Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21.
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

27,000 Abonnenten. 2 Tagesausgaben.

Fernsprecher-Amt:
„Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 29, sowie die 112 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen 32 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 253. Wiesbaden, Samstag, 4. Juni 1910. 58. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.
1. Blatt.

Reise-Abonnements des Wiesbadener Tagblatts.

Die bevorzugte Zeitung Wiesbadens auf Reisen und in der Sommerfrische ist das

Wiesbadener Tagblatt.

Zur Bequemlichkeit des reisenden Publikums kann während der Dauer der Saison ein

Wochen-Abonnement

bezogen werden und zwar kostet das Wiesbadener Tagblatt

im direkten Versandt an die aufgegebene Adresse

nach Orten in Deutschland und Oesterreich-Ungarn wöchentlich 70 Pf.
nach Orten im Ausland wöchentlich 1 Mk.

im Postüberweisungs-Verkehr in Deutschland

für einen Ort und laufenden Monat 70 Pf.

Die Reise-Abonnements können täglich begonnen werden.

Der Verlag.

Die politische Situation.

Der schwarz-blaue Block hat den zweiten großen Sieg über die Regierung gewonnen. Diesmal schämen sich die Konservativen nicht ihrer Verbindung mit dem Zentrum; sie erkennen an, daß planmäßig gemeinschaftlich gehandelt ist. Die Konservativen haben den Feldzugsplan gemacht und die Führung gehabt, ihnen ist auch der Hauptgewinn zugefallen.

Der Sieg wird ausgenutzt werden in reaktionärem Sinne auf allen Gebieten des Staates und der Kultur, nicht bloß in Preußen, auch im Reiche und in den einzelnen Bundesstaaten, über die Preußen seine Gewalt in diesem Sinne üben wird.

Die preußische Regierung hat eine noch viel vollständigere Niederlage bei der Wahlreform erlitten als die Reichsregierung bei der Finanzreform. Diese hatte doch wenigstens noch eine anständige Minderheit auf ihrer Seite, für die Wahlreform in einer der beiden Formen der Regierung, der ursprünglichen Vorlage und der Herrenhausbeschlüsse, war niemand, Herr v. Bethmann blieb allein. Und zu diesem Unglück kam noch der Mißerfolg im Reichstage. Die wichtigsten Vorlagen der verbündeten Regierungen, das Gesetz über die Entlastung des Reichsgerichts und das Kaligesetz sind vom Reichstage völlig über den Haufen geworfen — — ohne daß ein ernstlicher Widerstand von der Regierung geleistet worden wäre. Daß die Wertzuwachssteuer auf der von ihr gewollten Grundlage nicht möglich sei, darüber war man klar. Noch nie sind Regierungsvorlagen so unzulänglich gewesen und so schwach verteidigt worden.

Und die große Aktion der Finanzreform? Ihre Unzulänglichkeit wird schon offen anerkannt. Nahezu 700 Millionen Steuern sind in wenigen Jahren neu bewilligt, und immer will es noch nicht reichen.

Deutschland ist in der Tat in einer kläglichen politischen Situation. Eine Regierung ohne jede Autorität unter der Herrschaft — und zwar unter der strengen Herrschaft — von Parteien, die, jeder fortschrittlichen Entwicklung feindlich, rücksichtslos ihre Parteiinteressen verfolgen. Reichstag und preußischer Landtag in den Händen dieser Mehrheit! Das kann ein großer Staat nicht vertragen, ohne den schwersten Schaden zu leiden. Die deutsche Nation wird, zu dieser Einsicht gedrängt, den Kampf aufnehmen müssen gegen den schwarz-blauen Block und die Regierung, die sich ihm unterworfen hat.

Wenn irgend etwas durch die politische Entwickelung der letzten Zeit bewiesen ist, so ist es die Unmöglichkeit, daß in unseren Verhältnissen die Regierung eine Stellung über den Parteien aufrecht erhält. Die Partei, die stets behauptet, ihr die beste, die einzig zuverlässige Stütze zu sein, ist ihr schlimmster Feind trotz aller Versicherung der Treue. Wer hat die Kanalvorlage der preußischen Regierung zu Fall gebracht obwohl der König selbst sich lebhaft für sie einsetzte? Die Konservativen! Sie haben noch dazu die preußische Regierung durch die Bedingung, unter der sie das Teilprojekt genehmigten, die Erhebung von Schiffahrtsabgaben auf den Strömen, in einen schweren Konflikt mit anderen Bundesstaaten und mit befreundeten Reichen gebracht. Sie haben die Finanzreform in einer Form aufgezwungen, die den Reichskanzler zum Abgehen nötigte. Sie haben jetzt jede auch die bescheidenste Verbesserung des preußischen Wahlrechts der Regierung abgelehnt. Dies alles nur, um ihre Interessen, ihre Herrschaft zu wahren. Die Regierung muß sich ihnen fügen. Und sie muß es wirklich, sie hat gegen sie keine Macht.

Herr v. Bethmann-Hollweg wird fragen, wo er eine Stütze gegen sie suchen soll. Er wird sie freilich trotz allen Suchens schwerlich finden; er hat seine Politik zu sehr dem schwarz-blauen Block dienstbar gemacht, um an anderen Stellen Vertrauen finden zu können. Und wo soll er suchen?

Jetzt rächt sich die Taktik, die von Bismarck an stets von der Regierung befolgt ist: den Versuch zu machen, sich über die Parteien zu stellen. Die Folge ist, daß keine Partei sich politisch für vollverantwortlich gefühlt hat, auch nicht für die Maßregeln, die sie unterstützte, und daß keine Partei oder Parteigruppierung sich hat bilden können, die eine wirkliche Stütze für die Regierung wäre. Bismarck hat die nationalliberale Partei zertrümmert, aus Zentrum, Sozialdemokratie und Polen hat er durch seine, von seinen Nachfolgern beibehaltene Behandlung starke selbständige Parteien gemacht, deren letzte Ziele mit den Reichsinteressen schwer vereinbar sind. Der Bülowsche Block war eine Verbindung entgegengesetzter Parteien, deren Folge die natürliche Verbindung der beiden reaktionären Parteien sein mußte.

Für Preußen ist kaum auf eine Änderung zu hoffen, alle anderen Parteien sind der Koalition der Konservativen und des Zentrums nicht gewachsen, und so lange nicht eine gründliche Änderung des Wahlrechts stattfindet, ist eine wesentlich andere Zusammensetzung des Abgeordnetenhauses nicht möglich, und dann bleibt doch noch das Herrenhaus. Im Reichstag wäre es, wenn eine Regierung ehrlich liberal sein wollte, möglich, ihr eine feste Parteigruppierung zu schaffen. Nationalliberale, Fortschrittliche Volkspartei und Sozialdemokratie verfügen schon jetzt über so viele Stimmen, daß eine Neuwahl ihnen eine Mehrheit verschaffen könnte, wenn sie auf Grund eines liberalen Programms stattfindet. Aber die Männer, die man an die Spitze der Regierungen zu stellen pflegt, werden auch durch die harten Lehren des Blocks noch nicht genügend belehrt sein; nach der bisherigen Schablone wird weiter gearbeitet werden. Von oben wird die Rettung also nicht kommen, sondern nur aus einer überwältigend starken Überzeugung des Volkes und der liberalen Parteien, daß in der bisherigen Weise nicht weiter gewirtschaftet werden kann, wenn nicht das Reich außerordentlich große, schwer wieder gut zu machende Schädigungen erfahren soll.

Der Beginn einer Besserung ist nur möglich durch eine auf einem klaren liberalen Programm beruhende feste Verständigung der beiden liberalen Parteien. Nur eine solche kann in dem Publikum die rechte politische Begeisterung, die zu dem schweren Kampfe gegen die Reaktion nötig ist, erwirken und mit der Sozialdemokratie zu einer Verständigung führen, die dem Liberalismus genehm sein und die nötige Zustimmung in der Nation finden kann. Solche Verständigungen müssen bestimmte praktische Aufgaben und Ziele setzen und den Weg angeben, auf dem man sie erreichen will, und sie müssen für diese und für eine gewisse Zeit bindend sein.

Die nationalliberale Partei muß sich klar sein, daß sie jetzt am Scheidewege steht. Sie ist seit langer Zeit eine Mittelpartei gewesen, die je nach Umständen sich nach der einen oder der anderen Seite entscheiden konnte. Diese Stellung kann sie nicht mehr aufrechterhalten; nachdem der schwarz-blaue Block sich fest konstituiert und die Regierung sich unterworfen hat, bleibt für eine Mittelpartei kein Platz. Will die nationalliberale Partei noch eine Bedeutung haben, so muß sie das entscheidende Gewicht auf den Liberalismus legen.

Feuilleton.

Vom Sommer-Rennen auf dem Frankfurter Turfplatz.

—, den 2. Juni.

Der zweite Tag des vom Rennklub veranstalteten Meeting verlief, was das Wetter anbelangt, gut. Zwar drohte auch diesmal wiederum Regen; aber nachmittags besann sich Jupiter Pluvius. Es war, als ob er sich der hübschen Sommertoiletten unserer Frankfurter Damen erinnert hätte und ihnen für ein paar Stunden gestatten wollte, sich in der wohligen Waldluft von ihren mehr oder minder graziösen Inhaberinnen spazieren tragen zu lassen. Was die Rennen selbst anbelangt, so wird Ihnen Ihr Sportberichterstatter ja bereits gemeldet haben, daß sie die wertvollsten waren, die der Rennklub bis jetzt für Hindernisse ausgeschrieben hatte. Auch von den sportlichen Überraschungen, die der Donnerstag brachte, sind Sie bereits orientiert. Es bleibt mithin nur der Blick über das Gesellschaftsbild übrig, und dabei sei gleich erwähnt, daß sich gar viele schöne und kostbare Toiletten vereinigten, um die bekannte Eleganz Frankfurts angenehm dem Beschauer vor Augen zu führen. Zwar war der Frankfurter Turfplatz diesmal nicht überfüllt. Um so besser konnten daher einzelne wirklich schöne Kostüme und besonders stattliche Hüte in die Erscheinung treten. Stattlich, — das ist für die großen Formen, unter welchen kaum der Kopf zum Vorschein kommt, das treffendste Wort. So ein Hut repräsentiert ein Wertstück heutzutage, denn z. B. die feinen Florentiner, die das Gesicht durch ihren Eigenschwung (nicht gestützt mit Draht und deral.) malerisch umschmeicheln und oft mit 8 bis 10 großen Straußfedern garniert sind, kosten ein kleines Vermögen. Ihnen gebührt aber auch der Vorzug, wirklich kleidsam und vornehm zu wirken. Mit Genuß betrachtet man auch die hübschen, nicht allzu großen Formen, deren Kopf ganz aus Blumen hergestellt ist. Jedoch auch recht kleine Fassons waren reichlich vertreten. Eine reizende junge Dame, Tochter eines bekannten Architekten, hatte einen Hut zu einem braunen Tailor made-Kleid gewählt, der genau die Form eines Blumentopfes, verkehrt aufgestülpt, trug. Wäre das Fräulein nicht so hübsch gewesen, würde man dem „Hut den Ehrengruß versagt" haben. Aber die Jugend! bei ihr heißt es noch immer: erlaubt ist, was gefällt! Und für sie bringt die diesjährige Mode namentlich viel Reizvolles. Da sind unter anderen zwei junge Mädchen aufgefallen, welche ganz gleich gekleidet die „Altwiener" Sommerkleidchen wieder zu Ehren brachten. Kurze Taille, Puffärmel, durch lange Halbhandschuhe ergänzt, ganz kleiner runder Ausschnitt mit Pierrotkragen, sehr fußfreier Rock mit Volant, und das Ganze gefertigt aus einem einfachen Waschstoffe in der jetzt so beliebten Lindenblütenfarbe. Dazu trugen beide junge Damen helle flache Hüte mit Schutzrand, um den sich ein Kranz von Blumen legte, der zu der Farbe des Kleides paßte. Ton in Ton, das ist im großen ganzen jetzt vielfach die Hauptsache. Die bekannte schöne Frau Bankier H. trug ein schwarz und weiß gestreiftes Foulardkleid mit reichen Spitzenentredeux und vervollständigt durch einen oben erwähnten schwarzen Floeminer Federhut. Ganz schwarz, in schlichter Trauertoilette, erschien Prinzessin Friedrich Karl von Hessen. Sie nahm in dem hinter der Fürstenloge gelegenen kleinen Raume mit kleinem Gefolge den Tee. An ihrem Tische hatte wiederum unser beliebter General von Bissing Platz genommen, eine Auszeichnung, die früher stets auch dem leider verstorbenen Generalleutnant von Chappuis zuteil geworden war. Sein freundliches Gesicht fehlt nun im Kreise jener, die um die Hofloge sich scharten. Vorbei! aber von vielen, die gewöhnt waren, ihn dort zu sehen, doch nicht vergessen.

Gestreifter Foulard ist Haute-Nouveauté. Ein Modell, das kürzlich noch im Schaufenster von Heicke und Simonis auf der Kaiserstraße bewundert wurde, schmückte gestern den Turfplatz. Es war in blau und weiß schmal gestreiftem Foulard gearbeitet. Die Verzierung bestand in Chantilly-Spitzen und war reich auf das Überkleid und den unter diesem hervortretenden Rock verteilt. Die Ärmel waren in Querfalten gelegt und nicht sehr weit. Sie endigten unter dem Ellbogen in den Pierrot-Aufschlag, zu welchem der gefältelte Kragen von Stoff und Spitze paßte. Ein Ledergürtel gab dem eleganten Kostüm das Cachet, um es auch als Straßenkleid benützen zu können. Die Dame trug eine Toque ganz aus Rosen mit schwarzem Reiherbusch dazu. — Auch viele weiße Kleider, besonders in Leinen und Battist, waren zu sehen. Gerade so, wie die beliebten Tussor-Gewänder, fast alle mit doppeltem Rock gefertigt oder mit der zu dem Kleide passenden halblangen Jacke.

Die Kunst war durch Fräulein Urban in weißem irischem Spitzenkleid und in Fräulein Sellin vertreten. Ebenso durch die Herren Schramm und Lengbach, hinter welchen, wie das so bei Theaterlieblingen zu gehen pflegt, meist eine Schar frischer Backfischlein zu sehen war. Sie müssen doch ihren Stern haben, für den sie schwärmen. Die Genannten schienen sogar „Fixsterne" zu sein, denn sie „fixierten" ihre jungen Verehrerinnen voll Vergnügen.

A. Hill.

Politische Übersicht.

Eine Blamage des schwarz-blauen Blocks.

Merkwürdige Geschichten sind in einer Konferenz der Generallandschaftsdirektoren passiert. Am 15. Juli vorigen Jahres hatte der schwarz-blaue Block den Pfandbriefinhabern die Zinsbogensteuer aufgelegt. Vergebens waren die Warnungen der Regierung und der Liberalen gewesen, daß damit nur dem Schuldner das Geld werde verteuert werden. Der schwarz-blaue Block wußte es besser. Als sich nun die Generallandschaftsdirektoren die Sache besahen, stutzten sie beträchtlich. Am 21. Oktober v. J. bereits traten sie zu einer Konferenz zusammen und hier wurde Einverständnis darüber erzielt, „daß von dem Versuch einer Einziehung der Zinsbogensteuer von den Inhabern Abstand zu nehmen sei". Wir entnehmen diese Mitteilung einem Aufsatz von Dr. Heidenhain-Marienburg im jüngsten Heft der „Preußischen Jahrbücher". Nach seiner Darstellung muß von der Beratung der Generallandschaftsdirektoren vorerst auch den Nächstbeteiligten nichts bekannt geworden sein. Wenigstens möchte er das zur Ehre des Herrn v. Oldenburg annehmen, der im Januar auf dem Generallandschaftstage eine etwas gequälte Rolle spielte. In den „Preußischen Jahrbüchern" heißt es weiter: „Beschlossen wurde nun, die Stärkung der eigenen landschaftlichen Fonds noch aufzuschieben, andererseits mit Rücksicht darauf, daß die Landschaft keinen Schaden erleiden dürfe, die Zinszahlungen aber doch nicht pünktlich eingehen, statt der 2 v. T., die das Gesetz verlangt, 2½ v. T., mit anderen Worten einmal die 940 000 M., die man den Geldgebern auferlegen wollte, selber zu erlegen und außerdem noch 235 000 M. dazu zu zahlen. Also sieht die Hilfe aus, die der Bund mit diesem Gesetz der Landwirtschaft gebracht hat. Und das alles, um nur die Erbschaftssteuern nicht zu bekommen, und die bekommen sie obendrein doch noch. Das Merkwürdigste an der Sache ist aber, daß von all diesen Reden und Beschlüssen bis heute — der Landtag fand in den ersten Tagen des Februar statt — nichts in die Öffentlichkeit gedrungen ist, geschweige denn die Redner des Bundes in ihrem Bramarbasieren hindert: so stark ist der Korpsgeist im Bund der Landwirte. Darum jedoch wird es gerade gut sein, den Schleier von diesen Dingen wegzuziehen und die Herren zu zeigen, wie sie wirklich sind. Es ist schließlich auch ein Liebesdienst, den man ihnen selber damit leistet, wenn man sie beizeiten zwingt, auf ihre Unwahrheiten zu verzichten." So der Enthüller in den „Preußischen Jahrbüchern". Die Sache ist ebenso lustig wie bitter, aber jetzt wird man im Bunde der Landwirte doch wohl das Schweigen brechen müssen. Wir sind ein bißchen neugierig darauf, was die „Deutsche Tageszeitung" sagen wird.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Dr. G. Michelsen wurde zum Generalkonsul von Kolumbien für das Deutsche Reich mit dem Amtssitz in Hamburg ernannt. Der bisherige Generalkonsul Dr. Cenon Selano wurde abberufen.

DVC. **Ein bedeutsames Urteil.** Das „Düsseldorfer Tageblatt" hatte über eine am 14. November v. J. in Büderich (Kreis Neuß) abgehaltene Versammlung des katholischen Volksvereins einen Bericht gebracht, der sich mit der sogenannten unparteiischen Presse und vornehmlich mit dem dortigen „Generalanzeiger" befaßte. Es sei, so führte der Bericht aus, eines Katholiken unwürdig, ein solches Blatt zu lesen, da es nicht unparteiisch, sondern liberal sei und deshalb in keine katholische Familie gehöre. Solche Presse sei direkt antichristlich und ihr Lesen gefährde das Seelenheil der Jugend. Auf Grund dieser und anderer Redewendungen hatten der Verleger und der Hauptredakteur des „Generalanzeigers" gegen den verantwortlichen Redakteur Zorn vom „Tageblatt" die Privatbeleidigungsklage anhängig gemacht. Die Privatkläger führten vor dem Schöffengericht in erster Linie aus, daß die systematische Hetze gegen den „Generalanzeiger" keineswegs aus politischen Gründen, sondern vorwiegend aus wirtschaftlichen Interessen betrieben werde. Das Gericht fand den Angeklagten der Beleidigung im Sinne des § 185 des StGB. schuldig und verurteilte ihn zu 100 M. Geldstrafe oder 10 Tagen Gefängnis. Auch wurde Veröffentlichung des Urteils angeordnet. Damit ist aber auch moralisch verurteilt der katholische Volksverein, über dessen Versammlung das „Düsseldorfer Tageblatt" ja nur berichtet hatte. Das Beispiel des „Generalanzeigers" von Düsseldorf verdient in allen ähnlichen Fällen nachgeahmt zu werden, dann wird es vielleicht gelingen, der weitverbreiteten Unsitte, unter dem Deckmantel der Religion Geschäfte zu machen, Herr zu werden.

* **Ein neuer Block?** Von besonderer Seite wird der „Rhein.-Westf. Ztg." mitgeteilt, daß in diesen Tagen Verhandlungen eingeleitet worden seien, die ein Zusammengehen der Konservativen, Freikonservativen und Rechtsliberalen bei den kommenden Reichstagswahlen im Auge haben. Es werde gehofft, daß die Annäherungsversuche trotz der letzten scharfen politischen Kämpfe im preußischen Abgeordnetenhause erfolgreich sein werden, da die Führer der Fraktionen angeblich von der Notwendigkeit eines Zusammenschlusses überzeugt sind.

* **Bureaukratische Sparsamkeit.** Zur Durchführung der Sparsamkeit in der Verwaltung hat nach der „Voss. Ztg." die Eisenbahndirektion Kattowitz im „Amtsblatt" die Beamten aufgefordert, Briefumschläge mit der Federhalterspitze sorgfältig zu öffnen und sie, nach Durchstreichung der alten Adresse, gegebenenfalls nach Wendung der Umschläge wieder zu benutzen. Bei einiger Übung erfordere diese Art, die Briefumschläge zu öffnen, nur dieselbe Zeit wie das Aufschneiden, führe aber erhebliche Ersparnisse herbei.

* **Der „Töchterhort"**, Stiftung für verwaiste Töchter von Reichspost- und Telegraphenbeamten, versendet seinen Verwaltungsbericht für 1909. Es ergibt sich daraus, daß der Hort ein Vermögen von fast anderthalb Millionen besitzt und seit Beginn seiner Unterstützungstätigkeit (März 1891) im ganzen 1 730 000 M. für seine satzungsgemäßen Zwecke verwendet hat.

* **Erfolg der deutschen Pferdezucht.** Bei der Preisverteilung in der landwirtschaftlichen Ausstellung in Buenos Aires erzielten die deutschen Pferde glänzende Ergebnisse. Die Oldenburger Pferde erhielten einen Championpreis, drei erste und drei zweite Preise, die Ostfriesen erhielten einen Championpreis, einen ersten, einen zweiten und einen vierten Preis, die Holsteiner einen Championpreis sowie drei erste und zwei zweite Preise. Die deutschen Züchter haben sich durch das ausgestellte hervorragende Material in Argentinien gut eingeführt.

E. **Die Prediger-Konferenz der Methodistenkirche von Süddeutschland** tagte vom 25. bis 30. Mai in Freudenstadt im Schwarzwald unter dem Vorsitz von Bischof Dr. Burt. Zirka 140 Prediger beteiligten sich an derselben. Die Berichte der Distrikts-Vorsteher gaben einen Einblick in die weit verzweigte Arbeit, die in etwa 550 Städten und Dörfern Süddeutschlands getan wird. Die Zahl der erwachsenen Kirchenglieder beträgt 13 000. An freiwilligen Beiträgen für kirchliche und wohltätige Zwecke, sowie für Heidenmission wurden 332 000 Mark gegeben. Besondere Aufmerksamkeit wurde der religiösen und sittlichen Beeinflussung der Jugend durch Sonntagsschulen und Jugendvereine zugewendet. In 396 Sonntagsschulen werden ca. 16 000 Schüler unterrichtet. Die Abstinenzvereine haben eine nützliche Tätigkeit entfaltet und dadurch in einigen Städten die Anerkennung der Behörden gefunden. Die zwei Diakonissenvereine erfreuen sich eines gesunden Wachstums. Sie zählen gegen 500 Schwestern und haben in ihren Krankenhäusern sowohl als in der Privatpflege vielen Leidenden gedient. Das Verlagshaus in Bremen ist strenge bemüht, gute Literatur unter das Volk zu bringen. Seine Wochenblätter erscheinen in einer Auflage von 150 000 Exemplaren. Von der Waisenkasse der Kirche werden 50 Kinder durch größere oder kleinere Beiträge unterstützt, resp. ganz unterhalten.

Heer und Flotte.

** **Neue Schießvorschrift für die Feldartillerie.** Wie uns von militärischer Seite mitgeteilt wird, werden bei den diesjährigen Schießübungen der Feldartillerie Versuche besonderer Art angestellt werden, die sich auf die Vereinfachung des Schießverfahrens beziehen und in welchen auf den Brennzünderschuß für Granate und Schrapnell, also für beide Geschoßarten, besonderes Gewicht gelegt werden soll. Maßgebend für diese Versuche sind die Erfahrungen, die man mit dem Gabelschießen mit Brennzündern für Schrapnells gemacht hat. Während früher die Gabeln, die mit dem Aufschlagzünder erschossen wurden, gegenüber den mit dem Brennzünder ermittelten als bevorzugt galten, hat es sich jetzt herausgestellt, daß die im Brennzünder oder im Aufschlagzünderfeuer erschossenen Gabeln gleich vorteilhaft sind. Die mit dem Brennzünder ermittelte Gabel gilt für das Wirkungsschießen mit Granatenzündern sogar als günstiger. Die jetzt vorhandene Schießvorschrift vom Mai 1907 bringt zwar auch das Gabelschießen mit Schrapnell-Brennzündern, betrachtet es jedoch nicht gleichwertig mit dem Aufschlagzünderfeuer, sondern führt es noch unter „Schießen unter besonderen Verhältnissen" auf. In der neuen Schießvorschrift, die in absehbarer Zeit in Angriff genommen werden dürfte, in der der Gedanke, daß der Brennzünderschuß für beide Geschoßarten in den Vordergrund gestellt werden muß, vorherrschend sein dürfte, wird das schnell zum Wirkungsschießen führende Schießverfahren zum Ausdruck kommen.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Internationaler Wohnungskongreß. In den fortgesetzten Verhandlungen des in Wien tagenden 9. Internationalen Wohnungskongresses wurde die Frage der kommunalen Bautätigkeit erörtert. Dr. Ferenczi-Budapest teilte mit, daß Ungarn bisher 12 000 Eigenhäuser für landwirtschaftliche Arbeiter gebaut habe. Ministerialrat Schmid-München erwähnte, daß die Stadt München bisher für gemeinnütziges Wohnungsbauen 8 Millionen ausgegeben habe. Stadtrat Boldt-Dortmund befürwortete die Wertzuwachssteuer, deren Ergebnisse bei richtiger Gestaltung der Steuer zur Förderung einer gesunden kommunalen Bodenpolitik dienen könnten. Prof. Dr. Fuchs-Tübingen besprach die Wohnungsverhältnisse in den englischen Städten. Manchester und Liverpool haben dadurch, daß sie den Bau von eigenen Häusern in die Hand nahmen, ungeheuer viel zur Sanierung der Gesundheitsverhältnisse beigetragen. Oberbürgermeister Wagner stellte in seinem Schlußwort die Forderung auf: Die Gemeinde an die Spitze der Kleinwohnungsfürsorge! Der nächste Punkt der Tagesordnung betraf die „Organisation des Kredits für die gemeinnützige Bautätigkeit". Der Referent, Hofrat Rauchberg-Prag, stellte folgende Leitsätze auf: „Die Wichtigkeit der Wohnungsfürsorge muß die Staaten veranlassen, an die Spitze der Kreditorganisation für die gemeinnützige Bautätigkeit zu treten. Dies kann durch Errichtung eines Garantiefonds oder dadurch geschehen, daß staatliche Kreditinstitute, die Staatssparkassen, staatlichen Rentenbanken usw. unter staatlicher Haftung hierfür eintreten. Die Darlehen müssen unkündbar und in langfristigen Annuitäten rückzahlbar sein, die erst nach Vollendung des Baues zu laufen beginnen. Die Hypothekendarlehen sind unter Einhaltung der erforderlichen Vorsichtsmaßregeln schon während der Bauzeit nach Maßgabe der Baufortschritte auszuzahlen. Die staatliche Garantie soll nur solchen Körperschaften zustatten kommen, die sich satzungsgemäß die Wohnungsproduktion zur Aufgabe gemacht haben. Schließlich sind staatliche Wohnungsfürsorgeämter zu errichten, deren Beiräte zur Seite stehen." Professor Bollom-Paris hielt das Eingreifen des Staates für bedenklich. Landrichter Dr. Krusemann-Amsterdam hält den österreichischen Gedanken eines Garantiefonds für außerordentlich glücklich. Belgien habe, indem es in seiner Kreditorganisation auf die Grenze der Mündelsicherheit verzichte, die Lösung des Problems gefunden, die Kapitalsbeschaffung für die zweite Hypothek zu erleichtern, denn der Kapitalsmarkt ist den Baugenossenschaften für zweite Hypotheken verschlossen.

Aus Kunst und Leben.

C. K. **Edison über seine neuesten Erfindungen.** In amerikanischen Zeitungen erschien vor kurzem die Aufsehen erregende Nachricht, daß Edison einen neuen Apparat erfunden habe, eine kunstvoll konstruierte Maschine zur Aufnahme lebender Photographien mit den natürlichen Farben. Der berühmte Erfinder hat sich nun zu diesen vorzeitig in die Öffentlichkeit gedrungenen Mitteilungen geäußert: er arbeitet allerdings seit längerer Zeit an diesem Problem und hegt auch günstige Erwartungen, allein er ist noch weit davon entfernt, alle Schwierigkeiten überwunden zu haben. Insbesondere stößt die Wiedergabe der roten Farbe auf große Hemmnisse; mit den übrigen Farben hat er bereits recht günstige Erfolge errungen. Zugleich sprach Edison voller Begeisterung von der neuen Maschine, die er nun vollendet hat und die eine Wiedergabe lebender Photographien mit dem gesprochenen Worte ermöglicht. „Man hat mehrfach behauptet, bereits Sprechmaschinen zu haben, die die lebenden Photographien begleiten und die zugleich die Mängel des Grammophons nicht besitzen. Aber diese Behauptungen waren nur von schlauen Geschäftsleuten und Kinematographenunternehmern in die Welt gesetzt; in Wirklichkeit stand hinter dem Vorhang ein Mensch, der zu den Bildern den Text sprach. Aber nun haben wir einen Apparat, der eine vollkommene Täuschung hervorbringt. Nun können wir ein ganzes Drama auch stimmlich reproduzieren. Die Stimmen klingen so ausgezeichnet, als ob man vor einer wirklichen Bühne säße. Auch Musik kann wiedergegeben werden. Dabei fehlt völlig der gepreßte, surrende, unnatürliche Klang des Phonographen. Es klingt wie die Wirklichkeit. Wenn es uns nun gelingt, die Farben wirklich natürlich zu reproduzieren, dann haben wir alle Elemente des Schauspiels beisammen, die Sprache, die Gebärde und die Farbe. Das Flimmern, Prasseln und Knattern fehlt in diesen Sprechmaschinen und Kinematographen vollkommen. Das alles gab es auch bei meinem ersten Kinematographen nicht, aber als die Unternehmer die Sache ausbeuteten, erschienen vor dem Publikum plötzlich diese flimmernden, knatternden Aufnahmen. Warum?" meinte Edison und zwinkerte dabei verständnisvoll mit den Augen: „Nun, man läßt die Maschinen doppelt so langsam laufen, als ich beabsichtigt hatte. Man produziert mehr Quantität bei schlechterer Qualität. Wenn man die Maschinen rascher laufen ließe, so würden die Aufnahmen vollkommen sein." — Zu gleicher Zeit erregt in Amerika eine andere Erfindung lebhaftes Aufsehen und wird in der Presse ausführlich besprochen. Dr. Lange aus Scranton in Pennsylvania will ein Verfahren gefunden haben, mit dessen Hilfe er aus einer Kombination von sieben niederen Metallen reines Silber herstellen kann. Er hat seine Erfindung bereits beim Patentamt angemeldet, verschweigt aber alle Einzelheiten, bis sein Verfahren gesetzlich geschützt ist. Dr. Lange genießt in der wissenschaftlichen Welt Amerikas großes Ansehen; er will drei Jahre lang in seinem Laboratorium gearbeitet haben, bis der Zufall ihm endlich die Lösung des Rätsels enthüllte. Der Erfinder betont, daß es sich um eine rein wissenschaftliche Entdeckung handele, die mit alchimistischen Phantastereien nichts zu tun hätte, aber einstweilen betrachtet man die Nachricht mit Mißtrauen und wartet die Entscheidung des Patentamtes ab.

C. K. **Das Ende der Dreadnoughts durch die Flugmaschinen.** Die Tage der Dreadnoughts, so erklärt der bekannte amerikanische Aviatiker Glenn H. Curtiß, sind gezählt; im nächsten großen Seekriege werden die modernen Riesenschlachtschiffe praktisch wertlos sein. Darin gipfelt seine Prophezeiung, und er sieht die Zeit herannahen, wo alle großen Staaten Riesenschwärme von Flugmaschinen in die Lüfte senden werden, um die Flotten ihrer Feinde zu zerstören. „Stellen Sie sich vor, daß eine feindliche Flotte 20 Meilen von New York entfernt ankert. Ehe sie mit der Beschießung der Stadt begänne, würden unsere Flugmaschinen von ihrem Schuppen auf New Jersey aus dem Feind entgegenfliegen. Wir brauchen nur 200 Flugmaschinen zu haben. Jede von ihnen kann 2- bis 3000 Pfund Bombenmaterial mitführen. Die Bomben, die im südafrikanischen Kriege benutzt wurden, wogen nicht mehr als 10 Pfund. Sie waren aus Pikrinsäure gefertigt, meines Wissens gibt es keinen Sprengstoff, der so furchtbare Wirkungen hervorbringt. Einige Staaten haben sogar die Verwendung verboten. Die explosive Kraft ist so furchtbar, daß im Umkreis von 60 Fuß alles vernichtet wird. Der Rauch tötet. Jede Flugmaschine könnte mindestens 20 bis 30 dieser Bomben mitführen, und sie könnte auch mit einer Luftkanone ausgerüstet sein. Experimente, die bisher streng geheim gehalten wurden, haben bewiesen, daß solche Bomben von den Flugmaschinen aus sich sehr sicher dirigieren lassen, sogar Scheiben von nur 12 Fuß Durchmesser werden getroffen. Man könnte die Maschinen auf die Farbe des Himmels abstimmen, und ehe die feindlichen Beobachter diese Schar von Fahrzeugen gesichtet hätten, wären sie herabgeschwärmt und hätten ihre Bomben über die feindlichen Fahrzeuge ausgeschüttet. Eine einzige Bombe, kunstgerecht in den Schornstein eines Schlachtschiffes geschleudert, würde das ganze mächtige Fahrzeug in Stücke zerreißen. Und ehe die Schiffe ihre Geschütze auf die flinken Aeroplane gerichtet hätten, wären die Flugmaschinen heil und sicher wieder davon." Noch günstiger liegen nach der Ansicht von Curtiß die Chancen für die Aeroplane, wenn der Angriff nachts erfolgt. White und Paulhan haben gezeigt, daß Nachtflüge keine besondere Schwierigkeiten bieten. Bei einem solchen Nachtangriff würden die Flugmaschinen über die Schiffe herfallen, ehe mit dem Scheinwerfer ihr Nahen erkannt werden könnte. „Ich prophezeie, daß vor Ablauf eines Jahres viele Nationen die Millionen, die sie heute für den Bau von Dreadnoughts aufwenden, in der Herstellung einer Flugmaschinenflotte anlegen werden. Diese Entwicklung ist unvermeidlich. Die Flugmaschine kann das, was ich andeutete, bereits heute ausführen. Sie hat gezeigt, daß sie große Entfernungen zurücklegen kann, daß sie starke Gewichte trägt und Höhen erreicht, bei denen sie den feindlichen Geschützen fast unerreichbar ist. Jedenfalls ist die Wahrscheinlichkeit, daß die Flugmaschinen durch Geschützfeuer erreicht werden, bei der raschen Bewegung und der Schwierigkeit der Entfernungsschätzung in der Atmosphäre außerordentlich gering. Dazu kommt die Billigkeit dieser neuesten Kriegswaffe: für die Millionen, die heute ein einziges Schlachtschiff verschlingt, könnte man eine Flotte von mehr als tausend Flugmaschinen haben."

Wissenschaft und Technik.

Oberst Eduard Locher, der Erbauer der Pilatusbahn und Hauptingenieur am Bau des Simplontunnels, ist in Zürich gestorben.

Ein Leutnant zu 7 Jahren Festung verurteilt. Wie die Blätter melden, wurde der Leutnant Lewicky des 29. Landwehr-Regiments vom Kriegsgericht zu sieben Jahren Festungshaft verurteilt, weil derselbe in einem Budapester tschechisch-radikalen Blatte gewisse Artikel über die Verhältnisse in seinem Regiment inspiriert hat.

England.

Internationale Konvention für Automobile. Die internationale Konvention über das Reisen mit Automobilen in England ist in Kraft getreten. Jeder Wagen, der regulär im Auslande eingetragen ist und ein derartiges Zeugnis besitzt, das den in der Konvention vom Oktober letzten Jahres in Paris beschlossenen Abmachungen entspricht, kann sich frei in England bewegen, ohne daß er einem besonderen Zoll unterliegt. Ein fremdes Automobil darf bis zu einem Jahre sich in England aufhalten.

Serbien.

Prin Georg ist nach Vichy abgereist.

Marokko.

Die marokkanische Schuldenregelung. Wie zuverlässig mitgeteilt wird, kann auf baldiges Eintreffen der Sultanorder wegen Beginnes der Arbeiten der Tangerer Schuldenkommission gerechnet werden. Sollten wider Erwarten Schwierigkeiten entstehen, so wird das diplomatische Korps die Angelegenheit entgegen anderen irrigen Mitteilungen nach Emission der Anleihe regeln. Die Kommission hat übrigens mit der Anleihe selbst nichts zu tun. Ihre Aufgabe ist lediglich, die von dem Ertrag der Anleihe zu bezahlenden Schulden Marokkos zu registrieren, bezw. festzustellen.

Vereinigte Staaten.

Die Tarifkrise der amerikanischen Eisenbahnen. Fast alle Eisenbahnen der nördlichen Landesteile vom Atlantischen Ozean bis zur Pacifickküste unterbreiteten der Interstate Commerce Commission eigene neue erhöhte Transporttarife, die mit Beginn des Monats Juli in Kraft treten sollen. Die Beamten der Interstate Commerce Commission sind der Ansicht, daß in einigen Tagen noch weitere Tarife zur Erhöhung gelangen werden. Die Tariferhöhung dürfte damit allgemein werden. Generalstaatsanwalt Wickersham lehnte es ab, sich über die Maßnahmen zu äußern, die er zu ergreifen gedenkt.

Luftschiffe und Aeroplane.

Ein billiger Flugapparat.

Die „Nowoje Wremja" meldet: Einen Aeroplan von 28 Pud Gewicht konstruierte der russische Artillerieleutnant Plat in Achalzych. Er führte mit ihm neun gut gelungene Flüge von je 4½ Minuten Dauer aus. Der Apparat kostete nur 18 Rubel.

Der Kampf im Baugewerbe.

hd. Breslau, 2. Juni. Gegen 1000 ausgesperrte Bauarbeiter unternahmen heute nachmittag einen Ausflug nach dem Südpark und versuchten von dort im geschlossenen Zuge vor das Rathaus zu marschieren, wo gerade die Stadtverordnetenversammlung eine Sitzung abhielt. Ein Aufgebot von ca. 200 Schutzleuten stellte sich den Demonstranten entgegen und sperrte die in die innere Stadt führenden Straßenzüge ab. Es kam dabei wiederholt zu Zusammenstößen. Das Rathaus wurde von einem starken Polizeikordon umgeben. Erst gegen 7 Uhr war die Ruhe in den Straßen wiederhergestellt.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 4. Juni.

— **Die letzte altnassauische Mennonitin — 80 Jahre.** Zu Anfang und bis zur Mitte des vorigen Jahrhunderts bestand in Südnassau eine zahlreiche kirchlich-organisierte Mennonitengemeinde, deren Prediger und Vorsteher der Erbpächter Valentin Dahlem (auf dem Koppensteiner Hof zu Wiesbaden, dann auf Hof Rosenköppel bei Frauenstein, beide heute nicht mehr vorhanden) war, und der zu Massenheim die gottesdienstlichen Handlungen versah. Allmählich starben die Mennoniten aus oder gingen in anderen Konfessionen auf. Wohl die letzte dieser Altgläubigen ist die hier noch lebende Enkelin des genannten Predigers Fräulein Marie Dahlem, Bismarckring 32, die am 6. d. M. ihren 80. Geburtstag begeht. Die Greisin, von ihren Verwandten und dem zahlreichen Bekanntenkreis vielfach nur „die Tante" genannt, ist körperlich noch verhältnismäßig und geistig sehr rüstig und gewissermaßen eine lebende Chronik vergangener Jahrzehnte, in denen sie nach der Weise alter Leute am liebsten im Geiste weilt. Besonders gern gedenkt sie der Verdienste der alten Mennoniten um die Förderung der Landwirtschaft auf den von ihnen bewirtschafteten Musterhöfen, und wie die Herzöge Friedrich August und Wilhelm ihren Vorfahren gegenüber jene Verdienste anerkannten. Der Anbau der Kartoffel und des Klees in Südnassau ist wesentlich dem Vorbild der mennonitischen Ökonomen zuzuschreiben, die das Vorurteil der Bauern gegen die „Giftpflanze" und „Wucherblume" zu beseitigen wußten. So haben die wackeren Leute ihre Kulturaufgabe erfüllt, und nachdem dies geschehen war, gingen sie, um anderen Platz zu machen.

— **Batikausstellung.** In dem Verkaufslokal des großh. sächsischen Hoflieferanten H. Pfannstiel im „Tagblatt-Haus" in der Langgasse findet zurzeit eine Batikausstellung statt. Batik ist eine altjavanische Kunst, die auch in Deutschland jetzt Interesse erregt und in Weimar unter Professor van de Velde eine Pflegestätte gefunden hat. Auf zarten Stoffgeweben werden Zeichnungen aufgetragen, diese mit Wachs ausgespart, die Stoffe in eigener Weise gefärbt und hierauf das Wachs entfernt. Es entstehen hierdurch Gebilde von eigenartiger Schönheit und Farbenpracht. Da eine maschinelle Fabrikation unmöglich ist, so ist jedes Stück ein Original. Zur Herstellung von Batikarbeiten sind keine großen Apparate erforderlich und heute schon wird diese Kunst vielfach von Liebhabern ausgeübt. Auch die Firma Pfannstiel wird regelmäßige Unterrichtskurse hierin abhalten. Jedenfalls sei jedem Interessenten der Besuch der eigenartigen Ausstellung empfohlen.

— **Mit klingendem Spiel** trafen gestern nachmittag gegen ½2 Uhr die Zöglinge der Königl. Unteroffiziervorschule Weilburg in Stärke von 150 Mann unter Führung von 4 Offizieren — auf einer Wanderfahrt begriffen — zur Besichtigung der Sehenswürdigkeiten unserer Stadt hier ein. Das Mittagessen wurde im „Hotel Friedrichshof" eingenommen. Die Hauskapelle des Hotels und das Musikkorps der Königl. Unteroffiziervorschule spielten abwechselnd im Garten, wozu sich eine große Zuhörerschaft eingefunden hatte. Abends erfolgte die Weiterfahrt nach Rüdesheim.

— **Falsches Geld.** Auch falsche Zweimarkstücke mit dem Bildnis Wilhelms II. und dem Münzzeichen A 1908 kursieren hier und in Mainz. Sie glänzen, haben guten Klang, sind gut gemacht und schimmern hellblau, was auf starke Kupferlegierung schließen läßt.

— **Öffentliches Ärgernis** erregten gestern nachmittag kurz vor 3 Uhr eine Anzahl junger Burschen in der oberen Westendstraße, die am Musterungsgeschäft teilgenommen hatten und, stark angetrunken, johlend dahinzogen. Einige von ihnen verunreinigten noch die Straße, während eine Schar Kinder sie umstanden. Über das rohe Betragen der Burschen war man allgemein sehr ungehalten.

— **Unfall.** Am Neubau Schwalbacher Straße 7 zog sich der 38 Jahre alte Kutscher Joseph Müßig gestern nachmittag beim Abspringen vom Wagen eine Verletzung des linken Fußes zu. Er wurde von der herbeigerufenen Sanitätswache nach seiner Wohnung Blücherstraße 15 verbracht.

— **Die Wiedereinführung des Postankunftsstempels.** In letzter Zeit sind die Aussichten auf Wiedereinführung des Postankunftsstempels günstiger geworden, seitdem es gelungen ist, einen Apparat herzustellen, der am Finger befestigt werden kann, und der dem briefsortierenden Beamten die Möglichkeit gibt, ohne Mehraufwendung an Zeit und Arbeit jeder durch seine Hände gehenden Sendung den Ankunftsstempel aufzudrücken. Auf Veranlassung der Reichspostverwaltung werden gegenwärtig mit diesem Apparat praktische Versuche angestellt, die bereits günstige Ergebnisse gezeitigt haben. Die Post- und Telegraphendirektionen in München und Stuttgart haben sich bereit erklärt, den Apparat gleichfalls zu erproben.

— **Die Haftpflicht des Tierhalters.** Bei einem Viehmarkt im Regierungsbezirk Wiesbaden hatte ein Händler einen Stier verkauft und bat einen anderen Händler, das Tier zu dem übrigen bereits verkauften Vieh zu führen. Das Tier wurde aus unbekannter Ursache wild und überrannte einen anderen Händler, der auf dem Platz stand. Er erlitt Verletzungen, war längere Zeit erwerbsunfähig und klagte auf Schadenersatz gegen den Händler und den Führer des Stiers, nachdem beide abgelehnt hatten, ihn zu entschädigen. Das Landgericht Wiesbaden wies die Klage ab, worauf sich auf die Berufung des Klägers hin das Frankfurter Oberlandesgericht mit der Angelegenheit zu beschäftigen hatte. Dieses Gericht erkannte den Klageanspruch dem Grunde nach für gerechtfertigt an und wies die Sache zur nochmaligen Verhandlung an die Vorinstanz zurück. Aus den Gründen sei folgendes, als allgemein interessierend, hervorgehoben: Die Tatsache, daß der Stier den Kläger zu Boden geworfen, begründet für den Verletzten gemäß § 833 des BGB. einen Anspruch auf Schadenersatz gegen denjenigen, der zur Zeit des Unfalls das Tier gehalten hat. Der Beklagte hatte zwar den Stier damals schon verkauft, aber nicht dem Käufer übergeben; bis zur Übergabe stand das Tier noch in seiner Obhut und verblieb in seinem Eigentum. Er war also der Tierhalter und haftet im Sinne des § 833, Abs. 2 des BGB. Die Voraussetzung des Beklagten, daß hier der einschränkende Absatz des Paragraphen, der sich auf die Haustiere bezieht, in Anwendung komme, trifft nicht zu. Das Vieh, mit dem der Händler handelt, gehört nicht zu den Haustieren, die dem Beruf, der Erwerbstätigkeit oder dem Unterhalt des Tierhalters zu dienen bestimmt sind. Was den Führer des Stiers betrifft, so ist er nach § 823 des BGB. für sein Verschulden haftbar. Er hatte, wie festgestellt ist, Kenntnis davon, daß es sich um einen wilden Stier handelte und hätte die vor ihm stehenden Personen durch Zurufe aufmerksam machen müssen, damit sie aus dem Wege gehen konnten. Die Unterlassung des Zurufs war für den Unfall des Klägers ursächlich. Beide Beklagten haften gemäß § 840 des BGB. dem Kläger als Gesamtschuldner.

— **Eine neue Behandlung der Ischias.** In der Universitätsanstalt für Hydrotherapie in Berlin ist eine neue Behandlung der Ischias mit ausgezeichnetem Erfolg zur Anwendung gekommen. Dieselbe besteht in einer systematischen Anwendung der Dampfdusche mit nachfolgenden Bewegungsbädern. Die Dampfdusche erzeugt nach kurzer Zeit unter lebhafter Hautrötung eine auffallende Linderung der Schmerzen, wobei zur Erhöhung des Reizes zwischendurch noch eine kurze, kalte Dusche gegeben werden kann. Anschließend benutzt das Bewegungsbad diese Herabsetzung der Empfindlichkeit zu allmählich gesteigerten ausgiebigen Dehnungen der erkrankten Nerven in heißem Wasser, das wiederum schmerzlindernd und muskelentspannend wirkt. Man erreicht durchschnittlich in 8 bis 14 Tagen eine erhebliche Besserung, besonders ein Nachlassen der Druckschmerzhaftigkeit des Nervensystems. Erst jetzt soll die Massage einsetzen, die zunächst am besten unter dem Dampfstrahl ausgeübt wird. Nach der Statistik der Anstalt wurden selbst die hartnäckigsten Ischiaserkrankungen auf die Dauer durch diese Behandlung günstig beeinflußt. Es wurden 85 Prozent Heilungen oder diesen gleichkommende Besserungen gezählt, da viele fast geheilte Patienten frühzeitig zur Wiederaufnahme der Arbeit gezwungen sind. Bei der Neigung zu Rückfällen wirken diese abhärtenden Reize vorbeugend. Die Behandlungsdauer schwankt zwischen 3 und 8 Wochen, ohne Erfolg bleibt die Behandlung nur, wenn der Ischias Folge eines Plattfußes ist. Ungemein häufig findet man bei Ischias beginnenden oder ausgebildeten Plattfuß, durch dessen Behandlung meistens eine auffallende Besserung der Ischias erreicht wird. Diese Behandlung besteht in den meisten Fällen in Verordnung von Plattfußeinlagen in den Stiefel. —r.

— **Personal-Nachrichten.** Der interimistische Gemeindeförster Elzner zu Lorch ist zum Gemeindeförster für den Schutzbezirk Lorch in der Kgl. Oberförsterei Rüdesheim ernannt worden. — Der Forstgehilfe Köhler zu Neuenhain ist zum Gemeindeförster für den Schutzbezirk Neuenhain in der Kgl. Oberförsterei Cronberg ernannt worden.

— **Kleine Notizen.** In der Abend-Ausgabe vom 2. Juni muß es in der Notiz „Modistinnen-Prüfung" am Schluß Elisabeth Ernst statt Elise Husch heißen.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Volks-Theater.** (Spielplan.) Sonntag, den 5. Juni, nachm. 4 Uhr: „Der Arbeiterprinz". Abends „Der Goldteufel". Montag, den 6.: „Die schöne Ungarin". Dienstag, den 7.: „Ein fideles Gefängnis". Mittwoch, den 8.: „Der Herrgottschnitzer von Ammergau". Donnerstag, den 9.: „Der Pariser Taugenichts". Freitag, den 10.: „Der Goldteufel". Samstag, den 11.: „Die schöne Ungarin".

* **Walhalla-Theater.** Lehárs erfolgreiche Operette „Das Fürstenkind" erlebt heute ihre Premiere in Wiesbaden mit Herrn Eduard Rosen vom Johann-Strauß-Theater in Wien als Gast. Das interessante Werk, von welchem in Wien über 200 Aufführungen stattfanden, gelangte in Deutschland im Dezember vorigen Jahres in Magdeburg, ebenfalls mit Herrn Eduard Rosen als Gast in der Titelrolle, zur Uraufführung und errang einen uneingeschränkten Erfolg.

Vereins-Nachrichten.

* Der „Quartett-Verein Wiesbaden" hält am Sonntagnachmittag 3 Uhr auf dem alten Exerzierplatz an der Aarstraße sein Picknick ab.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

= Sonnenberg, 3. Juni. Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie am Goldsteinvicalweg in der Gemarkung Sonnenberg liegt bei dem hiesigen Postamt von heute ab 4 Wochen aus.

[?] Dotzheim, 3. Juni. Der am 12. Mai zum Schöffen gewählte Kaufmann Adolf Wagner ist am 30. Mai durch den Kgl. Landrat als solcher vereidigt worden. — Am 29. d. M. scheidet der Schöffe Tüncher Philipp Heicher nach zurückgelegter Wahlperiode aus. Termin zur Neuwahl eines Schöffen ist auf Montag, den 13. d. M., nachmittags 5 Uhr, anberaumt worden. — Das Haus Rheinstraße 45 ist durch Kauf an den Gastwirt Christian Harbach zum Preise von 40 000 M. übergegangen. Harbach beabsichtigt, den Wirtschaftsbetrieb am 1. Juli d. J. zu übernehmen.

Nassauische Nachrichten.

Großfeuer

Walsdorf, 3. Juni. Über das Großfeuer, das, wie bereits telegraphisch gemeldet, in Walsdorf eine Anzahl Scheunen einäscherte, wird uns noch geschrieben: In den Mittagsstunden gegen 2 Uhr zog ein Gewitter mit heftigen elektrischen Entladungen über unsere Gegend. Ein Blitzstrahl schlug in die dem Landwirt Karl Scheid gehörige Scheune. Im Nu standen nicht nur die Scheune und alle Ställe des Landwirts Scheid in hellen Flammen, sondern auch die angrenzenden Nachbarscheunen. Wahrscheinlich hatte der Blitzstrahl auch in diesen gezündet. Sieben Scheuern und mehrere Ställe sind bis jetzt dem Feuer zum Opfer gefallen. Die Gebäude sind in Walsdorf, entgegen denen in vielen anderen ländlichen Orten, sehr eng zusammengebaut, was wohl aus dem Umstand zu erklären ist, daß innerhalb der Schutzmauern, die in früherer Zeit den auf einer Anhöhe gelegenen Ort samt seiner Burg umgaben, die Bauplätze sehr beschränkt gewesen sind. Die Brandstätte liegt in der Obergasse. Alle Häuser derselben stehen dicht nebeneinander, ohne durch Brandmauern gegenseitig abgeschlossen zu sein. Dasselbe war bei den hinter der Häuserreihe stehenden Scheunen und Ställen der Fall. Nach diesen führten mit bewohnten Torbogen überbaute Einfahrten, die teils von mehreren Anliegern benutzt werden mußten. In jeder Torfahrt und auf der Straße sind Spritzen von den zahlreich erschienenen Feuerwehren aufgestellt. Nur dem energischen Eingreifen der Feuerwehren ist es zu danken, daß dem Feuer die Häuserreihe, welche es hier und da schon ergriffen hatte, und die noch sehr bedroht ist, noch nicht zum Opfer gefallen ist. Die in Gefahr stehenden Häuser sind geräumt. In den glimmenden Schutthaufen liegen große Holzmengen, die dem Feuer reichlich Nahrung bieten und es immer wieder aufflammen lassen. Die Feuerwehr hat die größte Vorsicht notwendig. Der Schaden könnte unabsehbar werden, besonders deshalb, weil das Wasser soweit aufgebraucht ist. In den Flammen sind außer den beiden Rindern auch mehrere Bienenvölker umgekommen. Ein Feuerwehrmann aus dem benachbarten Esch erlitt auf der Brandstätte einen Hitzschlag; bis jetzt hat der unglückliche Mann das Bewußtsein nicht wiedererlangt. Eine an der Brandstätte wohnende Schreinersfrau bekam in der Annahme, daß ihre beiden Kinderchen mitverbrannt seien — sie waren zum Glück in Sicherheit — besorgniserregende Krampfanfälle.

*

Camberg, 2. Juni. Der hier bestehende Ziegenzuchtverein, der sich besonders die Aufgabe gestellt hat, rassenreine Saanen-Ziegen zu züchten, veranstaltete zum erstenmal eine Ausstellung des zurzeit im Besitz seiner Mitglieder befindlichen Zuchtmaterials. Es waren zusammen etwa 50 reinrassige, sehr schöne Tiere ausgestellt. Die Züchter der schönsten Tiere wurden mit Preisen bedacht. Von auswärts waren viele Interessenten und Kaufliebhaber erschienen. Da der Verein selbst noch Zuchtmaterial nötig hat, wurden nach auswärts nur einige Lämmer verkauft, die mit 24 bis 28 M. pro Stück bezahlt wurden. — Die Ferien für die Zöglinge des Taubstummen-Instituts haben aus unterrichtlichen Interessen vom neuen Schuljahr ab eine Änderung erfahren. Die dreiwöchigen Osterferien und die sonst üblich gewesenen fünfwöchigen Herbstferien werden um je eine Woche verkürzt. Dafür sollen die jetzt vier Wochen dauernden Sommerferien früher gelegt und zwischen die sonst sehr lange Schulzeit vom Ende dieser Ferien bis Weihnachten noch 14 Tage Herbstferien eingeschoben werden. Die Sommerferien dauern deshalb in diesem Jahre vom 9. Juli bis 8. August. Die Herbstferien werden in die erste Oktoberhälfte fallen. — In der evangelischen Kirche hierselbst wird am Sonntag, den 12. Juni, ein Gottesdienst für erwachsene Taubstummen des Bezirks Wiesbaden abgehalten werden, anfangend um 11 Uhr vormittags.

h. **Ems**, 2. Juni. Bekanntlich hat das Komitee zur Verfolgung des Bahnprojektes Montabaur-Ems dieses Projekt einstweilen zurückgezogen und war statt dessen in einer Eingabe an den Herrn Minister für die Verbindung Hillscheid-Niederhausel-Ems eingetreten. Nunmehr hat, wie die „Ems-

Ztg." mitteilt, auch der Magistrat beschlossen, eine Eingabe an den Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten zu richten und ihn um den Ausbau der oben genannten Linie zu bitten.

S. **Aus dem Oberwesterwaldkreis**, 2. Juni. In den Gemarkungen Höhn-Urdorf, Großseifen, Hahn und Langenbach sollen an der Großen Nister im Laufe des Sommers größere Regulierungsarbeiten vorgenommen werden, wobei es sich in der Hauptsache um Beseitigung von Uferbeschädigungen handelt, die von der großen Überschwemmung herrühren.

S. **Marienberg**, 2. Juni. Die Propaganda des hiesigen Verkehrsvereins scheint seine Wirkung zu tun. Die Anfragen über die hiesigen Kurverhältnisse sind in der letzten Zeit recht zahlreich eingelaufen, so daß für den Sommer ein lebhafter Fremdenverkehr zu erwarten ist. — Der wirtschaftliche Aufschwung Marienbergs macht sich auch bemerkbar in der Steigerung der Gebäudepreise. Es wurden in letzter Zeit verkauft: das Geschäftshaus von Saint-Georg zu 27 000 M. an Herrn Kaufmann Ch. Kahm zu Dillenburg, das Gasthaus „Zur Post" zu 41 000 M. an Herrn Dieck aus Oberlörik und der „Westerwälder Hof" zu 85 000 M. an Herrn A. Metzler aus Belsenkirchen.

W. **Aus dem Nistertal**, 2. Juni. Heute, an der Fronleichnamsoktave, fand die alljährliche übliche Wallfahrt der Katholiken nach dem Kloster Marienstatt statt, zu der wieder Tausende gekommen waren. Besonders stark vertreten waren die Katholiken aus dem benachbarten Kreise Altenkirchen, während der Andrang aus anderen Gegenden uns weniger groß schien als in den Vorjahren. Die Klosterverwaltung hatte das sonst übliche Schießen mit Böllern verboten, da vor einigen Jahren durch das Platzen eines dieser Schießrohre eine Frau tödlich verunglückt war. An die kirchliche Feier schloß sich ein Volksfest an, wobei die Kaffeekocher, Metzger und besonders die Wirte die besten Geschäfte machten.

Aus der Umgebung.

= **Ilbenstadt**, 2. Juni. Der hiesige Gesangverein „Cäcilia", gegründet 1861, feiert im nächsten Jahre das Fest seines 50jährigen Bestehens und gedenkt mit dieser Jubelfeier einen Gesangwettstreit zu verbinden.

* **Mainz**, 3. Juni. Rheinpegel: 1 m 84 cm gegen 1 m 85 cm am gestrigen Vormittag.

Gerichtssaal.

Wiesbadener Strafkammer.

Geistig defekt?

Der junge Sohn eines Beamten in Königstein ist unlängst erst von der Strafkammer mit 7 Monaten Gefängnis bestraft worden, weil er bei dem Pfarrer in Panrod eingebrochen war und einen größeren Geldbetrag gestohlen hatte. Wegen eines ähnlichen Vorkommnisses stand er abermals vor Gericht. Am 3. April nämlich ist er in Grebenstein, nachdem er drei Tage erst dort in Arbeit gewesen, in ein Zimmer eines Gärtners eingedrungen und hat sich dabei 70 M. angeeignet. Inzwischen hat der Vater des jungen Mannes die Vermutung ausgesprochen, daß sein Sohn geistig nicht normal sei, und daher nicht für seine Handlungen verantwortlich gemacht werden könne. Der Gerichtsarzt hat daraufhin den Burschen im Gefängnis beobachtet, und auf seinen Antrag beschloß das Gericht, den jungen Menschen auf 6 Wochen zur Beobachtung einer Irrenanstalt zu überweisen.

*

Wo. **Verträge, die gegen die guten Sitten verstoßen.** Der vor dem Wiesbadener Gewerbegericht schwebende Prozeß, über den wir unter der vorstehenden Überschrift in der letzten Sonntags-Nummer des „Wiesbadener Tagblatts" berichteten, ist doch noch nicht erledigt. Gestern stand abermals Termin an. Von den Inhabern des fraglichen Cafés wurde behauptet, daß der auf eine Lohnzahlung von rund 1500 M. klagende Kellner W. infolge einer Schlägerei mit einem Kollegen im Februar d. J. entlassen worden sei. Sämtliche Kellner im Betrieb hätten 3 Prozent des Umsatzes an das Geschäft zu zahlen, welche Beträge für zerbrochenes Porzellan, Glas usw. verwendet würden. In den ersten Caféhäusern in Frankfurt a. M. sei die Umsatzprovision Usus, und von dort hier übernommen worden. Eine am 28. Mai in Frankfurt a. M. stattgehabte Tagung des „Vereins der Caféhausbesitzer von Frankfurt a. M. und Umgegend" habe beschlossen, die Preise für die Tasse Kaffee in Kürze heraufzusetzen, die Umsatzprovision, die die Kellner an den Caféhausbetzer zu leisten haben, auf 2 Prozent herabzusetzen. Der Beklagte erklärte weiter, daß die Kellner 15 bis 50 Prozent Trinkgelder erhielten und sich durchschnittlich auf 8 bis 10 M. pro Tag ständen. Die Handlungsweise verstoße weder gegen die Gewerbeordnung, noch gegen die guten Sitten. Die Klage sei überhaupt ein Racheakt. Um allen Scherereien mit den Kellnern aus dem Wege zu gehen, würden demnächst in dem Betrieb nur Mädchen angestellt werden. Der Vertreter des Klägers blieb dabei, daß dies System, ein Ausbeutungssystem, gegen die Gewerbeordnung und die guten Sitten verstoße und hinweggefegt und dem Kläger die abgezogenen Beträge zurückerstattet werden müssen. Die Kellner verdienten täglich höchstens 6 M. Das Gericht beschloß, zunächst Mitglieder des „Vereins der Caféhausbesitzer von Frankfurt a. M. und Umgegend" darüber zu hören, ob die Umsatzprovision in den dortigen Betrieben eingeführt sei.

Der Allensteiner Mordprozeß vor dem Schwurgericht.

Vor dem Allensteiner Schwurgericht beginnen am Montag kommender Woche die seit langem mit Spannung erwarteten Verhandlungen in dem Mordprozeß gegen die verwitwete Frau Major v. Schönebeck, die inzwischen die Gattin des Berliner Schriftstellers A. O. Weber geworden ist. Im Mittelpunkt dieses Prozesses steht bekanntlich die unter außerordentlich sensationellen Umständen erfolgte Ermordung des Majors v. Schönebeck durch den inzwischen durch Selbstmord aus dem Leben geschiedenen Hauptmann Hugo v. Göben.

Frau Antoinette v. Schönebeck-Weber ist die Tochter des Görlitzer Patentanwalts und Majors a. D. Richard Weber. Sie wurde am 6. Juni 1876 in Görlitz geboren, steht also gegenwärtig im 34. Lebensjahre. Im Februar 1897 heiratete sie Major v. Schönebeck, der zirka 19 Jahre älter war als sie. Sie brachte ihm eine große Mitgift ins Haus, und die Ehe scheint auch zunächst ganz glücklich gewesen zu sein. Im Jahre 1899 und 1901 schenkte sie ihrem Gatten zwei Kinder, die jetzt im 11. bezw. 9 Lebensjahre stehen und sich zurzeit in der Obhut ihres Vaters befinden. Im Jahre 1901 wurde Major v. Schönebeck nach Allenstein versetzt. Hier gestaltete sich das Eheleben mit der Zeit ungünstiger. Herr v. Schönebeck war ein passionierter Jäger und lag während seiner dienstfreien Zeit fast ausschließlich seiner Passion ob, während Frau v. Schönebeck sich zunächst daheim langweilte und dann auf die Suche nach Abenteuern ausging. Ihre hübsche Erscheinung im Verein mit einem offenbar durch Hysterie genährten koketten Auftreten und ein lebhaft sprühender Geist machten sie bald zum Mittelpunkt eines lebenslustigen Kreises. Als im Jahre 1906 Hauptmann v. Göben als Batteriechef zum Feldartillerie-Regiment Nr. 79 nach Allenstein kam, scheute sie sich nicht, auch diesen ihre Netze zu ziehen, ohne freilich damals schon zu ahnen, daß er die Katastrophe mit ihrem Manne herbeiführen würde. Herr v. Göben erschien in den Augen der nach Abwechslung schmachtenden Frau als ein ganz besonders interessanter Mann. Er war nicht nur eine stattliche Erscheinung, sondern stand auch in dem Rufe, sich mehrfach ritterlich Frauen gegenüber benommen zu haben. So sollte er einmal in einem rheinischen Garnisonsorte auf einen Ehemann, der seine Frau schlecht behandelte, losgegangen sein und ihn durch einen Schuß an der Stirn verletzt zu haben. Dann war er nach Südafrika gegangen, hatte den Burenkrieg als Offizier mitgemacht und war schließlich auch während der mazedonischen Wirren auf dem Balkan als aktiver Soldat tätig gewesen. Wenn also Frau v. Schönebeck sich, wie die Anklage annimmt, durch einen Dritten von ihrem Manne befreien lassen wollte, so mußte ihr Herr v. Göben nach alledem als geeignetes Werkzeug hierzu erscheinen, zumal er eine sehr leidenschaftliche, aufgeregte Natur war und schon nach ganz kurzem Verkehr mit Frau v. Schönebeck ihrem Einfluß völlig unterlag. Das Verhältnis zwischen beiden wurde naturgemäß ein ganz intimes. Das verliebte Paar machte Ausflüge nicht nur in die Umgebung Allensteins, sondern auch bis nach Königsberg und Berlin, wo sie in denselben Hotels als Mann und Frau zu übernachten pflegten. In der Weihnachtsnacht 1907 kam es dann zu dem Mord, der noch in aller Erinnerung sein dürfte. v. Göben, der den Kameraden Major v. Schönebeck erschossen hatte, nahm sich am 2. März 1908 im Militärgefängnis das Leben. Sein Geständnis hatte die Verhaftung der Frau v. Schönebeck zur Folge, die aber wieder auf freien Fuß gesetzt wurde, nachdem die Untersuchung ihres Geisteszustandes angebliche Unzurechnungsfähigkeit ergeben hatte. Frau v. Schönebeck heiratete später den Schriftsteller Weber in Berlin; durch diese Heirat zog sie abermals die Aufmerksamkeit auf sich. Als der Abgeordnete Stroßer die Angelegenheit im Reichstag zur Sprache brachte, wurde in eine nochmalige Prüfung der Sache eingetreten, die denn auch die Anklage zur Folge hatte, auf die sich Frau v. Schönebeck jetzt vor den Geschworenen verantworten soll.

*

i. **Limburg**, 2. Juni. Heute fand die Auslosung der Geschworenen zu der am 20. d. M. unter dem Vorsitze des Herrn Landgerichtsrats Steubing beginnenden zweiten diesjährigen Schwurgerichtsperiode statt. Es wurden folgende Herren ausgelost: Adolf Müller, Landwirt in Birlenbach, Heinrich Vetter, Gutspächter in Hermannstein, Joseph Busch, Brauereibesitzer in Limburg, Wilhelm Arabin, Gemeindevorsteher in Ulm, Wilhelm Wagner, Landwirt in Hahnstätten, Wilhelm Debus, Landwirt in Hirschberg, Karl Phil. Söhngen, Kaufmann in Weilmünster, Karl Weidig, Brauereibesitzer in Villmar, Louis Bömer, Rentner in Herborn, Heinrich Klump, Landwirt in Singhofen, Wilhelm Konrad Groß, Landwirt und Gemeinderechner in Runkel, Karl Castendyk, Generalmajor in Braunfels, Otto Brüning, Oberlandmesser in Wetzlar, Otto Leidolf, Mühlenbesitzer in Aßlar, Wilh. Keßler, Bürgermeister in Gemünden, Karl Pfeiffer, Mühlenbesitzer in Diez, August Heun, Landmann und Ortsgerichtsmann in Beßlingen, Heinrich Stahl, Landwirt in Drommershausen, Joseph Flügel, Rentner in Limburg, August Rinker, Fabrikant in Sinn, Johannes Wagner Sr., Landwirt und Vorsteher in Niederguembach, Karl Balzer, Rentner in Weilburg, Joseph Becker, Direktor in Limburg, Otto Schmidt, Kaufmann in Straßebersbach, Georg Kamnick, Mechaniker in Wetzlar, Ludwig Steup, Gemeinderechner in Großseifen, Dr. Euler, Gymnasialprofessor in Weilburg, Robert Wevel, Obermeister in Wetzlar, David Dietrich, Handschuhfabrikant in Wetzlar, August Lorenz, Kaufmann in Diez.

Sport.

* **Der Sportverein Wiesbaden, e. V.,** hält am Sonntag, den 5. Juni, nachmittags 5 Uhr beginnend, sein diesjähriges Frühlingsfest auf seinem Sportplatz an der Frankfurter Straße (Halteplatz Sportplatz) ab. Besondere Einladungen ergehen zu diesem Fest nicht, doch sind Gäste willkommen. Der Vergnügungsausschuß wird bestrebt sein, die Mitglieder und Gäste des „Sportvereins" durch ein reichhaltiges Programm — leichtathletische Wettkämpfe, Spiele und Tanz — bestens zu unterhalten. Besondere Anziehungskraft dürfte das für Damen und Herren veranstaltete Preiskegeln ausüben.

— **Reiterfest in der Mainzer Stadthalle.** Das Offizierkorps des 6. Dragoner-Regiments veranstaltet am 2. und 3. Juli ein Reiterfest in der Stadthalle zu Mainz. Den Aufführungen liegt die einheitliche Idee zugrunde, daß der neugewählte Kurfürst Johann Friedrich Karl von Ostein (1743 bis 1763), der soeben in seine Residenzstadt feierlich eingeritten ist, sich mit dem ganzen Zug in einen Hof des Schlosses begibt, um dort Darstellungen und Spiele anzusehen, welche zu seinen Ehren veranstaltet werden. Die Stadthalle ist als einen Teil des kurfürstlichen Schlosses zu denken; sie wird im Stil der Zeit ausgeschmückt. Die Aufführungen sind im einzelnen folgende: 1. Exerzieren der Truppen nach dem kurfürstlichen Exerzierreglement von 1743. 2. Jeu de Rose, geritten von einigen Herren. 3. Turnier von 16 Rittern in Stahlrüstung auf gerüsteten Pferden, aus den Familien, welchen der Kurfürst väterlicher- wie mütterlicherseits entstammt. 4. Ein Zirkus mit dressierten Pferden und Turnern. 5. Römisches Rennen mit viermal vier Pferden. 6. Quadrille von acht Damen und acht Herren. Hierauf entfernt sich der Hof, wie er gekommen. Nicht nur Kostüme und die Aufführungen entsprechen dem Charakter der Mitte des 18. Jahrhunderts, auch die fingierten Namen der Teilnehmer sind gleichzeitigen Hofstaatskalendern und ähnlichen Werken entlehnt. Es wird auch ein Programmbuch veröffentlicht werden, das alten Mustern aufs genaueste nachgebildet ist und die ganze Reihenfolge der Szenen beschreibt.

w. **Internationales Fechtturnier zu Frankfurt a. M.** Der Schlußkampf des Meisterturniers (Florett), das im ganzen drei Tage gedauert hat, währte vorgestern bis zum Abend. Immer hitziger und lauter wurden die Kämpfer. Öfters opponierten sie mit großer Lebhaftigkeit gegen den Spruch des Schiedsgerichts, und die beiden technischen Leiter Gazzero und Tagliabo hatten zuweilen Mühe, die aufgeregten Fechter zu beschwichtigen. Der spannendste Kampf war der zwischen dem Italiener Gianese-Venedig und dem Belgier Deneton-Antwerpen, die beide Anwartschaft auf den 1. Preis hatten. Tiefe Stille trat ein, als die beiden erstklassigen Meister antraten. Es war von Interesse, die beiden Vertreter der französischen und italienischen Schule fechten zu sehen, deren Leistung die Fechtkunst in ihrer höchsten Vollendung zeigte. Während des Kampfes kam es zu einer kleinen Unterbrechung dadurch, daß sich der Belgier Deneton durch einen Spruch des Schiedsgerichts benachteiligt fühlte und unter dem Beifall seiner Landsleute Degen und Haube heftig zu Boden warf und erklärte, nicht weiter fechten zu wollen. Der Zwischenfall war jedoch bald durch beiderseitiges Einverständnis erledigt und die Kämpfe wurden zu Ende geführt. Das Resultat ist folgendes: 1. Gianese-Venedig mit 7 Punkten, 2. Donieli-Turin, de Del-Gent und Deneton-Antwerpen. Der 3. und 4. Preis fiel aus, da drei Fechter den 2. Preis erhielten, 5. Rabau-Antwerpen mit 5 Punkten, 6. Mahaut-Kopenhagen, Meralitsch-Charlottenburg und Tamborra-Venedig mit je 2 Punkten. 7. und 8. Preis fallen aus. Den 9. Preis erhielt Rue-Paris mit 1 Punkt. Abends fand zu Ehren der Teilnehmer im Weinrestaurant der Ausstellung ein Festessen statt, an das sich die Verteilung der Preise anschloß.

* **Pferderennen zu Frankfurt a. M.**, 2. Juni. Festino-Flachrennen. Ehrenpreis und 3000 M. 2000 Meter. 1. P. Mecklenburgs „Green Dragon" (Lt. v. Zobeltitz), 2. Dr. Rieses „Piccolo" (Bes.), 3. J. Erkens' „Gyges" (Lt. Braune). Ferner: „Goldgräber" (Lt. Loß), „Oatfield" (Rittm. v. Platen), „Fax" (Herr Lerbs), „Eisenbart 2" (Lt. v. Moßner). Nach Kampf mit einer Länge gewonnen, „Gyges" 3 L. nach „Piccolo", ebenso weit zurück „Oatfield". Vierter. 18:10; 10, 10, 10:10. — Preis von Homburg. Jagdrennen. 4000 M. 3000 Meter. 1. Lt. v. Willichs „Barrikade 1" (Lt. Loß), 2. O. Lerbs „Empereur" (Lt. von Wangenheim), 3. E. Fahrs „Fischerin du Kleine" (Rittm. Fürst Wrede). Ferner: „Augsburg" (Dr. Riese), „Medium" (Lt. Braune), „Hahnepampel" (Lt. v. Moßner). Nach Kampf um Kopflänge, 1½ L. zwischen dem Zweiten und Dritten, „Augsburg" an vierter Stelle. 40:10; 23, 113:10. — Preis von Schwalbach. Jagdrennen. 5000 M. 3500 Meter. 1. Gestüt Brandtwerders „Slavin" (Lt. Braune), 2. W. Velhagens „Lesina" (Rittm. Fürst Wrede), 3. M. Schmidt-Schröders „Myrthe" (Lt. v. Moßner). Ferner: „D. Epernon" (Rittm. v. Platen), „Dolly H." (Frhr. Cl. Zorn von Bulach), „San Swift" (Lt. Zeltmann), „Candeal" (Lt. v. Wangenheim), „Fensahw" (Dr. Riese), „Hoptic" (Herr Schulze-Hein). Letzterer kam bald nach Beginn des Rennens zu Fall. Leicht mit 2 L., „Lesina" ½ L. vor „Myrthe", der nach 2 L. „Dolly H." folgte. 25:10; 17, 25, 26:10. — Internationales Ausstellungs-Jagdrennen. Ehrenpreis und 20 000 M. 5000 Meter. 1. Gestüt Gürzenichs „Florham" (Lt. v. Zobeltitz). 2. Lt. v. Sydows „Forefather" (Bes.), 3. J. Kieners „Kassaba" (Frhr. Cl. Zorn von Bulach), 3. Dr. v. Bosse und C. Schwensens „Halcyon Days" (Dr. Riese). In der Distanz drang der speedige „Florham" auf „Forefather" ein und gewann gegen diesen, der leicht niederbrach, mit ¾ L. „Kassaba" 2½ L. zurück. „Halcyon Days" wurde gewendet und passierte nach einer Weile das Ziel. 63:10; 19, 15, 15:10. — Preis von Königstein. Hürdenrennen. 5000 M. 3200 Meter. 1. Gestüt Brandtwerders „Romeo" (Lt. Braune), 2. M. Schmidt-Schröders „Margiana" (Lt. v. Moßner), 3. Lt. Faber du Faurs „Leibfuchs" (Bes.). Ferner: „Bauernfänger" (Rittm. Fürst Wrede). Nach Gegenwehr mit 1½ L., nach weiteren 4 L. „Leibfuchs". 16:10, 12, 16:10. — Wilhelmina-Jagdrennen. Ehrenpreis und 5000 Mark. 4000 Meter. 1. K. v. Tepper-Laskis „Calvello" (Dr. Riese), 2. Lt. Bopps „Hochheimer" (Lt. Zeltmann), 3. Major Dulons „Tuscarora" (Lt. Loß). Drei liefen. Mit weitem Vorsprung gewonnen.

* **Pferderennen zu Karlshorst**, 2. Juni. Dahlia-Hürden-Rennen. 2600 M. 1. v. Treskows „Capri" (Streit), 2. „May", 3. „Rothtraut". 32:10; 16, 17, 17:10. — Potsdamer Jagdrennen. 2700 M. 1. Lt. Wiedesheim-Pauls „Brampton Laß" (Bes.), 2. „Deloraine", 3. „Broad Sanctuary". 22:10; 13, 24, 29:10. — Germania. 15 000 M. 1. v. Tepper-Laskis „Hecker" (Brown), 2. „Turandot", 3. „Haltefest". Ferner: „Werra", „Laurin", „Fairfax". 16:10; 12, 15:10. — Charlottenburger Erinnerungsrennen. 5000 M. 1. v. Tepper-Laskis „Farmley" (Graf Holck), 2. „Grünspecht", 3. „Regain". 25:10; 11, 11, 12:10. — Chameroys-Hürdenrennen. 3000 M. 1. v. Tepper-Laskis „Gardone" (O. Müller), 2. „Solmona", 3. „Maikuhle". 10:10. — Brasde fer-Jagdrennen. 3000 M. 1. Gestüt Brandtwerders „X. P." (Lt. v. Baumbach), 2. „Rusticana", 3. „Vorwärts 2". 140:10; 36, 26, 40:10. — Zufluchtsrennen. 3300 M. 1. Dr. Lemckes „Maharaja" (Warne), 2. „Argonaut", 3. „Sternschnuppe". 38:10; 22, 19, 28:10.

h. **Die Weltmeisterschaft im Ringen.** In dem Ringkampf um die Weltmeisterschaft, der zwischen dem Amerikaner Gots und dem Polen Zbyszko ausgefochten worden ist, siegte der Amerikaner.

Kleine Chronik.

Tod eines Großindustriellen. In Chemnitz starb im Alter von 71 Jahren der bekannte Großindustrielle Hugo Louis Hermsdorf, der sich große Verdienste um die Wirkwarenindustrie erworben und dessen Firma einen Weltruf genießt.

Opfer der Berge. Der Staatsbeamte Wolfgang ist beim Edelweißsuchen von der Rappenschroten abgestürzt und wurde tot aufgefunden.

Von der Straßenbahn zermalmt. Der 16jährige Gymnasiast Klein wurde auf der Bismarckstraße zu Königshütte von einer Ohnmacht befallen und stürzte gerade in demselben Augenblick zwischen die Straßenbahngleise, als ein Straßenbahnwagen in voller Fahrt heranbrauste. Der Unglückliche wurde vom Wagen überfahren und zur formlosen Masse zermalmt.

Ein ungetreuer Angestellter. Wie die „Münchener Post" meldet, ist ein Meister der Zigarrengroßfirma Weil jun. wegen Unterschlagung von 30 000 M. verhaftet worden. Der Inhaber der Firma hat sich aus Aufregung über seinen Verlust aus dem Geschäft entfernt und ist bisher noch nicht zurückgekehrt. Sein Aufenthalt ist nicht bekannt.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts".

Berlin, 3. Juni.

Am Ministertisch: Freiherr v. Rheinbaben, v. Breitenbach.

Die Gesetzentwürfe, betreffend das Höferecht im Kreise der Grafschaft Schaumburg und betreffend die Änderung der Landgerichtsbezirke Crefeld, Cleve und München-Gladbach, werden in dritter Lesung debattelos angenommen.

Es folgt

die zweite Lesung des Gesetzentwurfs, betreffend Reisekosten der Staatsbeamten.

Die Kommission hat die Diätensätze für aktive Staatsminister und Beamte der ersten, zweiten und dritten Rangklasse etwas herabgesetzt, im übrigen die Vorlage mit unerheblichen Abänderungen angenommen. Ferner nahm die Kommission folgende Resolutionen an, die Regierung zu ersuchen 1. bei der Etatsaufstellung tunlichst die Beträge für Reisekosten, Tagegelder, Umzugskosten und Dienstaufwandsschädigungen getrennt aufzuführen; 2. in der nächsten Session eine Vorlage einzubringen, wodurch a) die Bestimmungen über die unentgeltliche Beförderung von Personen auf den Staatseisenbahnen, b) unter Aufhebung der Verordnung von 1897 die Bestimmungen über Tagegelder und Reisekosten der Staatseisenbahnbeamten gesetzlich geregelt werden.

Abg. v. Maltzahn (kons.) begründet den von ihm mitunterzeichneten Antrag Lohmann (natl.), nach welchem die Tagegeldersätze für Minister und Beamte der ersten, zweiten und dritten Rangklasse nach der Regierungsvorlage wiederhergestellt werden sollen.

Letzte Nachrichten.

Das schwedische Königspaar.

hd. **Berlin**, 3. Juni. Das schwedische Königspaar kam heute morgen aus München hier an und setzte nach kurzem Aufenthalt die Reise nach Stockholm fort.

Zentrum und Sozialdemokratie.

hd. **Breslau**, 3. Juni. Eine gestern in Bolkenhain abgehaltene Vertrauensmänner-Versammlung der Zentrumspartei beschloß einstimmig, den Zentrumswählern bei der Stichwahl im Reichstagswahlkreise Jauer-Bolkenhain-Landeshut Wahlenthaltung zu empfehlen. (Es handelt sich um eine Stichwahl zwischen der Fortschrittlichen Volkspartei und den Sozialdemokraten. D. Red.)

Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 3. Juni.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Div. %		Vorletzte Notierung.	letzte Notierung.
9	Berliner Handelsgesellschaft	174.50	174.50
6	Commerz- u. Discontobank	114.20	114.20
6 1/2	Darmstädter Bank	130.70	131.25
12 1/2	Deutsche Bank	251.50	251.30
8 1/2	Deutsch-Asiatische Bank	150.75	150.75
5	Deutsche Effekten- u. Wechselbank	107.50	108
9 1/2	Disconto-Commandit	188.40	188.50
8 1/2	Dresdener Bank	159.90	159.90
6 1/2	Nationalbank für Deutschland	125.10	125.40
10	Oesterreichische Kreditanstalt	208.50	208.75
5.88	Reichsbank	144.10	144
7 1/2	Schaafhausener Bankverein	144.25	144.40
7 1/2	Wiener Bankverein	137	137
4	Hamburger Hyp.-Bank-Pfandbr.	147	147
8 1/4	Berliner Grosse Strassenbahn	186.75	186.10
5 1/2	Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft	123	124.75
6	Hamburg-Amerik. Paketfahrt	145.50	146.50
0	Norddeutsche Lloyd-Actien	113	113
6 3/5	Oesterreich-Ung. Staatsbahn	—	—
0	Oesterr. Südbahn (Lombarden)	23.20	23.50
6 3/5	Gotthard	—	—
5	Oriental. Eisenb.-Betrieb	141.80	142
6	Baltimore u. Ohio	111.70	112
6	Pennsylvania	131.50	131.30
5 4/5	Lux. Prinz Henri	141	141.75
10	Neue Bodengesellschaft Berlin	148	147.60
5	Südd. Immobilien 60 %	94.90	93.10
0	Schöfferhof Bürgerbräu	97.60	98
0	Cementw. Lothringen	118	118
27	Farbwerke Höchst	483	481
32	Chem. Albert	486.25	484.25
9 1/2	Deutsch Uebersee Elektr. Act.	189.75	189.60
8	Felten & Guilleaume Lahm.	151	150
6	Lahmeyer	116.10	116.60
6	Schuckert	165.50	165.60
19	Rhein.-Westfäl. Kalkwerke	171.10	171.10
25	Adler Kleyer	417	420
15	Zellstoff Waldhof	265	285
12	Bochumer Guss.	236.70	236.10
5	Buderus	108	108
10	Deutsch-Luxemburg	212.20	212.50
8	Eschweiler Bergw.	195.30	196
8	Friedrichshütte	131.25	131.20
9	Gelsenkirchener Berg	213.25	213.30
0	do. Guss	89.75	89.50
8	Harpener	197.25	198
9	Phönix	225.90	226.20
4	Laurahütte	176	177.10
13	Allgem. Elektr. Gesellsch.	272	272

Tendenz: matt.

(Wegen fortdauernder Gewitterbildungen im Laufe des gestrigen nachmittags war die telephonische Verbindung mit Berlin unterbrochen. Der Kurszettel der Berliner Börse konnte daher erst im heutigen Morgenblatt veröffentlicht werden. Aus demselben Grunde blieb auch die an dieser Stelle sonst ausführlich gebrachte Tendenz aus. D. R.)

Landwirtschaft und Gartenbau.

s. **Vom Eurich** (anfangs Juni). Bis jetzt sind die Ernteaussichten für unser ganzes Gebiet die denkbar besten. Der durch die schlechte Ernte des Vorjahres recht fühlbare Futtermangel ist jetzt durch das prächtig gewachsene Grünfutter aufgehoben. Die Saaten stehen durchweg prächtig; der hier noch sehr häufig vorkommende Raps hat bereits abgeblüht und verheißt eine reiche Ernte. Auch die Kartoffeln stehen recht gut, nur sind die Pflänzchen der Hackfrüchte noch weit zurück. Die Kirschen und Zwetschenbäume zeigen wenig Fruchtansatz, während Apfel- und Birnbäume guten Ertrag verheißen. Die Maikäfer treten dieses Jahr hier so massenhaft auf wie seit langem nicht.

Schiffs-Nachrichten.

Rheindampfschiffahrt Cölnische und Düsseldorfer Gesellschaft.

Abfahrten von Biebrich morgens 6.20, 8.30, 9.25 (Schnellfahrt „Borussia" und „Auguste-Viktoria"), 9.50 (Schnellfahrt „Barbarossa" und „Elsa"), 10.20, 11.20 (Schnellfahrt „Deutscher Kaiser" und „Wilhelm Kaiser und König"), 12.50 bis Cöln. Mittags 1.30 (Güterschiff) bis Coblenz, 2.30 (nur Sonn- und Feiertags) bis Coblenz, 3.20 (nur Sonn- und Feiertags) bis Aßmannshausen, 4.20 bis Andernach. Abends 6.20 bis Bingen. Gepäckwagen von Wiesbaden nach Biebrich morgens 7.30 Uhr. Billette und Auskunft in Wiesbaden bei dem Agent W. Bickel, Langgasse 20. Telephon 2364. F 327

Biebrich-Mainzer Dampfschiffahrt.
(August Waldmann, Biebrich.) F 329

Im Anschluß an die Wiesbadener Straßenbahnen.

Von Biebrich nach Mainz ab Schloß 9*, 10§, 11, 12§, 1, 2, 3, 3.30§, 4, 5, 5.30§, 6, 7, 8, 8.30†, 8.45*; von Mainz nach Biebrich ab Stadthalle: 9*, 10, 11§, 12, 1§, 2, 3, 3.30§, 4, 5, 5.30§, 6, 7, 8, 8.30†, 8.45*, ab Kaiserstraße-Hauptbahnhof 7 Minuten später. * Sonn- und Feiertags. § nur bei schönem Wetter. † Werktags ab 1. Juni. Bei ganz gutem Wetter nachmittags eventuell halbstündlich. Wochentags bei ungünstigem Wetter erst ab 2 Uhr.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Auf Rücksendung oder Aufbewahrung der uns für diese Rubrik zugehenden, nicht verwendeten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.)

* „Der Notschrei aus der Grabenstraße" in der Morgenausgabe des „Tagblatts" vom Samstag ist jedem Anwohner der Grabenstraße aus der Seele gesprochen und es wären die steuerzahlenden Geschäftsleute jedenfalls sehr dankbar, wenn der Notschrei an maßgebender Stelle erhört und Abhülfe geschaffen würde. Denn die Grabenstraße, eine direkte Verbindung der Innenstadt und des Südviertels mit dem Kurviertel und Theater, wird wegen des darin herrschenden starken Fuhrwerkverkehrs vielfach gemieden und die darin wohnenden Geschäftsleute haben den Schaden davon. Ein verständliches Telephonieren ist wegen des holprigen Pflasters und des damit verbundenen Gerassels an manchen Stunden des Tages rein unmöglich. Ferner würde sich die Stadtverwaltung den meisten Anwohnern zu Dank verpflichten, wenn sie bei zuständiger Stelle anregen wollte, daß die den größten Teil der Straße einnehmende Mauer des Schloßgartens ein besseres Aussehen erhielte, denn dieselbe sticht von dem größten Teil der anliegenden Häuser, deren Besitzer es sich angelegen sein lassen, ihre Häuser in einem einer Kur- und Fremdenstadt würdigen Zustande zu erhalten, nicht sehr vorteilhaft ab. Besser wäre es noch, wenn es sich ermöglichen lassen würde, die Mauer ganz zu entfernen und die Straße an dieser Stelle zu erweitern. Außerdem scheint es bei dem Bäckerbrunnen an einem geeigneten Lagerraum für die Transportfässer der Bäckerlieferanten zu fehlen, da dieselben stets einen Teil des Trottoirs einnehmen, so daß die Passanten einen Bogen darum machen müssen.

* Bei meinem täglichen Morgenspaziergang habe ich wiederholt die unangenehme Beobachtung gemacht, daß in verschiedenen Straßen morgens Herrschaften ihre Hunde durch die Dienstboten auf die Straße führen lassen, um ihre Bedürfnisse verrichten zu lassen. Anstatt nun die Hunde zu diesem Zweck bis auf die Fahrstraße geführt werden, bleiben die Mädchen an der Haustür oder an der Gartentür stehen und lassen die Hunde ihre Bedürfnisse mitten auf dem Fußsteig (Trottoir) verrichten; dieses ist doch ein ekelhafter Anblick für die Vorübergehenden. Ich habe schon öfters gesehen, daß ältere Damen ihre Kleider dadurch beschmutzt haben. Würden die Hunde an der Leine bis auf den Fahrweg geführt werden, so könnten die Straßenkehrer doch ganz leicht während ihrer Tätigkeit den Hundekot mit hinwegnehmen; so bleibt dieser aber auf dem Fußsteig liegen und wird von den Passanten sehr oft ausgetreten. So saß ich vor einigen Tagen in der Rheinstraßen-Allee, als ein Herr aus den besseren Kreisen seinen Hund an der Leine bis an meine Bank führte und ihn dann seine Notdurft verrichten ließ. Als ich nun den Herrn in ganz höflicher Weise darauf aufmerksam machte, er möchte doch zu diesem Zwecke seinen Hund auf die Fahrstraße oder auf den Sand im Reitweg führen, gab er mir in barschem Tone zur Antwort, das ginge mich gar nichts an, „das könne er machen wie er wolle". Es blieb mir nichts anderes übrig, als aufzustehen und mich auf eine andere Bank zu setzen. Denn alle Hunde, die vorüberliefen, blieben stehen und verrichteten an gleicher Stelle ihre Notdurft. Ich glaube doch, so viel Rücksicht dürften die Hundebesitzer auf die Spaziergänger nehmen. Ebenso ist es eine große Rücksichtslosigkeit, daß Leute während ihres Spazierganges Apfelsinen essen und die Schalen auf das Trottoir werfen, dadurch kann doch ein großer Unfall entstehen. Man kann dies auch täglich in der Wilhelm- und Taunusstraße sehen.

* Dieselben Unannehmlichkeiten (Gestank beim Knochenverladen), welche von der Hellmundstraße berichtet wurden, finden auch auf der Schulgasse statt. Dort ist ein Lumpenlager, und der Wagen steht oft stundenlang auf der Straße. So fand Schreiber dieses den Wagen heute (Freitag) früh ½8 Uhr und um 10 Uhr noch. Es ist besonders unangenehm, da die direkt nebenliegenden Häuser Metzger, Bäcker, Kolonialwaren und Wirt sind. Wenn schon übel genug, ein Lumpenlager im Zentrum einer Kurstadt zu haben, so soll jedoch die Polizei nicht erlauben, daß Lumpen bei Tag an- und abgefahren werden. Welcher Geruch und Staub entsteht, kann sich jeder leicht vorstellen.

Briefkasten.

(Die Redaktion des „Wiesbadener Tagblatts" beantwortet schriftliche Anfragen im Briefkasten, wenn die letzte Bezugsquittung beifügt. Rechtsverbindliche Gewähr wird nicht zugesichert.)

J. L. Eine auffällige Verzögerung ist darin nicht zu erblicken, da auf solche Gesuche hin sehr eingehende Erhebungen angestellt werden. Wenden Sie sich an das Zivilkabinett des Kaisers zu Berlin.

A. N., Jahnstraße. Der Einwand gegen die Veranlagung der Frau zur Kirchensteuer könnte wohl von den meisten Männern erhoben werden, aber er läßt sich nicht erheben, weil dies gar nicht Voraussetzung der Veranlagung ist. Der Mann kommt auch nicht zu kurz dabei, denn was er für die Frau bezahlt, wird ihm an seiner Kirchensteuer in Abzug gebracht.

E. C. 30. 1. Der Tod des Vermieters ist ohne Einfluß auf den Miet- oder Pachtvertrag über Grundstücke. 2. Die Armenverwaltung kann Ersatz der aufgewendeten Unterstützung verlangen, wenn sich die Verhältnisse des Unterstützten dementsprechend geändert haben.

Frau M. Ch. Wenden Sie sich an das Stadtarchiv im Rathaus.

W., Rheinstraße. Nach einem bewährten Rezept empfiehlt es sich, gelb gewordenen Marmor mit Petroleum anzufeuchten, dieses nach einiger Zeit gut abzureiben, dann tüchtig nachzuseifen und den Marmor schließlich ganz trocken und blank zu reiben.

B. 250. 1. Die Preuß. Klassenlotterie-Einnahmen befinden sich Theaterkolonnade, Mainzer Straße 33 und Adelheidstraße 7. 2. Um Ameisen zu vertreiben, ist es vor allem nötig, die Löcher, aus denen die Tiere herauskommen, zu verkitten oder man lege einen Lappen, womit Schellfische bedeckt waren und der einen sehr starken Geruch verbreitet, getrocknet in den betr. Raum. Eine einfache Ameisenfalle stellt man her, indem man einen Teller dünn mit Speck bestreicht, der die Ameisen anlockt und festhält.

J. N. Wir können Ihnen nur empfehlen, Geschäften und Bureaus persönlich oder durch Inserat Ihre Dienste anzubieten und den Inseratenteil auf entsprechende Gesuche zu prüfen.

W. K., Biebrich. Darüber erhalten Sie auf dem Bureau des Altertumsvereins, Friedrichstraße 1, zuverlässige Auskunft.

M. Wenn die Soldaten auf Veranlassung des Kommandos die Bahn benutzen, geschieht die Beförderung auf Kosten des Truppenteils, während sie ohne diesen Befehl, wie insbesondere auch bei Benutzung der Straßenbahn, das Fahrgeld selbst bezahlen müssen.

N. N. Kaisermanöver haben bei uns das 1. und 17. Armeekorps. 2. Noch unbekannt.

Neapel. Die Steuerpflicht erlischt durch das Aufgeben des Wohnsitzes mit dem Ablauf des Monats, in welchem der Wohnsitz usw. tatsächlich aufgegeben worden ist, sofern jedoch bis zu diesem Zeitpunkte dem Magistrat hiervon keine Anzeige erstattet ist, erst mit Ablauf des folgenden Monats.

C. Z. Die Ingenieur-Offiziere gehen aus Pionieroffizierskorps hervor. Die Anwärter für das Marine-Ingenieurfach müssen das Einjährigen-Zeugnis und mindestens ein Jahr in einer Maschinenfabrik praktisch gearbeitet haben, worauf sie ihre weitere Ausbildung in der Marine selbst erhalten.

N. N. Eine Lehrerin kann auch an einer staatlichen Anstalt angestellt werden. Das Gehalt ist verschieden; an den hiesigen städtischen Schulen beträgt es ungefähr 1400 bis 3400 M.

A. B. 60. Der Vermieter hat an den der Pfändung nicht unterworfenen Sachen des Mieters ein Pfandrecht. Dieses ist ein gesetzliches, d. h. der Vermieter hat das Recht des Privatverkaufs der Pfandsachen.

M. N. Wenden Sie sich an den Verein für Schäferhunde, Geschäftsstelle Am Römertor 7.

H. N. A 39 bedeutet schlechte Zähne, C 1 allgemeine Körperschwäche und Tr. Trommelfell.

C. E. Der Aufenthalt in dem fraglichen Heim wird als gut bezeichnet. Nervöse, die dort Aufnahme gefunden, haben ihre Zufriedenheit über Behandlung und Erfolge ausgedrückt. Es sind Schwestern vom Roten Kreuz tätig.

Familien-Nachrichten.

Standesamt Wiesbaden.

(Rathaus, Zimmer Nr. 30; geöffnet an Wochentagen von 8 bis ½1 Uhr; für Eheschließungen nur Dienstags, Donnerstags und Samstags.)

Geburten:

25. Mai dem Kaufmann Emil Müller e. T., Käthe Emilie.
26. „ dem Fuhrmann Ludwig Hörth e. S., Heinrich.
26. „ dem Kolonialwarenhändler Friedr. Brosi e. S., Adolf.
26. „ dem Taglöhner Johann Schön e. S., Erich.
27. „ dem Feuerwehrmann Jakob Horn e. S., Emil Joseph.
27. „ dem Hotelportier Alb. Schuld e. T., Elisabeth Helene.
27. „ dem Kaufmann Wilhelm Reitmeier e. S., Heinrich Wilhelm.
28. „ dem Buchhalter am Vorschußverein Philipp Kaufmann e. T., Elfriede Dorothea Amalie.
28. „ dem Kanzleigehilfen Ludwig Merkel e. T., Lucie Paula Elsa.
28. „ dem Geschäftsdiener Georg Ostler e. T., Maria Anna.
31. „ dem Regierungssekretär Paul Voß e. T., Martha Ida Henriette.
31. „ dem Tapezierergehilfen Franz Dittmar e. T., Pauline.
31. „ dem Taglöhner W. Müller Zwillinge n. Katharina Anna Elisabeth und Johann Wilhelm Adolf.
31. „ dem Kellner Georg Waldek e. S., Karl Georg.
2. Juni dem Hausdiener Friedrich Diehl e. S., Georg Adam.

Aufgebote:

Straßenbahnschaffner Jak. Christmann in Kreuznach mit Kath. Arras in Michelstadt.
Kaufmann Eugen Staubitz mit Anna Reuß hier.
Geschäftsreisender Balduin Franke mit Klara Röder hier.
Schneider Jakob Moser in Frankfurt a. M. mit Mathilde Bender in Langenschwalbach.
Architekt Adolf Emil Herrmann in Wien mit Elisabeth Kath. Förster in Haardt.
Buchbinder Karl Faust mit Wilhelmine Schäfer hier.
Spezereihändler Joh. Hurtler mit Katharina Borngäßer hier.

Eheschließungen:

Leutnant Paul Anspach in Mainz mit Auguste Pryce hier.
Bäcker Bernhard Grosch in Frankfurt a. M.-Niederrad mit Augustine Beringer in Frankfurt a. M.
Hilfshoboist und überz. Sergeant Ernst Russart mit Klara Kitzinger hier.

Geschäftliches.

Warum nicht morgen zum Nachtisch geschmorte Früchte und

Mondamin-Milchflammeri.

Alles geschmorte Obst paßt gut zu Mondamin-Milchflammeri, den ganzen Sommer. Mondamin erhältlich à 60, 30 u. 15 Pfg.

Rezeptbüchlein auf Wunsch gratis und franko von Brown & Polson, Berlin C 2.

Bei **Appetitlosigkeit**
Dr. Hommel's Haematogen
Rasche sichere Wirkung! 20jähriger Erfolg!
Warnung! Man verlange ausdrücklich den Namen Dr. Hommel. F 550

Lindenfels i. O. Hotel Odenwald.
Pension Mk. 4.50. Ad. Vogel. F 122

GEGEN DIE ÜBLEN FOLGEN
SITZENDER LEBENSWEISE
nehmen Sie zeitweise morgens ein Glas voll
Hunyadi János
(Saxlehner's natürl. Bitterwasser). F 70

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 14 Seiten und die Verlagsbeilage „Der Roman".

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik u. Handel: A. Hegerhorst, Erbenheimer Höhe; für Feuilleton: W. Schulte vom Brühl, Sonnenberg; für Wiesbadener Nachrichten: C. Rötherdt; für Nassauische Nachrichten, Aus der Umgebung und Gerichtssaal: H. Diefenbach; für Vermischtes, Sport und Briefkasten: C. Bosacker; für die Anzeigen u. Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

1 Pfd. Sterling	ℳ 20.40
1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei	» —.80
1 österr. fl. i. G.	» 2.—
1 fl. ö. Whrg.	» 1.70
1 österr.-ungar. Krone	» —.85
100 fl. ösl. Konv.-Münze	105 fl.-Whrg.
1 skand. Krone	ℳ 1.125

Kursbericht vom 3. Juni 1910.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. o Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.

1 fl. holl.	ℳ 1.70
1 alter Gold-Rubel	» 3.20
1 Rubel, alter Kredit-Rubel	» 2.16
1 Peso	» 4.—
1 Dollar	» 4.20
7 fl. süddeutsche Whrg.	» 12.—
1 Mk. Bko.	» 1.50

Staats-Papiere.

a) Deutsche.

Zf.		In %
4.	D.-Reichs-Anleihe 08 ℳ	101.90
3½	D. R.-Schatz-Anw. »	100.87
3½	D. Reichs-Anleihe »	93.
3.	» » » »	84.65
4.	Preuss. Consols 08 »	102.
4.	Pr. Schatz-Anweis. »	100.70
3½	Preuss. Consols »	93.
3.	» »	84.50
4.	Bad. Anleihe 08 »	101.70
4.	Bad. A. v. 1901 uk. 09 »	101.75
3½	» Anl. (abg.) s. fl.	—
3½	» » » ℳ	93.80
3½	» Anl. v. 1886 abg. »	93.20
3½	» » » 1892 u. 94 »	93.20
3½	» » v. 1900 kb. 05 »	92.80
3½	» A. 1907 uk. b. 1910 »	92.40
3½	» » 1904 » » 1912 »	92.40
3.	» » » v. 1896 »	85.40
4.	Bayr. Abl.-Rente s. fl.	101.
4.	» E.-B.-A. uk. b. 06 ℳ	101.35
4.	» » » » » 15 »	101.30
3½	» E.-B. u. A. A.	92.15
3.	» E.-B.-Anleihe »	83.40
3½	Braunschw. Anl. Thlr.	84.
3½	Brem. St.-A. v. 1887 ℳ	91.20
3.	» » » 92, 99 »	—
3.	» v. 1896, 1902 »	80.80
3.	Elsass-Lothr. Rente »	82.70
4.	Hamb. St.-A. 1900 u. 09 »	101.45
3½	» St.-Rente »	101.
3½	» St.-A. amrt. 1887 »	—
3½	» » 91, 93, 99, 04 »	92.40
3.	» » » 1896 »	—
4.	» » 97, 02 »	101.30
4.	Gr. Hess. St.-R. »	101.40
4.	» » Anl. (v. 99) »	101.05
3½	» » » (abg.) »	91.70
3½	» » » »	91.70
3.	» » » »	80.95
3½	Meckl.-Schw. C. 90/94 »	—
3.	Sächsische Rente »	83.00
3½	Waldeck-Pyrm. abg. »	101.80
4.	Württemb. v. 1907 »	101.75
3½	Württ. v. 1875-80, abg. »	93.
3½	» » 1881-83 »	92.20
3½	» » 1885 u. 87 »	93.50
3½	» » 1888 u. 1889 »	93.
3½	» » 1893 »	—
3½	» » 1894 »	93.05
3½	» » 1895 »	—
3½	» » 1900 »	92.70
3½	» » 1903 »	92.45
3.	» » 1896 »	83.40

b) Ausländische.

I. Europäische.

Zf.		In %
4.	Belgische Rente Fr.	95.50
3.	Bern. St.-Anl. v. 1895 »	87.
4½	Bosn. u. Herzeg. 98 Kr.	100.
4½	» u. Herz. 02 uk. 1913 »	99.90
4.	» u. Herzegovina »	—
5.	Bulg. Tabak v. 1902 ℳ	101.50
3.	Französ. Rente Fr.	101.70
4.	Galiz. Land.-A. stfr. Kr.	97.50
4.	» Propination ö. fl.	93.00
1½	Griech. E.-B. stfr. 90 Fr.	48.60
4	» Mon.-Anl. v. 87 »	—
	» » 87 2500r »	48.50
3.	Holländ. Anl. v. 96 h. fl.	90.60
4.	» Kirchgüt. Obl. abg. »	102.10
	» 5000r »	102.50
4.	Ital. Rente i. G. Le	102.50
3½	» » 10–20,000 »	—
4.	» » 100-4000 »	104.10
3½	» » stfr. i. G. »	70.
	» » i. G. »	—
4.	» » 30,000 »	—
4.	» amrt. v. 89 S. III, IV »	102.50
3½	Luxemb. Anl. v. 94 Fr.	—
3½	Norw. Anl. v. 1894 ℳ	89.
3.	» cv. » v. 1888 »	—
4⅕	Öst. Papierrente ö. fl.	—
4⅕	» Goldrente ö. fl. G.	99.30
4.	» Silberrente ö. fl.	98.
4.	» einheitl. Rte., cv. Kr.	94.20
4.	» » » 1.5./11. »	—
4.	» Staats-Rente 2000r »	94.90
4.	» » » 20,000r »	94.90
4½	Portug. Tab.-Anl. ℳ	100.70
3.	» unif. 1902 S. I 410 »	66.
3.	» » » S. III »	67.70
3.	» » » S. III (S.) »	14.80
5.	Rum. amort. Rte. 1903 »	102.45
4.	» Conv. »	91.40
4.	» amort. Rte. 1890 »	94.60
4.	» » » 1891 »	91.60
4.	» inn. Rte. (1/s 89) Lei	—
4.	» äuss. Rte. (1/s 89) »	—
4.	» amort. » v. 1894 ℳ	91.60
4.	» » » » 1896 »	91.30
4.	» » » » 1898 »	90.90
4.	» » » » 1905 »	90.60
4½	Russ. Cons. von 1905 »	100.25
4.	Russ. Cons. von 1880 »	92.
4.	» Gold-A. » 1889 »	—
4.	» C.E.B. S. I u. II 89 »	—
4.	» » S. III stf. 91 »	—
4.	» Goldanl. Em. II 90 »	91.50
4.	» » » III 90 »	—
4.	» » » IV 90 »	—
4.	» » » VI 94 »	90.
4.	» St.-R. v. 94 a. K. Rbl.	91.25
4.	» » » 1902 stfr. ℳ	92.75
3½	» Conv. A. v. 98 stfr. »	—
3½	» Goldanl. » 94 » »	85.20
3.	» » » 96 » »	77.70
3½	Schwed. v. 80 (abg.) »	97.
3½	» » 1886 »	92.75
3½	» » 1890 »	96.
3.	» »	82.
3½	Schweiz. Eidg. unk. 1911 Fr.	89.10
4.	Serb. amort. v. 1895 ℳ	85.40
4.	Span. v. 1882 (abg.) Pes.	97.20
3½	Türk.-Egypt.-Trb. £	—
4.	» cons. » v. 1890 ℳ	93.50
4.	» (Administr.) 1903 »	88.50
4.	» con. unif. v. 1903 Fr.	94.70
4.	» Anl. von 1905 ℳ	86.75
4.	Ung. Gold-R. 2025r »	95.20
	» » 1012,50r »	95.70
4.	» Staats-Rente Kr.	92.20
	» » 10,000r »	—
3½	» St.-R. v. 1897 stf. »	82.20
3.	» Eis. Tor Gold » ℳ	79.80
3.	» Grundtl. v. 89 » ö. fl.	—
	» 5000r » »	93.20
	» » 500r »	93.20

II. Aussereuropäische.

Zf.		In %
6.	Arg. i. G.-A. v. 1887 Pes.	101.
	» » » 500 »	—
5.	» » » abgest. »	101.90
5.	» äuss. E.-B. i. G. 90 £	102.10
4½	» innere von 1888 ℳ	99.50
4½	» äuss. G.-Anl. 1888 £	—
4.	» » » v. 1897 ℳ	91.
4½	Chile Gold-Anl. v. 89 »	—
4½	do. von 1906 »	92.05
6.	Chin. St.-Anl. v. 1895 £	103.
5.	» » » 1896 »	102.20
4½	» » » 1898 »	98.55
5.	CubaSt.-A. 04 stf. i. G. ℳ	102.50
4.	Egypt. unificirte Fr.	102.
3½	» privilegirte »	—
3.	» garantirte £	—
4½	Japan. Anl. S. II »	97.85
4.	Japan. von 1905 ℳ	92.70
5.	Mex. am. Inn. I-V Pes.	100.25
5.	» cons. äuß. 99 stf. £	—
4.	» Gold v. 1904 stfr. ℳ	97.15
3.	» cons. inn. 5000r Pes.	70.10
	» » 750/1250r »	—
5.	Tamaul. (25) mex. Z.) »	101.10

Provinzial- u. Communal-Obligationen.

Zf.		In %
4.	Rheinpr. Ag. 20, 21, 31 ℳ	101.30
3½	do. » 22 u. 23 »	97.75
3½	do. » 30 »	95.30
3½	do. 10, 12-16, 24-27, 29 »	91.50
3½	do. Ausg. 10 uk. 09 »	—
3½	do. » 2 uk. b. 1916 »	91.70
3½	do. » 18 »	89.
3.	do. » 9, 11 u. 14 »	87.
4.	Frkf. a. M. v. 06 u. 14 »	100.60
3½	do. Lit. N u. Q (abg.) »	93.10
3½	do. Lit. R (abg.) »	94.10
3½	do. » S v. 1886 »	92.80
3½	do. » T » 1891 »	92.
3½	do. » U » 93, 99 »	92
3½	do. » V » 1896 »	92.
3½	do. L. W v. 98 u. 03 »	92.
3½	do. Str.-B. » 1899 »	91.90
3½	do. v. 1901 Abt. I »	92.40
3½	do. » » A. II, III »	92.
3½	do. » 1906 A. I, II »	91.90
3½	do. » 1903 »	92.
3½	do. v. Bockenheim »	94.10
4.	Augsb. v. 1901 uk. b. 06 »	—
3½	Bad.-B. v. 98 kb. ab 03 »	100.
3½	do. » 05 » » 10 »	93.
3.	do. » 1888 »	87.
3½	Bamberg. von 1904 »	—
3½	Berlin von 1886-92 »	—
4.	Bingen v. 01 uk. b. 06 »	—
4.	do. » 07 » » 12 »	—
3½	do. » 1898 »	—
3½	do. v. 05 uk. b. 1910 »	—
3.	do. » 1895 »	—
4.	Darmstadt v. 07 u. 14 »	—
3½	do. abg. v. 79 »	—
3½	do. v. 1888 u. 1894 »	—
3½	do. conv. v. 91 L. H. »	—
3½	do. » 1897 »	—
3½	do. v. 02 am. ab 07 »	—
3½	do. v. 05 » ab 1910 »	—
4.	Freib. i. B. 1900 k. 1905 »	99.90
3½	do. v. 81 u. 88 abg. »	—
3½	do. » 03 uk. b. 08 »	91.10
4.	Fulda v. 01 9 Iuk. b. 06 »	—
3½	do. von 1904 »	—
4.	Giessen v. 1907 u. 1917 »	—
3½	do. v. 1890 »	—
3½	do. v. 1893 »	91.60
3½	do. v. 1896 kb. ab 01 »	—
3½	do. » 1897 » » 02 »	—
3½	do. » 03 uk. b. 08 »	—
3½	do. » 05 uk. b. 1910 »	91.50
4.	Heidelberg von 1901 »	—
4.	do. v. 1907 u. 1913 »	100.
3½	do. » 1894 »	91.40
3½	do. » 1903 »	—
3½	do. v. 03 uk. b. 1911 »	91.20
3½	Kaisersl. v. 07 uk. b. 08 »	—
4.	Karlsr. v. 1907 u. 1913 »	100.50
3½	do. » 02 uk. b. 07 »	91.60
3½	do. » 05 (abgest.) »	90.80
3½	do. v. 1903 uk. b. 08 »	91.60
3.	do. » 1886 »	90.90
3.	do. » 1889 »	90.90
3.	do. » 1896 »	87.
3.	do. » 1897 »	83.70
3½	Kassel (abg.) »	—
4.	Köln von 1900 »	—
4.	do. » 1906 »	100.80
4.	Landau (Pf.) 99 u. 04 »	—
4.	do. v. 1901 u. 06 »	—
3½	do. v. 1886 u. 87 »	95.20
3½	do. » 1905 »	—
3½	Limburg (abg.) »	—
4.	Ludwigsh. v. 1906 »	100.50
3½	do. » 1896 »	91.
3½	do. v. 1903 uk. b. 08 »	—
4.	Magdeburg von 1891 »	92.
4.	Mainz v. 99 kb. ab 1904 »	—
4.	do. v. 1900 uk. b. 1910 »	—
4.	do. R. 1907 uk. 1916 »	—
3½	do. (abg.) 1878 u. 83 »	—
3½	do. » L. J. v. 1884 »	—
3½	do. von 1886 u. 88 »	—
3½	do. (abg.) L. M. v. 91 »	—
3½	do. von 1894 »	—
3½	do. » 05 uk. b. 1915 »	—
4.	Mannh. v. 1901 uk. 06 »	100.05
4.	do. » 1906 uk. 11 »	100.40
4.	do. » 1907 uk. 12 »	101.30
3½	do. » 1888 »	—
3½	do. » 1895 »	—
3½	do. v. 1898 k. 03 »	91.20
3½	do. » 1904/05 »	—
4.	Münch. 1900/01 u. 10/11	100.
4.	do. v. 1906 u. 1912 »	100.50
4.	do. » 1907 u. 1913 »	100.80
3½	do. » 03/04 u. 08/09 »	91.00
3½	Nauheim v. 03 u. 1912 »	92
4.	Nürnberg v. 1899-01 »	100.60
4.	do. v. 1902 u. 13 »	100.60
4.	do. » 1904 u. 14 »	100.60
4.	do. » 1907 u. 17 »	101.60
3½	do. »	93.25
3½	do. » 1906 u. 16 »	—
3.	do. » 1903 u. 08 »	89.50
4½	Offenbach von 1877 »	—
4½	do. » 1879 »	—
4.	do. v. 1900 k. 1905 »	—
3½	do. v. 1891/92 abg. »	—
3½	do. von 1893 »	—
3½	do. v. 1902 u. 1908 »	—
3½	do. v. 1905 u. 1915 »	—
4.	Pforzh. v. 1899 k. 04 »	—
4.	do. v. 1901 k. a. 06 »	—
4.	do. v. 1907 uk. 13 »	—
3½	do. » 83 (abg.) u. 03 »	—
4.	St. Johann von 1901 »	—
4.	Stuttgart v. 1895 k. a. 05 »	—
4.	do. » 1905 u. 13 »	—
3½	do. » 1902 u. 08 »	—
3½	do. » 1904 u. 12 »	—
4.	Trier v. 1901 uk. b. 06 »	—
3½	do. » 1899 »	94.40
4.	Ulm, u. 1912 »	92.20
3½	do. abgest. »	92.50
3½	do. v. 05 uk. b. 1910 »	92.50
4.	Wiesbaden v. 1900/01 »	102.
4.	do. v. 1903 uk. 1915 »	—
4.	do. v. 1903 S. IV u. 12 »	—
3½	do. (abg.) »	94.30
3½	do. v. 1887, 96, 98, 02 »	93.10
3½	do. v. 1903 S. I, II »	91.80
4.	Worms v. 1901 u. 07 »	—
3½	do. » 1887/89 »	—
3½	do. » 1896 k. 1901 »	—
3½	do. » 1903 k. 1914 »	—
3½	do. » 1905 k. 1910 »	91.20
4.	Würzb. v. 1899 u. 1910 »	—
3½	do. v. 1903 u. 1910 »	91.10
4.	Zweibrück. uk. b. 1910 »	—
3½	Amsterdam h. fl.	—
4½	Bak. v. 1889 (conv.) ℳ	—
4½	do. » 1895 4050r »	—
4½	do. » 1898 »	98.90
4.	Christiania von 1894 »	—
4.	Kopenhg. v. 01 u. 11 »	99.30
3½	do. von 1886 »	90.10
3.	do. » 1874 »	83.
4.	Lissabon » 1886 ℳ	—
4.	Moskau Ser. 30-33 Rbl.	—
2½	Neapel st. gar. Lire	101.70
4.	Stockholm v. 1880 ℳ	—
4.	Wien Com. (Geld) »	—
5.	do. » (Pap.) ö. fl.	100.80
4.	do. von 1898 Kr.	95.10
4.	do. Invest. Anl. ℳ	97.40
3½	Zürich von 1889 Fr.	—
6.	St. Buen.-Air. 1892 Pe.	103.75
4½	do. v. 88 i. G. £	94.

Vollbez. Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Lzt.		In %
6½	6½	A. Elsäss. Bankges.	127.
7.	5¾	Badische Bank fl.	134.70
3.	3.	B. f. ind. U. S. A-D. ℳ	74.
5.	5.	» f. Handel u. Ind. »	96.50
4.	4.	» Bod.-C.-A. W. »	124.90
8	8	» Handelsbank s. fl.	161.
13.	13.	» Hyp. u. Wechs. »	284.50
7½	7½	Barmer Bank-V »	132.40
6.		Berg- u. Metall-Bk. ℳ	117.10
8½	8½	Berg.-Märk. Bank »	164.15
9.	9.	Berl. Handelsg. »	174.90
6½	6½	» Hyp.-B. L. A. »	130.50
6½	6½	» » Lit. B »	130.50
6.	6.	Breslauer D.-Bk. »	112.80
5½	6.	Comm. u. Disc.-B. »	114.
6.	6½	Darmstädter Bk. s. fl.	—
6.	6½	» » ℳ	130.20
12.	12½	Deutsche B. S. I-X »	251.60
8.	8½	» Asiat. B. Taels	151.25
4½	5.	» Eff. u. W. Thl.	108.20
7.	7.	» Hypot.-Bk. »	141.50
6.	6.	» Ver.-Bank ℳ	128.10
9.	9½	Diskonto-Ges. »	183.90
7½	8½	Dresdener Bank »	160.35
6.	5.	» Bankver. »	—
8.	8.	Eisenbahn-R.-Bk. »	161.70
9.	9.	Frankfurter Bank »	203.
9.	9½	do. H.-Bk. »	210.80
8.	8.	do. Hyp. C.-V. »	189.
8.	8.	Gothaer G.-C.-B. Thl.	165.50
5½	5½	Mitteld. Bdkr., Gr. ℳ	103.80
6½	6.	do. Cr.-Bank »	119.90
6.	6½	Natibk. f. Dtschl. »	135.
5½	6.	Nürnberger Bank »	—
11.	11.	do. Vereinsb. »	221.50
6⅝	5⅝	Oest.-Ungar. Bk. Kr.	129.25
6.	6½	Oest. Länderb. »	125.75
9⅗	10.	do. Cred.-A. ö. fl.	210.10
5.	5.	Pfälz. Bank ℳ	101.20
9.	9.	do. Hypot.-Bk. »	195.
8.	8.	Preuss. B.-C.-B. Thl.	165.
5½	5½	do. Hyp.-A.-B. ℳ	133.30
7⅞	5⅞	Reichsbank »	144.90
7.	7.	Rhein. Credit.-B. »	139.25
9.	9.	do. Hypot.-Bk. »	197.80
7.	7½	Schaaffh. Bankver. »	144.90
6.	6.	Südd. Bk., Mannh. »	117.90
8.	8.	do. Bodenkr.-B. »	179.50
5½	5½	Schwarzb. Hyp.-B. »	119.
5½		Schwarzw. Bk.-V »	95.
7½	7½	Wiener Bank-V. »	137.80
7.	7.	Württbg. Bankanst. »	143.
5.	5.	do. Landesbank »	105.90
6.	5.	do. Notenb. s. fl.	115.30
7.	7.	do. Vereinsbk. »	148.50
		Würzb. Volksb. ℳ	—

Nicht vollbezahlte Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Lzt.		In %
9.	9.	Banq. Ottom. 50% Fr.	240.

Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.

Divid. Vorl.	Lzt.		In %
		Oktavimien	137.
		Ostafr. Eisenb.-Ges. (Berl.) Ant. gar. M.	203.

Aktien industrieller Unternehmungen.

Divid. Vorl.	Lzt.		In %
18.	12.	Alum. Neuh. (50%) Fr.	275.80
10.	10.	Aschffbg. Buntpap. ℳ	179.
8.	8.	» Masch.-Pap. »	140.
10½	10½	Bad. Zckf. Wagh. fl.	203.75
3.	5.	BangSüdd. I. 60% E. ℳ	94.70
15.	15.	Bleist. Faber Nbg. »	285.10
10.	9.	Brauerei Binding »	198.50
9.	8.	» Duisburger »	187
7.	6.	» Eichbaum »	113.25
12½	12	» Eiche, Kiel »	193.
8.	7.	» Henninger Frkf. »	114.40
8.	7.	» » Pr.-Akt. »	141.
3½	1.	» Hofbr. Nicol. »	—
8.	6.	» Kempff »	123.
4.	3.	» Löwenbr. Sin. »	—
10.	9.	» Mainzer A.-B. »	200.70
8.	8.	» Mannh. Akt. »	136.
9.	9.	» Nürnberg »	167.
6.	5.	» Parkbrauereien »	—
6.	0.	» Rhein. (M.) Vz. »	—
0.	0.	» Stamm-A. »	—
4½	0.	» Schöfferhof »	99.
4.	5.	» Sonne, Speier. »	90.
13.	10.	» Stern, Oberrad »	201.10
2.		» Storch, Speier »	79.
14.	14.	» Tucher »	245.10
7½	6½	» Union (Trier) »	114
4.	4.	» Werger »	82.
8.	8.	Bronzef. Schlenk »	134.30
12.	10.	Cem. Heidelb. »	143.80
12.	8.	» F. Karlst. »	136.
9.	0.	» Lothr. Metz »	117.60
8.	3.	Cham. u. Th.-W. A. »	152.00
7½	6½	Chem. A.-C. Guano »	183.
22.	24.	» Bad. A. u. Sodaf. »	480.
0.	0.	» Rhs. Silb. Braub. »	122.60
33.		» D. Gold-, Sl.-Sch. »	594.75
12.	12.	» Fabr. Goldbg. »	215.60
14.		» » Griesh. El. »	261.20
27.	27.	» Farbw. Höchst »	481.50
0.		» » Mühlheim »	67.
20.	20.	» Fabr., V. Mannh. »	326.
7.	12.	» Weiler-ter-Meer »	223.80
32.	32.	» Werke Albert »	467.
8.	10.	» Holzverkohlgs. »	229.80
19.	10.	» Ult.-Fabr. Ver. »	182.
12½		El. Accum. Berlin »	214.
9½	9½	» Deut. Uebersee »	189.30
12.	13.	» Ges. Allg., Berl. »	271.80
4.		» W. Homb. v. d. H. »	—
7.	6.	» Lahmeyer »	117.
7.	7.	» Licht u. Kraft »	143.70
10.	10.	» Lief.-Ges., Berl. »	—
5.	6.	» Schuckert »	166.50
11.	12.	» Siem. u. Hals. »	247.30
6.	6.	» Siemens, Betr. »	124.
7.	7.	» Tel.-G. Dtsch. A. »	127.50
9.	8.	Feinmechanik (J.) »	153.
4.	0.	Geisk. Gußst. »	89.
7½	9.	Kalk Rh. Westf. »	171.50
10.	8.	Kunstseidef., Frkf. »	177.10
10.	12.	Lederf. N. Sp. »	237.
10.	10.	Ludwigsh. W.-M. »	162.50
25.	25.	Masch. A., Kleyer »	416.
12.	12.	» Badenia, Wh. »	203.
17.	23.	» Bielefeld D., »	430.50
7.	7.	» Faber u. Schl. »	149.
6.	5.	» Gasm. Deutz »	123.
13.	14.	» Gritzn., Durl. »	243.50
14.	14.	» Karlsruher »	224.50
18.	24.	» Moenus »	442.
3.		» Mot. Oberurs. ℳ	93.
12.		» Schn. Frankenth. »	220.50
25.	25.	» Witten. St. »	208.
4.	2½	Meni- u. Br. Haus. »	99.
18.	20.	Metall Geb. Bing. N. »	186.
7½	8.	Oelfab. Ver. D. »	158.
0.		Photogr. G., Stegl. »	72.50
15.	15.	Pinsel., V. Nrnb. »	276.
0.	2½	Prz. Stg. Wessel »	93.
21.	10.	Pressh., Spirit. abg. »	240.
9.	8.	Pulverf., Pf., St. I. »	142.50
13.	10.	Schuhf. Vr. Fränk. »	173.
7.	7.	do. Frankf., Herz »	121.30
8.	9.	Schubst. V. Fulda »	150.
19.	15.	Ulsland. Siemens »	—
9.	7½	Spinn. Tric., Bes. »	135
6.	8.	» Westd. Jute »	118.50
25.	15.	Zellstoff-F. Waldh. »	265.

Bergwerks-Aktien.

Div. Vorl.	Lzt.		In %
15.	12.	Boch. Bb. u. G. ℳ	236.20
6.	5.	Buderus Eisenw. »	108.80
10.	6.	Conc. Bergb.-G. »	—
10.	10.	Deutsch-Luxembg. »	212.90
12.	8.	Eschweiler Bergw. »	196.
8.	3.	Friedrichsh. Brgb. »	131.50
9.	9.	Gelsenkirchen »	213.70
11.	8.	Harpener Bergb. »	197.30
10.	8.	Hibernia Bergw. »	—
10.		Kaliw. Aschersl. »	168.
10.		do. Westereg. »	220.50
4½		do. do. P.-A. »	102.
6.	5½	Massener Bergbau »	99.90
1½	0.	Oberschl. Eis.-In. »	106.50
11.	9.	Phönix Bergbau »	226.25
12.		Riebeck, Montan »	202.80
10.	4.	V. Kön.- u. L.-H. Thlr.	177.25
20.	18.	Otav. Min. M. ö. fl.	—

Kuxe.

(ohne Zinsber.) Per St. in Mk

—	Gewerkschaft Rossleben	12,600

Aktien v. Transport-Anstalt.

a) Deutsche.

Divid. Vorl.	Lzt.		In %
5½	6.	Allg. D. Kleinb. ℳ	120.
8.	8.	do. Lok.- u. Str.-B. »	157.
8½	8½	Berliner gr. Str.-B. »	186.70
4½	4½	Cass. gr. Str.-B. »	—
6½	6½	Danzig El. Str.-B. »	129.50
5.		D. Eis.-Betr.-Ges. »	109.
5½		Südd. Eisenb.-Ges. »	123.50
0.	6.	Hamb.-Am. Pack. »	146.55
4½	0.	Nordd. Lloyd »	112.50

b) Ausländische.

Divid. Vorl.	Lzt.		In %
6.	6.	V. Ar. u. Cs. P. ö. fl.	117.
5.	5.	do. St.-A. »	97.20
5½	6.	Böhm. Nordb. »	—
7¾	7¾	Buschtehr. Lit. A. »	—
10½	10½	do. Lit. B. »	242.
1½	1½	Cssbath-Agram »	24.50
5.	5.	do. Pr.-A. (i. G.) »	103.25
5.	5.	Fünfkirchen-Barcs »	105.
6¾	6¾	Öst.-Ung. St.-B. Fr.	162.40
0.	0.	do. Sb. (Lomb.) »	23.25
5½	5½	do. Nordw. ö. fl.	—
5½	5½	do. Lit. B. »	—
4.		Prag-Dux Pr.-Act. »	—
5.		do. St.-Act. »	—
1.	0.	Raab Öd.-Ebenfurt »	23.70
5.	5.	Stuhlw. R. Grz. »	—
7.	6⅔	Gotthardbahn Fr.	—
6.	6.	Baltim. u. Ohio Doll.	111.70
6.	6.	Pennsylv. R. R. Doll.	131.
6.	6.	Anatol. E.-B. ℳ	—
5.	3½	Prince Henri Fr.	141.
10.	16.	Grazer Tramway ö. fl.	187.50

Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.

a) Deutsche.

Zf.		In %
4.	Pfälzische ℳ	—
3½	do. »	—
3½	do. (convert.) »	—
3.	Allg. D. Kleinb. abg. ℳ	—
4.	Allg. Loc.- u. Str.-B. v. 98 »	100.30
4½	Bad. A.-G. f. Schiff. »	101.
4.	Casseler Strassenbahn »	100.60
4.	D. E.-B.-Betr.-G. S. I »	—
4.	D. Eisenb.-G. S I u. III »	99.
4½	do. Ser. II »	101.
4½	Nordd. Lloyd uk. b. 06 »	101.50
4.	do. v. 02 » » 07 »	—
3½	Südd. Eisenbahn »	89.50

b) Ausländische.

Zf.		In %
4.	Böhm. Nord stf. i. G. ℳ	—
	do. do. stf. i. G. »	89.
4.	do. Wstb. stfr. i. S. ö. fl.	—
	do. do. » i. S. »	—
4.	do. do. » in G. ℳ	98.80
4.	do. do. von 1895 Kr.	85.60
4.	Donau-Dampf. stfl. G. ℳ	95.50
4.	do. do. 86 » i. G. »	—
4.	Elisabethb. stpfl. i. G. »	99.20
4.	do. stfr. in Gold »	—
4.	Fr. Jos.-B. in Silb. ö. fl.	—
5.	Fünfkirch.-Barcs stf. S. »	—
4.	Gal. K. L. B. 90 stf. i. S. »	—
4.	Graz-Köfl. v. 1902 Kr.	—
4.	Ksch. O. 89 stf. i. S. ö. fl.	—
4.	do. v. 89 » i. G. ℳ	—
4.	do. v. 91 » i. G. »	—
4.	Lemb.-Czrn. J. stpfl. S. ö. fl.	89.
4.	do. do. stfr. i. S. »	94.70
4.	Mähr. Grb. von 95 Kr.	—
4.	do. Schles. Centr. »	95.
4.	Öst. Lokb. stf. i. G. ℳ	—
4.	do. do. stfr. i. G. »	96.
5.	do. Nwb. st. i. G. v. 74 »	105.
3½	do. do. conv. v. 74 »	88.20
3½	do. do. v. 1903 Lit. C. »	86.10
5.	do. Lit. A. stf. i. S. ö. fl.	104.
3½	do. Nwb.-conv. L. A. Kr.	—
3½	do. do. v. 1903 L. A. »	—
5.	do. do. L. B. stfr. S. ö. fl.	104.20
3½	do. do. conv. L. B. Kr.	87.
3½	do. do. v. 1903 L. B. »	87.
3.	do. Süd (Lomb.) stf. i. G. ℳ	69.40
4.	do. do. »	82.50
2⅗	do. do. Fr	56.80
2⅗	do. E. v. 1871 i. G. »	—
5.	do. Stsb. 73/74 st. i. G. ℳ	—
5.	do. Br. R. 72 st. i. G. Thl.	108.40
4.	do. Stsb. v. 83 stf. i. G. ℳ	98.
3.	do. I.-VIII. Em. stf. G. Fr.	82.60
3.	do. IX. Em. stf. i. G. »	—
3.	do. v. 1885 stf. i. G. »	88.40
3.	do. (Ez. N.) stf. i. G. »	82.60
3.	do. v. 1895 stf. i. G. ℳ	78.10
4.	Pilsen-Priesen st. i. S. ö. fl.	—
3.	do. v. 1896 stfr. i. G. »	79.
3.	R. Öd. Eb. stf. i. G. »	75.10
3.	do. v. 91 stf. i. G. »	—
3.	do. v. 97 stf. i. G. »	68.20
4.	Reichenb.-Pard. st. S. ö. fl.	—
4.	Rudolfb. stf. i. S. »	95.50
4.	do. Salzkg. stf. i. G. ℳ	99.10
5.	Ung.-Gal. stf. i. S. ö. fl.	103.20
4.	Vorarlberg stf. i. S. »	—
2⅗	Ital. sig. E. B. S. A.-E. Le	—
4.	do. Mitteim. stf. i. G. »	—
2⅗	Livorno Lit. C. D u. D/2 »	96.
4.	Sardin. Sec. stf. g. I u. II Le	102.60
4.	Sicilian. v. 89 stf. i. G. »	101.20
4.	do. v. 91 » i. G. »	—
2⅗	Südd.-Ital. S. A.-H. »	73.90
4.	Toscanische Central »	113.40
5.	Westsizilian. v. 79 Fr.	102.50
5.	do. v. 1889 Le	—
3½	Gotthardbahn Fr.	93.40
3½	Jura-Simplon v. 94 gar. »	—
3½	Schweiz-Centr. v. 1880 »	102.30
4½	Iwang.-Dombr. stf. g. ℳ	—
4.	Kursk-Kiew stfr. gar. »	—
4.	do. Chark. 89 » »	90.30
4.	Mosk.-Jar.-A. 97 stf. g. »	90.60
4.	do. Wind. Rb. v. 97 »	90.70
4.	do. do. v. 98 stfr. »	—
4.	do. Wor. v. 95 stf. g. »	90.60
5.	Gr. Russ. E.-B.-G. stf. »	—
4.	Russ. Sdo. v. 97 stf. g. ℳ	90.30
4.	do. Südwest stfr. g. »	90.30
4.	Rybsan-Uralsk stf. g. »	—
4.	do. do. v. 97 stfr. »	90.30
4.	Wladikawkas stfr. g. »	90.80
4.	do. v. 1895 uk. 09 »	—
5.	Anatolische i. G. ℳ	100.60
4½	Port. E.-B. v. 89 I. Rg. »	81.50
3.	Salonik-Monastir »	68.70
4.	Türk. Bagd.-B. S. I »	—
5.	Tehuantepecrckz. 1914 »	102.40

Pfandbr. u. Schuldverschr. v. Hypotheken-Banken.

Zf.		In %
3½	Allg. R.-A., Stuttg. ℳ	94.50
4.	Bay. V.-B. M., S. 16 u. 17 »	93.
3½	do. do. »	93.
4.	do. B.-C. V. Nürnb. »	98.40
4.	do. do. S. 21 uk. 1910 »	100.40
3½	do. do. Ser. 16 u. 19 »	95.
4.	do. H.-B. S. 6 uk. 1912 »	100.70
3½	do. do. Ser. 1 u. 15 »	94.10
4.	do. Hyp.- u. W.-Bk. »	100.90
4.	do. do. (unverl.) »	100.70
3½	do. do. »	93.80
3½	do. do. (unverl.) »	93.
4.	do. Bd.-C.-A., Wzbg. »	96.90
4.	do. do. S. 9 u. 10 »	96.80
4.	do. do. S. 11, 12, 14 »	96.90
3½	do. do. Ser. 1, 3-6 »	89.20
3½	do. do. » 2 »	89.20
4.	Berl. Hypb. abg. 80% »	97.80
3½	do. » 80% »	90.60
4.	D. Gr.-Cr. Gotha S. 6 »	90.50
4.	do. Ser. 7 »	89.90
4.	do. » 9 u. 9a »	98.50
4.	do S. 10, 10a uk. 1913 »	99.70
4.	do. » 12, 12a » 1914 »	99.70
4.	do. » 13 unk. 1915 »	101.30
3½	do. Ser. 3 u. 4 »	101.30
3½	do. » 5 »	91.30
4.	D. Hyp.-B. Berl. S. 10 »	100.
3½	do. do. do. »	99.90
4.	Els. B. u. C.-C. v. 86 »	100.50
3½	do. Com.-Obl. v. 88 »	95.
4.	Fr. Hyp.-B. Ser. 14 »	99.70
4.	do. do. S. 20 uk. 1915 »	100.20
4.	do. do. S. 16 u. 17 »	100.20
4.	do. do. Ser. 18 »	100.50
3½	do. do. Ser. 12, 13 »	92.40
3½	do. do. Ser. 19 »	92.40
3½	do. C.-Ob. S. luk. 1910 »	93.
4.	do. do. S. 31 u. 34 »	99.80
4.	do. do. Ser. 40 u. 41 »	99.80
4.	do. do. S. 43 uk. 1913 »	100.
4.	do. do. Ser. 46 »	99.60
4.	do. do. S. 47 uk. 1915 »	100.70
3½	do. do. S. 44 uk. 1913 »	95.
3½	do. do. S. 28–30 »	92.50
3½	do. do. » 45 »	92.50
4.	Hamb. H. S. 141-340 »	99.50
4.	do. S. 341-460 uk. 1910 »	99.50
4.	do. S. 461-470 » 1913 »	99.75
4.	do. 471/340 » 1916 »	100.
3½	do. Ser. 1-190 »	91.
3½	do. » 301-310 »	91.
3½	do. S. 311-330 uk. 1913 »	91.50
4.	do. uk. 1916 »	98.30
4.	Mein. Hyp.-B. Ser. 2 »	100.20
4.	do. do. Ser. 6 u. 7 »	99.70
4.	do. do. S. 8 uk. 1911 »	99.80
4.	do. do. S. 9 » 1914 »	100.30
3½	do. do. kb. ab 05 »	91.
3½	do. unkb. b. 1907 »	91.
3½	do. Ser. 16 »	92.20
4.	M. B.-C.-Hyp. (Gr.) 2 »	99.40
4.	do. Ser. 3 »	100.10
4.	do. » 4 »	98.50
3½	do. unk. b. 1906 »	93.
4.	Pfälz. Hyp.-B. u. 1917 »	100.60
3½	do. do. »	92.80
4.	Pr. B.-Cr.-Act.-B. S. 17 »	100.80
4.	do. » 21 »	99.70
3½	do. S. 3, 7, 8, 9 »	91.30
4.	Pr. C.-B.-C.-Pfbr. v. 89 »	99.70
4.	do. v. 1890 »	99.70
4.	do. v. 03 uk. b. 12 »	99.80
4.	do. v. 06 uk. b. 16 »	100.20
4.	do. v. 07 uk. b. 17 »	100.10
3½	do. v. 1894/96 »	90.80
3½	do. v. 1904 »	91.10
3½	do. C.-O. 05 uk. b. 16 »	92.80
4.	do. do. 01 uk. b. 10 »	101.30
4.	Pr. Hyp.-A.-B. 80% »	98.
3½	do. auf 80% abg. »	89.10
4.	do. v. 04 uk. b. 1913 »	99.20
4.	do. v. 07 uk. b. 17 »	99.50
4.	Pr. Pfbr.-Bk. u. 1910 »	99.10
4.	do. » 1912 »	99.60
4.	do. » 1916 »	99.90
4.	do. » 1917 »	100.10
4.	do. » 1919 »	—
3½	do. » 1914 »	94.
3½	do. » 1912 »	91.30
3½	Comm.-Obl. » 1912 »	92.
4.	do. » 1917 »	100.
4.	Rhein. H.-B. kb. ab 02 »	99.80
4.	do. uk. b. 1907 »	99.60
4.	do. » » 1912 »	99.70
3½	do. »	91.20
3½	do. » » 1914 »	91.20
4.	Rh.-Westf. B.-C. S. 3, 5 »	99.50
4.	do. Ser. 7 u. 7a »	99.50
4.	do. » 8 u. 8a »	99.50
4.	do. » 9 u. 9a »	99.40
4.	do. » 10 »	100.50
3½	do. » 2 u. 4 »	91.
3½	do. » 6 uk. b. 08 »	89.60
4.	Südd. B.-C. 31/32, 34, 43 »	100.60
3½	P. o. bis inkl. S. 32 »	92.60
4.	W. B.-C.-H., Cöln S. 7 »	99.80
4.	do. do. S. 8 »	100.50
3½	do. do. S. 4 »	92.20
4.	Württ. H.-B. Em. b. 92 »	103.
3½	do. do. »	93.

Staatlich od. provinzial-garant.

Zf.		In %
4.	Ld. Hess.-H.-B. S. 12-13 uk. 1913 ℳ	100.90
4.	do. S. 14-15 uk. 1914 »	101.10
3½	do. Ser. 3–5 »	93.10
3½	do. » 6–8 verl. »	92.80
3½	do. » 9-11 uk. 1915 »	92.75
4.	do. Com. Ser. 5-8 »	101.10
4.	Ld.-Hess. Com. Ser. 7-9 »	101.10
3½	do. do. » 1–3 »	92.50
3½	do. Ser. 3 verl. kdb. »	94.75
3½	do. S. 4 vl. uk. 1915 »	92.70
4.	L.-K (Cass.) S. 22 u. 1914 »	101.50
3½	» » S. 21 u. 1917 »	93.30
4.	Nass. L.-B. L. V. W. 15 »	101.50
3½	do. Lit. J »	94.50
3½	do. » F, G, H, K, L »	95.
3½	do. » M, N, P, Q »	95.
3½	do. » S, R »	95.
3½	do. » T »	94.50
3.	do. » O »	89.
3.	do. » U »	89.

Amerik. Eisenb.-Bonds.

Zf.		
4*	Centr. Pacif. I Ref. M.	89.
3½*	do.	—
6.	Chic. Milw. St. P., P. D.	107.80
5*	do. do. do.	—
4*	do. do.	
4*	North. Pac. Prior Lien	101.45
3*	do. do. Gen. Lien	—
5*	San Fr. u. Nrth. P. I M.	—
4*	South. Pac. S. B. I M.	95.20
	do. Income-Bonds	24.

Diverse Obligationen.

Zf.		In %
4.	Aschaffb. Buntp. Hyp. ℳ	94.10
4.	Bank für Industr. U. »	99.
4.	Brauerei Binding H. »	98.50
4.	do. Frkf. Essigh. »	—
4.	do. Nicolay Han. »	91.
4.	do. Mainzer Br. »	90.
4½	do. Rhein., Alteb. »	100.50
4½	do. do. Mainzer 103 »	98.50
4½	do. Storch Speyer »	96.
4.	do. Werger »	100.
4.	do. Oertge Worms »	95.
5.	Brüxer Kohlenbgb. H. »	102.
4.	Buderus Eisenwerk »	99.
4.	Cementw. Heidelbg. »	102.80
4½	Ch. B. A.- u. Sodaf. »	104.90
4½	Blei- u. Silb.-H., Brb. »	102.50
4½	Fabr. Griesheim El. »	—
4½	Farbwerke Höchst »	103.
4½	Chem. Ind. Mannh. »	103.40
4.	do. Kalle & Co. H. »	—
4.	Concord. Bergb., H. »	95.80
5.	Dortmunder Union »	—
4.	Esb.-B. Frankf. a. M. »	102.
3½	do. do. »	—
4½	Eisenb.-Renten-Bk. »	102.54
4.	do. do. »	100.
4½	El. Accumulat., Boese »	86.80
4½	do. Allg. Ges., S. 4 »	—
4.	do. Serie I-IV »	99.50
5.	El. Dtsch. Uebersee. »	105.40
4½	G. f. elektr. U. Berlin »	103.10
3½	do. Helios »	—
3½	do. do. »	—
2.	do. do. rckz. 102 »	—
4½	El. Werk Homb. v. d. H. »	102.30
4½	do. Ges. Lahmeyer »	101.90
4.	do. do. do. »	—
4½	do. Licht u. Kr. Berlin »	102.40
4½	do. Lief.-Ges., Berl. »	103.
4½	do. Schuckert »	102.50
4.	do. do. »	—
4½	do. Betr. A.-G. Siem »	—
4.	do. Telegr. D. Atlant. »	99.50
4.	do. Cont. Nürnberg »	95.60
4½	do. Werke Berlin »	104.
4.	do. do. do. »	—
4½	Emaillir. Annweiler »	101.
4½	do. u. Stanzw. Ullr. »	100.10
4.	Frankfurter Hof Hypt. »	99.70
4½	Gelsenkirch. Gussstahl »	100.50
4.	Harpener Bergb.-Hypt. »	—
4½	Gew. Rossleb. rückz. 102 »	100.
4½	Hôtel Nassau, Wiesb. »	101.50
4½	Mannh. Lagerh.-Ges. »	98.40
4.	Oelfabr. Verein Dtsch. »	101.40
4½	Seilindust. Wolff Hyp. »	104.10
4½	Ver. Speier. Ziegelwk. »	99.80
4½	do. do. do. »	99.60
4½	Zellst. Waldhof Mannh. »	102.50

Verzinsl. Lose.

Zf.		In %
4.	Badische Prämien Thlr.	165.25
3.	Belg. Cr.-Com. v. 68 Fr.	—
5.	Donau-Regulierung ö. fl.	144.
3½	Goth. Pr.-Pfdbr. I. Thlr	—
3½	do. do. II. »	—
3.	Hamburger von 1866 »	156.50
3.	Holl. Kom. v. 1871 h. fl.	104.80
3½	Köln-Mindener Thlr.	138.
3½	Lübecker von 1863 »	—
2½	Lübecker von 1853 Fr.	—
3.	Madrider, abgest. »	58.10
4.	Meining. Pr.-Pfdbr. Thlr	135.50
4.	Oesterreich. v. 1860 ö. fl	174.75
3.	Oldenburger Thlr	125.25
5.	Russ. v. 1864 a. Kr. Rbl	—
5.	do. v. 1866 a. Kr. »	345.
2½	Stuhlweissb.-R.-Gr. ö. fl	117.75

Unverzinsliche Lose.

Zf.		Per St. in Mk.
—	Augsburger fl. 7	39.80
—	Braunschweiger Thlr. 20	212.
—	Finländische Thlr. 10	194.80
—	Mailänder Le 45	130.
—	do. » 10	33.60
—	Meininger s. fl. 7	38.60
—	Oesterr. v. 1864 ö. fl. 100	572.
—	do. Cr. v. 58 ö. fl. 100	466.
—	Pappenheim Gräfl. s. fl. 7	—
—	Salm-Reiff. G. ö. fl. 40 CM.	—
—	Türkische Fr. 400	185.
—	Ung. Staatsl. ö. fl. 100	288.
—	Venetianer Le 30	—

Geldsorten.

	Brief.	Geld.
Engl. Sovereig. p. St.	20.46	20.42
20 Francs-St. »	16.25	16.22
Oesterr. fl. 8 St. »	16.20	16.16
do. Kr. 20 St. »	17.	16.90
Gold-Dollars p. Doll.	—	4.18½
Neue Russ. Imp. p. St.	—	216.
Gold al marco p. Ko.	2800	2790
Ganzf. Scheideg. »	2804	—
Hochhalt. Silber »	75.20	73.20
Amerikanische Noten (Doll. 5–1000) p. D.	4.22	4.19
Amerikanische Noten (Doll. 1–2) p. Doll.	—	4.19
Belg. Noten p. 100 Fr.	81.10	81.
Engl. Noten p. 1 Lstr.	20.49	20.47
Frz. Noten p. 100 Fr.	81.20	81.10
Holl. Noten p. 100 fl.	169.50	169.20
Ital. Noten p. 100 Le.	80.75	80.65
Oest.-U. N. p. 100 Kr.	85.10	85.
Russ. Not. Gr. p. 100 R.	—	—
do. (1 u. 3 R.) p. 100 R.	—	
Schweiz. N. p. 100 Fr.	81.15	81.05

* Kapital und Zinsen in Gold.

Wechsel.

Reichsbank-Diskont 4 %. In Mark

Amsterdam h. fl. 100	169.10	3½ %	Paris Fr. 100	81.10		
Antw. Brüssel Fr. 100	80.97	3½ %	Schweiz. Bkpl. Fr. 100	81.05		3 %
Italien Lire 100	80.50	5 %	St. Petersb. S.-R. 100	—		3½ %
London Lstr. 1	20.46½	3 %	Wien Kr. 100	—		4 %
Madrid Ps. 100	—	4½ %	» Kr. 100	84.17½		6 %
N.-York (3 T. S.) D. 100	—		» Kr. m. S.	—		

Telephon 2558.

Aufruf!

Empfehle **ff. Christstollen** à Pfd. 1 Mk. **(Spez.-Rezept),** der Stollen für den **Weihnachtstisch Sr. Maj. des Königs von Sachsen,** sowie **ff. Sächsischen Kuchen** zur Auswahl **das ganze Jahr;** z. Zeit auch **ff. Stachelbeer-** u. **Kirschkuchen!** Auswahl anderer **köstlicher Bäckereien** und **Konditorwaren, margarinefrei garantiert! Kein Fett** oder **Palmin!** Von den **höchsten Herrschaften nur** lobend anerkannt! Weiter empfehle **wohlschmeckendes kräftiges Sächsisches Roggenbrot (dicht, nicht grosslöcherig),** sowie **Carlsbader Roggen-Grahambrot, spez. für Magenleidende, Diabetiker** u. s. w.

Albert Döge, Kirchgasse 11, Tel. 2558, Erste Carlsbader (Oesterreichische) Konditorei und Bäckerei.

Frankfurter **Wohlfahrts-Lose** Ziehung bestimmt 17. und 18. ds. Monats.

Hauptgewinn **20,000 Mark** Wert.

Los Mk. 1.—, 11 Stück Mk. 10.—, Porto und Liste 30 Pf., noch zu haben bei **Louis Hederich, Frankfurt a. M.,** sowie in allen hiesigen Lotteriegeschäften. F 74

Schöne Büste

durch **Dr. Drackes Büsten-Elixir.** Fl. 1.— Mk., Nachn. 1.20 Mk. Versand durch **St. Arnold,** Frankfurt a. M., Ottostr. 9.

Lager in amerik. Schuhen.

Aufträge nach Mass. 725

Herm. Stickdorn, Gr. Burgstr. 4.

Gartenbau-Verein.

Heute abend 9 Uhr: Versammlung i. Vereinslokal **Hotel Union,** Neugasse 7. **Der Vorstand.** F 388

Konsum

19 Kirchgasse 19.

Telephon 3010.

Es ist allgemein

unbestritten,

daß man für viel Geld leichter einkaufen kann, als gut für einen niedrigen Preis. Die Fußbekleidung erfordert Vertrauen zum Verkäufer. Wir halten es für unsere erste Aufgabe, das uns von unseren Kunden entgegengebrachte Vertrauen zu rechtfertigen, indem wir den

Tausenden

unserer Abnehmer für einen anerkannt niedrigen Preis Schuhwaren in einer Qualität liefern, die uns weiter empfiehlt. Befragen Sie bitte ihre Bekannten, die bei uns kaufen, was wir in Stiefeln in den Preislagen von 6 bis 10 Mk. bieten.

Schuhwaren-Konsum

19 Kirchgasse 19,

zwischen Luisen- und Friedrichstrasse.

Verlangen Sie Gutschein an der Kasse!

Sommer-Malta- und Italiener Kartoffeln.

Nur durch direkten Einkauf an beiden Plätzen bin ich in der Lage, **reeller und billiger** zu verkaufen als die Konkurrenz.

Ferner empfehle ich prima **Badische Magnum bonum, Norddeutsche Industrie,** sowie **Egypter Zwiebeln.**

Beste und allerbilligste Bezugsquelle für Wiederverkäufer und Hotels. Täglich bis 9 Uhr auf dem Markt.

Karl Kirchner,

Telephon 479. Rheingauer Straße 2.

Hornberg

Schwarzwaldbahn.

Idyllisch gelegener Schwarzwald-Kurort mit prächtigen Wäldern. Als vorzügliches Hotel bei mässigen Preisen für Familien und Touristen empfiehlt sich

Hotel und Pension z. Bären.

Gr. Veranda. Garten. Wein- u. Bierrestaurant. Illustr. Prospekt. **H. Diesel.** F 74

Hühner, vorzügl. Leger, Rassegeflügel, Zuchtgeräte u. s. w. Belehrender Katalog **gratis. Geflügelpark in Auerbach** 236 (Hessen). F 66

Kluge Frauen

kaufen neueste Artikel zur Gesundheits- und Schönheitspflege. F 198

Versandhaus Wagner, Frankfurt a. M. 80.

Dr. Lüders

ist von der Reise

zurückgekehrt

Tapeten!

Naturell-Tapeten . . von **10** Pf. an
Gold-Tapeten . . . . von **20** Pf. an
in den **schönsten** u. **neuesten** Mustern. Man verlange kostenfrei Musterb. Nr. 135.

Gebrüder Ziegler, Lüneburg.

PATENT-BÜRO KONRAD KÖCHLING

Ing., beeid. Sachverständiger (in gewerblichen Schutzrechts-Angelegenheiten) für das Königliche Landgericht Hagen in W., prüft Erfindungen kostenfrei, reell und sachgemäss. Ia Empfehlungen bezügl. Anmeldung und Verwertung. 12 eigene Geschäfte (u. a. Berlin). **Frankfurt,** Neue Zeil 92, Tel. 9936.

Der neue

Tagblatt-Fahrplan

Sommer-Ausgabe

1910

in handlichem Taschen-Format ist erschienen und im Tagblatt-Haus, Langgasse 21, in der Tagblatt-Zweigstelle Bismarckring 29, sowie in den Buchhandlungen und Papiergeschäften für **20** Pfg. pro Stück zu haben.

Für die Reise! Reise-, Hut-, Schiffs- u. Kaiserkoffer werd. bill. verk. Neugasse 22. 5235

Billig zu verkaufen:

Ovaler Salontisch, Bambustischchen, Kinderzimmer-Möbel (blau und weiß), Blechwaschtisch, Vorhangstangen, Läuferstangen, Truhenkissen u. A. m. Näh. im Tagbl.-Kontor. *

Bettnässen

beseit. sofort u. Gar. Ausk. unsonst. Alter u. Geschlecht angeb. Schoene & Co., Frankfurt a. M., Nr. 448.

Frauenleiden

werden diskr. mit **sicherem schnellen** Erfolg behandelt von Dame, welche viele Jahre in Frauenklinik gearbeitet hat.

Greta Voll. B 10296

Hellmundstraße 52, 1 l.

Frauenleiden

werden mit ganz sich. schnellem Erfolg behandelt, Rat u. Auskunft gewissenhaft, diskret. Masseurin **Luise Josephi, Adelheidstraße 51, 1. Etage.** Sprechzeit Wochentags 9—1 und 3—7, Sonntags 9—1 Uhr. (Nähe Hauptbahnhof.)

Damen

erh. kostenl. Rat u. Ausk. in diskr. Fällen.

Clara Wilcke, Yorkstraße 18, P.

Verschiedenes

Filiale!

Tüchtige Geschäftsdame wünscht Filiale zu übernehmen, gleich welcher Branche. Kaution kann gestellt werden. Off. unter **J. 699** a. d. Tagbl.-Verl.

Tücht. repr. Geschäftsfrau, 33 J., kautionsf., übern. Filiale gleich welcher Branche. Gefl. Offerten unter **E. G. 1889** postlag. Schützenhofstr.

Darlehen geg. Sicherh. gef. Off. u. **G. 1487** an **D. Frenz, Mainz.** F 40

Junger strebsamer Kaufmann

sucht 1200 Mk. gegen doppelte Sicherheit und monatliche Ratenzahlung zu leihen. Off. unter **A. 237** an den Tagbl.-V.

Welche edelges. reiche Dame

würde bess. unverh. Herrn mit **Baugeldern** unterstützen? Gefl. Off. unter **A. S. 111** hauptpostlagernd.

Mäcen gesucht!

Strebsame Opernsängerin, sehr musikalisch, durch Familienunglück vermögenslos, sucht kunstsinnige Persönlichkeit zur Durchführung ihrer Gesangsstudien. Off. u. **O. 690** an den Tagbl.-Verl.

In Pension 1. Rg.

wünscht hier ansäss. junge Dame am Mittag- und Abendtisch teilzunehmen. Offert. m. Preisang. unter M. 697 an Tagbl.-Verlag.

Pianist,

vorz. rout. in Ensemble und Begleitung, **Solist** frei sofort oder später. Anfr. unter **C. 125** an den Tagbl.-Verlag. B 11258

Diskr. Entb. u. Pens. b. Fr. **Hilb.,** Heb., Schwalbacher Straße 61, früh. 45, 2. St. B 10793

Vereinslokal

noch einige Tage in der Woche frei im **Rheinischen Hof,** Mauergasse.

Damen!

Diskr. Fragen, reelle Antwort. Fr. Frida Schworm, Steing. 28, Hth. 1.

Damen erhalten diskr. Rat und Auskunft in jeder Angelegenheit. Frau **Frieda Preis,** Gneisenaustraße 19, Hochpart.

Zur Niederkunft finden Damen streng diskret. Landaufenthalt bei **Lydia Werner,** Heb., **Langen** bei Darmstadt.

Damen finden Aufnahme in diskr. Angelegenh. Rat u. Auskunft reell briefl. v. berühmter Dame. Off. u. **A. 1451** an **D. Frenz, Mainz.** F 40

Heirats-Auskünfte

von allen Orten über Familie, Vermögen, Ruf, Charakter, Vorleben, Mitgift 2c. streng diskret und gewissenhaft durch (No. 1478) F 120

Auskunftei u. Detektivbureau **„Caesar“,** Nürnberg, Bleichstraße 26.

Ehevermittlung reell.

Frau **Freeb,** Römerberg 39, 2 rechts.

Ehevermittlung.

Frau **Wehner,** Friedrichstraße 55, 1. Langjähriges Bestehen, beste Erfolge.

Ehevermittlung

Frau Simon, Römerberg 39, 1.

Jg. Fräulein

w. Bek. eines soliden, braven Herrn in besserer Stellung zwecks spät. Heirat. Streng verschwiegen. Ausführl. Mitteil. unter **W. M. 1** hauptpost. Wiesbaden.

J. G. F.

wird um Nachricht gebeten hauptpostlagernd, wo schon 2 Briefe abgeholt.

„Friede.“

Dank für 4 ld. Briefe. Freue mich aufs W. Wünsche trotzd. gut. Wetter. 1000 Gr.

Wanda

gesucht. Offert. u. **W. 125** an d. **Tagbl.-Zweigst. Bismarckring 29.**

Visiten-Karten

in jeder Ausstattung

fertigt die

L. Schellenberg'sche * * * * * * * * * * Hofbuchdruckerei

Wiesbaden.

Kontor: Langgasse 21.

Braune und schwarze

Schuhwaren

in aparten modernen Fassons für Herren, Damen u. Kinder **in grösster Auswahl zu denkbar billigsten Preisen.**

Schulstiefel, Sandalen, Turnschuhe.

Schuhhaus J. Sandel,

Marktstrasse 22.

Tel. 1894. **Part. u. 1. Stock.**

5261

Gestern früh entschlief nach langem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Bertha Quitzdorff,

geb. **Mandt,**

im 61. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Carl Quitzdorff.

Wiesbaden, 4. Juni 1910.

Hellmundstr. 56.

Die Beisetzung findet am Montag, nachmittags 4 Uhr, vom Leichenhause des alten Friedhofs aus nach dem Nordfriedhof statt.

Saalbau-Restaurant,
Schwalbacher Strasse 8.
Sonntag, den 5. Juni:
Militär-Konzert.
Leitung: Herr Obermusikmeister E. Gottschalk.
Anfang 7 Uhr. — Programm 10 Pf.

Milchkur-Anstalt Adolfshöhe
Telephon 336. Biebricherstrasse 45 Strassenbahnhaltestelle am Haus.
Erstklassige Kurmilch (Trockenfütterung), Dickmilch, Kefyr, Yoghurt empfehle ich im
Ausschank im Anstaltsgarten
Geeignetste Trinkkur in bestrenommiertem schattigen Etablissement. :: :: :: :: Es ladet höflichst ein
Besonderer Kinderspielplatz.
Der Anstaltsbesitzer: CARL WAGNER.

BADE
MÄNTEL
LAKEN
HANDTÜCHER
ANZÜGE
TEPPICHE
HOSEN
FROTTIRTÜCHER
Franz Schirg Hoflieferant
Webergasse 1. Fernspr. 549.

Die dicksten Männer Wiesbadens
u. Umgeg. kaufen ihre Haus- u. Straßen-Lüster-Saccos in jed. Farbe u. Größe (Gelegenheitskauf), früherer Preis Mk. 9—18, jetzt Mk. 4.50, 5.50, 6.50 u. 10.—, eine Partie Arbeiter-Joppen Mk. 1.50, ein Posten Anzüge f. korpulente Herren, sowie einz. Bauchhosen werden billig verkauft. Ansehen gestattet Schwalbacherstraße 44, 1. St. Alleeseite.

Adler-Kochbrunnen 64,6° C.

Hotel Adler Badhaus
488
Trinkkur Mk. 3.—, 12 Bäder Mk. 10.—.

Luftkurort Heiligenberg
beim Bodensee 800 m über dem Meere.
Herrlicher Aufenthalt mit unvergleichlich schöner Umgebung und grossart. Fernsicht auf Bodensee und Alpenkette, 65 km Waldwege, günstige Ausflüge. Sommeraufenth. S. D. des Fürsten zu Fürstenberg
HOTEL WINTER
vornehm bürgerl. Haus, altrenommiert
In nächster Nähe der Anlagen u. des Hochwaldes. Angenehme Gesellschaftsräume. Gross., schatt. Gart., Halle u. Terrasse. Pensionspr. M. 4.50 bis 6.50. Ill. Prosp. durch die Besitzer Winter u. Ramsperger.
(Fa. 2700) F 121

740 Meter üb. d. M. **Freudenstadt** Schwarzwald
Wald-Hotel Stokinger.
Prachtvoll gelegener Höhenluft- und Nervenkur-Aufenthalt, wind-, rauch- und staubfrei, direkt am Walde, mit herrlicher Gebirgs-Aussicht, ärztl. Empfehlungen. Vorzügl. Verpflegung und Bedienung. Mässige Preise. Moderne Einricht. Prosp. bereitwill. Herm. Stokinger. F 120

Nur noch kurze Zeit
währt der
Ausverkauf
in **Herren-Anzügen, Hosen, Paletots** etc.
und verkaufen wir sämtliche Bestände
zu jedem annehmbaren Preise.
Fa. Julius Sulzberger, Am Römertor 4, vis-à-vis dem Tagblatthaus. 836

Neu-Eröffnung.
Mein altrenommiertes
Spezialgeschäft für feine Luxus- und Lederwaren
befindet sich jetzt im Hause
8 Kleine Burgstrasse 8
nächst der Webergasse neben Hotel Kölnischer Hof.
Gegründet 1879. **Ed. Rosener.**

Aus
Königin-Louisen-Kaffee
gesetzlich geschützt unter Nr. 120513
bereitet man ein
Edelgetränk
allerersten Ranges.
Alleinige Hersteller:
Philipp Reinartz, G. m. b. H.,
Geilenkirchen-Hünshoven.
Gegründet 1798.
Goldene Medaille Essen 1907.
Käuflich in besseren Delikatess- und Kolonialwarengeschäften nur in 1/2-Pfund-Paketen
à 70, 75, 80, 85, 90 u. 95 Pfg. F 72
Vertreter für den Engrosverkauf: **J. S. Auerbach,** Nettelbeckstrasse 14.

Niederlage: L. Stern, Moritzstrasse 15, Wiesbaden, Farben und Lacke. — Telephon 3678.

Glanzfarbe **Ripolin** Mattfarbe
die **anerkannt beste** Farbe für Innen- und Aussenanstrich.

Niederlage: L. Stern, Moritzstrasse 15, Wiesbaden, Farben und Lacke. — Telephon 3678.

Während der Reisezeit empfiehlt
Einbruchdiebstahl-, Reise-, Unfall- Versicherungen
sowie alle Versicherungsarten.
Agenten und stille Vermittler stets angenommen. **J. G. Spindler,** Albrechtstr. 35, 1, Wiesbaden.

Rasiermesser
von 1 Mk. an. Schleifen gut u. bill.
Ph. Kraemer. Tel. 2079.
Metzgergasse 27.

(Fa. 2164) F 115

EUREKA
ist und bleibt das **beste** und **billigste**
moderne Waschmittel
Preis pro Paket (1/2 Pfd.) **nur 15 Pf.**
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Nr. 253. Morgen-Ausgabe. 2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Samstag, 4. Juni 1910. 58. Jahrgang.

22. Ziehung der 5. Klasse 222. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 7. Mai bis 7. Juni 1910.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

2. Juni 1910, vormittags. Nachdruck verboten.

64 131 48 05 213 343 435 504 629 814 93 948 1205 76 274 [500] 407 809 2074 464 655 880 3138 366 [500] 427 551 831 70 901 4037 71 117 310 988 5026 35 400 585 67 794 6043 45 201 83 403 515 33 683 [500] 713 7126 72 364 819 96 610 42 77 815 946 8003 135 95 [500] 336 554 616 734 843 9115 201 440 539 904 63

10045 54 71 [3000] 121 200 [1000] 733 89 90 11138 344 413 622 47 728 45 61 834 12010 277 81 331 43 617 775 913 13430 [3000] 569 628 809 14037 [3000] 100 [500] 234 372 413 580 653 94 [500] 722 74 979 15011 196 503 25 664 [1000] 16023 96 128 369 78 403 531 623 96 732 940 17013 481 [1000] 532 38 [500] 83 793 883 18036 68 (5000) 399 [500] 527 632 752 19034 82 [500] 155 270 [1000] 591 99 678 915

20062 75 256 [500] 308 416 665 [500] 830 940 71 [1000] 21381 982 22365 554 [500] 649 909 23069 418 571 673 804 946 24084 345 [500] 593 854 [500] 25181 200 719 [500] 848 26291 [500] 315 883 965 27078 356 [1000] 666 89 28273 362 [1000] 414 514 35 630 710 22 29001 261 411 997 [500]

30077 [500] 150 [3000] 474 842 57 31108 278 365 610 [3000] 803 32122 [500] 217 93 323 411 30 80 [500] 694 747 [3000] 916 33036 84 [3000] 275 [500] 92 344 607 [500] 34135 206 [3000] 778 910 60 35026 449 612 14 32 [500] 706 29 95 [500] 947 80 85 36162 559 85 820 990 37040 73 391 423 687 700 817 977 38100 46 485 60 653 56 849 970 39077 423 46

40007 449 [500] 584 696 739 802 977 41106 73 259 331 37 949 98 42134 71 214 348 569 718 70 942 43222 348 637 [500] 860 938 44070 223 79 [3000] 900 28 45104 42 [500] 60 302 16 29 90 475 536 763 [500] 895 46464 669 [1000] 703 802 [500] 942 47003 136 58 946 99 48413 26 36 [3000] 559 64 601 38 758 49123 330 82 600 [500] 68 967 [1000] 90

50034 [500] 135 71 256 324 401 40 [3000] 78 827 51021 [500] 267 74 685 [500] 726 33 52174 211 [3000] 316 512 602 719 801 [500] 937 53035 111 213 288 301 90 605 54075 [1000] 390 637 82 [3000] 708 55020 275 315 774 56799 812 57186 292 356 88 [500] 96 640 916 [3000] 58072 428 569 71 877 927 [1000] 59017 30 65 279 343 64 450 [1000] 604 44 715 878

60140 214 795 890 61020 83 [3000] 85 96 [3000] 263 601 72 81 834 40 57 983 [3000] 62377 784 894 63004 81 150 553 611 12 90 818 45 64258 63 762 806 87 973 65282 303 33 660 732 51 904 60 66062 90 305 691 715 67284 96 834 68167 269 457 685 978 [1000] 69039 427 [500] 560

70036 78 181 88 [500] 217 376 602 81 704 847 71045 426 40 58 541 [3000] 817 45 726 36 901 18 71 [1000] 72 72001 200 59 637 60 [1000] 85 802 901 73106 65 267 343 682 [500] 979 74283 507 727 53 75039 290 676 921 32 88 76047 65 137 364 671 73 707 77090 130 60 84 95 307 [3000] 35 513 716 926 78202 557 675 [500] 737 941 [500] 79065 268 397 621 705 7

80077 96 710 875 901 81044 [3000] 202 628 731 840 82353 655 72 987 83032 188 222 83 428 47 769 840 84165 293 94 578 85032 501 733 835 44 53 86133 279 355 66 485 715 82 87372 78 402 572 619 817 88128 [1000] 326 89 403 582 758 91 887 94 89189 589 93 791

90120 301 601 979 99 91348 87 560 712 46 [1000] 71 853 [1000] 92363 331 [500] 56 75 942 93451 35 617 746 94102 [1000] 200 323 720 836 95200 8 549 [1000] 852 910 96110 25 229 880 97000 47 57 218 494 529 [3000] 92 934 55 68 97 98014 60 161 994 99015 273 757 98 936

100012 435 597 831 56 76 87 962 101145 223 61 68 366 624 [1000] 83 102109 214 305 [3000] 99 500 650 57 736 [1000] 80 814 24 56 [1000] 945 103012 [1000] 210 87 373 433 593 675 [500] 901 49 104005 129 44 62 250 [1000] 475 [3000] 98 318 24 648 898 105350 (5000) 517 38 48 [1000] 585 930 67 94 106129 210 26 [500] 48 403 700 43 94 877 956 107160 67 [500] 228 [500] 478 559 612 707 810 (5000) 82 966 [3000] 108039 171 394 475 525 640 706 [1000] 38 [500] 69 906 74 109046 113 18 72 223 83 891

110041 354 599 713 65 816 31 52 906 111394 652 774 857 112245 405 [1000] 601 [500] 5 670 99 751 81 895 984 113030 361 451 533 639 727 40 49 994 114015 582 945 115001 79 115 116100 3 308 534 794 [3000] 821 [3000] 117274 85 778 118223 80 567 735 808 21 119453 610 12

120182 246 307 68 414 [500] 40 510 121177 80 345 710 824 48 [500] 923 [500] 122144 223 [500] 33 380 518 32 [500] 79 788 866 946 76 123395 438 768 909 124656 848 125046 74 243 358 436 49 57 534 722 [500] 83 949 [1000] 126154 71 273 [500] 490 894 940 75 127040 67 120 218 704 88 814 128219 66 97 641 860 129152 226 374 632 889

130173 419 566 [1000] 807 131251 751 825 [500] 132070 163 292 642 [3000] 832 940 60 133036 138 396 588 134187 [1000] 385 425 [500] 673 778 135099 251 426 32 530 38 600 817 90 136094 223 35 438 [1000] 521 62 137022 151 [3000] 384 [1000] 905 138009 120 356 508 97 139225 311 477 812 65 967

140135 322 63 414 582 647 65 921 141259 94 [500] 398 417 50 600 721 820 [500] 937 [500] 142045 129 [500] 63 229 722 143084 [500] 226 301 444 83 [1000] 753 878 144001 148 258 504 38 57 704 854 145010 140 49 396 602 [500] 625 33 92 746 887 146324 508 756 823 81 918 147046 [1000] 77 444 559 745 78 895 952 148065 70 260 540 635 98 784 929 149035 346 74 437 528 685 740 928

150003 47 357 521 81 988 151107 781 152047 138 80 234 744 75 801 906 63 153167 990 154163 93 353 80 839 52 930 44 73 155178 233 93 95 498 857 985 156083 335 45 90 [1000] 440 522 47 679 747 88 824 50 905 [3000] 157074 336 [1000] 94 409 636 805 910 39 48 158016 [1000] 17 272 465 643 733 827 41 93 990 159105 [1000] 49 213 310 52 409 560

160040 119 280 [1000] 677 161103 [500] 92 404 790 [500] 986 162045 133 [500] 38 223 307 441 575 688 738 804 74 989 163248 402 8 70 73 504 742 164110 215 346 551 659 99 [500] 805 56 165057 318 99 447 529 [500] 681 707 35 166054 305 91 557 61 890 933 92 [3000] 167056 73 242 530 603 5 723 [500] 67 168002 83 141 90 322 97 526 70 761 830 905 169084 [1000] 259 303 [500] 13 438 583 70 92 611 31 43 778 905 07

170033 56 [3000] 57 [3000] 99 664 722 831 909 [1000] 171035 61 218 33 351 455 599 646 849 79 172045 416 650 63 173078 132 93 364 663 75 896 174412 87 023 860 935 175150 663 65 761 176000 142 53 283 422 574 (10000) 606 28 739 917 177006 78 81 529 665 752 896 178150 339 [500] 48 542 663 766 [500] 179296 [500] 354 96 526 641

180013 15 50 188 200 55 662 75 808 903 52 181111 294 463 182217 91 [1000] 301 516 606 797 183105 267 493 98 606 990 184214 496 530 77 185023 117 498 186105 474 898 187017 437 568 693 188011 189095 143 91 403 788 804

190004 [500] 485 [1000] 734 884 191008 [1000] 122 25 363 91 482 97 535 192432 64 73 616 852 77 974 193052 [1000] 161 210 334 602 [1000] 803 194032 64 138 75 293 352 536 195003 184 337 [500] 693 826 951 196031 117 208 877 94 963 197078 121 94 532 85 722 881 992 198029 75 283 735 818 82 199217 39 360 79 [3000] 450 51 [1000] 685 714 61 895 972

200087 83 430 716 831 62 904 201032 52 228 39 92 443 [3000] 699 777 808 946 [500] 202535 73 627 37 39 928 203057 87 414 668 852 204128 98 [500] 281 396 446 75 [500] 663 727 [3000] 205190 [500] 324 88 423 504 49 78 82 898 972 206202 83 397 448 508 68 [500] 649 778 207002 83 173 270 402 782 885 208324 58 791 [3000] 209101 14 35 896

210202 58 72 385 211010 15 162 314 493 [500] 596 829 [1000] 212127 70 535 39 65 81 607 67 872 213184 324 663 69 [3000] 933 92 214026 217 93 411 54 71 575 82 897 892 215108 [3000] 597 702 41 804 958 216045 145 86 215 20 79 314 486 544 657 764 86 901 217688 218013 [500] 196 312 726 [500] 852 933 48 219001 [3000] 44 73 102 18 256 707 61 940

220005 10 14 48 [3000] 97 262 370 578 896 985 221143 [3000] 865 71 682 742 840 936 222112 225 437 654 [500] 807 970 94 223081 98 111 827 [1000] 44 224210 448 [3000] 59 552 819 77 225128 219 396 226162 250 80 350 73 568 809 227075 174 272 90 486 681 708 38 857 69 228080 188 693 872 917 51 229305 24 49

230018 100 257 384 95 683 960 231021 60 742 80 865 986 232047 187 344 633 731 233028 37 54 79 216 21 40 94 597 618 800 (10000) 994 234040 319 404 39 235085 98 427 60 507 98 [1000] 236350 489 665 719 [3000] 961 237072 [1000] 504 [500] 667 701 20 820 43 238056 133 382 668 703 834 98 239015 53 147 49 85 237 77 304

240038 180 303 549 [500] 979 241139 [500] 256 459 [3000] 68 83 535 618 51 840 41 242042 97 348 431 89 [1000] 821 243116 [1000] 95 204 730 244024 40 352 [500] 443 245086 383 587 73 98 963 89 [500] 246141 215 [500] 80 336 80 [3000] 247028 98 [500] 105 48 354 [500] 575 704 931 248035 194 (5000) 875 249110 275 434 524 619 22 60

250042 551 719 251307 [500] 596 827 43 905 57 83 252237 325 [1000] 512 19 28 817 25 819 [500] 965 [1000] 253576 723 842 [1000] 75 254009 182 (15000) 262 379 723 938 [500] 77 [1000] 255355 618 256043 110 426 567 626 901 49 [500] 257048 151 97 266 423 41 680 258112 446 595 259180 278 [1000] 365 [3000] 451 918 [1000]

260145 [1000] 240 334 430 91 525 261016 268 424 580 262250 442 840 263032 153 77 462 703 845 264861 880 [3000] 89 265022 59 110 522 41 743 266237 303 488 [500] 709 267270 376 409 737 92 924 268038 274 99 526 644 50 849 965 269314 [1000] 496 840 79 952 94 [500]

270094 399 421 511 601 752 901 40 271063 129 346 540 617 780 809 19 967 272074 205 57 633 81 751 71 273048 166 275 401 513 90 627 902 274238 310 62 84 [500] 756 275396 536 786 88 276226 308 533 99 653 68 [3000] 893 930 277185 267 360 96 441 541 690 [1000] 709 48 836 [3000] 278455 730 [500] 279040 81 93 382 471 500 [500] 077 816 28 94 940 78

280052 125 301 411 98 656 783 823 63 976 281090 343 626 703 27 818 282253 332 424 87 548 772 283043 321 436 52 744 284017 228 88 322 45 66 444 285073 219 [500] 63 331 52 545 [1000] 828 904 286054 161 500 25 [500] 779 287208 427 566 064 95 790 288059 32 192 495 [3000] 289587 860 977 [1000]

290138 248 589 93 641 [500] 87 979 291071 303 535 843 949 292029 128 249 359 665 850 [1000] 902 293011 207 828 99 [1000] 294052 128 438 843 74 295230 69 354 657 296014 87 153 287 342 625 [500] 35 743 71 89 297031 [500] 160 [1000] 203 503 13 23 898 298055 225 [1000] 234 68 95 473 [3000] 530 649 54 91 705 60 77 93 99 [500] 299111 433 40 75 505 622 [500] 723 [1000] 948 92

300167 69 301 430 718 844 301096 101 17 251 300 68 402 517 42 703 882 904 302169 [500] 513 18 728 59 48 975 303201 311 [500] 713 56 669

Berichtigung: In der Nachmittagsliste vom 1. Juni lies 64602 statt 64702, 96316 statt 96376, 149880 statt 149889.

22. Ziehung der 5. Klasse 222. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 7. Mai bis 7. Juni 1910.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

2. Juni 1910, nachmittags. Nachdruck verboten.

106 346 443 47 812 962 1663 94 925 37 2025 79 246 401 79 578 790 [3000] 875 924 3033 88 [1000] 378 [3000] 536 665 [1000] 830 4078 188 515 716 808 5010 204 29 457 (5000) 735 63 824 6317 583 [500] 89 620 67 7146 68 215 37 74 87 429 68 621 737 98 992 8313 [3000] 20 405 10 [1000] 503 637 87 784 833 [500] 54 908 72 9029 129 41 266 353 441 [3000] 53 97 [1000] 512 63 608 852 937 64 [1000]

10173 285 412 637 941 [500] 11075 183 204 [500] 390 440 [500] 98 559 752 63 [500] 899 12008 [500] 176 308 538 64 632 [3000] 81 756 77 85 13005 22 151 318 54 425 59 [3000] 536 46 638 765 67 800 14051 [500] 256 348 [500] 450 675 [500] 15050 82 167 259 459 80 610 784 981 16321 727 907 17120 52 79 284 319 415 [500] 789 806 [1000] 972 99 18293 362 65 83 531 44 643 84 703 915 72 83 [500] 19084 180 257 324 722 83 823 [500]

20073 210 [3000] 52 490 93 715 [500] 79 889 911 21017 235 302 79 432 545 804 42 22068 73 189 94 95 263 383 420 47 89 566 919 23192 453 [500] 65 84 534 733 55 [500] 959 24196 722 23 [500] 25150 270 72 316 536 628 [3000] 67 735 70 868 26131 369 [500] 99 595 [500] 739 809 27018 44 96 139 587 496 797 [500] 932 28121 53 211 [1000] 20 393 702 932 68 29322 413 42 654 70 84 [3000]

30133 [500] 282 584 788 934 31179 243 351 55 79 976 32181 223 401 974 33007 285 661 99 817 64 980 34039 321 76 884 996 [3000] 35288 723 [500] 820 921 [500] 36130 [500] 60 [500] 470 845 90 37143 220 [500] 43 607 797 917 38380 80 489 747 54 827 39004 329 [500] 96 505 21 46 712

40307 25 58 [500] 558 57 627 747 41477 94 611 42124 401 692 742 [500] 800 [500] 923 29 43509 621 788 44010 [500] 299 520 612 [500] 42 810 921 67 45069 108 96 317 42 456 [1000] 614 715 [500] 46049 [3000] 176 271 391 400 524 782 54 47141 261 492 871 [500] 75 811 [500] 48006 633 43 74 863 49085 418 642 757 [500] 824 30 [3000] 93 96 [500] 947

50317 [500] 421 543 796 802 51026 153 301 44 [1000] 487 688 828 656 52041 332 416 53105 523 603 54125 729 466 [500] 531 45 894 55065 341 525 76 83 786 96 809 56025 [1000] 206 22 402 19 46 66 57159 235 321 [1000] 737 80 [1000] 607 58461 59011 202 8 [1000] 341 [3000] 775 827

60106 409 500 63 656 891 61008 117 48 97 [1000] 245 91 432 746 [3000] 653 726 70 [500] 916 62183 237 363 672 820 926 56 [1000] 88 63246 960 64104 60 89 97 720 822 920 63 65134 [3000] 206 301 918 66145 378 514 46 747 800 804 78 67657 737 866 [3000] 84 [500] 68071 374 409 542 [1000] 90 682 95 736 841 84 [1000] 69295 [1000] 344 88 848

70334 468 71079 [500] 147 71 285 518 692 72682 832 68 93 99 905 73076 91 298 437 59 511 38 650 726 [1000] 44 74629 75102 [1000] 329 35 425 585 [3000] 85 718 41 926 76144 208 613 808 14 77171 238 80 350 58 862 907 [3000] 84 78167 [1000] 375 510 81 684 90 725 79280 357 [1000] 404 512 612

80600 262 93 561 [3000] 79 [1000] 82 662 707 824 81012 72 201 8 396 404 82285 333 423 706 812 934 60 [500] 83387 [500] 873 [500] 897 84039 136 356 86 [1000] 88 476 524 622 811 85193 300 458 65 80 [1000] 503 8 788 859 86171 825 813 674 730 902 87153 [500] 929 88308 [500] 38 703 [1000] 92 [1000] 808 (60000) 9 347 89082 196 243 341 490 91 797

90032 314 (5000) 52 526 629 46 49 91343 449 708 [3000] 856 933 80 92115 47 414 800 93007 231 436 517 80 [1000] 94059 173 96 404 642 716 95121 524 [500] 683 709 803 966 96015 131 [500] 40 293 523 512 42 [500] 91 881 725 97091 109 229 30 37 [500] 343 [500] 659 73 706 98130 63 [3000] 248 187 [500] 483 601 781 890 99365 452 89 632 94

100197 579 674 789 951 101085 324 715 67 102024 387 458 518 42 75 304 103108 [500] 483 691 741 51 74 86 990 104211 [500] 499 604 36 735 37 91 960 105157 333 413 65 89 524 [500] 89 106193 220 453 61 82 665 820 [1000] 107020 254 341 51 464 108174 273 696 752 [3000] 95 109033 165 231 96 396 401 98 551 [500] 607 927 29

110228 570 644 46 839 111061 132 348 404 (5000) 613 61 834 112003 423 [500] 636 [500] 72 113560 625 77 765 [1000] 814 114211 465 543 52 546 [1000] 913 71 82 115013 213 [1000] 317 92 510 602 768 88 89 934 [3000] 87 116063 180 429 60 692 938 70 117038 292 572 615 825 80 960 118039 70 95 [500] 168 277 438 62 633 [500] 92 729 119105 355 461 502 718 888

120424 519 661 737 840 911 121033 34 188 122228 550 727 802 49 123211 78 362 262 859 947 [500] 124007 22 223 80 874 125171 446 66 632 900 50 126236 74 653 [500] 87 95 811 127034 114 33 270 349 445 [500] 625 75 901 3 934 98 128157 395 588 776 129035 [500] 103 539 634 89 895 954

130684 816 48 59 [500] 78 131002 203 [1000] 3 87 339 41 471 507 651 [500] 70 132248 (5000) 309 49 523 89 638 19 904 15 [500] 54 133190 207 221 465 500 715 48 931 [500] 51 63 134114 66 342 65 77 675 99 848 97 915 135067 141 78 286 [500] 424 854 676 807 9 77 95 942 72 (5000) [illegible] 449 [1000] 577 720 951 60 75 137408 691 942 138125 77 97 331 42 857 937 139193 [3000] 324 426 [500] 701 811 58 917

140096 102 [3000] 233 381 402 [3000] 508 937 141326 512 662 142223 324 84 87 512 37 90 618 50 143008 [1000] 53 137 74 308 643 60 [500] 882 [3000] 144810 28 145119 379 419 146123 [500] 327 [3000] 552 821 43 96 147003 50 95 152 90 285 636 [3000] 834 98 148400 [3000] 97 535 760 88 [500] 815 89 919 149080 163 203 323 499 628 [500]

150044 57 72 [1000] 88 195 245 51 62 354 471 563 [3000] 611 808 32 151227 359 343 644 (10000) 54 822 933 152116 288 228 [500] 455 [1000] 342 [1000] 800 62 [500] 153000 131 280 389 563 610 12 74 837 154130 73 829 34 155012 186 294 529 673 831 980 156003 180 425 503 691 83 823 97 938 55 157153 291 380 351 158287 663 65 810 [500] 54 159006 300 682 807 984

160073 183 241 58 540 624 [1000] 68 781 881 161015 126 494 629 720 67 162179 632 729 54 865 163321 762 164205 165506 842 65 904 166023 86 109 595 906 167287 360 412 554 62 [3000] 618 86 774 828 61 168443 48 614 38 [3000] 880 920 (5000) 169149 294 352 70 415 55 622 828

170007 390 552 696 739 944 171078 229 547 68 645 77 740 821 003 55 65 172067 270 345 [3000] 380 [500] 71 745 49 970 [1000] 173003 [500] 315 488 [1000] 994 [500] 174073 300 96 624 717 [3000] 903 175059 344 78 83 403 612 54 773 896 [500] 176201 34 418 58 75 877 [500] 177021 68 [500] 274 519 52 854 178295 494 667 797 853 917 [1000] 67 179048 70 437 67 703 958

180032 98 170 96 294 444 547 181058 150 298 323 465 543 717 872 931 55 182017 [500] 36 231 664 [3000] 721 808 [3000] 183167 241 80 898 184148 [1000] 657 941 185058 118 202 333 446 512 832 (10000) 186100 17 394 [1000] 98 446 [3000] 575 087 187160 201 630 49 [500] 789 821 188081 244 54 74 480 577 661 934 87 189467 768 838

190055 81 222 787 88 815 35 970 191120 306 426 (10000) 53 522 46 623 61 [500] 723 43 65 86 91 868 [500] 192056 152 300 47 193571 947 90 194220 21 389 93 [500] 440 45 33 665 711 95 823 690 195190 679 736 87 802 196120 351 426 55 68 967 197172 404 523 86 770 960 198082 [3000] 362 503 86 683 737 49 199123 [1000] 44 241 384 940 66

200058 407 34 64 535 [500] 201184 288 402 [1000] 530 33 637 829 927 202177 458 576 636 879 985 203130 [1000] 326 443 528 99 701 [3000] 60 204137 [500] 235 [1000] 337 67 635 742 49 873 205161 318 562 [1000] 850 206268 301 420 702 25 41 54 207266 522 [500] 26 49 58 634 760 837 [500] 98 974 208001 285 312 838 209018 390 425 61 652 64 77 95 [1000] 931

210031 32 [3000] 91 [500] 275 337 665 91 211238 456 719 827 913 66 67 212059 262 459 563 729 80 [3000] 908 49 55 213002 220 45 382 503 85 753 932 214000 [500] 54 128 228 497 652 63 778 841 215098 152 240 382 441 74 04 551 78 699 733 843 216234 357 678 735 84 98 536 217262 70 (5000) 375 87 608 42 868 911 218040 77 327 78 668 808 931 219075 147 216 929

220034 47 56 [1000] 139 525 86 845 940 221016 (5000) 28 441 669 93 726 867 222302 569 945 223186 251 70 [1000] 337 88 400 70 367 728 833 99 028 224044 196 315 365 782 225117 85 [1000] 371 77 809 778 895 926 226135 [3000] 54 [1000] 467 [500] 703 [500] 227043 118 432 60 330 778 [3000] 228067 166 281 86 414 713 229464 [500] 572 80 789 810 942 54

230166 289 439 579 [1000] 571 [1000] 231114 25 [3000] 267 89 [500] 385 576 706 232310 25 555 800 233050 370 75 690 234093 207 99 352 605 15 58 95 748 235016 106 90 224 78 334 451 609 792 818 [500] 236045 [1000] 548 919 237306 82 476 635 75 747 865 238020 242 690 702 239048 368 484 838 47 [1000]

240012 149 94 250 409 12 628 730 947 241184 375 557 614 26 50 [1000] 860 975 242030 128 [500] 513 622 897 062 84 243141 237 95 [1000] 306 83 87 605 738 931 91 244042 109 231 888 89 756 832 971 245118 358 571 618 705 35 821 246001 167 941 49 247203 [500] 422 [3000] 506 70 603 815 35 [1000] 75 248071 236 [500] 72 [500] 308 83 417 77 634 501 249100 212 383 772 74 943

250240 [1000] 729 825 251250 432 825 252025 404 16 [1000] 683 853 927 253317 731 55 254077 763 908 255093 223 61 410 621 79 256013 176 246 313 479 690 257023 346 465 42 858 79 87 970 77 258085 609 17 871 77 83 259505 77 88 [500] 732 543

260286 80 300 717 73 81 859 261127 222 62 449 56 705 25 262111 56 891 [1000] 263063 370 741 [500] 804 922 74 264331 503 626 831 [3000] 265037 143 296 [500] 488 593 [3000] 613 (5000) 722 812 [500] 17 266155 265 248 632 734 49 916 42 267126 57 214 49 629 64 795 900 268182 391 427 587 837 269006 [3000] 111 [1000] 216 656 727

270282 432 44 90 549 710 29 946 75 83 271158 256 317 919 272122 219 [500] 84 593 747 273146 [500] 57 590 728 54 823 63 (30000) 682 94 [500] 66 274003 270 302 [1000] 275177 [1000] 437 276342 457 501 600 279 943 277110 300 480 532 665 810 985 278045 132 38 221 597 [1000] 395 659 739 279050 146 462 559 363

280026 605 945 281202 329 599 766 95 820 903 91 282694 283220 [500] 337 [500] 94 591 622 781 284096 99 130 86 368 532 76 616 90 774 839 42 285417 [500] 631 922 286002 97 425 655 737 88 287007 183 223 635 [500] 934 288046 482 660 [500] 660 83 289047 204 346 [500] 81 483 [3000] 44 715

290101 250 [1000] 423 87 696 [1000] 25 78 291001 110 11 732 [3000] 74 871 926 [1000] 292100 335 (10000) 572 74 659 773 293258 71 609 294145 265 826 728 53 70 804 70 73 295474 503 [1000] 296283 418 594 775 835 297048 64 68 141 73 93 440 [500] 641 764 988 298034 390 [3000] 554 749 73 299061 114 203 24 816 [3000] 10 980

300230 331 431 [1000] 880 301272 357 662 732 70 806 97 900 55 83 302302 19 [500] 26 [1000] 402 687 [500] 715 [3000] 628 911 303048 [1000] 543

Im Gewinnrade verblieben: 1 Prämie zu 300000, 1 Gewinn zu 75000, 5 zu 30000, 5 zu 15000, 9 zu 10000, 23 zu 5000, 335 zu 3000, 528 zu 1000, 810 zu 500 Mk.

Weisse Stickerei-Batiste,
reizende Neuheiten
für Kleider und Blusen.
J. Hertz,
Langgasse 20.
K119

Los nur 50 Pf.
Ziehung am 7. Juni 1910.
Hagener Lotterie.
Ausstellungslotterie der Gewerbe-Ausstellung 1910.
1516 Gewinne im Gesamtw. von Mk.
Hauptgew. Mk.
21000
8000
2000
1000
usw. usw.
Lose à 50 Pf. 11 Lose nur 5 Mk.
Porto und Liste 25 Pf. extra, zu haben in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.
General-Debit F198
Otto Reininghaus, Hagen i. W.
In Wiesbaden zu haben bei Rud. Stassen, Bahnhofstrasse 4.

Ziehung am 28. Juni 1910.
32. Stettiner Pferde-Lotterie
Los 1 Mk., 11 Lose 10 Mark
Porto u. Liste 25 Pfennig extra.
4304 Gewinne. Gesamtwert Mk.
136000
darunter 7 Equipagen u. 110 Pferde im Werte von Mk.
114000
u. 4200 Silbergewinne i. W. v. M.
22000
Stettiner Lose empfiehlt und versendet General-Debit
Hier auch in allen Verkaufsstellen.
Leo Wolff, Königsberg i. Pr. F7

Kinematographen,
Leihprogramme liefert billigst Jos. Ad. Goldmann, Film-Leihanstalt, Frankfurt a. M., Weserstr. 14—11. Einige kompl. eing. Kinematograph.-Theater sind Verhältnisse halber sofort billig abzugeben. F171

Thurmelin
mit der Schutzmarke Kammerjäger, unerreichtes Radikal-Mittel gegen alles Infektenungeziefer, in Gläf. zu 30 Pf., 60 Pf., 1 Mk., einzig praktische Thurmelinspritzen 40 Pf. in den besten F124
Drogerien Wiesbadens.
Generaldepot bei Wilh. Sachenheimer, Adlerdrogerie, Bismarckring 1.

Die Abholung von Gepäck, FRACHT- und EILGÜTERN zur Kgl. Preuss. Staatsbahn erfolgt durch die regelmässig 4 bis 5 Touren täglich fahrenden
RETTENMAYERS ABHOLE-WAGEN
zu jeder Tageszeit.
Sonntags nur vormittags auf Bestellung beim Bureau: NIKOLASSTRASSE 5.
Telephon Nr. 12 u. 2376.
Königlicher Hofspediteur
L. Rettenmayer
Wiesbaden
EXTRA-WAGEN auf die MINUTE!! (gegen Expresstaxe).

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Angeb. Verkäuf. u. Lehrmädchen f. Modew.-G. gef. Webergasse 7.

Gewerbliches Personal.

T. selbst. Taillenarbeiterin gesucht. Carola Schmidt, Marktplatz 3, 1 St.

T. Rock. u. Taillen-Arbeiterinnen sof. ges. Rheinstr. 34, Gth. P. r.

Tüchtige Rockarbeiterinnen gesucht Michelsberg 13, 1.

Stickerin und Lehrmädchen gesucht Michelsberg 20.

Tüchtige Büglerin für 3 Tage in der Woche gesucht Steingasse 17, 1. Etage.

Angehende Büglerin gesucht. Wiegand, Steingasse 18.

Tüchtige Büglerinnen gesucht Riehlstraße 8, Parterre.

Perfektes Bügelmädchen gesucht Sedanstraße 10, 1 rechts. B11207

Einfach. zuverl. Kinderfräul. od. besseres Mädchen f. Monat Juni nachmittags zu einem Kinde ges. Vorstellen vorm. Frau Weilandt, Sanatorium Dr. Schütz, Parkstraße.

Einf. zuverl. ev. Stütze, die kocht, näht u. plättet, gesucht Viktoriastraße 12.

Kathol. Köchin ges. Alters, welche die feinb. Küche selbst. versteht u. gute Zeugn. besitzt, z. 15. Juni oder sofort gesucht Schützenhofstraße 7, vorm. v. 9—10 Uhr, nachm. von 2—3 Uhr.

Ein Mädchen mit gut. Zeugn. für die Haushaltung ges. Weygandt, Webergasse 39, 1 Tr.

Nettes Mädchen f. kl. Restaurant, nur für den Haushalt sof. gesucht Nettelbeckstraße 26, Ecke Westendstr.

Ein tücht. Hausmädchen gesucht. H. Vollmer, Friedrichstraße 37.

Tücht. zuverläss. Hausmädchen (mit guten Attesten aus Herrschaftshäusern) wird zum 15. Juni gesucht. Meldung. zw. 9 u. 11 u. 3 u. 5 Uhr Mainzer Straße 29.

Ein ordentliches will. Mädchen, das auch kochen kann, wird gesucht Bismarckring 31, Bäckerei. B10877

Tücht. Alleinmädchen z. 15. Juni gesucht. Vorst. morg. bis 11, mitt. bis 4 Uhr Moritzstraße 37, 1 rechts.

Besseres Mädchen zu einem 2-jährigen Jungen gesucht Marktstraße 8.

Ein Mädchen für alle Hausarb. z. 15. Juni ges. Näh. Moritzstraße 8, Laden.

Jüng. saub. Mädchen gesucht Dotzheimer Straße 57, P. l. B11220

Ein tüchtiges Hausmädchen und Küchenmädchen sofort gesucht. Walhalla.

Ein junges Mädchen für kl. Haushalt sofort gesucht. Näh. Nerostraße 29, im Laden.

Tüchtiges Alleinmädchen auf sofort gesucht Rheinstraße 34, Gartenhaus 1 rechts. 5257

Ein sauberes Mädchen, das bürgerlich kochen kann, zum 15. Juni gesucht. Bäckerei Minor Bahnhofstraße 18.

Tüchtiges Alleinmädchen, in Küche u. Hausarbeit erfahr., in ruhigen Haush., 3 erw. Pers., sof. gesucht. Vorzustell. zw. 9 u. 11 und 3 u. 6 Uhr Augustastraße 1, P. 5258

Dienstmädchen per 15. 6. b. hoh. L. ges. Adelheidstr. 38, Part.

Jüng. Hausmädchen sofort ges. Scharnhorststraße 26, 1 lks. B11129

Besseres jüngeres Mädchen f. Hausarb. ges. Helenenstr. 2, 1 l.

Alleinmädchen mit gut. Zeugn. gesucht Kl. Frankfurter Str. 5.

Mädchen gesucht Römerberg 3, Parterre.

Hausmädchen zum bald. Eintritt gesucht Nikolasstraße 37.

Zu älterem Ehepaar ein in Küche u. Hausarb. durchaus selbst. Mädch. ges. Rheinstr. 88, 3, fr. 76. Vorzust. nachm. v. 4—7 Uhr.

Tüchtiges Hausmädchen m. guten Zeugn. z. 15. Juni gesucht. Kaiser-Friedrich-Ring 1, P. Vorzustellen nachm. von 4—7 Uhr.

Sofort gesucht nett, jg. ev. Alleinmädch. f. kleinen Haush. Schierstein Str. 4, 2, Dirz.

Braves fleißiges Mädchen, welches etwas kochen kann, f. Hausarbeit per 15. Juni gesucht Albrechtstraße 8, Parterre. †

Einfaches Alleinmädchen für kl. Haushalt z. sof. Eintritt gesucht Adelheidstraße 58, 1. Etage.

Sauberes Mädchen für leichte Beschäftigung tagsüber gesucht. Löwen-Apotheke.

Tücht. zuverlässiges Mädchen, in allen Arbeiten bew., sof. für kl. Pension gesucht Römertor 1, 2.

Ein zuverlässiges Kindermädch., das auch Ausbessern kann, sucht Möller, Langgasse 31, 1.

Tüchtiges Alleinmädchen, w. bürg. kochen k. u. Hausarb. versteht, auf sofort oder 15. Juni ges. Riehlstraße 16, 2 links.

Mädchen für Küche u. Hausarb. ges. Kaiser-Friedrich-Ring 18, P.

Mädchen, das bürg. kochen kann, sucht p. sof. Rathgeber, Kl. Kirchgasse 2, 2.

Alleinmädchen, das kochen k., zum 15. Juni ges. Meld. 9—12, 2—4, 8—9 Wilhelminenstraße 44.

Kräft. Küchenmädchen z. Aushilfe 4 Wochen gesucht. Lohn 40 Mark. Spiegelgasse 4.

Jüngeres Mädchen tagsüber gesucht Göbenstr. 28, Part. B11238

Junges Mädchen tagsüber zu Kindern gesucht Luisenstraße 5, Gartenh. 3 St. links. 5262

Ein Mädchen tagsüber sucht Schmidt, Nikolasstraße 14c. B11274

Mädchen tagsüber gesucht Moritzstraße 11, 2.

Tücht. zuverlässiges Mädchen für Hausarbeit sofort tagsüb. ges. Blücherstraße 3, 3 links. B11143

Jg. Monatsmädch. f. d. g. Tag gesucht Kleiststraße 5, Part. r.

Saub. Monatsmädch. für Hausarb. tagsüber ges. Gneisenaustr. 12, 3 l.

Monatsfrau oder Mädchen gesucht Seerobenstraße 11, 3 rechts.

Jüngere Monatsfrau gesucht. Zu meld. vorm. Bismarckring 28, 3 r.

Monatsmädchen oder Frau ges. Blücherstraße 22, Parterre. B11277

Verl. Monatsfrau von 3—8 Uhr gesucht Taunusstraße 60, 1. Etage.

Monatsfrau od. Mdch. (9—12, 2—4) gesucht Röderstraße 26, P. l.

Laufmädchen gesucht. War.-Mag. F. Haas, Friedrichstr. 46.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Uhrmacher zur Anfertigung von Laufwerken sofort gesucht. G. Walch, Sedanplatz 4. B11256

Jungschmied gesucht Sedanstraße 11, Hof.

Tüchtige Maschinenschreiner werden gesucht. W. Gail Wwe., Biebrich am Rhein.

Wagnergehilfe gesucht. Schmitt, Gneisenaustraße 13.

Tüchtiger Damenschneider, event. auch außer dem Hause, sofort gesucht. Offerten unter H. 126 postlagernd Schützenhofstraße.

Junger Wochenschneider s. ges. Saalgasse 24/26, bei Daniel.

Braver Junge k. d. Sattlergesch. erlernen bei Carl Zorn, Biebrich am Rhein, Schloßstraße 5.

Ausläufer, gelernter Schuhmacher, sofort ges. Schuhgeschäft, Wilhelmstraße 4.

Hausbursche gesucht Kirchgasse 58.

Jung. sauberer Hausbursche sof. gesucht Schwalbacher Straße 35.

Jüngerer Hausbursche gesucht Scharnhorststr. 35, 1 l. Hetz. B11231

Jung. stadtkundiger Laufbursche sof. ges. Bäckerei, Friedrichstraße 55.

Saub. Junge n. d. Schulzeit gesucht Kirchgasse 13, Hutladen.

Zwei Tennisjungen werden gesucht. Beausite.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Angehende Verkäuferin, durchaus ehrlich u. zuverlässig, sucht Stellung in Metzgerei. Gefl. Off. u. E. 698 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Fräul., im Nähen geübt, h. n. Tage fr. Seerobenstr. 8, P.

T. Bügl. n. Kd. in u. a. d. H. an. Göbenstraße 28, 4 St. r. B11108

Büglerin sucht Arbeit, nimmt auch andere Beschäftig. an. Faulbrunnenstr. 6, Vorderh. 3. St.

Perfekte Büglerin sucht Besch. i. p. a. d. Hause. N. Michelsb. 21, 3.

Tüchtige Friseuse nimmt noch Kunden an. Bleichstraße 47, Friseurladen.

Haushälterin, gebildet, ges. Alters, sucht Stell. hier oder ausw. Gut. Zeugnis vorh. Offerten u. G. 701 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein, 34 Jahre, wünscht Stelle als Haushälterin od. Köchin, auch als Alleinmädchen oder Stütze der Hausfrau. Zu erfragen bei der Schwester, Friedrichstraße 28.

Perfekte Jungfer mit g. Zgn. sucht Stellung. Gefl. Offerten an Marienhaus, Friedrichstraße 28.

Ein ält. Mädch. mit gut. Zgn. s. Stell. z. Führ. e. Haush. Bülow, Weisenburgstraße 8, Gartenh. 3 r.

Besseres Mädchen, das gut schneidern k. u. in allen feineren Hausarbeiten erfahr., sucht zum 15. Juni Stell. als Jungfer oder zu größ. Kindern. Offert. u. E. 697 an den Tagbl.-Verlag.

Erstes Hausmädchen, ang. Jungf., gew. i. Schneid., Büg., Servieren, sucht Stell. z. 15. Juni oder 1. Juli. Näh. zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Vp

Gebildetes Fräulein, perfekt in Küche und Haus, sucht zur Führung eines Haushalts Stellung. Gefl. Off. u. P. 124 an den Tagbl.-Verlag. B11142

Fräulein gesetzten Alters, spricht gut französisch, viel gereist, sucht Stelle, hier oder auswärts, zu größ. Kindern od. als Jungfer, w. auch mit auf Reisen gehen. Prima Referenzen steh. zu Diensten. Offert. unter R. M., Friedrichstraße 28.

Einfach. Fräul., w. engl. spr., Klavier spielt u. im Nähen bew. ist, sucht St. als Kinderfrl. Engl. Fam. bevorzugt. Näheres Nettelbeckstraße 4, Hochpart. rechts. B11291

Einfaches Fräul. sucht l. Stell., zu Kindern, Stütze der Hausfrau. Off. u. F. 125 an den Tagbl.-Verl.

Gut empfohl. Frl., 30 J. alt, sucht Stelle b. ält. Herrn, w. a. leid., b. bescheidenen Anspr. Offert. erb. u. A. 211 hauptpostl. Wiesbad.

Mädchen, 14 Jahre, welches noch nicht gedient hat, sucht Stelle für leichte Hausarbeit oder zu Kindern. Näh. Platter Str. 36, bei Bauer.

Nettes Mädchen sucht Stellung bei solidem alten Herrn. Offerten unter E. 600 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. anständ. Alleinmädch. s. bis z. 15. Juni Stell. in kl. Haush. Zu erfrag. Biebricher Straße 32, 1.

Junges Mädchen, im Nähen und Bügeln bewand., sucht Stellung als Haus- od. Alleinmädchen. Näh. M. H., Blumenstraße 9.

Ein Mädchen vom Lande sucht Stellung zu Kindern, auch im Nähen u. in Hausarbeit erfahren. Näh. Adolfstraße 1, 3. Stock rechts.

Junges Mädchen sucht per 15. Juni Stellung in kl. Haush. Zu erfrag. Friedrichstraße 6, bei Frau Schön, nachm. zw. 3 u. 7 Uhr.

Mädchen, 16 J., v. Lande, s. St. in kl. h. H. Scharnhorststr. 44, H. P.

Junges Mädchen sucht Stelle als Hausmädchen. Humboldtstr. 15

Mädchen, 20 Jahre, sucht Stelle als Hausmädchen in k. Haushalt z. 15. Juni. Offerten unter B. 700 an den Tagbl.-Verlag.

Ord. Mädchen s. Stell. auf sof. als Allein- od. bess. Hausmädchen (etw. koch.) in Herrschaftshaus. Bes. erfr. Mädchenheim, Friedrichstr. 28.

Junges Mädchen, w. nähen u. bügeln k., sucht Stelle als Kindermädchen, sof. od. 15. Juni. Bes. erfr. Mädchenh., Friedrichstraße 28.

Junges Mädchen sucht, um sich im Haushalt auszubilden Stellung in nur besserem Hause, am liebsten sofort. Offerten u. L. 700 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Unabh. Wasch. u. Putzfrau s. B., a. für g. Tage. Westendstr. 36, P.

Mädchen sucht Arbeit (g. Abend), 1 Stunde, auch 2—3 Stunden. Karlstraße 11, 1. Stock.

Saub. Frau sucht Stundenarbeit. Schulberg 19, Hinterh. 3 St.

Junge Frau sucht Monatsstelle. Lehrstraße 12, Vdh. Dach. B11281

Eine g. empf. Frau s. Beschäftig. f. Feldarb. Ellenbogeng. 15, P. 3 r.

Saub. Frau sucht Monatsstelle. Oranienstraße 2, Hinterh.

T. Frau sucht 2 Std. Monatsst. Frankenstraße 28, Hth. 2 r. B11296

Gut empfohl. Frau s. W.- u. P.-A. Adelheidstraße 101, Hinterh. 3.

Saub. junge Frau sucht Besch. üb. M. Schierst. Str. 20, M. P. r.

Eine g. empf. Frau s. Mtsst. 2 St. Ellenbogengasse 15, Vdh. 3 r.

Junges Mädchen s. Monatsstelle. Frankenstraße 26, 2. St. B11295

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Junger Kommis der Kolonial-, Material-, Farben-, Drogen-, Wein- u. Lig.-Br., sucht p. 1. Juli dauernde Stell. auf Kontor und Lager. Offerten unter S. 12 an den Tagbl.-Verlag. B11241

Verh. Mann, 34 Jahre, s. Stelle als Lagerverwalter, Expedient oder sonst. Vertr.-Posten. Offerten unter O. 699 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Jg. verheir. Mann sucht Stelle als Kassenbote od. sonst einen Vertrauensposten. Kaut. k. gestellt werden. Off. u. R. 700 an den Tagbl.-Verl.

Pensionsdiener, der englisch. u. französisch. Sprache mächtig, sucht Stellung. Näh. unter R. R. 2 postlagernd Berliner Hof.

Fl. solid. Mann, m. j. Geschäftsu. Hausarb. vertraut, sucht Stell. Off. u. R. 124 an den Tagbl.-Verl.

Kräft. 16-j. Junge, Württemb., s. Stell. als Hausd. o. s. in Geschäftshaus. Näh. Albrechtstraße 32, 4 r.

Jg. Mann, 28 J., verh., s. Besch. irg. welcher Art. Jahnstr. 5, Vdh. D.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Branchekundige **Verkäuferinnen** für die Abteilungen **Kurz- u. Posamentierwaren, Spitzen und Besätze, Damenmoden, Damen- u. Kinderkonfektion, Papier- und Schreibwaren, Bijouterie- und Lederwaren, Delikatessen u. Aufschnitt** per bald oder später bei angenehmer dauernder Stellung zu engagieren **gesucht.**
Warenhaus Julius Bormaß.

Junge Verkäuferin mit guter Schrift für Luxus- u. Haushaltungsbranche gesucht. Branchekenntnisse nicht unbedingt erforderlich. Off. u. J. 697 an den Tagbl.-Verlag.

Per sofort 5253
Fräulein mit guter Handschrift für Kontor-Arbeiten u. Laden gesucht. Off. mit Zeugnisabschr. u. G. 69 an Tagbl.-Spt.-Ag., Wilhelmstr. 8.

Für eine hiesige größere Papierhandlung wird bei sofortiger Vergütung ein **Lehrmädchen** aus guter Familie gesucht. Spätere feste Anstellung. Angebote unter Z. 700 an den Tagbl.-Verl.

Gesucht per möglichst bald für ein hiesiges Privatbureau ein **Fräulein** mit guter Schulbildung, um die Schreibmaschine zu bedienen u. zum Vorlesen. Stenographie und einige Sprachkenntnisse erwünscht. Familienanschluß. Gefl. Offerten unter **M. 700** an den Tagbl.-Verlag.

Verkäuferin, welche dekorieren kann, für Manufaktur- und Modewaren-Geschäft gesucht. Hohes Gehalt. Offerten unter **E. 701** an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Nähmädchen gesucht. **Carl Goldstein,** 46 Wilhelmstraße 46.

Junge Zuarbeiterin für Damenschneiderei sof. ges. **Oranienstraße 11, Mdh. 2.**

Selbstd. Korsett-Näherinnen auch für Reparaturen, gesucht. **Oberländer,** Große Burgstraße.

Durchaus **tücht. Weißzeugnäherin** zum sofortigen Eintritt gesucht. **Emil Süß,** Langgasse 30.

Tücht. Putzarbeiterinnen, sowie **Lehrmädchen** sucht **Klein,** Taunusstraße 13.

Suche e. Fräul. für mein Jahn-Atelier, welches auch gleichzeitig in meinem kleinen Haushalt die übrigen Arbeiten verrichten muß. Taunusstr. 26, 2.

Modistin, tüchtige erste Kraft, f. f. Genre in Dauerstell. sucht **Klein,** Taunusstraße 13.

Junge Dame, Engländerin oder Französin, in eine vornehme Familie für 3 Monate aufs Land au pair gesucht. Näheres im Tagbl.-Verlag. Vt

Hausdame, etwa 30 J., feingeb., aus guter Fam. (Kinderl. Witwe), evang., gesund, heiter, repräsentationsfähig, mu. k. u. sprachk., erfahren im ges. Hauswesen, zur Führung kleinen Haushalts in Bonn bald gesucht. Ausführl. nähere Angaben mit Bild u. Empfehlung erbeten an **Rudolf Mosse, Köln, u. K. V. 6125.** F 126

Köchin, die auch Hausarbeit verrichtet, zum 15. Juni gesucht. Rheinstr. 45, nachm. 4 Uhr.

Tüchtiges Alleinmädchen zur selbständigen Führung einer kleinen ruhigen Haushaltung (3 Pers.) gesucht. Vorzustellen Wilhelmstraße 42.

Gesucht z. 15. Juni, evt. 1. Juli, ein erfahrenes tüchtiges **Hausmädchen,** welches servieren u. nähen kann. Nur m. gut. Zeugnissen versehene mögen sich melden, vorm. v. 9—12, nachm. v. 3—4 Uhr Wiesbadener Str. 1.

Die Heilstätte Ruppertshain bei Königstein sucht f. s. **tücht. Mädchen,** welches etw. kochen verst., als Beih. a. d. Herd. Gelegenh. z. w. Ausbilden gebot. Ferner noch 2 brave einf. H.-Mädchen u. ein Spülmädchen.

Zimmermädchen für ein Privatlogis (Verkehr nur feiner Herrschaften) zum Instandhalten von 6—8 Zimmern bei hohem Gehalt, gute Trinkgeld., in dauernde Stellung per sofort gesucht. Offerten oder Anfrage, beir. persönlicher Vorstellung, unter D. 696 an den Tagbl.-Verlag.

Bess. Alleinmädchen, 25—30 Jahre, tüchtig in Haus und Küche, für Privathaushalt gesucht. Nur Solche mit gutem Zeugnis erhalten Vorstellungsreise von Wiesbaden aus vergütet. — Vorstellung auch Sonntag. — Lohn monatlich anfangs 30 Mk. Alles Schriftliche verbeten. — Adresse im Tagbl.-Verlag. Sn

Einf. Mädchen f. Hausarbeit ges. nach auswärts. Röderstr. 38, 1.

Tücht. Alleinmädchen gesucht Rheinstraße 100, 2.

Bess. zuverl. Alleinmädchen gegen hohen Lohn ges. Moritzstr. 63, 3.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Vertrauensposten für Wiesbaden zu besetzen. **H. Richter, Berlin,** Großbeerenstr. 57.

Provisionsreisender f. erstkl. Tafelwasser ges. Off. u. B. 125 Tagbl.-Zweigst., Bismarck-Ring 29.

Lehrling mit guter Schulbildung sucht per sofort **Med.-Drogerie Cratz, Langgasse 29.**

5—10 Mk. täglich verdienen Privatreisende leicht durch Verkauf eines überall benötigten epochemachenden, leicht verkäuflichen Haushaltungsartikels. Näh. Jahnstraße 19, 1 rechts, von 8—10 Uhr vormittags.

Gewerbliches Personal.

Wiederverkäufer u. Hausierer gesucht für großart. Neuheit. Dauernde Beschäft. Verdienst 30 Mk. pro Woche u. mehr. Off. u. P. 700 an Tagbl.-Verl.

Zwei tüchtige **Fassadenarbeiter** gesucht nach auswärts. Näheres im Tagbl.-Verlag. V

Schreiner gesucht. Steinberg & Vorsanger, Am Schlachthof.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Suche für meine best. empfohlene Anfangsverkäuferin ebensolche Stelle in feinerem Geschäft. **A. König,** Friedrichstr. 10. 5261

Schuhbranche. Tüchtige Verkäuferin sucht Stellung. Off. u. R. 696 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Geübte Tapeziernäherin,
aller Art Ausbessern, Maschinenstopfen, sucht Beschäftigung. Offerten unter **A. 236** an den Tagbl.-Verlag.

Für junges Mädchen
wird Anfangsstellung in einem photographischen Atelier stunden- oder tageweise (je nach Uebereinkunft) gesucht. Man wende sich gefl. an Frl. **v. Barner,** Luisenstr. 12, zwischen 2 u. 4 Uhr, schriftlich oder mündlich.

Einfaches Fräulein
sucht Stellung bei größeren Kindern od. als Stütze für den Haushalt. Offerten unter **M. 697** an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiges Mädchen
m. gut. Zeugn., in allen Hausarb. erf., w. gut bürgerl. kochen kann, sucht Stelle in kl. Privath. zum 15. Juni. Offerten erbeten an **Fr. L. Martau, Kaiserstuhl a. d. Mosel.**

Ein Fräulein
aus guter Familie sucht einzelner Dame den Haushalt zu führen. Näheres **Villa Stilfried,** Hainerweg 3.

Fräulein von besserer Herkunft
sucht Stelle zur Führung des Haushalts, am liebsten bei alleinstehendem Herrn o. älterer Dame. Off. u. **P. 2920** an **D. Frenz, Mainz.** F 40

J. f. geb. Mädchen
sucht Stellung tagsüber zu Kindern, Mindestalter 4 Jahre, oder als Gesellschafter'n auf sofort. Off. gefl. erb. u. **Z. 699** an den Tagbl.-Verlag.

Frl., perf. im Schneidern u. Nähen, besserer Hausarb., Kinderpflege, sucht passende Stelle. Offerten unter **A. 234** an den Tagbl.-Verlag.

Besseres älteres Mädchen
sucht Stelle zum 15. Juni zur Führung eines kleinen Haushalts, geht auch zu mutterlosen Kindern. Offerten unter **M. 700** an den Tagbl.-Verlag.

Einf. Fräulein,
perf. i. Näh. u. Zimmerarb., s. sof. pass. Stell. Näh. b. **Becker,** Karlstr. 30, Mtb.

Zwei jg. Mädchen,
Schleswig-Holsteiner, 21 u. 25 Jahre alt, suchen leichtere Stellung für Haushalt in geachteter Familie Wiesbadens, zum 1. Juli. Am liebsten Privathaush. od. Privatpension. Schlicht um schlicht. Familienanschluß erwünscht. Offert. an **C. H. Stieper,** Baugeschäft, **Timmaske,** Post Nortorf.

Fräulein, 18 Jahre, sucht Stellung in Privat-Pension sofort oder später. Näh. bei **Geißler, Gonsenheim-Mainz,** Kaiserstraße 58.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Junger Mann,
perf. Stenogr. und Maschinenschr. sucht Stellung. Gefl. Off. u. **M. W. 120 Mainz** hauptpostlagernd.

Bilanzsicherer Buchhalter
ist noch einige Tage in der Woche frei. Gefl. Anfragen unter **W. 125** an die Tagbl.-Zweigst., Bismarckr. 29. B 11245

Junger Mann mit guter Handschrift sucht Stellung als

Schreiber
bei bescheid. Anspr. Angebote u. **4612** an die „Tagespost" in Biebrich.

Gewerbliches Personal.

Vertrauensposten
oder Wirkungskreis irgend welcher Art sucht pensionierter Staatsbeamter, 37 Jh., mit akademischer Bildung. Offert. unt. **G. 698** an den Tagbl.-Verlag.

Monteur, Chauffeur,
sicherer Fahrer u. selbständ. Reparateur, welcher große In- und Auslandsreisen gefahren hat, wünscht sich zu verändern, wo ihm Gelegenheit geboten ist, sich zu verheiraten, geht auch ins Ausland. Off. u. **A. 235** an den Tagbl.-Verlag.

Auf Hoch- und Fachschule Darmstadt,
mod. Richtung, vorgeb. Innenarchitekt, sicher in Aquarell u. Persp., m. mehrj. prakt. Erf. i. väterl. Gesch., sucht zur weit. Ausb. pass. Beschäftig. i. größ. Untern. d. Möbel- u. Dekorationsbranche, mögl. gleichz. auf d. techn. Bureau u. i. Verkehr m. d. Publikum b. mäß. Gehaltsanspr. Gefl. Off. unter **E. 700** an den Tagbl.-Verlag.

Pensionierter Beamter,
im Schriftverkehr und Rechnungswesen bewandert, kautionsf., s. Beschäftigung, Vertrauensstelle erwünscht. Offerten u. **M. 695** an den Tagbl.-Verl.

Tücht., gut empf. **Gartenarbeiter** sucht wegen Aufl. des herrschaftl. Haushalts anderw. in Herrschaftsgarten Beschäftigung. Selbiger ist auch in allen vork. Hausarbeiten erfahren. Offerten unter **E. 69** an die Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstraße 8. 5244

≡ Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts. ≡

Lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

1 Zimmer.

Häfnergasse 5 1 Mansardz. u. K.
Kleiststraße 3, H., 1- u. 2-Z.-Wohn.
Römerberg 3 1 Zim. u. Küche zu v.
Schwalbacher Str. 37, 1, 1 Z. u. Kch.

2 Zimmer.

Bleichstraße 18, fr. 2, 3 l., sch. 2-Z.-Wohn. per 1. 7. zu verm. B11081
Hirschgraben 10 2-Z.-W. p. 1. Juli.
Nikolasstr. 12, P., 2 Z. u. K. zu v.

3 Zimmer.

Faulbrunnenstraße 5, 2, 3-Zim.-W., sch. hell, per sof., ev. auch spät. 1672
Jahnstr. 19 3 Zim. u. Küche, Vdh., Part., p. 1. Juli zu verm. Näh. Adolfstraße 6, 1. Stock. 1795

4 Zimmer.

Pagenstecherstraße 3 Part.-Wohn., 4 Z. u. Zub., z. 1. Okt. 1910 zu verm. Näh. bei J. Horn.

8 Zimmer und mehr.

Taunusstraße 49 10 Zimmer, Lift x. per sofort zu vermieten. Näh. das. oder Mühlgasse 15, Schröder. 1755

Läden und Geschäftsräume.

Nerostraße 16 Werkst. zu vm. 1730
Schwalbacher Str. 52 als Bureau, Laden z. v. N. Emser Str. 2, 2 l.
Seerobenstraße 31, Hpt. r., 2 Part. gel. Lagerräume sof. o. sp. billig.
Große Läden mit Entresols im „Tagblatt-Haus", Langgasse 21, sofort preiswert zu vermieten. Näheres im Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts. *

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Adelheidstr. 54, G. 2 l., W.- u. Schlz.
Adlerstr. 39, P., l. s. sch. Schlafst. fr.
Albrechtstraße 10, Stb. 2, möbl. Zim.
Albrechtstr. 30, P., sch. mbl. Z., s. E.
Albrechtstraße 30, 2 r., schön m. Z.
Albrechtstr. 30 möbl. Mf. m. Kochof.
Albrechtstraße 36, 3, 1 m. Z. zu vm.
Bärenstraße 7, 3, gut m. Z., mit 1 bis 2 Betten zu vermieten.
Bertramstr. 13, 1 l., sch. möbl. Zim.
Bismarckring 25, 3 l., 1—2 sonnige Balkonzimmer zu verm. B11110
Bleichstr. 21, 1, frdl. mbl. Z. B11118
Blücherplatz 5, P. l., g. m. Z. frei.
Dotzheimer Str. 18, 1 l., schön mbl. Zim. mit 1 od. 2 Betten. B10672
Dotzheimer Str. 18, 2 l., m. Z., Schr.
Drudenstr. 5, 1, sch. Z., 1—2 B., 16.
Dotzheimer Str. 19 (Kaisersaal), B., b Bender, mbl. Zim. bill. zu vm.
Eleonorenstraße 3, 1 r., möbl. Z. b.
Faulbrunnenstraße 6, 1, frdl. m. Z.
Frankenstraße 19, 2, mbl. Zim. mit separ. Eingang zu vermieten.
Frankenstraße 24, 1 r., m. Mf., 2 B.
Friedrichstraße 9, 3, bei Noll, möbl. Zimmer mit Pension zu verm.
Friedrichstr. 12, Mtb. r., 2 m. Zim.
Friedrichstr. 44, Stb. 3, schön m. Z.
Friedrichstraße 53, 2 l., m. Z. m. Pl.
Gneisenaustraße 16, 3 l., schön, luft. möbl. Eckzimmer zu vm. B11221
Göbenstraße 6, 2 r., möbl. Zim. frei.
Göbenstraße 9, Hth. 1 l., sch. m. Z.
Helenenstr. 17, P., ung. m. Z. B11288
Hellmundstraße 36, 1, m. Zim., sep., Klav., sehr gute Pens., sof. o. sp.
Herderstraße 3, 2, möbl. Balkonzim. mit Klav. u. evt. Pension zu vm.
Hermannstraße 16, 3 r., m. Mansd.
Herrnmühlgasse 3, Part., nahe der Gr. Burgstr., möbl. Z. B11222
Hirschgraben 4, 2, m. Z., 4 Mk. w.
Jahnstr. 6, 2, möbl. Zimmer z. vm.
Kaiser-Friedrich-Ring 64, 1, m. Z. ab 6. 6., Nähe Bahnhof. 5259
Karlstraße 3, 2 St., m. Zim. zu vm.
Karlstr. 6, P., sep. m. Z. an bess. H.
Karlstraße 11, 1, schön möbl. Mans.
Kellerstraße 7, 3 l., schön m. Z. bill.
Langgasse 33, Eing. Goldgasse 18, 2, möbl. Zim. mit 1 u. 2 Betten.
Luisenstraße 18 mehr. möbl. Z. sof.
Mauritiusstraße 5, 3, m. Z. a. Frl.
Moritzstraße 12, 1, eleg. m. Z. sof.
Moritzstraße 14, B. 2, schön m. Zim.
Moritzstraße 45, 1, mbl. Z. m. o. o. P.
Moritzstraße 62, H. 1 l., möbl. Zim.
Neugasse 13, 3, sch. mbl. Zimmer fr.
Oranienstraße 2 sch. m. Z. m. Pens.
Philippsbergstr. 15, 3 r., g. m. Zim.
Philippsbergstr. 30, P. l., sch. mbl. Z.
Rauentaler Str. 6, 2 r., 2 möbl. Z.
Riehlstraße 12, 1 l., g. m. Z., 18 Mk.
Riehlstraße 22, P. r., möbl. Zimmer.
Schachtstraße 30, 1 l., m. Zim. sof.
Schöne Aussicht 44, 1, gut mbl. Zim., auf Wunsch Pension, zu vermieten.
Schulgasse 6, 1, erh. anst. jg. Mann Zimmer mit Kost, 10,50 p. Woche.
Schwalbacher Str. 10, 2, n. Rheinstraße, gut möbl. Zimmer zu vm.
Schwalbacher Str. 53, M. 2 l., m. Z.
Schwalbacher Str. 71, 2, m. Z. sof.
Sedanstraße 11, Vdh. 1 r., m. Zim.
Sedanstraße 11, Hth. 1 r., möbl. Z.
Steingasse 11, 1 r., gut möbl. Zim.
Steingasse 18, 1, mbl. Z., 1 o. 2 B.
Walramstraße 12 möbl. Mans. bill.
Walramstr. 23, 1, m. Z., Kochgeleg.
Wörthstraße 14, 1, m. Z., sep. Eing.
Gut möbl. Zim. mit od. ohne Pens. zu vm. N. Dotzheimer Str. 21, L.

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Albrechtstr. 44, H., hzb. M. an w. P.
Bleichstraße 23 kleine Mans. B11200
Friedrichstraße 29, 1, 2 gr. l. helle Zim., sep. Eing., geeign. zu Bur.
Herderstr. 31, P. l., gr. l. hzb. Mf.
Leere Mansf. f. anst. Pers. g. Hausarbeit abzug. Röderstr. 26, P. l.
Adolfshöhe, Rheinblickstraße 4, eine schöne Mansarde, in freier Lage, an einzelne ruhige Person zu v.

Mietgesuche

Pens. Beamter sucht
neu herger. 3-Z.-W., mit K. u. Zbh., Glasabschl., Sonnens. Off. m. Pr. u. U. 699 an den Tagbl.-Verlag.

Aelt. Ehepaar s. zum 1. Okt.
Wohn. von 4 Zim. in ruhiger Villa. Off. u. W. 699 an den Tagbl.-Verl.

Möbl. Zimmer, luftig, groß,
für dauernd von Dame in gut. H. gesucht, zu 30 Mk. per Mon. Mögl. Mittags- u. Abendtisch, Badebenutz., Nähe Wilhelmstraße. Off. mit Pr. u. N. 701 an den Tagbl.-Verlag.

1—2 leere Zim. im Kurviertel ges. Off. u. H. 701 an den Tagbl.-Verl.

Garten im Walkrigtal
zu mieten gesucht. Größe u. Preis u. U. 607 an d. Tagbl.-Verl. erbet.

Vermietungen

3 Zimmer.

Grabenstraße 6
schöne 3-Zimmer-Wohnung, neu hergerichtet, zu vermieten. Näh. **Drogerie Roos,** Metzgerg. 5.

Wegzugs Fortzugs
schöne **3-Zim.-Wohn.,** 1. Etg., preisw. per 1. Juli oder später zu vermieten. Riehlstraße 8, 1.

4 Zimmer.

Wegzugshalber
ist eine 4-Zimmer-Wohn., 3. Etage, mit Bad und allem Komfort, per 1. Juli sehr billig zu vermieten. Näheres bei **Seligmann,** Gerichtsstraße 1, 3.

Läden und Geschäftsräume.

Laden 1690
Taunusstr. 31 für 1. Juli oder später. Näh. **L. Lepold,** Bierstadter Höhe 29.

Große Läden
mit Entresols
im
„Tagblatt-Haus"
Langgasse 21
sofort preiswert zu vermieten. Näheres im **Tagblatt-Kontor,** Schalterhalle rechts. *

Wohnungen ohne Zimmer-Angabe.

Am Kurpark,
3 Min. v. **Kurhaus,** ist ein **elegantes Parterre** mit großen Terrassen im Ganzen oder geteilt zu vermieten. Großer schatt. Garten. Näh. Sonnenberger Straße 9.

Möblierte Wohnungen.

Eleg. möbl. Wohnung,
Salon, Speisezim. m. Veranda, 4 bis 5 Schlafz., Bad, Küche, Mädchenz., Vr. pr. Woche 100 Mk. Nikolasstr. 39, 2 r.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Moritzstr. 47, 2, gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. an sol. Dauermiet.
Moritzstr. 64, P., sch. möbl. Zim., Nähe Bahnhof, zu vermieten.
Westendstr. 1, 3, gr. möbl. Eckbalkonzim.
Schön möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Betten zu vermieten Mauergasse 17.

Junger Mann
f. neu möbl. Zim. in gut. Hause, Mitte d. Stadt, als Alleinmiet. Zentralheiz., Gas, Bad. Monatl. 25 Mk. m. Frühst. Michelsberg 28, 3 links. **Zerbe.**

Sep. eleg. m. Salon. Schlafz., an Dame, Pt., nahe Bahnhof, z. vm. Offerten u. **G. 248 hauptpostl.**

Sommerwohnungen

Wer einen ruhig. u. angen. Ferien- u. Erholungs-Aufenthalt sucht, verlange Prosp. v. F 71 **W. Schnabel,** Burgrestaurat. und Depend., **Burgschwalbach** b. Zollhaus.

Erholungsheim u. Sommerfrische Selbach b. Rodbach (Pfalz).
Volle Pension M. 2,50, 3.—. Herliche ruhige Gegend, Wald, schöne Spaziergänge, Ruinen. Gute Verpflegung. Kein Trinkzwang. F 73

Mietgesuche

Eine ungeniierte 3-Zimmer-Wohnung, wo Altermiete gestattet, 550 bis 600 Mark, gef. Off. u. W. 124 an die Tagblatt-Zweigstelle Bismarckring 29. B11231

Mod. 3- od. 4-Zimm.-Wohn.,
Sonnenseite, möglichst Nähe Höhere Töchterschule, ein Kind, per 1. Oktober gesucht. Offerten mit Preis u. **F. 695** an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht sof. möbl. Zimmer
für ältere Dame (Offizierswitwe) in guter Familie. Off. unter **J. 700** an den Tagbl.-Verlag.

Möbliertes Zimmer,
ungestört, am liebsten m. sep. Eingang, wird von junger Dame von außerhalb, möglichst im Innern der Stadt gesucht. Off. u. **A. 233** an den Tagbl.-Verl.

Aelt. Herr
(Dauermieter) sucht möbl. Wohn- und Schlafz. in gut. Hause, ev. Pens. Off. m. Preisang. u. **W. 700** a. Tagbl.-Verl.

Fremden-Pensions

Adelheidstraße 21, 1,
elegant möbliertes Zimmer mit Frühstück oder ganzer Pension.

Eleg. möbl. Zimmer — event. Pens. — **Erbacherstr. 8, 2 r.**

Pens. Villa Edelweiß,
Kapellenstr. 31, Tel. 2807,
empfiehlt neu und eleg. möbl. Zimmer, mit und ohne Pens., zu mäßig. Preisen. Bad, elektr. Licht, Garten, Bibliothek.

Walkmühlstr. 8, P., Pens. Riedel, möbl. Zim. mit u. ohne Pens. B11092

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote.

Auszuleihen
33,000 Mk. an 1. Stelle per Oktober, **5000 Mk., 12,000 Mk., 15,000 Mk.** an 2. Stelle per sofort u. **20,000 Mk.** an 2. Stelle per Okt. Näh. d. **Gg. Lotz,** Zietenring 10. — Tel. 4106. B11250

Hypotheken-Kapital.
50,000 Mark Mündelgeld an erster Stelle, 24,000 Mark an zweiter Stelle auszuleihen durch Julius Allstadt, Schiersteiner Straße 13.

Kapitalien-Gesuche.

Hypotheken-Kapital.
10,000 Mk.
15,000 „ } **an 2. Stelle gesucht.**
2400 „
Julius Allstadt, Schiersteiner Straße 13.

300 Mark
gegen gute Zinsen bei 5-facher Sicherheit in Ackerland zu leihen gesucht. Gefl. Off. u. **G. 700** an den Tagbl.-Verlag.

Mark 4500.—
an 2. Stelle hinter 11,350 auf Grundstück Schierstein gesucht. Gerichtl. Taxe 22,750. Offerten unter **T. 699** an den Tagbl.-Verlag.

12,000 Mk. 2. Hypothek nach der Landesbank per 1. Juli gesucht. Bürgschaft kann noch gestellt werden. Prima Kapitalanlage. Off. u. **J. 89** postl. Schützenhofstraße.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

Hochmoderne neue Villa
mit Garten, in der feinsten Lage, wegen Wegzugs sehr preiswert zu verkaufen.
Julius Allstadt, Schiersteiner Straße 13.

Villa, 8—10 Zimmer,
zu tauschen gesucht gegen kleines Geschäftshaus, prima Lage. Offert. u. B. 701 an den Tagbl.-Verlag.

Nambach bei Wiesbaden.
Eine schöne kleine Villa, gelegen an der neuen Straße Nambach-Naurod, mit 2—3-Zimmer-Wohnungen nebst Zubehör, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Taxe 10,000 Mk. Näheres L. Meister, Gastwirt z. Taunus, Telephon 4233.

Eckhaus mit Garten, 23 Mt., 45 Meter Straßenfront, beliebt. Vorort, Bauterrain, zu verk., auch tausche Etagenhaus. Off. u. **F. 701** an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungsnachweis-Bureau
Lion & Cie.,
Tel. 708. Friedrichstr. 15, bish. 11.
Stets größte Auswahl verkäuflicher
Villen, Etagenhäuser und Grundstücke.
Hypotheken-Gelder
zur 1. und 2. Stelle.

Gärtnerei, hier, ohne Anzahlung zu verkaufen. Offert. unter **L. 700** an den Tagbl.-Verlag.

Eltville a. Rh.
Schönes Landhaus mit Garten Abreise halber sehr billig zu verkaufen. Näh. durch Frau Wäber, Eltville, Gartenstraße.

Landhaus,
neuerbaut, Traisa bei Darmstadt, am Walde gelegen, 6 Zimmer, Speisekammer, Bad, 2 Klosette, Veranda, Balkon mit Zubehör, anmel. Garten, Flächeninhalt 2400 qm, unter günst. Beding. **zu verkaufen.** Näh. Darmstadt, Nd.-Ramstädter Straße 51, 1. F 123

Günstiges Haus-Verkaufs-Angebot.
Haus Albrechtstraße 11, Wiesbaden, Taxe 138,000 Mk., mit 2 gr. Läden, 2 gr. Etagen-Wohn., Mans., Hinterh., mit Lagerräum., Wohn., Stallungen, j. jed. Engros- u. Detailgesch. geeignet, sehr preiswert mit geringer Anzahlung zu verkaufen. **Friedrich Oldermann, Bad Oeynhausen i. Westfalen;** in Wiesbaden, Hotel Reichshof, zu sprechen.

Hübsche kl. Villa,
½ Stunde v. Bahn, herrlich am Wald geleg., mit schön. großem Garten, ist von Förster wegzugsh. z. verk. Off. u. A. 281 a. Tgbl.-Verl.

Haus, rentabel, mit Gas und Wasser, für jedes Geschäft geeignet, verhältnisshalber für 15,000 Mk. zu verkaufen, auch alles vermietet. Näh. **Alwin Kühne, Mainz, Kapuzinerstr. 35, 2.** F 40

Immobilien-Kaufgesuche.
Gutgeh. Bäckerei bei hoh. Anz. zu kaufen gesucht. Offerten unter J. R. 150 hauptpostlagernd erbeten.

Kleine reizende Villa
sucht Dame gegen Barzahlung i. Preise von 25,000 Mk. zu kaufen, eventl. mit Grundstück. Am liebsten Bierstadter Höhe oder nahe Wiesbaden. Off. unter **„Haus" postlag. Kissingen.** F40

Haus mit 3—4-Zim.-Wohn. zu kaufen gesucht, in Zahlung wird Fabrikgeschäft u. hier gegeben. Preis 35,000 Mk. Dabei sind ca. 15 Morgen Land. Offert. u. **B. 55** hauptpostlagernd.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkäufe

1 kleines Kolonialwarengeschäft billig abzugeben. Näh. im Tagbl.-Verlag. Vm

100—160 Liter Vollmilch sof., evtl. auch später abzugeben. Preis 16 Pf. frei Wiesbaden. Näh. durch Wilhelm Kremer, hier, Yorkstraße 33.

Kräft. Pferd, zugfest, zu verk. Näh. Gneisenaustraße 9, Hth. 1.

Ein Esel mit oder ohne Wagen zu verkaufen. Max Schumann, Dotzheim. B11263

Massenr. engl. Rehpinscher, Rüde, ¼ J., bill. Luxemburgstr. 7, 2 lks.

Ia Stamm gelbe Ital. Hühner, beste Leger, u. 1 St. weiße Wyandottes zu verkaufen Dotzheimer Straße 33, Hinterh. Part. r. B11267

2 Kanarienhähne, Seifert, prima Sänger, 1 zahmer, billig zu vk. Mührenberg, Rheing. Str. 24, 2.

Eleg. mod. D.-Hut billig zu verk. Bismarckring 24, im Laden. B10988

Eleg. fast neue Damen-Kleider sehr bill. zu vk. Kl. Webergasse 9, 1.

Eleg. Sommerkld. u. Bl. billig Steingasse 31, V. 2 l. Anzus. nachm.

Hellseid. Blusen, schw. Voileki., weiß. Leinenrod, schw. Tuchkostüm z. verk. Kaiser-Friedr.-Ring 41, 2 lks.

Getragenes Sommerkleid u. lila Kostüm u. neue Hutform bill. zu verk. Nagele, Marktstraße 25, 1.

Knabenanzug u. Ueberz. f. 14-jähr. zu verk. Schützenhofstraße 1.

Blauer Diener-Frack mit gestreifter Weste billig zu verk. Näh. im Tagbl.-Kontor. *

Ein neues Wasserkissen billig abzugeben Walluferstr. 3, 1.

Kompl. Photogr.-Apparat, Gasherd zu verk. Viktoriastraße 14.

Piano zu verkaufen Nerotalstraße 20, 3 r. Anzusehen täglich von ½6 Uhr an, außer Mittw. u. Samst.

Eine ganz neue Spieluhr (Mira) mit 20 erstklassigen Platten (Durchmesser 40 Zentr.) umständh. sehr preiswert zu verkaufen Leberberg 10.

Wegen Wegzugs zu verkaufen: 2 Zimmer- u. Küchen-Einrichtung (nußb.-pol. Möbel), ganz oder get. zu verk. Evt. k. Wohn. zum 1. 7. übern. werden. Händler verb. R. Bleichstraße 18, fr. 2, 3 l. B11082

Eine neue Schlafzim.-Einrichtung bill. zu verk. Oranienstraße 56, Part.

Ein kl. Flügel aus feinem Privathaus w. Wegz. zu verk. Näh. im Tagbl.-Verlag. Ti

Kompl. Schlafzimmer, neu, nußb.-pol., bestehend aus: 2-t. Spiegelschrank, Waschtisch mit Marmor, Kacheleinl. u. Spiegelaufsatz, zwei Bettst. mit Pat.-Rahmen u. 3-teil. Wollmatr., 2 Nachtschr. mit Marm., 2 Rohrst., 1 Handtuchgest., alles zus. 350 Mk., ferner: Eleg. schw.-eichen. Büfett 165 Mk., Diwan mit Umbau u. Spiegel, Eich., 158 Mk., komplette Küche, gebr., grün. 50 Mk. Sach. w. a. einz. abg., ev. aufb. Nerostr. 4, 2.

G. erh. eis. Bett m. Deckb. v. Umz. spottbillig Riehlstraße 10, 1 links.

Bett 20, Chaiselongue 10, ov. Tisch 6, Sofa 10 Mk. Herderstraße 2, Hinterh. Part. B11287

Bett, hell nußb.-poliert, fast neu, m. Teil. Roßhaarkissen Sprungr., Plumeau, div. Kopfkiss., 2 Paradekissen, rotseid. Steppdecke, Nachtt. m. Marmorpl., Kristallspieg., Rohrsessel, eleg. Sofa, pol. ov. Tisch, led. Drehsessel, Vibrations-Massage-Apparat weg. Raummangel zu verkaufen Herrnmühlgasse 9, 2 rechts.

Nußb.-pol. Bettst. m. Haarmatr., 1 Waschtisch, 2 Steppdecken, 1 Rohrsessel b. z. v. Scharnhorststr. 11, 1 r.

Bettst., neue Sprungr., Matr. u. Reit 27 M. Blücherstr. 9, H. 2 l.

Weißes Kinderbett mit Matratze billig zu verk. Luxemburgstr. 7, 2 l.

Moderne Salon-Möbel in Mahagoni, mit Portieren und Prismen-Lüster für elektr. Licht, preiswert zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Kontor. *

Verstellb. Ottomane, eint. Kleiderschr., Sofa u. a. Tische, off. Anrichte, Strohsack, einf. Bett sehr bill. Yorkstr. 6, Hof l. B11271

Ottom., Diwan u. rote Plüschg. zu verk. Albrechtstraße 23, Part.

Mod. Sofa u. 2 Sessel, neu, billig Dotzheimer Straße 19, 2 St. links.

12 vol. Nußb.-Vertikos spottbillig zu verkaufen Barenstraße 4, 1 St.

Versch. Bücherschr., eichen, à 75, einige kompl. Schlafz., versch. Spiegelschr., Flurgard., Vertiko, spl. Nußb.-Bett. m. Wollm., neu, à 75, v. Schrbt. Scharnhorststr. 46, b. Wfst.

Gebr. Eisschrank zu verkaufen. C. Krell, Langgasse 14.

2-tür. fast neuer Eisschrank u. 3 irische Oefen billig zu verk. Lanzstraße 12.

Guter Eisschrank u. Gartenmöbel zu verkaufen Adolfstraße 3.

Sehr gut erhaltener Eisschrank zu verkaufen Helenenstraße 6.

Billig zu verkaufen: Ovaler Salontisch, Bambustischchen, Kinderzimmer-Möbel (blau und weiß), Blechwaschtisch, Vorhangstangen, Läuferstangen, Truhenkissen u. A. mehr. Näheres im Tagbl.-Kontor. *

20 Wirtstische u. 40 Bänke bill. zu verkaufen. Gust. Luy, Kostheim bei Mainz.

Vollst. Einricht. f. Putzgeschäft, tiefe Schränke, Spieg. rc., auch für Kurzw. u. ähnl. pass., Wert 2000 Mk., wegen Aufgabe sehr billig abzugeben Wiesbaden, Wellritzstr. 4.

Theke, 3 Teile, rechtwinkelig aufzustellen, mit Aufsatzpulten, Schränken und Durchgangstür, geschmackvoll mit Intarsia-Malereien dekoriert, dazu passend ein kl. Wandpult und zwei Hocker, billig zu verkaufen Metzgergasse 32/36, im Hof. *

Einsp.-Pferdegeschirr, gebraucht, zu verkaufen Adolfstraße 6.

Landauer u. Halbverdeck, gebr., billig zu verkaufen Adolfstraße 6.

Schwere Rolle zu verkaufen Dotzheimer Straße 18.

Schwere Rolle billig zu verkaufen Dotzheimer Straße 18.

Weißer Sitz- und Liegewagen, mit Wagenschirm, billig zu verkauf. Rüdesheimer Straße 38, Hth. 3 r.

Eleg. Kinderwagen zu verk. Bertramstraße 9, im Laden. B11137

Gut erhalt. Sitz-Liegewagen billig zu verk. Römerberg 3, Hth. 1.

Gut erh. Sitz- u. Liegewagen zu verk. Jahnstraße 5, Vdh. Dach.

S. g. erh. eleg. Sitz- u. Liegewag. u. ein Sorhletapparat billig zu verkaufen Göbenstraße 21, 3 r. B11281

Ein Sportwagen zu verkaufen Kellerstraße 11, Gth. 3 St. links.

G. erh. Sportw. m. Gummir. b. z. verk. Göbenstr. 18, 4. B11134

Stark. H.-Rad, Freil., u. Deckmänt., billig zu verk. Römerberg 3, 2 lks.

Fahrrad, fast neu, billig. Wellritzstraße 27, Hth. Part. B11268

Starkes fast n. Fahrrad billig Eigenheim, Forststraße 37, 1 St.

ff. D.-Rad, Gartenm., el. Zaumz., ¾-Geige, gr. Fhn., Vogelk., H.-Schr., Eur.-Wandk. bill. z. v. Alwinenstr. 4.

Klein. fast n. Herd billig zu verk. Rau, Blücherstraße 5. B11283

Herd, gebraucht, noch gut, billig zu verk. Blücherstraße 11, Part.

Gebr. Rest.-Herd u. Oefen zu verk. Yorkstraße 10, Hof. B10777

Große Zinkbadewanne billig zu verk. Sedanstraße 6, Vdh. Part.

Gut erh. Gasherd, Kinderwagen m. G.-R. u. schöner Küchenherd bill. abz. Hellmundstr. 17, Part. rechts.

2 Krocket-Spiele billig zu verkaufen. Näheres im Tagblatt-Kontor. *

Gartenschaukel, 2-sitzig, massiv, zu verk. Göbenstr. 9, Stein. B11085

8 schöne große Oleanderbäume in Kübeln, versch. Sort., ein Lagerströmia indica, selt. Exemplar, sowie ein weißrot blüh. Granatbaum zu verkaufen. Näh. Platter Straße 84.

3 Schleifsteine, 10 eing. Steine, Matratzen, Schilder b. Dotzheimer Str. 17, Alth., Gth.

Kaufgesuche

Bücherschrank zu kaufen gesucht Albrechtstraße 8, 1 St.

Gebr. Handsprengwagen zu k. gesucht. Off. unt. V. 124 an Tagbl.-Zweigst., Bismarckring 29. B11236

Sportklappfahrstühlchen zu k. ges. Blücherstraße 10, 1 links. B11235

Gut erhalt. Fahrrad zu k. ges. Oranienstraße 50, im Laden.

Unterricht

Unterricht in Mathematik für Primaner gesucht. Offert. unt. H. 700 an den Tagbl.-Verlag.

Französ. Konversationsstunden gibt eine Französin, Kind. u. junge Damen bevorzugt. Offerten unter Q. 595 an den Tagbl.-Verlag.

Sprachenaustausch. Gebild. Kaufmann sucht franz. Konversation g. Deutsch oder Englisch. Off. u. M. 690 an den Tagbl.-Verl.

Klavierstunden à 70 Pfg. werden gründlich erteilt. Offerten unt. H. 696 an den Tagbl.-Verlag.

Verloren Gefunden

Kneifer verloren im Nerotal, Donnerstagabend. Geg. Belohnung abzug. Stiftstr. 21, 3 r.

Geschäftliche Empfehlungen

Sehr guten Mittagstisch v. 12—2. Schwalbacher Straße 36, 1. Stock.

Gutbürgerl. Privat-Mittagstisch preisw. Bismarckring 25, 1; daselbst auch schön möbl. Zimmer frei.

Möbel zum Aufpolieren u. Beizen werden bestens ausgeführt Westendstraße 17, 3. Zimmermann.

Beizen, Polieren, Mattieren, sowie Repar. v. Möbeln, saub. u. bill. Herderstraße 33, Schreinerei.

Hunde werden geschoren und coupiert. Ahrens, Dotzheimer Straße 17, Gartenhaus.

Schneiderin, akad. geb., empf. sich z. Anf. v. Straß-, Gesellschafts-, Brautkld. usw. in u. a. d. H. Auf W. zu zweit. Blücherstr. 7, H. P. lks.

Im Maschinenstopfen u. Ausbess. empf. sich verf. alt. Weißnäh. a. d. Hause. Dotzheimer Str. 120, 3 r.

Wäsche zum Ausbessern wird angen. in u. auß. dem Hause. Schwalbacher Straße 12, 3.

Monogramm-Stickereien für Wäsche-Ausstattung liefert in f. A. W. Heller, Hochstätten-str. 2, H. 1.

Lochstickerei und Festons werden preisw. u. g. gearb. Näh. zu erfr. im Tagbl.-Verlag. Ve

Friseuse empf. sich bei mäß. Pr. Hellmundstraße 2, 1. Etage rechts.

Korsetts w. gew. u. repariert, bill. Berechn. Dotzheimer Str. 21, früher 17, Hth. 1 links.

Stärkwäsche z. Bügeln w. angen. Hermannstraße 7, Vdh. Dach. B10990

Wäsche wird angenommen, gut u. pünktl. besorgt. Bach u. Bleiche, Dotzheim, Obergasse 78. Frau Mohr.

Wäsche wird aufs Land angenommen, gebleicht u. pünktlich besorgt. Zu erfragen Bahnhofstr. 5, Handschuhgesch.

Verschiedenes

Tüchtiger Klavierspieler sucht per sofort Stellung, am liebst. in Kinematograph. Offerten unter R. 700 an den Tagbl.-Verlag.

Gesundes Kind, wenn auch noch klein, für das ein gutes Unterkommen gesucht wird, findet bei alleinstehender Pfarrerstochter, Nähe Mainz, Heimat und sorgfältige Erziehung. Pensionspr. mäßig. Offerten unter A. 232 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Kaufmann, 20 J. alt, hübsche Erscheinung, sucht zum ständig. Verk. nettes Fräulein gleichen Alters kennen zu lernen, zw. Heirat. Off. mit Bild unter „Glück 1000" postl. Berliner Hof.

Verkäufe

Spezereigeschäft zu verk. Näh. im Tagbl.-Verl. Uy

Zigarrengeschäft zu verkaufen. Näheres im Tagbl.-Verlag. B 11289 Bb

Karossier.
Ungar. schw. br. **Wallach,** 1,74, fünfjährig, **ohne Tadel,** starknochig, firm einsp. gefahr. und ger., stadtsicher, zu vk. Preis 1800 Mark. Albert Schneider, **Darmstadt,** Hügelstraße 67.

Schimmel-Wallach mit hohen Steppgängen, sowie ein prachtvoller **Rotschimmel,** beide 6-jähr., sind als Gelegenheitskäufe sofort billig zu kaufen Hochstraße 10. Telephon 2889.

Schöne Stute,
Rappe, 5 Jahre, fährt ein- und zweispännig, ebenso ein **Tilbury** mit Gummirädern und Federrienen, versilb. Geschirr, alles fast neu, zu verkaufen. Off. u. **S. 709** an den Tagbl.-Verlag.

3 zahme Hadichte billig abzugeben. **Mainz, Langer Hunikel 5, bei Dörflein.** F 40

Schwarz. Pudel, Ia Stammbaum, aus Zwinger „Edelblut", 8 M. alt, bill. zu verkaufen Schwalbacher Straße 71, Part.

Occasion!
Ein Paar **Brillant-Button** mit großen Steinen, sowie 1 **Brillant-Herren-Ring** mit großem Stein ist sofort zu verkaufen. Offerten unter **P. 696** an den Tagbl.-Verlag.

Blauer Diener-Frack mit gestreifter Weste billig zu verk. Näh. im Tagbl.-Kontor. *

Schreibmaschine, gebraucht, sichtb. Schrift, bill. abzugeben. Off. u. **B. 698** an den Tagbl.-Verl.

Ein fast neues Pianola — Themodist — mit 40 Notenrollen für die Hälfte des Anschaffungspreises zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verl. Vu

Motorrad mit Anhängewagen, 2 Zylinder, Umschaltung, vorzüglich erhalten, preiswert zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verl. Tm

2 Krocket-Spiele billig zu verkaufen. Näheres im Tagblatt-Kontor. *

Kaufgesuche

Kaufe stets Flaschen aller Art, **Papier, Lumpen, Gummi** rc. Bitte Bestellung. B 11150 **Sch. Still,** Blücherstraße 6.

Frau Grosshut,
Grabenstr. 26, Tel. 3895, kein Laden, empf. sich d. geehrt. Herrsch. z. Ant. von gut erh. Herren-, Damen- u. Kinderkl., Pelzen, Möbeln, Gold, Silb., Brill. u. Nachl. rc. Postk. gen.

Frau Stummer,
Kl. Webergasse 9, 1, kein Laden, zahlt die **allerhöchsten Preise** f. guterh. Herr.-, Damen- u. Kinderkleid., Schuhe, Möbel, Gold, Silber, Nachl. Postk. gen.

Zahle hohe Preise für getr. **Herren-, Damen-, Kinderkleider, Wäsche, Schuhe, Gold, Silber, Brillanten.**
Baer, Faulbrunnenstraße 8, 2. Et.

Bester Zahler Wiesbadens ist nur
L. Grosshut,
Metzgergasse 27, Telephon 2079, f. gut erh. H.-, Damen- u. Kinderkl., Pelze, Möbel, altes Gold, Silber, Brill. u. ganze Nachl. Postk. gen.

A. Geizhals, Metzgergasse 25, Telephon 3733, kauft von Herrsch. zu hoh. Preis. guterh. Herren- u. Damenkl., Uniformen, Möbel, g. N., Pfandscheine, Gold- u. Silbersach., Brillanten, Zahngebisse. Auf B. k. i. Haus.

Frau Klein,
Coulinstraße 3, 1, Teleph. 3490, zahlt den höchsten Preis für guterhalt. **Herren-, Damen- u. Kinderkleider.**

Getr. Kleider kauft z. höchstem Preise **Lefkowitz,** Yorkstr. 8, H. 1. B 11046

Bitte ausschneiden.
Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen rc. kt. u. holt ab **S. Sipper,** Oranienstr. 54, Mth.

Unterricht

Holländische Lehrerin gesucht. **Pensionat Wolff, Kapellenstr. 81.**

Englischer Unterricht. **Miss Sharpe,** Luisenplatz 6, I.

Engl. Unterr. erteilt tücht. Lehrerin. **A. T. 98** postlagernd Berliner Hof.

Spanischen Unterricht von Spanier ert. Off. u. **B. 67** an die Tagbl.-Hpt.-Agt., Wilhelmstr. 8. 5086

Geschäftliche Empfehlungen

Haben Sie den Stoff?
Anzüge werden zu 28, 30 u. 33 Mk. angefertigt, Hosen u. Westen 6 und 7 Mk. Große Stoffmuster liegen auf. Herrenschneiderei Michelsberg 1, 2.

Gebildete Dame, erfahren im Schneidern, wünscht bei einig. feinen Damen die Instandhaltung der Garderobe zu übernehmen. Offerten unt. **D. 700** an Tagbl.-Verl. erbeten.

Alle Massagen v. Fr. Sophi Bissert Römertor 2, 2.

Massage. **Fr. M. Voll,** ärztl. gepr., Hellmundstr. 52, 1 l. B 11016

Massense empfiehlt sich. Fr. **Charlotte Fleue,** Schwalbacher Straße 33, 2 St.

Massense empfiehlt sich. Taunusstr. 19, 3. St. **Frieda Eichel.** Sprechz. von 8 morg. bis 9 Uhr abds.

Massense empf. sich den geehrt. Herrschaften in u. auß. d. Hause. **Grete Wegner,** Helenenstr. 2, 2 r.

Manikure, Massage. **Käthe Osswald,** Wörthstr. 16, 2 (a. Nr. 10).

Manikure — Massage. Rheinstraße 56, 1. **Mery Haubrich.**

Weltberühmte Phrenologin **Maria Wesse.** Täglich 10—9 Uhr **Adolfstraße 5,** Seitenb. rechts, Part.

Berühmte Phrenologin Nerostr. 12, 2. Frau Susanna Grünwald.

Chiromantin u. Lenormand, erstklassig. Frau Anna Karlik aus Berlin, nur kurze Zeit hier, Dotzheimer Straße 37, Part. l. Sprechzeit: Vorm. 10—1 u. nachm. 3—9.

Verloren Gefunden

Verloren ging Mittwoch abend am Sedanplatz eine Vorsteckn adel mit Granatsteinen. Der redliche Finder wird gebet., dies. geg. gute Belohn. abzugeb. Alwinenstr. 19.

Kirchliche Anzeigen

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 5. Juni, 2. nach Trin.

* * *

Marktkirche.

Jugendgottesdienst 8.30 Uhr: Pfr. **Schlüßler.** Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfr. **Beckmann.** (Vorher Einführung desselben durch Dekan **Bickel.**) Mitwirkung des Kirchengesangvereins.— Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfarrer **Hofmann.** Die Kollekte ist für ein Melanchthon-Haus in Bretten bestimmt. — Amtshandlungen: Taufen, Trauungen u. Beerdigung.. Pfarrer **Beckmann.** — Pfr. **Beckmann** wohnt Marktplatz 7, 1. — Jeden Mittwoch von 6—7 Uhr: Orgel-Konzert. Eintritt frei.

Bergkirche.

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfr. **Grein.** Nach der Predigt: Christenlehre. — Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfarrer **Diehl.** — Amtshandlungen: Taufen und Trauungen: Pfr. **Grein.** Beerdigungen: Pfarrer **Diehl.**

Ringkirche.

Gemeindegottesdienst 8.30 Uhr: Pfr. **Lieber.** — Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfr. **Itter** aus Sterbfritz, Jahresfest d. Ev.-Kirchl. Blaukreuzvereins. (Die Kollekte ist für den Blaukreuzverein bestimmt.)— Amtshandlungen: Taufen u. Trauungen: Pfarrer **Philippi.** Beerdigungen: Pfarrer **Weber.**

Gottesdienst in der Aula der Oberrealschule am Zietenring.

Vormittags 10 Uhr: Pfr. **Lieber.**

Lutherkirchen-Gemeinde.

Sämtliche Amtshandlungen des **1. (östlichen) Sprengels: Pfr. Lieber,** Pfarrhaus an der Lutherkirche (Sartoriusstraße). (Der 1. (östliche) Sprengel umfaßt die Straßen von der Oranienstraße (gerade Nummern) u. Wielandstraße (gerade Nummern) nach dem Bahnhof zu.)

Sämtliche Amtshandlungen des **2. (westlichen) Sprengels: Pfr. Hofmann,** Pfarrhaus an der Lutherkirche (Moshacher Straße 4.) (Der 2. (westliche) Sprengel umfaßt die Straßen von der Oranienstraße (ungerade Nummern) und Wielandstraße (ungerade Nummern) bis zur Gemarkungsgrenze.)

Die Arbeitsstunden des Frauenvereins der Lutherkirchengemeinde finden — mit Ausnahme der Schulferien — jeden Mittwoch, nachm. von 3—6 Uhr, in der Gutenbergschule, Zimmer Nr. 23, statt (Knabenabteilung).

Kapelle des Diakonissen-Mutterhauses Paulinenstiftung.

Sonntag, vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Vikar **Hahn.** — 10.15 Uhr: Kindergottesdienst. — Nachm. 4.30 Uhr: Jungfrauenverein.

Evang. Vereinshaus, Platter Str. 2.

Sonntag, vormittags 11.30 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4.30 Uhr: Versammlung für junge Mädchen (Sonntagsverein). — Dienstag, abends 8.30 Uhr: Missionsvortrag. Dr. **Fröhlich** aus Assuan. — Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde. — Jedermann ist herzlich eingeladen.

Evgl. Männer- u. Jünglingsverein.

Sonntag, nachm. 3 Uhr: Freier Verkehr. Jugend-Abteilung: 3—7 Uhr. — Montag, abends 8.45 Uhr: Turnen (Blücherschule). — Dienstag, abends 8.30 Uhr: Pfeiferchor; 9 Uhr: Gesangstunde. — Mittwoch, 8.30 Uhr: Englisch; 9 Uhr: Bibelbesprechung. — Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde der Jugendabteilung. — Freitag, abends 8.30 Uhr: Posaunenchorprobe. — Samstag, abends 8.45 Uhr: Gebetsstunde. — Die Vereinsräume sind täglich geöffnet. Verkehr frei für junge Männer aller Berufsarten. Gäste herzlich willkommen.

Christl. Verein j. Männer (E. V.), Schwalbacher Straße 44.

Sonntag, nachm. 5 Uhr: Waldversammlung an den Heyrenteichen. Nachm. 3 Uhr: Monatsversammlung der Jugendabteilung. Abends 8¼ Uhr: Generalversammlung. — Montag, abends 8¾ Uhr: Gesangstunde. — Dienstag, abends 8½ Uhr: Stenographie, 8¾ Uhr: Bibelstunde. — Mittwoch, abends 8½ Uhr: Versammlung chem. Schüler höh. Lehranstalten. 8¾ Uhr: Zitherstunde. — Donnerstag, 8½ Uhr: Bibelstunde der Jugendabteilung. 9 Uhr: Posaunenchor. — Freitag, 8½ Uhr: Gemeinschafts-Stunde. 8½ Uhr: Turnen (Blücherschule). — Samstag, 8¾ Uhr: Gebetsstunde.—Jeder junge Mann ist zu den Versammlungen herzlich eingeladen und hat freien Zutritt.

Verein vom Blauen Kreuz (E. V.), Sedanplatz 5.

Sonntag, abends 8.30 Uhr: Evangelisations-Versammlung. — Montag, abends 8.30 Uhr: Mitglieder-Versammlung. — Dienstag, abends 8.30 Uhr: Gesangsstunde. — Mittwoch, 2.30 Uhr: Hoffnungsbund, Kinder von 7 Jahren an willkommen. Abends 8.30 Uhr: Bibelbesprechung. — Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Gemeinschaftsstunde. — Samstag, abends 8.30 Uhr: Gebetsstunde. — Jedermann ist herzlich eingeladen.

Evangel.-kirchl. Blaukreuz-Verein, Wellritzstraße 13, Hth. P.

Sonntag: Jahresfest. Vormittags 10 Uhr: Festgottesdienst in der Ringkirche. Festprediger Herr Pfr. **Itter**-Sterbfritz. Nachm. 4 Uhr: Nachfeier im Gemeindesaal der Ringkirche. — Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Bibelbesprechstunde. — Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Gesangprobe. — Samstag, abends 9 Uhr: Gebetsstunde. — Jedermann ist herzlich eingeladen.

Evangelischer Dienstboten-Verein.

Sonntag, nachm. von 4—7 Uhr: Versammlung in der Turnhalle Leichtstraße 28.

Im Gemeindehaus Steingasse 9 finden statt:

Jeden Sonntag, nachmittags von 4.30 bis 7 Uhr: Jungfrauen-Verein der Bergkirchengemeinde. — Jeden Mittwoch, abends 8 Uhr: Missions-Jungfrauen-Verein. — Jeden Mittwoch u. Samstag, abends 8.30 Uhr: Probe des Evangel. Kirchengesang-Vereins. — Die Nähstunden des Frauenvereins der Bergkirchen-Gemeinde finden statt an jedem Donnerstag von 4—6 Uhr im Lesezimmer des Gemeindehauses, Steingasse 9. Dienstag, den 7. Juni, nachm. 4 Uhr: Verein für Baseler Frauenmission.

Im Gemeindesaal An der Ringkirche 3 finden statt:

Jeden Sonntag, nachmittags von 4.30 bis 7 Uhr: Sonntags-Verein der Ringkirchen-Gemeinde. — Montag, abends 8 Uhr: Versammlung des Missions-Jungfrauen-Vereins. (Arbeit für die Barmer Mission.) Alle Jungfrauen herzlich willkommen. Pfarrer D. **Schlosser.** — Mittwoch, nachm. von 3 Uhr ab: Arbeitsstunden des Frauen-Vereins der Ringkirchengemeinde. Abends 8.30 Uhr: Probe des Ringkirchen-Chors. — Freitag, abends 8.30 Uhr: Vorbereitung zum Kindergottesdienst.

Katholische Kirche.

Dritter Sonntag nach Pfingsten. 5. Juni 1910.

Die Kollekte am nächsten Sonntag ist für den Bonifatiusverein bestimmt.

* * *

Pfarrkirche zum heil. Bonifatius.

Hl. Messen 5.30, 6, 7, 8, Kindergottesdienst (hl. Messe mit Predigt) 9, Hochamt mit Predigt 10, letzte heil. Messe 11.30 Uhr. Nachm. 2.15: Andacht. — An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6, 6.35, 7.15 und 9.15 Uhr. Montagabend 8 Uhr gestiftete Andacht zum Troste der armen Seelen. Beichtgelegenheit: Sonntagmorgen von 5.30 Uhr an, am Samstagnachm. von 5—7 und nach 8 Uhr. Samstagnachmittag 5 Uhr: Salve.

Maria-Hilf-Kirche.

Gelegenheit zur Beichte 5.30, Frühmesse 6, zweite heil. Messe (2. Aloysianischer Sonntag) 7.30, Kindergottesdienst (hl. Messe mit Predigt) 8.45, Hochamt mit Predigt 10 Uhr. Nachm. 2.15 Uhr Andacht zum hl. Bonifatius ((351). — An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6 (außer Donnerstag), 7.15 und 9.15 Uhr; 7.15 Uhr sind Schulmessen. Samstagnachm. 5 Uhr Salve, 5—7 und nach 8 Uhr: Gelegenheit zur Beichte. — Waisenhaus-Kapelle, Platter Straße 5. Mittwoch früh 6 Uhr hl. Messe. Montag 7.15 Uhr hl. Messe für die † Frau Maria Theresia Kreizner. Dienstag 6 Uhr für den † Herrn Direktor der Liebfrauenkirche in Frankfurt am Main, Adam Wolf. Mittwoch 7.15 Uhr für das † Frl. Sophie Meininger.

Kapelle der barmherzigen Brüder, Schulberg 7.

Fest des heiligsten Herzens Jesu. 6.30 Uhr hl. Messe, 7 Uhr: Hochamt mit Aussetzung des Allerheiligsten und Segen. Abends 8 Uhr: Andacht zu Ehren des heil. Herzens mit Predigt.

Altkatholische Kirche,

Schwalbacher Straße.

Sonntag, den 5. Juni, vormittags 9.15 Uhr: Amt mit Predigt. (Pfr. **Ullmann** aus Heßloch.)

W. Krimmel, Pfr.

Evangel.-lutherischer Gottesdienst. Adelheidstraße 23.

Sonntag, den 5. Juni (2. Sonnt. nach Trinitatis), vorm. 9.30 Uhr: Lesegottesdienst.

Pfarrer **Müller.**

Evangelisch-lutherische Gemeinde. (Der evang.-luth. Kirche in Preußen zugehörig.) Rheinstraße 64.

Sonntag, den 5. Juni (2. Sonnt. n. Trinitatis), vormittags 10 Uhr: Gottesdienst.

Ev.-Luther. Dreieinigkeits-Gemeinde u. A. C.

In der Krypta der altkathol. Kirche, Eingang Schwalbacher Straße.

Sonntag, den 5. Juni (2. Sonnt. n. Trinitatis), vormittags 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst.

Pfarrer: **Eickmeier.**

Methodisten-Gemeinde, Hermannstraße 22.

Sonntag, den 5. Juni, vorm. 9.45 Uhr: Predigt. Herr Prediger Schmeißer-Gelsenkirchen. Vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Abends 8 Uhr: Predigt. Herr Prediger Schmeißer. — Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde. — Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Singstunde.

Prediger **Eisele.**

Zionskapelle (Baptistengemeinde), Adlerstraße 19.

Sonntag, den 5. Juni, vormittags 9.30 Uhr: Predigt. Vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Predigt und Taufe — Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Gebetsstunde.

Prediger **Mundhenk.**

Neu-Apostolische Gemeinde, Oranienstraße 54, Hinterh. Part.

Sonntag, den 5. Juni, vormittags 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst (für die Gemeinde). Nachm. 3.30 Uhr: Predigt. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Russischer Gottesdienst.

Sonntag, vormittags 11 Uhr: Hl. Messe. Große Kaelle. — Mittwoch, abends 6 Uhr: Abendgottesdienst. Kleine Kapelle. — Donnerstag (Christi Himmelfahrt), vormittags 11 Uhr: Hl. Messe. Große Kapelle.

Anglo-American Church of St. Augustine of Canterbury.

June 5. II. Sunday after Trinity. 8.30 Holy Eucharist (choral). 11 Mattins and Sermon. 12 Holy Eucharist. 6 Evensong.

June 11. St. Barnabas. 8.30 Holy Eucharist.

There will be no other week-day services this week.

The Church is open daily from 10 to 12.

M F. E. Freese. A., Chaplain, Kaiser-Friedrich-Ring 11.

Divine Service (Presbyterian) in connection with **The United Free Church of Scotland** will be field at 11¼ a. m. and 5 p. m. Each Sunday during May and June, in the Bürger-Saal (Nr. 30) Rathaus. Preacher for May: Very Rev. Principal Alexander Stewart D. D. of St. Andrew. Preacher for June: Rev. Charles Robertson M. A. of Perth. All are welcome.

Evangelische Kirche in Sonnenberg.

Sonntag, den 5. Juni (2. Sonntag nach Trinitatis), vorm. 10.15 Uhr: Missionsgottesdienst. Kollekte für die Mission. Missionar **Spaich.** Christenlehre: Pfarrer **Bender.**

Tages-Veranstaltungen. * Vergnügungen.

Kurhaus. 11 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Anlage. 3 Uhr: Mailcoach-Ausflug nach Chausseehaus-Kaiser-Wilhelmsturm. 4.30 Uhr: Abonnements-Konzert. Ab 8.30 Uhr: Großes Gartenfest. Ab 8.30 Uhr: Doppel-Konzert. Etwa 9.30 Uhr: Großes Feuerwerk.

Königl. Schauspiele. Abends 7 Uhr: Rigoletto.

Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Nur ein Traum.

Volks-Theater. Abends 8.15 Uhr: Ein fideles Gefängnis.

Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Das Fürstenkind.

Walhalla (Restaurant). Abds. 8 Uhr: Konzert.

Biophon-Theater, Wilhelmstraße 6 (Hotel Monopol). Nachm. 4.30-10.

Kinephon-Theater, Taunusstraße 1. Nachmittags 4—11 Uhr.

Rollschuh-Palast, Ausstellungs-Gelände. Täglich geöffnet 11—1 Uhr vorm., 3—6 nachm., 8—11 abends.

Café Habsburg. Täglich: Konzert.

Vereins-Nachrichten

Wiesbadener Lokal-Sterbeversicherungs-Kasse. Abends 8 Uhr: Jubiläums-Feier.

Blau-Kreuz-Verein. E. V. Abends 8.30 Uhr: Gebetsstunde.

Wiesbadener Militär-Verein. E. V. Abends 9 Uhr: Generalversammlung.

Krieger- und Militär-Kameradschaft Kaiser Wilhelm II. Abends um 9 Uhr: Versammlung.

Krieger- und Militär-Verein. (Gegr. 1879.) Abends 9 Uhr: Monats-Versammlung.

Versteigerungen

Versteigerung einer Waschkommode usw., im Hause Helenenstraße 24, nachm. 2 Uhr. (S. Tagbl. 252, S. 7.)

Versteigerung eines Pianinos usw., im Hause Helenenstraße 24, nachmittags 3 Uhr. (S. Tagbl. 252, S. 7.)

Theater-Concerte

Königliche Schauspiele.

Samstag, den 4. Juni.
152. Vorstellung.
Bei aufgehobenem Abonnement.
Dienst- u. Freiplätze sind aufgehoben.
Zum Besten des hiesigen Chorpersonals: Einmaliges Gastspiel der Kammersängerin Fräulein Frieda Hempel von der Königlichen Hofoper in Berlin.

Rigoletto.

Oper in 4 Akten von G. Verdi.

Personen:

Der Herzog v. Mantua	Herr Frederich.
Rigoletto, f. Hofnarr	Herr Geisse-Winkel.
Gilda, dessen Tochter	* * *
Graf von Monterone	Herr Braun.
Graf von Ceprano	Herr Weber.
Die Gräfin v. Ceprano, seine Gemahlin	Frau Dopp Ibauer.
Marullo, Kavalier	Herr Rehkopf.
Borsa, Kavalier	Herr Armbrecht.
Sparafucile, e. Bravo	Herr Schwegler.
Maddalena, seine Schwester	Fr. Schröder-Kaminsky.
Giovanna, Gildas Gesellschafterin	Frl. Schwartz.
Ein Offizier der Hellebardiere	Herr Preuß.
Ein Page der Herzogin	Frau Ebert.

Herren und Damen vom Hofe. Pagen. Hoflakaien. Hellebardiere.
Die Handlung spielt in der Stadt Mantua und Umgegend. (Zeit: Das 16. Jahrhundert.)

* * * Gilda: Kammersängerin Fräulein Frieda Hempel von der Königl. Hofoper in Berlin als Gast.

Akt 1: Perigordino, Menuette, ausgeführt vom Korps de ballett.

Spielleitung: Frl. Ripamonti.
Musik. Leit.: Herr Prof. Mannstaedt.
Spielleit.: Herr Ober-Reg. Mebus.
Dekor. Einricht.: Herr Maschinerie-Direktor Hofrat Schick.

Eine größere Pause findet nach dem 2. und 3. Akt statt.
Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9½ Uhr.
Erhöhte Preise.

Sonntag, den 5. Juni (außer Ab.): Oberon.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. **H. Rauch.**

Letzte Spielzeit im alten Hause.
Samstag, den 4. Juni.
Dutzendkarten gültig. Fünfzigerkarten gültig.

Nur ein Traum.

Lustspiel in 3 Akten von Lothar Schmidt.

Spielleitung: Ernst Bertram.

Personen:

Eugen Sponholz, Architekt	Rudolf Bartak.
Carl Stabrin, Architekt	K. Keller-Nebri.
Anna, Stabrins Frau	Agnes Hammer.
Hausmann, Gymnasialprofessor	Georg Rücker.
Gisela, Hausmanns Frau	Yella Wagner.
Bertha, Dienstmädchen bei Stabrins	Elis. Mödlinger.
Kanicky, ein Offiziersbursche	Willy Schäfer.

Zeit: Gegenwart.
Ort: Grunewald bei Berlin.
Nach dem 2. Akte findet die größere Pause statt.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Sonntag, den 5. Juni: Nur ein Traum.
Montag, den 6. Juni, abends 7 Uhr: Erstes Gastspiel Bozena Bradsky: Bunter Abend. Liedervorträge von Bozena Bradsky. Vorher: Die Schulreiterin.

Volks-Theater.

(Bürgerliches Schauspielhaus.)
Dotzheimer Straße 19.
Direktion: **Hans Wilhelmy.**
Samstag, den 4. Juni.
Abends 8.15 Uhr:
Volkstümliche Vorstellung zu kleinen Preisen.

Ein fideles Gefängnis.

Lustspiel in fünf Aufzügen von Roderich Benedix.
In Szene gesetzt von Max Ludwig.

Personen:

Doktor Hagen, Privatgelehrter	Willy Wagler.
Mathilde, seine Frau	Käthe Busch.
Baron Waldeck	Paul Wiele.
Ramsdorf	Hans Johenny.
Adelgunde v. Delmenhorst	Ottilie Grunert.
Friedheim, Gefängnisinspektor	Max Ludwig.
Hermine, seine Tochter	Ilka Martini.
Günter, Waldecks alter Diener	Alfred Heinrichs.
Pförtner eines Gefängnisses	Arthur Rhode.
Gerichtsdiener	Gustav Willers.

Sonntag, den 5. Juni, nachmittags 4 Uhr (halbe Preise): Der Arbeiterprinz. Abends 8.15 Uhr: Der Goldteufel.
Montag, den 6. Juni: Die schöne Ungarin.
Dienstag, den 7. Juni: Ein fideles Gefängnis.
Mittwoch, den 8. Juni: Der Herrgottschnitzer von Ammergau.
Donnerstag, den 9. Juni: Der Parvier Taugenichts.

Walhalla-Theater.

Direktion: **H. Norbert.**
Samstag, den 4. Juni.
Abends 8 Uhr:
Gastspiel Eduard Rosen, 1. Operetten-Tenor vom Johann Strauß-Theater in Wien.

Das Fürstenkind.

Operetten-Novität in 2 Akten und einem Vorspiel von Franz Lehár. Text von Viktor Leon.
Spielleiter: Herr Norbert Innfelder.
Dirigent: Herr Kapellmeister Langer.

Sonntag, den 5., und Montag, den 6. Juni: Gastspiel Eduard Rosen. Das Fürstenkind.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 4. Juni.
Vormittags 11 Uhr:

Konzert d. städt. Kurorchesters
in der Kochbrunnen-Anlage.
Leitung: Herr Konzertmeister Wilhelm Sadony.

1. Ouvertüre zu „Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend in Wien", von F. v. Suppé.
2. Finale aus der Oper „Die Jüdin" von J. Halevy.
3. Luftschlösser-Polka von E. Waldteufel.
4. „In einem kühlen Grunde", Phantasie von Fr. W. Voigt.
5. Nächtliche Runde von A. Kontsky.
6. Phantasie aus der Oper „Die weisse Dame" von A. Boieldieu.

Eintritt gegen Brunnen-Abonnementskarten für Fremde und Kochbrunnen-Konzertkarten.

Nachmittags 4.30 Uhr:

Abonnements-Konzert des städtischen Kurorchesters.

Leitung: Herr Ugo Afferni, Städt. Kurkapellmeister.

1. Ouvertüre zur Operette „Tantalusqualen" von F. v. Suppé.
2. Drei spanische Tänze von M. Moszkowski.
3. Miserere a. der Oper „Der Troubadour" von G. Verdi.
4. Huldigungsmarsch aus „Sugurd Jorsalfar" von E. Grieg.
5. Walzer aus der Operette „Der Graf von Luxemburg" von F. Lehár.
6. Ouvertüre zur Oper „Tell" von G. Rossini.
7. Oberbayrischer Ländler für zwei Violinen von G. Paepke.
8. Carmen-Suite Nr. 2 von G. Bizet: Les Contrebandiers, Habanera, Nocturne, La Garde Montante Finale (Séquidilla).

Ab 8.30 Uhr abends:

Grosses Gartenfest.

Abends 8.30 Uhr:

Doppel-Konzert.

Städtisches Kurorchester.
Leitung: Herr Ugo Afferni, Städt. Kurkapellmeister.
Kapelle des Füs.-Regts. v. Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80.
Leitung: Herr Obermusikmeister E. Gottschalk.

Vortragsfolge d. Städt. Kurorchesters.

1. Ouvertüre z. Oper „Die Regimentstochter" von A. Donizetti.
2. Romanze aus der Oper „Die Hochzeit des Figaro" von W. A. Mozart.
3. Galopp chromatique von F. Liszt.
4. An der Weser. Lied von G. Pressel. Trompeten-Solo: Herr E. Schwiegk.
5. Ouvertüre z. Oper. „Die Amazone" von F. v. Blon.
6. Tarantelle von L. Delibes.
7. Walzer aus der Operette „Die lust. Witwe" von F. Lehár.
8. Mosella-Marsch von H. Sitt.

Vortragsfolge der Kapelle des Regiments von Gersdorff.

1. „Hoch Nassauen", Marsch von O. Höser.
2. Prolog aus der Oper „Der Bajazzo" von Leoncavallo.
3. Frühlingslied von Ch. Gounod.
4. Phantasie aus der Op. „Stradella" von Fr. v. Flotow.
5. „Lieb' mich u. die Welt ist mein", Lied von Ball.
6. Valse chromatique von C. Kockert.
7. Wotan's Abschied und Feuerzauber aus „Die Walküre" von R. Wagner.
8. Aubade printanière von Lacombe.
9. Potpourri aus der Operette „Der Graf v. Luxemburg" von F. Lehár.
10. Armeemarsch Nr. 103, arrangiert von Wieprecht.

Etwa 9.30 Uhr:

Grosses Feuerwerk.

Beleuchtung der Kaskaden.
Kunstfeuerwerker Aug. Becker Nachf., Adolf Clauss, Wiesbaden.

Die hinteren Garten-Eingänge bleiben ab 8.30 Uhr des Feuerwerks wegen geschlossen.

Tagesfestkarten 2 Mk.; Vorzugskarten für Abonnenten 1 Mk. (mit der Abonnements- oder Kurtaxkarte vorzuzeigen).

Abonnements-, Kurtaxkarten und Besichtigungskarten zu 1 Mk. berechtigen zum Besuche der Wandelhalle und des Kurgartens nur bis 6 Uhr nachmittags.

Bei ungeeigneter Witterung um 4 und 8 Uhr: Abonnements-Konzert im Saale.

Wiesbadener Hof,
Moritzstrasse 6.
Abends 7½ Uhr ab:
Elite-Konzerte.
Auserwählte Kräfte. 842

Wiesbadener Fremden-Liste.

Hotel Adler Badhaus.
Langgasse 42, 44 und 46.
Schott, Fr. Frankfurt
Sebelung, Fr. Frankfurt
Siegel, Fr., Gutsbesitzer Gut Kreuzeiche

Hotel zum neuen Adler.
Goethestrasse 16.
Stoecklin, Dr. med. Berlin
Neulen, Lehrer, m. Fr. Aachen
Lips, m. Fr. Hoyerswerda
Geyer, m. Fr. Leipzig
Ulrici, Buchheim
Burckhardt Parsdorfberg
Krüger, Rendant, m. Fr. Spremberg
Petrich, Fabrikant, m. Fr. Spremberg

Hotel Aegir.
Thelemannstrasse 5.
Kelber, Dr., m. Fr. Kiew
Frantzius, Fr. Neustadt
Schlonsming, Fabr., m. Fr. Kassel

Alleesaal.
Taunusstrasse 3.
Cramer, Rentner, m. Fr. s'Gravenhage

Bayrischer Hof.
Delaspéestrasse 4.
Herges, Kfm. Bremen
Spahn, Kfm. Bremen
Schröder, Eisenb.-Sekretär, m. Fr. Münster i. W.
Schmal, Eisenb.-Sekretär, m. Sohn Münster i. W.
Brunn, m. Fr. Kreuznach

Belgischer Hof.
Spiegelgasse 3.
Gottfried, Direktor Trier

Bellevue.
Wilhelmstrasse 26.
Bisnmeyer, Rentner, m. Fr. Düsseldorf
Wolfschmidt, Fr., Konsul Riga
Clevenhusen Bremen
Strassburg, Kfm. Bremen
Rotschild, Kfm. Frankfurt
Aretz, Kfm. M.-Gladbach
Friedemann, Kfm. Stuttgart

Hotel Bender.
Häfnergasse 10.
Schmidt, Rent. Neuwelt
Fischer, Rechnungsrat Magdeburg
Fischer, Rent. Glindenberg

Excelsior Hotel Berg.
Nikolasstrasse 37.
Wolff, Frl. Wiehl
Rupprecht, m. Fr. Feuchtwangen
Otten, Fr. Bremen
Otten Duisburg
Manenberg, Kfm. Köln
Müller, Frl. Bremen
Langsepp, Kfm. Paris

Zur Stadt Biebrich.
Albrechtstrasse 9.
Ross, m. Fr. Alsdorf
Olbrich, m. Fr. Breslau
Klenk, Inspktor Marsberg
Steinhoff, Kfm. Marsberg
Trapp, m. Fam. Hamburg
Diehl, Frl. Schlitz
Knitschky Hannover
Stauber, Frl. München
Meissner, Kfm., m. Fr. Stallupönen
Stawitz, Kfm. Frankfurt

Schwarzer Bock.
Kranzplatz 12.
Frhr. Baitz v. Frentz, Oberstleutnant Berlin
Weishaupt, Oberpostsekretär Friedrichshagen
Weishaupt, Fr., Geh. Reg.-Rat, m. Tochter Potsdam
Jacobi, Kfm., m. Fr. Zittau
Gnutzman, Fr. Kiel
Aepli, Fr., m. Begl. Hamburg

Zwei Böcke.
Häfnergasse 12.
Rosenfeldt, Fr. Stettin
Hainau, Rentner Stendal

Goldener Brunnen.
Goldgasse 8/10.
Kihl, Ober-Postass. Beuthen
Werniger, Kfm. Berlin
Hildebrandt, Kfm. Hannover

Hotel Burghof.
Langgasse 21/23 und Metzgergasse 30/32.
Dinkels, Kfm. Berlin
Lilienfeld, Kfm., m. Fr. Karlsruhe

Central-Hotel
Nikolasstrasse 43.
Romanus, Fr. Berlin
Buchinger, Zahnarzt Tsingtau
Goldschmidt, Kfm., m. Fr. Köln
Schwaebon, Kfm. Leipzig
Dekkert, Kfm. Amsterdam

Hotel Dahlheim.
Taunusstrasse 15.
Vaumailloe, Kfm., m. Fr. Veyouant

Darmstädter Hof.
Adelheidstrasse 30.
Stegmüller, m. Fr. Schaffhausen

Kuranstalt Dietenmühle.
Parkstrasse 44.
Schön, Fr. Direktor Berlin

Hotel Einhorn,
Marktstrasse 32.
Harpert, Frl. Rostock
Reinhardt, Frl. Rostock
Gerwein, Kfm. Hilden
Kaufmann, Kfm. Elberfeld
Münster, Kfm. Schwenningen
Krager, Landrat Geesan
Tacke, Bankier, m. Fr. Schwelm
Masens, Apotheker Breslau
Jöst, Kfm. Worms

Hotel Epple.
Kösserstrasse 7,
Ecke Kaiser-Friedr.-Ring.
Grothum, Gr.-Lichterfelde
Hartmann, Kaufm., m. Fr. Frankenthal

Englischer Hof,
Kranzplatz 11.
Michelmann, m. Fr. Hamburg
Pasburg, Fr. Moskau

Hotel Erbprinz,
Mauritiusplatz 1.
Ringer, Fr. Köln
Müller, m. Fr. Oppenheim
Becker Hanau
Wolfram, Frl. Detmold
Schulz Hamburg
Resenerlato, m. Fr. Kempen
Cramer, Leutn., m. Fr. Metz
Trünger, Frl. Köln
Müller, m. Fr. Koblenz
Willaß, Kfm. Köln
Fischer Altenburg
Seidel, Farikant Altenburg
Gettert Altenburg
Brubauhl, Kfm. Kaiserslautern

Europäischer Hof,
Langgasse 32.
Ahlman, Fr. Grüningfeld
Neitzke, Rittergutsbesitzer Kl.-Borkow
Möllinger, Chemiker Schlesiengrube
Regel Serbitz
Reitt, Kfm., m. Fr. Mayen

Frankfurter Hof.
Webergasse 37.
Gebert, Rent. Eisleben
Hermann, Kfm. Dessau
Finkelstein, Kfm. Libau
Limmer, Fabrikbes., m. Fr. Kulmbach
Ludwig, Kfm. New-York

Hotel Friedrichshof.
Friedrichstrasse 35
Menke, Frl. Berlin
Streichenberg, Fr. Berlin

Hotel Fuhr.
Geisbergstrasse 3.
Küchle, m. Fr. Darmstadt
Jüres, Kfm., m. Fr. Köln
v. Tscherning, Exzell., Präsid. a. D., m. Tochter Stuttgart
Fink, Apotheker Bannholder
Osborn, Rent., m. Fam. London
Wermel, Frl. Moskau

Grüner Wald.
Marktstrasse 16.
Jungmann, Kfm. Berlin
Reen, Baumeister, m. Fr. Kaiserslautern
Neuberger, Kfm. Frankfurt
Strausky, Fabrikant Wien
Breitenstein, Kfm. Emmerich
Wintzeck, Ing. Berigwerk
Friedheim Berlin
Weidt, Kfm. Heidelberg
Reinhold, m. Fam. Saarbrücken
Reinhold, Kfm. Saarbrücken
Mässner, Kfm., m. Fr. Lübeck
Rabich, Kfm., m. Fr. Köln
Hafner, Kfm. Hanau
Knoll, Kfm. Dillenburg
Fischbach, Kfm. Berlin
Herz, Kfm. Frankfurt
Scheëter, Kfm. Hanau
Grollmann, Kfm., m. Fam. Münster i. W.
Bier, Kfm. Köln
Rosenstern, Kfm. Berlin
Scholl, Kfm. Berlin
Strauss, Kfm. Karlsruhe
Neu, Kfm. Köln
Hauff, Kfm. Berlin
Morris, Kfm. Köln
Dannenmeyer, Dr. Berlin
Zöllner, Kfm. Berlin
Hietschke, Kfm. Berlin
Schmitz, Kfm. Berlin

Hotel Hahn,
Spiegelgasse 15.
Cohn, Kfm. Danzig

Hansa-Hotel,
Nikolasstrasse 1.
Fischel, Kfm. Saarbrücken
Holtz, Kfm. Düsseldorf
Asteroth Oberlahnstein
Assmann Lüdenscheid
Brenken., m. Fam. Bochum
Winkhaus, m. Fr. Ockinghausen

Hotel Happel.
Schillerplatz 4.
Grille, Kfm. München
Werle, Kfm., m. Fr. Strassburg
Stöhr, Kfm. Leipzig
Busse, Kfm. Berlin

Hotel Hohenzollern.
Paulinenstrasse 10.
Pilaski, Fr. Berlin
Dohme, Fr., Geh. Regier.-Rat m. Gesellschafterin Berlin
Schwartz, Fr., Generaldirekt. München
Pappenheim, Frl. Berlin

Hotel Impérial.
Sonnenberger Strasse 16.
Dombrowski, Buchdr.-Bes., Thorn
Iseleib, Dr. phil. Magdeburg
Milders, Rent., m. Fr. u. Bedienung Haag
Swaving, Fr., Dr. Arnheim
van Walree, Fr. Apeldoorn
Blankvoort, Frl. Apeldoorn

Vier Jahreszeiten.
Kaiser-Friedrich-Platz 1.
Augener, Frl. London
Zeitz, m. Fr. Buchenbrunn
Lee, Fr., m. Tochter u. Bed. Amerika
Berger, Dr. Marburg
Augener, m. Pflegerin London

Kaiserbad.
Wilhelmstrasse 42
Schau, Frl. Helsingborg

Hotel Karlshof.
Rheinstrasse 60a.
Vogt, Kfm., m. Fr. St. Johann
Krecher Zella
Mücher, Kfm., m. Fr. Wermelskirchen
Blank Ansbach

Kölnischer Hof.
Kl. Burgstrasse 6.
Fuhrmann Gutsbes., m. Fr. Rohden

Kaiserhof u. Augusta-Viktoria-Bad.
Frankfurter Strasse 17.
Moenisch, m. Fr. London
Stevenscez, m. Tochter Stettin
van Vliet, m. Fam. San Franzisko
Merrill, Fr. Montreal
Schnaider, Fr. St. Louis

Badhaus zum Kranz.
Langgasse 56.
Bardeleben, Fr., mit Tocht. Götz
Hoffmann Berlin

Goldenes Kreuz.
Spiegelgasse 6/8.
Kumbach, m. Fr. Melsungen
Ceglarski, Kfm., m. Fr. Glogau
Andre, Prokurist, m. Fr. Sulzbach
Kobert, Kfm., m. Fr. Zeitz
Pritzlaff, Lehrer Pommern

Hotel Kronprinz,
Taunusstrasse 46/48.
Moses, Kfm. Lobsens
Moses, Frl. Lobsens
Mann, Fr. Fürth
Stein, Fr. Würzburg

Hotel Krug.
Nikolasstrasse 23.
Frankfurter Wien
Bartels, Bankprokurist Braunschweig
Bartels, Bankprokurist Gotha
Koch, Kfm. Hannover
Kahler, Kfm. Gossholz
Dillmann, Rentn., m. Fr. Neilsville
Bloem, Kfm. Düsseldorf
Lotzsch, m. Tochter Plauen
Aynstadt, Kfm. Dresden

Hotel zur goldenen Kugel.
Saalgasse 34.
Langen, Architekt Berlin
Cohn, Kfm. Danzig
Geissel, Fr. Linz
Jost Tübingen

Hotel zum Landsberg.
Häfnergasse 4.
Fuchs Frankfurt

Sanatorium Dr. Lubowski,
Gartenstrasse 16.
Schönstadt, Fr. Dr., m. Fam. Berlin

Hotel Mehler,
Mühlgasse 7.
v. Teraska, Oberlt. u. Adj. Essen
Weck, Major Prenzlau

Hotel Meier.
Luisenstrasse 12.
Zack, Fr. Saffig
Kuhne Wernigerode

Metropole u. Monopol.
Wilhelmstrasse 6 und 8.
Weis, Frl. Berlin
Eckel, Frl. Wien
Thewalt, Major a. D., m. Fr. Langenberg
Hirschland, Rent. Essen
Mayrhofer Düsseldorf
Bock, Dr. Aachen
Lieber, Frl. Essen
Marks, Kfm. Köln
Kymell Utrecht
Gottschalk, m. Fr. Köln
Seith, Kfm. Traben-Trarbach
Forker, m. Fr. Dresden
Loewy, Fabrikant Berlin
Cohn, Kfm., m. Fr. Stettin

Münchner Hof,
Hochstättenstrasse 12.
Fring, Kfm. Frankfurt
Schäffer Frankfurt
Forster, Assessor München

Hotel Nassau u. Cecilie.
K.-Friedr.-Platz u. Wilhelmstr
Voigts-Rhetz, Oberst Berlin
Ackté, Fr., m. Bed. Paris
Danco, Fr. Rheydt
Hessing, Fr. Münster
van Veeren, Fr. u. Frl. Amsterdam
Paton-Welsch, m. Fam. Amsterdam
Hollins, Fr. Amerika
Brown, Fr. Amerika
Mapes, Fr. Amerika
Haines, Frl. Amerika
Kay, m. Tochter Blackpool
Flachfeld London
Flachfeld, Frl. London
Longden, m. Fr. New-York
Butterworth, Fr. Boston
Scholfield, Frl. New-York
v. Olberg, Fr. Darmstadt
v. Schimmelberg, Freifrau Darmstadt
Walsch, Fr. Chicago
Charalambus, Rent. London
Lang, 2 Hrn. Washington
Moser, Frl. New-York
Goelet, m. Fr. u. Automobilf. Paris
Bonne, m. Fam. New-York
Berge, Ing. Schweden
Berge, Gutsbes., m. Fr. Schweden
Landsberg, Fr. Breslau
Tardel, Dr. Berlin
Molineus, Fr., m. T. Barmen
Schuyler, m. Fr. Amerika
Hartung, Frl. Berlin
Zander, Fr. Rektor Berlin
von Alphen, m. Fr. Velp
Praus, Fr., m. T. Wien
van der Lek de Clercq Haag
Trunck, m. Fr. Berlin
Refardt, Dir. Hamburg
Carp jr., m. Fr. u. Automobilführer Düsseldorf
Gross Kaiserslautern
Marx, Fr. California
Fürnkorn Paris
Soloweitschik, Rent. Moskau
Tomlinson, Frl. St. Louis
Nagel, m. Fr. St. Louis
Allen, m. Fam. Queensland
Falkenstein Barcelona
Fisher Grand Rapids
Suse, Rechtsanwalt Dr. jur. Hamburg

Hotel Minerva.
Rheinstrasse 9.
Hecker, Direktor Biedenkopf
Richartz, Kfm. Düsseldorf
Schreiber, Fr., Forstmeister Blankenburg
Schreiber, Frl. Blankenburg
Schnell, Kfm., m. Fr. Bremen

Hotel National,
Taunusstrasse 21.
Metschor, Dir. Tilsit
Brzoska, Kfm. Tilsit
Zimmer, Fabrikbes. Tilsit
Boss, Fr., Rent. Breslau
Bartel, Kreisbaumeister Margarabore

Luftkurort Neroberg.
Grippeling Haag
Reichmann, Rittmeist., m. Fam u. Bed. Eltville

Kurhaus Bad Nerotal.
Nerotal 18.
Hanns, Frl. Berlin
Liebermann, Kfm. Kattowitz
Krumbügel, Justizrat, m. Begl. Elberfeld
Wendt, Fr. Eggesin

Hotel Prinz Nikolas,
Nikolasstrasse 29/31.
Finke, m. Fr. Göttingen
Quambusch Säckingen
Klippel, Frl. Nengersdorf
Spielmann, Kfm., m. Fr. Düsseldorf
Rehfeld, Dr., m. Fr. Luzern
Broer, Dr., m. Fr. Bochum
Nacker, Fr. Bochum
Schulte-Ladeck, Fr. Bochum
Lommerwerk, Hüttendirekt., m. Fr. Hagen

Hotel Nizza.
Frankfurter Strasse 28.
Höfchen, Kfm., m. Fr. Gr.-Lichterfelde
Koch, m. Fr. Dresden
Wegerhoff, Fabr. Lüdenscheid
Wegerhoff, Frl. Konstantinopel
Breyer, Dr. med. Chemnitz
Ziegler, Baunt., m. Fr. Wesel

Hotel Nonnenhof.
Kirchgasse 15.
Schulz, Kfm. Berlin
Schulz, Fr. Berlin
Klose Schneidemühl
v. Geldern, Kfm. Köln
Pasche, Kfm. Hamburg
Roenick, Kfm. Düsseldorf
Frommherz, Kfm. Stuttgart
Sonnabend, Fabrik., m. Sohn Frankenberg
Meulenhoff, m. Fr. Bussum
Kotzi, Fabr. Leipzig
Pankoke, Kfm. Bielefeld
Herbst, Landmesser, m. Fr. Münster in W.
Wenig, Lehrer Diez
Straub, Apoth. Tübingen

Hotel Oranien.
Bierstadter Strasse 2.
Czapska, Gräfin Krakau
Czapska, Komtesse Krakau

Prf. Pagenstechers Klinik.
Elisabethenstrasse 1.
Lubhock Bromley
Eden, Fr. London

Palast-Hotel.
Kranzplatz 5 und 6.
Rilman, Oberl. Stockholm
Wilmsen, m. Tochter u. Automobilführer Philadelphia
Schraps, Dr., m. Fr. Leipzig
Mühle, Fabr., m. Fr. Hamburg
Hirsch, m. Fr. Stockholm
Lindie, Frl. Bern
Klingenstein London
Hirsch, Fr. New-York
Niemeyer, Fr., m. Tochter Hamburg
Mayer Speyer
Kjellström Göteborg
Wahlen Köln
Rintelen, Sanitätsrat Dr. Koblenz
Lagbergh Schweden
Schwidop Berlin
Joseph, m. Fr. Brüssel
Ehrmann, m. Pfleg. Frankfurt
Wertheimer, Fr., mit Bed. New York
Kratz, Fr. Solingen
Mathias, Ing. Berlin

Pariser Hof.
Spiegelgasse 9.
Munzinger Waldfischbach
Huber, Frl. Kaiserslautern
Heilbronn, Frl. Elberfeld

Privat-Hotel Petri.
Taunusstrasse 43
Bogajenski, m. Fr. Kalisch

Pfälzer Hof.
Grabenstrasse 5.
Winkelsträter, m. Fr. Barmen
Schmidtbauer, Rent. Augsburg
Wollenhaupt, Eisenbahnass. Chemnitz

Hotel Post.
Rheinstrasse 17.
Hankohl, 2 Hrn. Lübeck
Mattern Algringen
Buschmann Bochum

Zur neuen Post,
Bahnhofstrasse 11.
Hacker, Techniker Düsseldorf
Willms Köln
Wertermann, Ing. Berlin

Zur guten Quelle.
Kirchgasse 3.
Bruestle, m. Fr. New-York

Hotel Quisisana.
Parkstrasse 5 und Erathstrasse 4, 5, 6, 7, 9, 11, 12
v. Putlitz, Freifrau Hannover
Kreuser, Kfm. Köln
Hockemeyer, 2 Hrn., Kaufl. Hamburg
Bingham, Rent., m. Fr. Philadelphia
Cloppenburg, Rent., m. Fam. Haag

Hotel Reichshof.
Bahnhofstrasse 16.
Mahlstadt, m. Fr. St. Magnus
Naume, Kfm. Nürnberg
Arendts, Kfm. Fürth
Westlaufer, Kfm. Frankfurt
Dietz, Fr., m. Tochter Herne
Grimm, 2 Hrn., Kaufl. Hamburg
Barthel, Stud. Bebra
Scherr, Ass., m. Fr. Koblenz
Müller, Ingen., m. Fr. a. Rüttenscheid
Krause, Kfm. Eisenach
Hörz, Kfm. Stuttgart
Simon, Kaufm. Berlin
Lather, Kfm. Liebenstein
Hessler, Kfm. Berlin
Braun, Kfm. Waiblingen

Hotel Reichspost.
Nikolasstrasse 16/18.
Sinz, 2 Frl. Scheidegg
Werder, Frl. Scheidegg
Lehrbach, Kfm., m. Fr. Darmstadt
Heydel, Kfm. Glauchau
Theel, Pfarrer Premslin
Zander, m. Fr. Sorottau
Welter, m. Fr. Hannover
Tattelbaum, Kfm. Berlin
Ligeli, Kfm. Berlin
Schmidt, Dr. Hohenhaff
Osberghaus, Kfm., m. Fr. Winterthur
Leimer, Direktor Metz
Degen, Hauptm. Metz
Thrange, Kfm., m. Fr. Aachen
Schweisfurth, Kfm. Buchholz
Rühl, Rent., m. Fr. Delitzsch

Residenz-Hotel,
Wilhelmstrasse 3 u. 5.
Reichardt, Fabrikb., m. Fam. Grotzsch

Rhein-Hotel,
Rheinstrasse 16.
Rosenberg, Fr. Dr. Buckowine
Bender, Kfm. Heidelberg
Butz, Gerichtsass., Dr., m. Fr. Essen
Simmerlein, Frl. Stuttgart
Kraus, Fr. Stuttgart
Börs, Frl., Kgl. Sängerin a. D., m. Schwester Hannover

Hotel Ries.
Kranzplatz.
Starckoff, Kfm. Delitzsch
Passarge, Frl., Rent. Korschau
Aeplin, Kfm. Hamburg
v. Fresin, Majoratsh. Korschau
Heertsch, Braumeister Werdau

Ritters Hotel u. Pension.
Taunusstrasse 45.
Lewin, Kfm., m. Fr. Charlottenburg

Römerbad,
Kochbrunnenplatz 3.
Hoffmann, Rentner, m. Fr. Berlin
Suter, Kfm. Basel
Haack, Fr. Berlin
Seidel, Rent., m. Fr. Breslau
Weinhold, Fr., Amtsr. Dr. Breslau
Wintzer, m. Fam. Halle
Trier, Ziv.-Ing., m. Fr. London

Hotel Rose.
Kranzplatz 7, 8 u. 9.
Friedländer, Dr., m. Fr. u. Bedienung München
Cauler, Fr., m. Bed. Brüssel
de Villers, Graf Brüssel
Euler, Fr., m. Bed. Düsseldorf

Goldenes Ross,
Goldgasse 7.
Stephan, Polizeisekr. Berlin
Jung, Kfm. Berlin
Siegmann, Fr. Kassel

Weisses Ross.
Kochbrunnenplatz 2.
Herold, Dr. med. Delitzsch
Schulze, Kfm. Braunschweig

Hotel Royal,
Sonnenberger Strasse 28.
Fechheimer, Fr. Cincinnati
Ullmann, Fr. Cincinnati
Moos, Fr. Cincinnati
Feldmann, Frl. Cincinnati

Hotel Saalburg,
Saalgasse 30.
Schmidt, Rentner Pankow
Burckart, Kfm. Olbernhau
Abscher, Kfm. Hagen

Savoy-Hotel.
Bärenstrasse 3.
Friedeberg, Fr., m. Nichte Breslau
Grünbaum, Fr. Posen
Jacobi, Fr. Rentner Berlin
Pasmander, Fr., m. Tochter Warschau
Gross, Kfm., m. Fr. London

Schützenhof.
Schützenhofstrasse 4.
Plum, Bürgermeist. Siegburg
Juge, Fabrikant Hannover
Vogt, Reg.-Sekr., m. Fr. Berlin
Uerdingen, Fr. Stabsarzt Dr. Bonn
Franke, Fabrikdirekt., m. Fr. Erdmannsdorf

Sendigs Eden-Hotel.
Sonnenberger Strasse 8:
Zahn Berlin

Sanatorium Siegfried.
Bierstadter Höhe.
Holler, Privatsekret. Hagen
Dehnhardt, Kaufm., m. Fr. Hannover
Baerlocher, Kfm. Berlin
Wertermann, Kfm. Zürich
Gutjahr Gernsheim
Berg, Kfm. Kaiserslautern
Steinebach Mainz
Müller, Kfm. Mainz
Müller, Frl. Mainz
Lehne, Frl. Saaralben

Privat-Hotel Silvana,
Kapellenstrasse 4.
Neumark Moskau

Spiegel.
Kranzplatz 10.
Nöcker, Fr., Apoth. Duisburg
Krebs, Rentner Gleiwitz
Haulick, Fr. Pforzheim
Hartkopp, Kfm., m. Fr. Bremen

Taunus-Hotel.
Rheinstrasse 19.
v. Schmidt-Phiseldek, Oberleutnant Spandau
Hildebrand, Rittergutspächter, m. Fr. Petersdorf
Evers, Stud. Marburg
Heine, Stud. Heidelberg
Heyen, Ing. Berlin
Heyen, Oberleutn. Berlin
Juedtz, Gutsbes. Remschendorf
Jutz Stradaumen
Opitz Schellischen
Wirtz, Dir., m. Fr. Mühlheim
Blanke, Kfm. Köln
Upton Manchester
Brolin, Direktor Stockholm
Stünkel, Oberstleut. m. Schw. Hildesheim
Perband, Kfm., m. Fr. Zinten
Roth, Direktor Saarbrücken
Cary, Kfm., m. Fr. London
Perband Lengendorf
Greenboro, Rent. Manchester

Hotel Union.
Neugasse 7.
Knips, Kfm. Frankfurt
Scharrer, Apoth. Deggendorf
Conrad, Kfm. Essen
Kuhlmann Bremen

Viktoria-Hotel.
Wilhelmstrasse 1.
Lühdorf, Kfm. Düsseldorf
Ebers Kiel
Pollmann, Fr. Haag
v. d. Leemkoik, Frl. Haag
v. Til, Frl. Haag
Brecking, Fr. Landau
Günther, Fr. Koblenz
Rehmann, m. Fr. Kassel
Lane New-York
Early, Frl. New-York
Mc. Garvek, Frl. New-York
Kressner, Rittergutsbes., m. Fr. Zabel
Bissemer, Frl. Hamburg
Metz, Kfm. Berlin
Metz, Fr. Berlin
Brandes, Kfm. Hamburg
Fleiteema, m. Fr. Haag
Hoz, Ing. Ludwigshafen

Hotel Vogel.
Rheinstrasse 27.
Hauck, Fabrik. Eschwege
Oellrich, Ing. Köln
Elvesser, Kfm. Dortmund
Schönefeld, Kfm. Sonneberg
Haagen, Zollinsp. Magdeburg
Haagen, Prokurist Berlin
Oehme, Kfm., m. Fr. Krimmitschau
Knaudt, Kfm., m. Fr. Fulda
Rodli, m. Fr. Zürich
Reetz, Kfm. Ahrweiler
Wendt, m. Fr. Glauchau
Meseßmann, Kfm. Güzenloh

Hotel Weins.
Bahnhofstrasse 7.
Hipp Werden
Reinecke, Kfm. Düsseldorf

Westfälischer Hof.
Senützenhofstrasse 3.
Schulz, Rentner Lübeck
Külpmann, Rentn. Lennep
Rosenstein, Stadtrat, m. Fr. Bochum
Ronnebt Friedrichsdorf
Kulemann, Rentn. Essen
Limbach Bonn

Hotel Wiesbadener Hof,
Moritzstrasse 6.
Müller, Apotheker, m. Fr. Göppingen
Gieldner, Kfm., m. Fr. Düsseldorf
Westphal, m. Fr. Breitenhagen
Heyme, Kfm. Köln
v. d. Vac, Kfm., m. Fr. Andernach
Liebstmann, Kfm. Breslau
Berger, Fr., m. Tochter Remscheid
Adler, Fr. Barmen
Krause, Dr. med. Düsseldorf

Hotel Wilhelma,
Sonnenberger Strasse 1.
Müller, Stud. Krefeld
Böcker, Generaldirektor Friedenshütte

In Privathäusern.
Villa Albion, Abeggstr. 3:
Heukamp, Fr., Professor, mit Tochter Breslau
Bärenstrasse 2, I:
Affolter, Rent., m. Fr. Berlin
Biebricher Strasse 23:
Caesar, Fr. Kommerzienrat m. Tochter Kaiserslautern
Bleichstrasse 19:
Baer, Kfm. Nizza
Bleichstrasse 47:
Barthe, Kfm. Braunschweig
Villa Brema.
Frankfurter Strasse 16:
Lück, Frl., m. Bed. Frankfurt
Gr. Burgstrasse 5:
Reisehig, Kfm. Berlin
Villa Carmen, Abeggstr. 2:
Söding, Oberleutn. Rudolstadt
Pension Credé, Leberberg 1:
Hasselkus, Fr., Baumeist. Köln
Dambachtal 9:
Reichard, Lehrer Düren
Dambachtal 14:
Kunze, Fr., Rent., m. Tocht. Magdeburg
Janzen, Rentn., m. Fr. Kiel
Witt, Frl. Malschöwen
Delaspéestrasse 2:
Woide, Leut. Celle
Villa Helene,
Sonnenberger Strasse 9:
Messé, Fr. Darmstadt
Hermmühlgasse 9:
Lindner, Fr. Gera

„Kaiserin Augusta Viktoria" vor Roosevelts Augen stattfinden soll. Aber diese Beschränkung des Empfangsprogramms und der Verzicht auf den großen Umzug wird den Wogen der Begeisterung keinen Abbruch tun, ja im Gegenteil, der Enthusiasmus scheint von Tag zu Tag zu wachsen. Ganz New-York wird bei Roosevelts Ankunft in ein Flaggenmeer getaucht sein und die Streifen und die Sterne werden überall leuchten. Die Musikgesellschaften veranstalten Straßenkonzerte. Der natürliche Geschäftssinn der Amerikaner offenbart sich in dem Eifer, mit dem einige findige Unternehmer die Herstellung von „Roosevelt-Souvenirs" eingeleitet haben. Das sind allerlei kleine Knöpfe, Bänder und dergleichen, die bereits jetzt in den Straßen verkauft werden und um die die Leute sich reißen. Teddys Heimkehr hat sogar die Dichter befruchtet; unzählige neue Lieder und Gassenhauer sind über Nacht aufgetaucht und werden überall auf den Straßen und in Kneipen angestimmt und von den Umstehenden aufgenommen. Die Dichter sind zum großen Teil unbekannt geblieben, um so berühmter aber sind ihre Werke geworden, die in allen Tonarten, bald burschikos, bald humoristisch, bald sentimental, bald enthusiastisch das Lied von Roosevelts Tüchtigkeit singen. Teddy ist wirklich zum Stern und Abgott des Volkes geworden. Der „Back from Elba-Club" arbeitet fieberhaft, um alle Konkurrenten zu schlagen. Aus allen Teilen der Vereinigten Staaten kommen Nachrichten von Deputationen, die am New-Yorker Empfang teilnehmen wollen. Nun wird bekannt, daß auch die Rough-Riders nach New-York kommen werden, um ihren einzigen Oberst wieder im Vaterlande willkommen zu heißen. Aus Galveston in Texas wird gemeldet, daß die Rough-Riders eine Sammlung veranstaltet haben, um einen prächtigen Schimmel mit einem goldbeschlagenen Sattel zu erstehen, der ihm im Namen seines Regimentes bei der Heimkehr als Ehrengeschenk zugeführt werden soll.

C. K. Die Geschichte der Rose, das ist das Programm der großen internationalen Rosenausstellung, die die französische Gesellschaft für Gartenbaukunst veranstaltet hat und die soeben in Paris eröffnet worden ist. Die Ausstellung soll ein Bild der Entwicklung der Rose durch die Jahrhunderte geben; die erste Abteilung bringt Exemplare aller bekannten Rosenarten, von den Rosen der alten Völker bis zur Gegenwart, man gewinnt einen Überblick über die Rosensorten, die die verschiedenen Völker und Nationen in ihren verschiedenen Epochen bevorzugten, die Rosen der Römer, die Rosen des Mittelalters und endlich die prachtvoll gezüchteten Rosen der Gegenwart. Eine zweite Abteilung behandelt die Rose in der Wissenschaft und in der Kunst. Eine stattliche Reihe von alten Zeichnungen und Darstellungen der Rose ist ausgestellt, man sieht fast alle Bücher, die über die Königin der Blumen geschrieben worden sind, und eine besondere Bibliothek ist der Lyrik, den Sagen und den Märchen gewidmet, die den Ruhm der Rose verkünden. Kostbare Porzellanstücke und Gemälde aus allen Zeiten ergänzen diese Büchersammlung. Besonders interessant ist auch die umfangreiche Ausstellung aller Parfüms und Essenzen, die aus Rosen hergestellt werden.

Hatte der Urmensch eine Frau oder viele? Auf diese Frage gibt Dr. Ludwig Wilser in seinem kürzlich erschienenen Werkchen „Leben und Heimat des Urmenschen" (Verlag von Th. Thomas, Leipzig) sehr interessante und zum Teil ganz neuartige Aufschlüsse, die hier ihre Wiedergabe finden sollen. Wilser schreibt unter anderem: „Was die Bildung größerer Gesellschaften, Herden, Horden, Sippschaften, Stämme oder wie man sie nennen will, betrifft, so glaube ich, daß solche erst in späterer Zeit, wenn auch vielleicht noch in den letzten Jahrtausenden des Aufenthaltes in unseren Gegenden durch das Zusammenbleiben verwandter Sippen zustande gekommen ist. Ein Vergleich mit der Lebensweise der großen Affen legt die Vermutung nahe, unsere ältesten menschlichen Vorfahren seien in kleinen, durch Blutsverwandschaft verbundenen Sippen, etwa aus einem erwachsenem Mann und Sippenoberhaupt, einem oder zwei Weibern und einigen Kindern oder Halberwachsenen beiderlei Geschlechts bestehend, zerstreut gewesen. Da das Menschenkind sehr lange hilflos und pflegebedürftig bleibt, scheint doch dadurch Vielweiberei ausgeschlossen, die für den Urzustand ganz ungeeignet ist und allerlei, einer späteren Entwicklungsstufe angehörende Verhältnisse, wie Standesunterschiede, Sklaverei u. a., voraussetzt. Bei den Vögeln beobachten wir die Tatsache, daß Nestflüchter gesellig, Nesthocker dagegen paarweise leben, und ähnlich ist es auch bei den Säugetieren; solche, deren Junge lange hilflos bleiben, beschränken sich meist auf ein einziges Weibchen, solche dagegen, deren Sprößlinge sich gleich auf die Beine stellen und den Eltern nachlaufen können, vereinigen sich zu großen Herden, in denen auf jedes Männchen zahlreiche Weibchen kommen. Es ist dies von Wichtigkeit für die Frage nach der Urgeschichte der menschlichen Ehe; nach meiner eigenen Überzeugung war beim Menschengeschlecht nach seiner ganzen Entwicklung und Einrichtung nicht Vielehe oder Weibergemeinschaft, sondern Einehe oder doch Beschränkung auf wenige Weiber das Ursprüngliche. Daß aber schon in frühester Zeit das Gefühl der Zusammengehörigkeit und der gegenseitigen Unterstützung und Fürsorge unter den blutsverwandten Angehörigen einer Sippe lebendig war, beweisen die durch die neuesten französischen Funde festgestellten, mit großer Sorgfalt und unter Mitgabe von Werkzeugen ausgeführten Bestattungen, die zugleich den Glauben an ein Fortleben der Seele nach dem leiblichen Tode und die ersten Anfänge religiöser Vorstellungen wahrscheinlich machen."

gfk. Wer sind die eigentlichen Ehestifter? Nicht der Lenz, nicht der Mai, nicht der Winter mit seinen Vergnügungen, nicht die Bälle, die Eisbahn, nicht die Badeorte mit ihren Reunions, und nicht die Eisenbahn sind die eigentlichen Ehestifter, ein ganz anderer Faktor kommt hierfür in Betracht. Man darf nur mit offenen Augen sich im kleinen Kreise umschauen und man wird das Resultat bald genug erfahren. Die eigentlichen Ehestifter sind — die jungen Eheleute, die jungen Ehepaare, die von der Hochzeitsreise zurückgekehrt sind und ihre Flitterwochen in dem neuen Heim verleben. Sie brauchen nur einige Freunde des Mannes einzuladen, sie dürfen nur einigen heiratsfähigen Mädchen ihre Tore öffnen, und sie erweisen sich damit allein als Stifter von Ehen, als Förderer der Heiratslust. In dem neuen Heim liegt der Hauch der Gemütlichkeit, über den Sachen ruht die Freude des Besitzers und der Besitzerin. Und in diesem Heim schalten zwei Menschen, die ihren früheren Menschen anscheinend ausgezogen haben, die Unmut und Unlust von ihrer Stirn gebannt und die ein lebender Beweis eines neuen und ungewohnten Glückes sind. Uns Menschen reizt das Neue, uns Menschen lockt die Veränderung. Und wenn ein Junggeselle diese Veränderung bei seinem Freunde oder einem Bekannten wahrnimmt, dann kommt er zu dem Schlusse, diese Veränderung auch in das Bereich seiner Wünsche zu ziehen. Die Ehe, an die er nur selten gedacht, die er möglicherweise schon aus seinen Gedanken gestrichen, bekommt das Gesicht eines erstrebenswerten Ideals. Er fühlt seine Fähigkeiten, die ihn zum Ehemanne berechtigen, plötzlich wachsen, und die nächste Folge ist, daß er Umschau hält unter den Töchtern des Landes. Ein weiteres psychologisches Moment dafür, daß junge Eheleute die besten Ehestifter sind, ist der Trieb der Menschen zur Nachahmung. Wenn eine Ehe nur einigermaßen glücklich und harmonisch aussieht, dann ist sie an sich schon das beste Beispiel für eine neuere Eheschließung. Der Staat, der die Eheschließungen in allen Ländern protegiert, sollte nur denjenigen Paaren, die sich lieben, die aber die Mittel nicht besitzen, eine Ehe einzugehen, Gelegenheit geben, diese Mittel zu erlangen. Das würde sich einfach auf die Weise bewerkstelligen lassen, daß ein junger Mann, der die Behörde von seinem Plane, sich zu vermählen, in Kenntnis setzt, von dieser Behörde Unterstützung findet. Es könnte für eine Anstellung gesorgt werden oder er könnte durch Fürsprache von höherer Stelle für ein Amt, um das er sich bewirbt, vorgeschlagen werden. Ist er erst vermählt, dann wird er die Zahl der Eheschließungen recht bald um Beträchtliches vermehren, und die Klage, daß die Heiratsziffern zurückgehen, brauchte nicht mehr gehört zu werden.

Verantwortlich für die Schriftleitung: W. Schulte vom Brühl in Sonnenberg. — Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 127. Samstag, 3. Juni. 1910.

(5. Fortsetzung.)

Die Goldprobe.

Roman von E. Fahrow.

(Nachdruck verboten.)

Ein breiter, weiter Gutshof erstreckte sich von dem Herrenhause der Bergens bis zu den letzten Scheunen und Ställen hin, die in regelmäßigem Rechteck aus uralten Feldsteinen und roten Backsteinen aufgeführt waren.

Vor dieser Hof- und Rückseite des Hauses befand sich ein ovales großes Stück Rasen, das sogenannte Rondell, — vermutlich so genannt, weil es nicht rund war — auf dem rechts und links große alte Linden standen.

Die Linden, das war überhaupt die starke Seite von Bergeshof, was die Schönheit betraf. Denn im übrigen war das Gut stark an schwerem Weizenboden, Wiesen und sonstiger fruchtbringender Eigenart.

Die Linden aber, die fand man in solcher Pracht und ehrwürdigen Schönheit sonst meilenweit nicht in der Runde.

„Diese Linden", pflegte Herr Gustav Bergen zu sagen, „die haben meine Ahnen im 15. Jahrhundert hier gepflanzt!" (Denn er protzte gern ein wenig mit seinem Stammbaum, den er wirklich viele Jahrhunderte zurück schriftlich besaß.)

Herr Bergen sagte auch heute wieder sein Sprüchlein von den lindenpflanzenden Ahnen, als er mit Gerlind durch den sogenannten kleinen Vordergarten ging, der etwa zwei Morgen groß war.

Gerlind stand auf dem breiten Sandweg, der auch hier wieder um ein sehr ovales Rondell herumführte; das war aber kein Rosenrondell, sondern eine endlose Fülle und Wunderpracht blühenden Flieders, der blau und weiß und rot in verschwenderischer Herrlichkeit prangte.

Gerlind stand da in ihrem einfachen, weißen Kleide und hatte die herunterhängenden Hände leicht gefaltet. Ihre Augen strahlten und leuchteten.

„Ach Gott", seufzte sie so recht von innen heraus, „wie unglaublich schön ist doch das!"

„Was, die Linden? Ja, die sind famos", sagte in seiner gemütlichen, etwas platten Manier Bergen. „Und ein paar Wochen später, wenn sie blühen — wirklich famos, sage ich Ihnen! Mein Kopfschmerzen kann man dann kriegen von dem Duft."

Gerlind lächelte ein wenig. Sehr wenig nur, denn sie fühlte, daß sie diesen ihren Gastfreund eigentlich immer ein bißchen „auslächelte", und weil sie hier Gast war, wollte sie das eben nicht.

„Also, es gefällt Ihnen bei uns", sagte Bergen behaglich. „Na, das freut mich, wissen Sie, das freut mich sehr! Ich hab's nämlich, offen gestanden, nicht geglaubt."

„Nicht geglaubt? Aber weshalb das?"

„Nun, so ein amerikanisches Prinzeßchen und unser schlichter Haushalt!"

„Ich bin gar kein amerikanisches Prinzeßchen, das sind falsche Ideen über mich! Ich wünschte wahrhaftig, ich könnte einmal beweisen, daß ich auch etwas leisten, auch tüchtig sein kann. Man sollte so eine Art von Goldprobe mit mir anstellen."

„Ich zweifle nicht, daß sie gelingen würde. Das ist ja auch wieder so amerikanisch, daß ihr Frauen nicht mehr bloße Ornamente sein wollt, wenn ihr auch gar nicht nötig habt, etwas zu leisten."

„Ich glaube, das ist nicht speziell amerikanisch, sondern nur einfach modern. Gott sei Dank, daß es so ist. Nur Ornament zu sein — wie entwürdigend!"

„Aber Gerlind", rief eine klagende Mädchenstimme aus der Höhe eines Baumes herab, „wie kannst du bloß so reden! Ich finde es himmlisch!"

Gerlind blickte auf und sah in den Zweigen eines starken Fliederbaumes eine junge Dame von ungefähr sechs Fuß Länge sitzen.

„Marianne", rief sie lachend hinauf, „du hast uns belauscht? Wie indiskret!"

„Wenn Papa mit einer Dame flüstert, hört man es ja immer auf hundert Schritte", erklang es despektierlich. „Und übrigens habe ich nicht lauschen wollen, sondern ihr störtet mich hier in meiner poetischen Ruhe."

„Komm herunter, Krötlein!" rief Herr Bergen seiner Ältesten zu. „Es ist keine Frage, daß du da oben sehr dekorativ wirkst, aber dein Kleid geht dabei zum Teubel."

„Laß es doch — dann kauft mir mein lieber Vater ein neues. Du glaubst nämlich gar nicht, Gerlind, was es diesem Manne für einen Spaß macht, mit mir in die Stadt zu fahren und Einkäufe zu machen."

„Krötlein, schwindle nicht so furchtbar! Und nun komm nur herunter, denn Fräulein Gerlind hat dir etwas zu erzählen — es betrifft junge Herren!"

„Puh! Das zieht nicht, Vatting! Aber geh' du nur weg, ich springe dann 'runter oder — na ja, geh' nur."

Gehorsam entfernte sich Herr Bergen, der von Marianne in einer scherzhaften, aber strengen Art tyrannisiert wurde.

Kaum war er außer Sehweite, da zwinkerte Gerlind mit den Augen, rannte zu einer kleinen Leiter, die an dem Weinspalier lehnte, und kam damit zurück.

„So geschickt wie du bin ich nicht — du bist natürlich wie ein Junge hinaufgeklettert. Aber hinauf komme ich doch."

„Du bist ein Ziegel!" sagte Marianne in wörtlicher Übersetzung des amerikanischen Koseworts „brick". „Komm her und erzähle von deinen jungen Herren, die mir so wurscht sind."

„Wurscht sagt man nicht!" belehrte sie Gerlind, indem sie ein wenig die Madonnenmiene ihrer Cousine Lydia nachahmte. „Und die jungen Herren sind dir lange nicht so gleichgültig wie du tust. Hast du mir nicht selbst erzählt, wie gern du Herrn Binahöfer hast?"

„Ja, den! Den muß man doch gern haben! Der ist so 'ne glückliche Mischung von Einfachheit und Lustigkeit! Er macht auch nie die Kur . . . nicht einmal dir, die du doch sämtliche Köpfe in unserer Nachbarschaft verdreht hast!"

„Luz ist mein Vetter!" sagte Gerlind mit einer Miene, als erkläre dies alles.

„Der und Dr. Daffler, den ich bei euch in der Stadt einmal kennen lernte, — das sind die nettesten jungen Männer meines geringen Horizonts."

Gerlind nickte und vergrub ihr Gesicht in die roten Fliederdolden, so daß es davon einen rosigen Widerschein bekam.

„Gerade von ihm sollte ich dir erzählen. Dein Papa meinte vorhin, er sei in Hufstein zum Sommeraufenthalt angekommen — und denke dir, Frau von Kettow mit meiner Cousine ebenfalls."

„Nicht möglich! Was wollen denn die da, um alles in der Welt! In diesem stillen, kleinen Ort?"

„Es wird schon seine Gründe haben. Lydia tut nie etwas ohne gute Gründe. Und Dr. Daffler wird wohl nur deshalb dort sein — weil Lydia dort ist. Er hat sie, glaube ich, sehr gern."

„Schlechter Geschmack", erklärte Marianne kühl. „Entschuldige, Gerlind, aber ich kann deine Cousine nicht leiden."

„Warum nicht? Sie ist nicht so schlimm, wie du denkst."

„Schlimm — das habe ich ja gar nicht gesagt. Ich kann sie einfach nicht vertragen, so wie ich keinen Limburger Käse und kein Warmbier vertragen kann. Sie fällt mir auf die Nerven."

„Prahl' doch nicht!" rief Gerlind lustig. „Als ob du Nerven hättest! Eure ganze gesegnete Familie hat keine, Gott sei Dank. Besonders die Tante nicht. — Die liebe ich sehr! Sie ist mir wie eine wirkliche, liebe Tante!"

„Na, das ist selbstverständlich. Mutting hat das Talent der Mütterlichkeit, das erklärt alles."

Gerlind lachte hell auf.

„Von wem hast du das, Marianne? Doch nicht aus deinem eigenen sechzehnjährigen Kopf?"

„Du unterschätzt mich. Ich war ein Jahr in Berlin in Pension, da lernt man eine ganze Menge, besonders Reden — Schwatzen sollte ich vielleicht sagen. — Diese Berliner Mädels — es war erstaunlich, sage ich dir, womit die all fertig waren, im Urteil wenigstens, wenn auch natürlich nicht in der Erfahrung."

„Aber von denen hast du doch nicht die Bemerkung über deine Mutter."

„Nein, die habe ich von Baron Tannfeld."

Marianne wurde flammend rot bei diesem ehrlichen Geständnis. Rascher als vorher fuhr sie fort:

„Ich höre das „Gejaide". Die lieben Kleinen kommen. Wollen wir hier ganz still sitzen bleiben? Aber wenn sie uns entdecken, wird es lebensgefährlich."

Es war schon zu spät, um noch eine Wahl zu treffen. Mit einem Kreischen und Jauchzen, das den Namen das „Gejaide" (zuweilen auch Vandalen) rechtfertigte, kamen die vier jüngeren Geschwister Mariannens dahergerast. Voran die beiden Jungen, die ihre Pfingstferien genossen, Fritz und Kritz — zu deutsch Karl — hinterher Mieze und Lotte, alle verbunden durch eine Schnur, die verdächtig neu aussah und wahrscheinlich aus der Administratur geraubt war.

Sie stellten zusammen ein Automobil vor, das irgendwie, seinen Beruf erfüllend, in Unordnung geraten war und nun wild und unlenkbar einherstürmte.

„Das Steuer ist kaput!" schrie Fritz, indem er einen furchtbaren Seitensprung machte.

„Und das Ventil ist geplatzt!" fügte Lotte zur Vermehrung der Schrecken hinzu.

Kritz brach in ein höhnisches Gelächter aus und schrie über die Schulter: „Wenn das Ventil kaput wäre, könnten wir doch nicht mehr laufen. Schafk!"

„Ach was — so'n Automobil wie wir sind, kann eben noch laufen, wenn auch alles zerplatzt ist!"

Mieze war die Huppe und stieß ein fürchterliches Getön aus, was sie blaurot im Gesicht machte.

„Jetzt explodieren wir!" verkündete Fritz.

Und er warf sich auf den Rasen und schlug mit Armen und Beinen um sich, indem er alle Geschwister in seinen Fall verwickelte und ein unentwirrbares Knäuel aus Kleidern, Schnur und sämtlichen Gliedmaßen der Teilnehmer machte.

Das Vergnügen war auf seinem Höhepunkt angelangt und mußte deshalb nun wieder eine Kurve nach abwärts beschreiben.

Mieze konnte weder ihre Hände noch ihre Füße frei bekommen, und da sie ein hilfloses Temperament hatte, fing sie an, laut zu weinen.

„Uhuuuuuu!" machten die Brüder ihr nach. „Natürlich muß die Mamsell wieder heulen! Uhuuuuuuuuuu!"

„Gräßliche Bengel!" flüsterte oben im Fliederbaum Marianne, deren Liebling die kleine Mieze war. „Wenn ich bloß unten wäre, ich wollte sie schon auffagen!"

Gerlind lachte so, daß sie Mühe hatte, sich auf ihrem Sitze im Gleichgewicht zu erhalten und ihrer Heiterkeit lautlos Luft zu machen.

„Laß sie doch!" flüsterte sie zurück. „Ich bin doch neugierig, wie der Streit enden wird."

Zunächst endete er damit, daß Mieze im Grase einen „süßen" riesengroßen Grashüpfer entdeckte, der dicht an ihr herumsprang.

„Au, kuck mal!" rief sie selig aus, indem sie ihre noch von Tränen überströmenden, großen Blauaugen auf das hüpfende Spielzeug richtete.

„Nanu?" rief Kritz höhnisch, „hast wohl noch nie ein Heupferd gesehen?"

„Heißt nich Heupferd!" erklärte Mieze, „heißt Grashüpfer."

„Heißt Grille!" widersprach Fritz.

„Is süß!" rief Mieze. „Möcht ich haben!"

„Na warte mal, ich fange ihn dir!" begönnerte sie Fritz, indem er sein Taschenmesser herauszog und die schöne Schnur zerschnitt.

Nun begann eine neue Jagd auf das grüne Tier, das viel geschickter war als die Kinder und sich jedesmal durch einen extra hohen Sprung rettete, wenn eine der braunen Hände nach ihm griff.

Mieze jubilierte und hielt die Sprünge für ein liebenswürdig dargebotenes Kunststück des grünen Gesellen. Aber endlich hatte Fritz den Flüchtling doch ergriffen, hielt ihn an seinen langen Springbeinen vor Mieze hin und sagte:

„Nu sieh ihn dir an. Haben darfst du ihn nicht, ich lasse ihn gleich wieder los."

Miezes Mündchen zog sich sofort wieder abwärts.

„Du Bengel, du!" sagte sie undankbar. „Gib mir den süßen Hupfer!"

„Nein! Tierquälerei erlaube ich nicht!" erklärte der dreizehnjährige Fritz großartig.

„Junge, hab' dich nicht so!" spottete Kritz.

„Es ist mir ganz piepe, was Ihr sagt, aber ich erlaube es nun doch einmal nicht!" Und schwapp! flog der Grashüpfer weit in das Gras hinaus.

Erneutes Gebrüll von Mieze.

Hierauf eine neue Idee bei Kritz:

„Kinder, jetzt machen wir das Urteil Salomos! — Du, Fritz, bist Angeklagter, ich bin der Richter, Mieze ist Klägerin und Lotte — na, Lotte ist der Büttel und muß Fritz bringen." Der Gedanke war glänzend.

Kritz setzte sich mit untergeschlagenen Armen auf einen tönernen Pilzsitz am Wege und nahm eine langgezogene Miene an, die er für königlich und richterlich hielt.

Miez stand etwas unsicher vor ihm und wartete, was sich begeben werde.

Lotte schleppte am rechten Ohr den Verbrecher herbei, was ihr eine geheime Wonne bereitete, denn sie kam sonst nie dazu, den größeren Bruder in dieser Weise zu handhaben.

„Was bringt ihr mir da für einen Gefangenen?" gurgelte Kritz in unnatürlichen, tiefsten Guttural-tönen.

„Er heißt Fritz", verkündete der Büttel, „und er hat ein kostbares Tier, das dieser Klägerin gehörte, davonhopsen lassen. Es war grün."

„Das erschwert die Sache", quetschte Kritz. „Grün ist eine heilige Farbe, und grüne Tiere läßt man nicht davonhopsen. Wem gehörte das Tier?"

„Mir!" rief Mieze schnell.

„Is ja gar nich wahr!" schrie der Angeklagte. „Es gehörte Vatting. Denn der Garten gehört ihm, und dadrin war der dämliche Grashüpfer."

„Der Garten gehört nich bloß Vatting — Mutting auch", stritt Lotte.

„Du schweigst jetzt, bis du gefragt wirst. Ich, der König Salomo, befehle, daß die Klägerin sich nach freier Wahl so viele grüne, heilige Tiere fangen soll, wie sie will. Aber es darf ihr keiner dabei helfen. Und du Verbrecher, der du das Eigentum anderer so willkürlich behandelst, du sollst zur Strafe jetzt die Klägerin Huckepack ins Haus tragen und dort in der Speisekammer von der Gebieterin des Hauses Mandelküchel für den König Salomo erbitten. Diese Küchel bringst du dann wieder hierher zurück, und damit ist der Streitfall geschlichtet."

Die beiden jungen Mädchen im Fliederbaum sahen mit wachsender Heiterkeit, welchen Beifall dieser salomonische Spruch fand, da dabei Aussicht für einige übrige Mandelküchlein auch für Salomons Untertanen war.

Nur Mieze war nicht zufrieden. Das hätte doch der König wissen müssen, daß sie nicht allein Grashüpfer fangen konnte!

Aber sie wurde doch nun wenigstens Huckepack getragen, was sie über alles liebte.

In wiederhergestellter Einigkeit zog das Gejaide in der Richtung nach dem Hause ab — Kritz fand es sicherer, wenn er lieber möglichst schnell seine Küchlein in Empfang nehmen konnte, bevor sie auf dem langen Wege nach dem Garten — verdunsteten.

(Fortsetzung folgt.)

= Lesefrucht. =

Stolz stolpert leicht über das erste Bein, das ihm der Witz stellt. Dr. Karl Ludwig Schleich.

(Nachdruck verboten.)

Aus dem Leben Mark Twains.

Einige amüsante Erinnerungen an den vor kurzem verstorbenen Mark Twain resümiert eine englische Wochenschrift. Schon als Kind zeigte er bei vielen Gelegenheiten seinen prächtigen Mutterwitz. Eines Tages brachte sein Vater den Kleinen in den Garten, zeigte ihm ein arg mit Unkraut verwachsenes Beet und sagte zu ihm: „Aus diesem Blumenbeet sollst du das Unkraut ausjäten." Der Kleine sah sich seine Aufgabe einen Augenblick an und fragte dann naiv: „Wäre es nicht besser, Vater, aus diesem Unkrautbeet die Blumen auszujäten?"

Bekanntlich war Mark Twain ein starker Raucher, aber vierzig Zigarren täglich hätte ihm doch wohl keiner zugetraut. Und doch war dies sein tägliches Quantum zwanzig Jahre hindurch, und als ihm die Ärzte nur vier pro Tag gestatten wollten, bedeutete dies eine große Entbehrung für ihn. „Meine einzige Beschränkung in bezug auf Tabak", sagte er einmal, „ist die, nie mehr als eine Zigarre auf einmal zu rauchen. Ich rauchte im geheimen, so lange mein Vater lebte; er starb vor 58 Jahren; seitdem habe ich stets öffentlich geraucht. Ich rauche nie, wenn ich schlafe, und unterlasse es nie, wenn ich wache."

Als Mark Twain noch Reporter in San Francisco war, sah ihn eines Tages eine Dame aus seiner Bekanntschaft mit einer Zigarrenkiste unter dem Arm vor einem Schaufenster stehen.

„Herr Clemens", redete sie ihn an, „ich sehe Sie immer mit einer Zigarrenkiste unter dem Arm. Ich fürchte, Sie rauchen zu viel."

„Es ist nicht das", sagte Mark Twain, „ich ziehe wieder um."

Als sich sein Ruf als Humorist verbreitete, bot ihm ein Lustspieldichter einmal 5 Dollar für ein halbes Dutzend guter Witze. Mark Twain schlug dieses Anerbieten mit der Begründung aus, wenn man bei ihm 5 Dollar fände, käme er in Verdacht, das Geld gestohlen zu haben, und wenn bei dem Lustspieldichter sechs gute Witze entdeckt würden, so würde er wegen Diebstahls verhaftet werden.

Als Mark Twain im Jahre 1907 London besuchte, wurde er allgemein gefeiert. In den meisten Zeitungen prangte sein Name an hervorragender Stelle. So hatte auch ein Londoner Blatt, sei es nun zufällig oder absichtlich, die beiden wichtigsten Tagesneuigkeiten an seine Spitze gesetzt. Da stand nun:

Mark Twains Ankunft.

Der Ascot-Pokal gestohlen.

Das konnte „Mark" natürlich nicht ungerügt lassen! Er erklärte öffentlich, er hätte den Pokal nicht. Er wüßte nicht, wo er wäre. Er wollte es auch gar nicht wissen. Er wünschte nur, sich von falschem Verdachte zu reinigen. — Der Spaß ging weiter; denn der Savage-Klub überreichte dem Humoristen eine Nachbildung des Pokals — nun konnte er wenigstens nicht mehr behaupten, er hätte den Pokal nicht!

Als vor einigen Jahren in sein Haus in Connecticut eingebrochen worden war und die Diebe eine ansehnliche Beute weggeschleppt hatten, schrieb Mark Twain auf ein Stück Pappe eine „Warnung für den nächsten Einbrecher" und nagelte dieselbe an seine Haustür. Sie lautete: „Nur versilbertes Gerät ist jetzt und künftig in diesem Hause. Sie finden es im Speisezimmer, drüben in der Ecke bei dem Korbe mit den Kötzchen. Wenn Sie den Korb brauchen, tun Sie die Kötzchen in das Messingdings. Machen Sie keinen Lärm. Das stört die Familie. Galoschen finden Sie auf der Vorderdiele neben dem Ding, das die Schirme enthält — Chiffonniere glaube ich, nennt man es, oder Pergola oder so ähnlich. Bitte, die Tür zu schließen." Ob wohl jetzt nach dem Tode des Dichters die damals gestohlenen Sachen als Mark-Twain-Reliquien in den Handel kommen werden? Erwägenswert für die betreffenden Kreise wäre dieser Gedanke wohl jedenfalls. Rs.

= Bunte Welt. =

Wie Teddy daheim empfangen wird. Je näher der Tag rückt, an dem Roosevelt wieder den Boden seines Vaterlandes betreten wird, um so mehr wächst in Amerika die Aufregung und die wilde Begeisterung, mit der alle Vorbereitungen zu dem großen nationalen Festtage diskutiert und betrieben werden. Der gewaltige Triumphzug in New-York, an dem alle amerikanischen Körperschaften zu Pferde teilnehmen wollten, findet nun doch nicht statt; der Andrang war so groß, daß man die ungeheure Menge nicht mehr zu dirigieren können meinte. Entscheidend aber wurde, daß Roosevelt selbst diese Massenovation ablehnte unter der Begründung, daß sie sich für einen Privatmann wie ihn nicht zieme, auch wenn er früher einmal Präsident gewesen sei. Das Programm beschränkt sich einstweilen auf eine große Volksszene im Battery-Park, der nahe an der Landungsstelle liegt. Dort werden die gesamten Stadtbehörden New-Yorks Roosevelt begrüßen. Eine besondere Tribüne wird errichtet, ein Ehrenhof erbaut, von dem aus Roosevelt eine kurze Ansprache halten soll. Der Park und alle umliegenden Bauten werden dekoriert. Der Republikanerklub hat einen großen Dampfer geheuert, mit dem er Roosevelt draußen in der Bai bereits begrüßen will. Das Schiff soll natürlich auch an der beabsichtigten großen Wasserparade teilnehmen, die bei dem Einlaufen der

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21.
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

27,000 Abonnenten. 2 Tagesausgaben.

Fernsprecher-Ruf:
„Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 29, sowie die 112 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen 32 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 254. Wiesbaden, Samstag, 4. Juni 1910. 58. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.
1. Blatt.

Die Erhöhung der Zivilliste.

Es sind keine ungemischten Empfindungen, mit denen man die Mitteilung von der Erhöhung der Krondotation um eine hübsche Millionensumme vernimmt. Vielfach ist die Meinung verbreitet, daß es sich mit den mehr als 15½ Millionen Mark, die der König von Preußen vom Staate bezieht, auskommen lassen könnte. Die italienische Zivilliste beträgt 12 800 000 Mark, die englische 11 600 000 Mark. Wollte man einwenden, daß die italienischen Verhältnisse in wirtschaftlicher Hinsicht mit den deutschen sich nicht vergleichen lassen, so muß schließlich doch auch der Quirinal repräsentieren, und wenn darauf hingewiesen wird, daß die preußische Krone eine große Anzahl von Schlössern unterhalten müsse, so trifft das wohl noch mehr für den italienischen Hof zu, da nach dem Verschwinden der Einzelstaaten auf der apenninischen Halbinsel mehr Schlösser, als es bei uns durch die Annexionen von 1866 der Fall war, in das Eigentum der Krone übergegangen sind. Was aber England betrifft, so ist es noch immer das reichste Land der Welt, und nirgends wird so sehr wie dort auf Repräsentation gesehen. Trotzdem genügen weniger als zwölf Millionen für die Bestreitung der königlichen Hofhaltung. Warum soll gleiches nicht auch bei uns möglich sein? Wir betrachten es allerdings als selbstverständlich, daß der Entschluß, vom Landtag eine Erhöhung der Zivilliste zu fordern, erst nach sehr gründlichen, alle Seiten dieser Frage in gewissenhafte Betrachtung ziehenden Erwägungen gefaßt worden ist. Der Wunsch nach solcher Erhöhung ist auch nicht neu; es scheint, als ob sich bereits Fürst Bülow mit ihm zu beschäftigen gehabt hat. Wenn das der Fall war, so muß der frühere Reichskanzler und Ministerpräsident aber doch Gründe geltend gemacht haben, die für die Vertagung der Angelegenheit entscheidend ins Gewicht fielen. Als Fürst Bülow in einer Reichstagsrede vom 19. November 1908 ein starkes Wort für den Segen der Sparsamkeit sprach und ausrief: „Wir alle müssen in unserer ganzen Lebenshaltung zurück zu größerer Einfachheit", rief man ihm von der äußersten Linken zu: „Der Kaiser!", und der Kanzler antwortete: „Ich nehme niemand aus." Man entsinnt sich heute dieser Szene mit dem Gefühl, daß mehr als eine bloß theoretische Meinungsäußerung vorgelegen haben muß. Im vorigen Jahre wurden, wie erinnerlich, mehrere Schlösser zum Verkauf gestellt; dafür freilich war das Schloß Achilleion auf Korfu mit hohen Kosten erworben und anscheinend mit kaum geringeren Kosten ausgebaut worden. Nur einmal bisher hat der Kaiser diese entlegene Besitzung für einige Wochen bewohnt, ihre Instandhaltung wird aber wohl ansehnliche Summen beanspruchen. In der offiziösen Begründung der Vorlage, betreffend die Erhöhung der Krondotation, die wir unten wiedergeben, wird u. a. auf die großen Summen verwiesen, die für die Hoftheater hergegeben werden müssen, wovon allein eine Million auf das Berliner Opernhaus und eine halbe Million auf das Berliner Schauspielhaus entfällt. Hier kann man wohl fragen, ob diese außerordentlich hohen Zuwendungen nicht teilweise, vielleicht ganz, vermieden werden könnten durch eine bessere Leitung dieser Theater. Es gibt doch Theater genug, die künstlerisch unverhältnismäßig viel mehr bieten als die königlichen Bühnen, und die dabei noch ganz hübsche Erträge abwerfen. Es wäre auch sonst zu fragen, ob nicht an manchen Stellen Ersparnisse gemacht werden könnten. Der Öffentlichkeit unbekannt ist der Umfang des Haus- und Kronfideikommisses, des Krontresors und des übrigen Schatullengutes. Aber es muß sich dabei wohl um bedeutende Summen handeln. Kaiser Wilhelm I. war ein sparsamer Herr, der ein sehr ansehnliches Privatvermögen hinterließ. Wie hoch dies ist, weiß man nicht, und wir wollen deshalb auch den gelegentlichen Schätzungen keinen Wert beimessen, aber mehrere Millionen an Zinsen werden gewiß herauskommen.

Wir wiederholen: Solche Betrachtungen werden auch den verantwortlichen Ratgebern der Krone nicht fremd und fern geblieben sein, und trotzdem wollen sie die Verantwortung für die Erhöhung der Zivilliste vor dem Lande und vor der Volksvertretung tragen. Daraus wird dann allerdings der sachliche Schluß gezogen werden müssen, daß die Maßregel, wie die Verhältnisse eben liegen, für unvermeidlich gehalten wird. Indessen werden damit die Bedenken, mit denen ein großer Teil der Bevölkerung die jedenfalls überraschende Vorlage aufnimmt, keineswegs hinfällig gemacht. Die Vorlage wird selbstverständlich angenommen werden, dafür ist ja schon durch die vertrauliche Fühlungnahme vor der Einbringung des Gesetzentwurfes gesorgt worden, und wenn diese Fühlungnahme ein anderes Ergebnis gehabt hätte, so wäre auf die Sache notgedrungen verzichtet worden, aber angenehm wird keiner der bürgerlichen Parteien die ihnen gestellte Zumutung sein. An die bevorstehenden Debatten im Abgeordnetenhause kann man nicht ohne eine gewisse Besorgnis denken. Die Sozialdemokraten werden keine sanfte Sprache führen. Vielleicht gar legen sie es bei diesem Anlaß darauf an, die verschärften Bestimmungen der Geschäftsordnung auszuproben, während doch gerade ein solcher Anlaß der allerungeeignetste wäre, um den Präsidenten Ernst machen zu lassen mit der gefährlichen und zweischneidigen Machtbefugnis, die ihm der schwarz-blaue Block verliehen hat.

*

Die amtliche Begründung der Erhöhung.

Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Dem preußischen Landtag wird eine Vorlage über eine Erhöhung der Krondotation zugehen:

Während sich in den meisten anderen Bundesstaaten während der ganzen ersten Hälfte und in der Mitte des vorigen Jahrhunderts Kämpfe um den Domänenbesitz abspielten, überließ die Krone Preußens, indem sie immer die eigenen Interessen hinter denen des Staates zurücktreten ließ, bereits durch eine königliche Verordnung vom 17. Jan. 1820 sämtliche Domänen und Forsten gegen eine feste, für den Unterhalt der königlichen und sämtlicher prinzlicher Familien, Hofstaaten und Hofinstitute bestimmte Rente von 2½ Millionen Talern oder mit Goldagio 7 719 296 M. dem Staate. Für diesen Akt der Selbstlosigkeit der Krone war die Absicht maßgebend, nach den napoleonischen Kriegen das wirtschaftlich tief darniederliegende Land wieder aufzurichten und durch eine regelmäßige Abtragung der schweren Kriegsschulden den Staatskredit zu heben. Die ungünstige Lage, in welche die Krone Preußens durch das Hingeben steigerungsfähiger Einnahmen gegen feste Bezüge gekommen ist, wurde in der Folgezeit durch das beständige Sinken des Geldwertes noch verschärft, wogegen die mit der Zeit sich einstellende bedeutende Wert- und Ertragserhöhung der Domänen und Forsten aus diesem Abkommen allein dem Staate zugute kam.

Gegenwärtig beläuft sich die Kronrente auf 15¾ Millionen Mark, auf welchen Betrag sie nach und nach durch die Gesetze von 1850, 1868 und 1889 gebracht wurde. Seit diesem letzten Zeitpunkt, also seit 21 Jahren, hat eine Erhöhung der Kronrente nicht mehr stattgefunden, obwohl die an sie gestellten Ansprüche bei der allgemeinen Steigerung aller Kosten, bei der Vergrößerung der königlichen und der prinzlichen Familien, dem steigenden Bedarf für die Unterhaltung zahlreicher, in den neu erworbenen Landesteilen meist nur aus allgemeinen politischen Gesichtspunkten von der Krone übernommener Schloßbesitzungen und der königlichen Kunstinstitute eine dauernde Vermehrung erfahren haben. So erfordern z. B. allein die Hoftheater in Berlin, Cassel, Hannover und Wiesbaden einschließlich der Pensionslasten eine jährliche Aufwendung von 2¾ Millionen Mark. Dies ist mehr als 17 Prozent der gesamten Kronrente.

Infolge dieser Umstände sind die Jahreslasten der Krone nach den von der Oberrechnungskammer geprüften Rechnungen von 1890 bis 1908 um mehrere Millionen gestiegen. Um diese Ausgaben zu decken, mußte etwa seit der Mitte des letzten Jahrzehnts des vorigen Jahrhunderts in immer steigendem Maße das Privatvermögen der Krone beansprucht werden.

Ferner war die Krone, dem Vorgehen des Staates und der Gemeinden folgend, in dieser Zeit genötigt, die Bezüge ihrer Beamten, und zwar vorzugsweise der mittleren und unteren, erheblich, zuletzt in dem Gesamtbetrag von rund 1 Million Mark, aufzubessern. Endlich wird nicht außer acht zu lassen sein, daß auch zukünftig mit einer

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Münchener Brief.

—, den 1. Juni.

Zwei große Eröffnungen fanden im Mai statt: die der „Oberammergauer Spiele" und die der Ausstellung von „Meisterwerken mohammedanischer Kunst". Die erste geschah durch die „Presse" — die zweite durch den Prinzregenten, alle Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hofes, die Gesandten und höchsten Gesellschaftskreise. Die riesengroße Musik- und Festhalle, in der ein Kinderchor unter Löwes Leitung einen Huldigungsmarsch vortrug, machte trotz der Menge der geladenen Gäste einen ziemlich leeren Eindruck — trotzdem ließ sich mit Freuden die vortreffliche Akustik des immensen Raumes konstatieren, die auch bei den Konzerten der Schumann-Gedenkfeier vom 20.—23. Mai bewiesen wurde. Gerade die menschlichen Stimmen kamen bei den a cappella-Chören wie den Solo-Vorträgen zu schönster Wirkung. Im übrigen zeichnete sich die Eröffnung der Ausstellung wohltuend vor andern ähnlichen Feierlichkeiten aus: es wurden einmal gar keine Reden gehalten (in denen bei solchen Gelegenheiten ja auch selten etwas Hervorragendes gesagt wird!), sondern der Prinzregent machte einen kurzen Rundgang durch einige Hallen, die Schulkinder bereiteten ihm bei der Abfahrt eine spontane Huldigung — und aus war's! Oder damit fing's an, wie man will. Man steht der orientalischen Kunst doch reichlich fremd gegenüber; der amtliche Katalog freilich versucht dem Laien — repräsentiert durch das Gros des Publikums! — einen kleinen Begriff dieser mit religiösen Anschauungen eng verschmolzenen Kunst zu geben. Schließlich aber weidet sich das Auge auch bei harmlosem, von keiner Kenntnis getrübten Genießen mit Wonne an diesem köstlichen Reichtum der Farben und Muster — ein so kostbares Stück, z. B. wie der seidene Jagdteppich des Kaisers von Österreich wird man wohl so leicht nicht wiedersehen. Anlaß zur ganzen Ausstellung boten die sogenannten „Polenteppiche", persische Teppiche, die im 16. und 17. Jahrhundert aus kostbarstem Material als Geschenke für auswärtige Fürsten hergestellt wurden, und von denen im vorigen Jahre eine Sammlung in den Depotträumen der königlichen Residenz vom Prinzen Rupprecht von Bayern entdeckt wurden. — Auch die Kleinkunst: Bronzearbeiten, Buchkunst, bemalte Elfenbeinarbeiten, Gläser, Keramiken, astrologische und kabbalistische Instrumente, Waffen usw., findet sich reich vertreten; und das Ganze ist mit dem berühmten Münchener Geschmack stilvoll in den Räumen untergebracht, denen man durch höchst einfache Mittel, wie in die Wände gelassene Grabsteine mit Koransprüchen, Muscharabis (Holzvergitterungen) und dunklen Türverkleidungen ein echt orientalisches Gepräge zu geben gewußt hat. — Einer Anziehungskraft freilich wird die Ausstellung entsagen müssen: die Parsevalhalle, die, wie gemeldet, im vorigen Monat einstürzte, wird nicht wieder aufgebaut werden, und damit ist auch die „regelmäßige Luftverbindung" mit Oberammergau endgültig gescheitert. Als Grund des Einsturzes wird die Unsicherheit des Bodens — man soll über einer Kiesgrube gebaut haben —, auch die Erschütterungen durch die nahen Bahnhöfe angegeben; Umstände, die ja vielleicht von den Architekten hätten erwogen werden müssen. Von anderer Seite aber wird behauptet, der Plan habe Fehler in seinen Berechnungen gehabt —, also „nichts Gewisses weiß man nicht". Nur die eine beruhigende Tatsache ergibt sich: die eines längeren Prozesses. Man kann aber annehmen, daß die Ausstellung geschlossen wird, ehe er beendet! — Mit der Aviatik ist hier in diesem Jahr überhaupt nicht viel los. Die Münchener waren ebenso entrüstet wie ihre übrigen Zeitgenossen, daß sich der Komet nur wenigen besonders Begabten als schwacher Nebelfleck zeigte, und die „große Flieaerwoche" in Buchheim vom 22. bis zum 26. Mai brachte nur Enttäuschungen. So ziemlich alle Motore, ausgenommen der von Baron de Caters, streikten, und nach vielstündigem Warten sah man z. B. am ersten Tag nur einen sehr kurzen, höchst windigen Aufstieg nach norddeutscher Sprechart. Die Weisen, die zu Hause blieben und sagten: „Wir warten noch zwei, drei Jahre, bis sie wirklich fliegen können", hatten nicht ganz unrecht.

Ein heftiges Für und Wider brachte die reiche Ausstellung Manetscher Bilder in der „Modernen Galerie". Diese Sammlung, die neben Perlen, wie „Das Frühstück im Atelier", „Nana", das „Bildnis des Kupferstechers Deckentin", „den Garten Monets" usw., auch flüchtigere Arbeiten enthielt, entstammt dem Besitz Pellerins, und sie gibt ungefähr einen Überblick über das gewaltige Können und die vielgestaltige Kraft dieses großen Bahnbrechers. Noch immer entzünden sich die Geister an ihm — und ob man ihn liebt oder haßt: Niemand steht vor seinen Werken, ohne bis ins Innerste getroffen zu werden und ein unauslöschliches Erlebnis durch ihn mit nach Hause zu nehmen. — Daß in München fast in allen Kreisen nahe Beziehungen zu den Künsten (abgesehen von den Künstlern!) gepflogen werden, ist eine Tatsache, auf die jeder Münchener stolz ist; geht er auch selten in die Museen, so hört er doch die Platzmusik an; und er hat ein Recht auf seine Kunst! Die Forderung von 1 Mark Eintrittsgeld für die Pinakothek empört ihn deshalb fast ebenso wie die andere, immer noch nicht entschiedene um das Bier: auf den Liter 2 Pfennig mehr, daran hatte man sich allmählich schon gewöhnt, aber daß nun auch auf ein Quart und drei Quart gewissenlose Wirte zwei, drei und vier Pfennig aufschlagen, das geht ihm über den Spaß. Und wenn er streiken sollte —, so sind die Folgen weder für ihn, noch für die Brauereien abzusehen! Die Wirte aber hoffen heimlich, mit diesem Aufschlag die ihnen unbequemen Maße aus der Welt zu schaffen und jeden zu einer „Ganzen" zu veranlassen. Ob da die Münchener schließlich nicht doch eine Einsicht haben und nachgeben werden?! Es ist beinahe anzunehmen.

Spectator.

Zunahme der Kosten, insbesondere mit erhöhten Aufwendungen für die Apanagierung der heranwachsenden Prinzen des königlichen Hauses zu rechnen ist.

*

Der Plan einer Erhöhung der Zivilliste hat durch die Besprechung der Fraktionsführer mit der Regierung eine Änderung erfahren. Die Vorlage, die nunmehr in den allernächsten Tagen zu erwarten ist, wird als Erhöhung der Zivilliste nur 2 Millionen auswerfen als nachgewiesenen Bedarf für die Erhöhung der Gehälter der Hofbediensteten und deren Pensionen. Außerdem werden 1½ Millionen zur Erhaltung der Königl. Theater in den Etat eingestellt werden, so daß der Landtag also eine gewisse Einwirkung auf die Königl. Theater erhält. In dieser Form werden die bürgerlichen Parteien die Vorlage annehmen.

*

Pressstimmen.

Das „Berliner Tageblatt" schreibt: Die geforderte Erhöhung der Zivilliste dürfte ja wohl in irgendeiner Form bewilligt werden, aber man kann nicht behaupten, daß sie vom Publikum und von den Parteien gerade sehr freudig begrüßt worden ist. Selbst in nationalliberalen Blättern kommt diese Stimmung zum Ausdruck, und der „Hannoversche Courier" beispielsweise konstatiert: „Besonders großer Enthusiasmus wird übrigens, wie wir glauben möchten, auf keiner Seite für die Vorlage herrschen, und es wird manchen geben, der ihre Einbringung im gegenwärtigen Moment, wo wir noch immer vergebens nach den Mitteln ausschauen, um unseren alten Kriegern ein menschenwürdiges Los zu sichern, für politisch wenig opportun halten wird." Die Angelegenheit, die schon an und für sich manche Bedenken erregt, hat aber noch eine besondere Seite, auf die mit allem Nachdruck und aller Deutlichkeit hingewiesen werden muß. „Es ist sonnenklar, daß Herr v. Bethmann-Hollweg, der nach seinen jüngsten Mißerfolgen doch eigentlich nicht mehr Reichskanzler sein dürfte, in der Einbringung dieser Forderung gewissermaßen eine Rettungsplanke sieht. Indem er die Erhöhung der Zivilliste durchsetzt, die Fürst Bülow nicht zu erlangen vermochte, macht er sich bei Hofe beliebt, stellt er sich als den Mann hin, der — trotz der mißglückten „Wahlreform" — die Parteien an der Strippe hat. Wir glauben, daß in der Frage, ob man eine Erhöhung bewilligen soll oder nicht, mancherlei politische Erwägungen mitzusprechen haben und daß die Frage nicht rein rechnerisch zu lösen ist. Möge man sich nun aber auf irgendeine annehmbare Ziffer einigen oder nicht — in der Beurteilung der Rolle, die Herr v. Bethmann-Hollweg spielt, wird man wohl einer Meinung sein."

Auch die so maßvolle „Vossische Zeitung" bezeichnet den Zeitpunkt für die Einbringung der Vorlage so „ungünstig wie möglich". Sie schreibt: „Seit langen Jahren geht die Rede, daß der Kaiser mit seinem Einkommen — zu der Zivilliste kommt der Ertrag des Haus- und Kronfideikommisses, des Krontresors und sonstigen Schatullgutes — nicht auszukommen wisse, daß namentlich Bauten und Reisen Summen verschlingen, die dem Hausminister schlaflose Nächte machen. Man hat oft ausgeführt, daß Wilhelm II. in dieser Hinsicht an den römischen Kaiser Hadrian erinnere. Auch ist der Eindruck allgemein, daß seit 1888 in der Hofhaltung ein übermäßiger Prunk entfaltet werde, der in schroffem Gegensatz zu den Überlieferungen der besten Hohenzollern stehe. Gustav Freytag sah diese Entwicklung voraus. Seine lapidare Schilderung steht in den Berichten aus dem Hauptquartier der dritten Armee von 1870. Es sind die Einwände, die damals gegen die Kaiseridee geltend gemacht wurden. — In Verlegenheit wird die Vermögensverwaltung der Krone wohl seit geraumer Zeit sein. Das ersieht man aus dem Verkauf einzelner Schlösser. Man kann auch zugeben, daß die Aufbesserung der Beamtengehälter in Reich, Staat und Gemeinde nicht ohne Einfluß auf die Gehälter der Hofbeamten bleiben kann, daß die zum erheblichen Teil baufällig gewordenen Schlösser und Paläste mehr Unterhaltungskosten erfordern, daß die Hoftheater größerer Zuschüsse bedürfen, daß die Hofhaltung der Prinzen der Zivilliste größere Opfer auferlegt als früher — alles zugegeben, bleibt doch die Ansicht verbreitet, daß größere Einfachheit, wie sie nicht nur möglich, sondern wünschenswert erscheint, die jetzige Vorlage hätte überflüssig machen können. Vielleicht ist es nicht gewagt, zu behaupten, daß die zahlreichen, höchst kostspieligen Reisen des Kaisers und Erwerbungen, wie die des Achilleions auf Korfu, auch manchem Ratgeber des Herrschers schon Anlaß zu ehrerbietigen Vorstellungen über die Wirkung nicht nur auf die Finanzen des königlichen Hauses, sondern auch auf die Volksstimmung gegeben haben."

*

Die Zivillisten in den Bundesstaaten.

Gegenwärtig beträgt die Zivilliste in Bayern 4,2 Millionen, wozu noch für Reichsverwesung und Apanagen 1 171 431 M. kommen, in Sachsen 3 410 575 und 757 681 M. Apanagen, in Württemberg 2 127 030 M., in Hessen 1,2 Millionen, in Baden 1 841 412 M., in Oldenburg 665 000 M., in Sachsen-Weimar 1 020 000 M., in Braunschweig 1,1 Millionen, in Sachsen-Meiningen 394 286 M. und 503 019 Mark an Domäneneinkünften, in Sachsen-Koburg-Gotha die Hälfte der Domäneneinkünfte, in Schwarzburg-Sondershausen 515 034 M. und in Schwarzburg-Rudolstadt 336 667 Mark.

Die päpstlichen Beschimpfungen des Protestantismus und des deutschen Volkes.

Eine Kundgebung des Evangelischen Bundes.

Im Namen des Zentralvorstandes des Evangelischen Bundes erläßt das Präsidium folgende Kundgebung:

„Der Papst hat die dreihundertjährige Feier der Heiligsprechung des Kardinals Karl Borromäus benutzt, um in einer Enzyklika gegen den Modernismus (vom 26. Mai 1910, veröffentlicht in italienischer Sprache am 29. Mai in Nr. 146 des „Osservatore Romano") die Reformation, ihre Helden und Völker aufs ärgste zu schmähen.

Die Reformatoren (riformatori) werden „hochmütige und rebellische Männer" genannt; die Erneuerer evangelischen Christentums sollen „Feinde des Kreuzes Christi" gewesen sein, „Männer irdischen Sinnes, deren Gott der Bauch" war, „Vermehrer der Unordnung, Männer sittlicher Zügellosigkeit, die den Leidenschaften der am meisten korrumpierten Fürsten und Völker folgten (dei principi e dei popoli piu corotti)". Die Reformation wird ein „Tumult der Rebellion und eine Umkehrung von Glaube und Sitten" genannt, die Reformatoren „Verderber (corrompitori)", die „Europas Kräfte durch Krieg entnervt" und „die Revolutionen der modernen Zeit vorbereitet" hätten, „in denen sich ein dreifacher Kampf gegen die Kirche vereinigt habe: ein blutiger wie in den ersten Jahrhunderten des Christentums, die häusliche Pest der Ketzereien und unter dem Namen evangelischer Freiheit eine lasterhafte Verdorbenheit und Zuchtlosigkeit (corruzione di vizi e perversione della disciplina)."

Diese Beschimpfung der religiösen Heldenzeit und der größten Befreiungstat unseres Volkes ist eine empörende Herausforderung des deutschen Protestantismus. Zugleich ist das Wort von den „am meisten korrumpierten Fürsten und Völkern" eine Schmähung der deutschen Nation durch einen auswärtigen Priester, der die Rechte eines Souveräns für sich beansprucht und von deutschen Regierungen zugebilligt erhält.

Es wirft dieses ungeheuerliche Urteil über die deutsche Reformation und den Ursprung unserer evangelischen Kirche ein grelles Schlaglicht

auf die geschichtliche Bildung des „unfehlbaren" Oberhauptes der römischen Kirche und seiner Ratgeber,

auf die Unduldsamkeit und Unversöhnlichkeit des Ultramontanismus,

auf den wahren Wert der Friedensreden katholischer Bischöfe und

auf die nationale und kulturelle Gefahr der politischen Organisationen der päpstlichen Bannerträger im Deutschen Reich.

Wir erheben deshalb im Namen unserer Mitglieder und wohl auch im Sinne aller bewußten deutschen Protestanten entrüsteten Einspruch gegen die rücksichtslose päpstliche Friedensstörung, die um so verletzender wirkt, weil sie ohne jeden Anlaß und ohne jede Beachtung der Proteste wider die Canisius-Enzyklika vom Jahre 1897 die damaligen Beschimpfungen noch zu überbieten wagt.

Jedem evangelischen Christen und deutschen Protestanten muß nun erneut zum Bewußtsein kommen, wie notwendig für den inneren Frieden des Reiches tatkräftige Abwehr der ultramontanen Machtbestrebungen ist.

Und so bitten wir denn unsere Hauptvereine und Zweigvereine im weiten deutschen Vaterlande, sich unserem Einspruche anzuschließen und in Wahrung der unveräußerlichen evangelischen Lebenswerte im Zusammenschluß aller deutschen Protestanten dahin zu wirken, daß die Segensgüter der Reformation als die Grundlagen echter deutscher Gesinnung unserem Volke erhalten bleiben.

*

Eine beherzigenswerte Aufforderung an die preußische Regierung.

Das Organ der Konservativen Württembergs, die „Deutsche Reichspost", spricht in sehr energischer Sprache die Erwartung aus, daß die preußische Regierung unverzüglich ihren Gesandten beim Vatikan zurückziehen werde, um dem Papst zu erkennen zu geben, daß sich durch die Enzyklika des Papstes jeder Evangelische vom Kaiser bis zum letzten seiner Untertanen aufs gröblichste verletzt und beleidigt fühle.

Es wäre in der Tat dringend zu wünschen, daß die preußische Regierung das nötige Rückgrat besitzt, diesen eigentlich selbstverständlichen Schritt zu tun. Die sonst oft so wortreiche offiziöse „Nordd. Allg. Ztg." hat sich bis jetzt bekanntlich damit begnügt, zaghaft einen Satz aus einem Artikel der „Kreuzzeitung" abzudrucken. Man kann aber doch nicht einfach diese unerhörte Provokation mit Stillschweigen übergehen oder so tun, als habe man eine Woche lang keine Zeitung in der Hand gehabt. Mit diesen Beschimpfungen aus dem Vatikan sind schließlich alle Vorfahren der deutschen Bundesfürsten getroffen und die Ehre sollte es verbieten, mit einer diplomatischen Macht — als solche wird der Vatikan doch offiziell noch angesehen —, die derartige Schmähschriften offiziell in die Welt gehen läßt, noch Beziehungen zu unterhalten.

*

Weitere Proteste.

Die „Konservative Korrespondenz", das offizielle Organ der konservativen Partei, veröffentlicht folgende Erklärung:

Durch die Tagespresse geht die Mitteilung von dem Erscheinen einer am 29. Mai d. J. erlassenen päpstlichen Enzyklika aus Anlaß der vor 300 Jahren erfolgten Heilig-

Aus Kunst und Leben.

Berliner Sommertheater.

—, 3. Juni.

Die Sommerdirektion von Dr. Emil Geyer im Reinhardtschen Bühnenbereich führte sich im Deutschen Theater sehr respektabel mit einer großzügig aufgebauten Darstellung von Björnsons „Über unsere Kraft" ein, aus der Friedrich Kayßler und Helene Fehdmer überragend hervorleuchteten.

Weniger eindrucksvoll war das Kammerspieldebüt. Man blieb Skandinavien getreu und gab einem neuen Nordländer das Wort. Er heißt Peter Egge und erzählt in seiner Komödie „Jakob und Christoffer" recht weitschweifig und belanglos, wie die beiden verfeindeten Brüder sich wiederfinden, wie unrecht Gut nicht gedeiht, und wie die Sonne alles an den Tag bringt.

Eigentlich aber ist's der Regen und das Corpus delicti ein Regenmantel. In besagtem Regenmantel hat Jakob Ringe und seine intrigante Magd die gefundenen und unterschlagenen 5000 Kronen eingenäht, die der reiche Bruder Christoffer verloren. Dieser Mantel soll nun das Motiv für die Komödie „Betrogene Betrüger" geben, die etwas Witz in die Sache bringen will. Jakob und Elli werden um ihre Beute durch einen gerissenen Windhund, Herrn Flock, geprellt, und dem jagt sie wieder der rechtmäßige Eigentümer Christoffer ab, dem sich Jakob schließlich zerknirscht anvertraut.

Flocks Aufgeblasenheit wie Christoffers „goldenes Herz in rauher Schale" sind abgestandene Theatereien. Ein Liebespaar, dessen glückliche „Kriegung" die Versöhnung der Brüder besiegelt, ist eine bläßliche Papeterie-Oblate. Und das Ganze schmeckte nach dürrem, ausgetrocknetem Stockfisch und erweckte den allervehementesten Pilsener-Durst.

O versenk, o versenk . . . Und der Urquell tat seine Schuldigkeit.

F. P.

* **Edmond Rostands „Faust"-Drama.** Der Dichter des „Chantecler", Edmond Rostand, ist im Begriff, ein neues Drama zu vollenden, welches er kühn und selbstbewußt „Faust" betitelt. Rostand, der seit langem ein eifriger Bewunderer Goethes ist und somit immerhin unter den französischen Schriftstellern eine Ausnahmestellung einnimmt, da er auch deutsche Dichter kennt und liest, hat sich bei seinem neuesten Werke, wie er selbst sagt, von Goethe „anregen" lassen. Ähnliche Anregungen hat er allerdings auch schon bei dem Hühnerhofstücke empfangen, und zwar durch Reineke Fuchs. Der Erfolg des „Chantecler" hat bekanntlicherweise trotz der ungeheuren Reklame, die für die Dichtung gemacht wurde, nicht die gewünschten Erwartungen erfüllt, und das Theater Port Saint Martin machte unter allen Pariser Theatern in der abgelaufenen Wintersaison die schlechtesten Geschäfte. Der Dichter ist durch dieses Ergebnis schwer niedergedrückt, aber trotz alledem hat er den Mut nicht sinken lassen und nunmehr neue, großartige Pläne ausgearbeitet. Zu einem Pariser Journalisten, der Rostand über seine gegenwärtigen Arbeiten und zukünftigen Absichten befragte, äußerte er sich folgendermaßen: „Ich muß es zugestehen, daß ich über die Aufnahme des „Chantecler" bitter enttäuscht bin. Aber ich kann mir deshalb keinerlei Vorwürfe machen und ich muß aufrecht erhalten, daß ich in langjähriger Arbeit mein Bestes gegeben habe. Wenn mich das Publikum nicht versteht, so ist das nicht meine Schuld, und das gleiche Schicksal haben schon größere Männer erlitten als ich. Ich habe jetzt ein neues Drama geschrieben, das „Faust" heißt und welches die mittelalterliche Faustsage in ganz neuer Form und unter ganz neuen Gesichtspunkten betrachtet. Ich weiß, daß mein neues Stück von vornherein schwer durch die Vorgängerschaft des großen Goethe beeinträchtigt werden wird, allein Goethe war ein Deutscher und ich bin Franzose. Mein „Faust" wird eben ein romanischer Faust sein, eine ganz andere Person als die, welche die Literatur kennt. Die Aufführungen des neuen Dramas werden in meinem eigenen Theater stattfinden. Ich habe nicht mehr Lust, mich mit Direktoren, Regisseuren und Dramaturgen herumzuschlagen, und deshalb habe ich mich mit meiner alten Freundin Sarah Bernhardt in Verbindung gesetzt und unsere Verhandlungen werden in den nächsten Tagen zum Abschluß kommen. Die Sarah ist bereit, in ihrem Theater von nunab nur meine Stücke, in denen sie ja die größten Triumphe feierte, aufzuführen und, da sie den größten Teil des Jahres sich auf Gastspieltourneen befindet und meistens sogar drüben in Amerika spielt, werde ich die Direktion ihres Theaters übernehmen. Dort wird auch mein „Faust" zur Aufführung gelangen. Ich will den Parisern, ich will der ganzen Welt zeigen, was ein Theater zu leisten imstande ist, wenn Dichter und Direktor in einer Person und in einem Sinne die Aufführungen leiten." So weit Rostand. Er ist nicht der erste Franzose, welcher sich an den Faststoff herangewagt hat, und die moderne französische Literatur kennt nicht weniger als elf Faustdramen. Ob die „romanische" Gestaltung des „Faust" die richtige ist, bleibt allerdings mehr als zweifelhaft.

Theater und Literatur.

Wir entnehmen den „Leipz. N. N.", daß der Vater von „Tata Toto" gestorben ist; einer der Verfasser dieses reizenden französischen Vaudevilles, zu dem Barrès die Musik schrieb und das auch in Deutschland einst populär war: Albert Barrès, der heitere französische Schwankdichter. Im Alter von 56 Jahren, so wird aus Paris geschrieben, starb er einen Tag später als sein Kollege Simon nach langer, schwerer Krankheit.

Aus Brüssel wird gemeldet: Mit der „Siegfried"-Aufführung erreichten die deutschen Wagner-Vorstellungen im Monnaie-Theater ihren Höhepunkt. Herr Hensel-Wiesbaden war wohl der beste Siegfried, den man seit Jahren hier gehört hat. Die Wandererszene, in der van Rooy als Wanderer auf der Höhe seiner machtvollen Kunst war, erregte besonders starken Beifall.

Otto Erich Hartleben hat nach der „Neuen Rundschau" einmal eine Satire auf Wildenbruchs „Quitzows" unter dem Titel „Die Quietschkos" geschrieben, als er noch Referendar in Stolberg a. H. war. Wo diese Parodie geblieben ist, weiß man nicht. Es sollte eine Satire auf Wildenbruch und den Militarismus in der preußischen Poesie sein.

Bildende Kunst und Musik.

Albert Besnard, der bekannte Pariser Maler, hat von der niederländischen Regierung einen großen Auftrag erhalten. Er wurde dazu ausersehen, den großen Saal des Friedenspalastes in Haag mit Gemälden zu schmücken.

Wissenschaft und Technik.

Die erste Frau, die öffentlich als Ärztin gewirkt hat, Frau Dr. Elisabeth Blackwell, ist am Mittwoch in Hastings im 90. Lebensjahre gestorben. Sie war im Jahre 1849 von der Universität in Geneva im Staate New York mit der Doktorwürde gekrönt worden. Zehn Jahre später ließ sie sich in London nieder und praktizierte hier und in Hastings. Sie gründete in London die medizinische Schule für Frauen.

sprechung des Karl Borromeus, dessen höchstes Streben bekanntlich dahin ging, die ihm verhaßte Reformation im Keime zu ersticken. Die Richtigkeit der Übersetzung vorausgesetzt, enthält diese Enzyklika eine ebenso unwahre wie unerhört wegwerfende Beurteilung der Reformation und der evangelischen Kirche.

Die hierzu berufenen Organe der evangelischen Kirche werden sicherlich nicht verfehlen, diese von Haß gegen den Protestantismus, von einer krassen Unkenntnis der Geschichte und einer völligen Verkennung des Wesens der Reformation zeugenden Ausdrücke und Gedanken gebührend zurückzuweisen.

Wir sind geradezu empört über eine derartige Kundgebung und es soll daher auch an dieser Stelle betont werden, daß solche Worte das Empfinden weitester Kreise der evangelischen Staatsbürger auf das tiefste verletzen, sowie den konfessionellen Frieden direkt gefährden müssen und daß keine Zurückweisung gegen solche Angriffe scharf und nachdrücklich genug sein kann!

Der konservative „Reichsbote" schreibt:

Die Enzyklika des Papstes hat in der evangelischen Bevölkerung einen Sturm der Entrüstung hervorgerufen. Es wird, wie wir hören, eine große Protestversammlung ohne Unterschied der kirchlichen Parteien vorbereitet, in welcher zum Ausdruck gebracht werden soll, daß wir die jesuitische Verhetzung des deutschen Volkes, die seinerzeit zum dreißigjährigen Kriege führte, der soviel Unheil über Deutschland brachte, uns nicht mehr bieten lassen. Wir deutsche Evangelische wollen in Frieden leben mit unseren katholischen Brüdern, deshalb protestieren wir gegen diese ewige Verhetzung der katholischen Hierarchie mit ihrer konfessionellen Isolierung des katholischen Volkes auch im wirtschaftlichen, sozialen und politischen Leben. Wir müssen den Herren im Vatikan zeigen, daß wir über die Zeiten des Mittelalters längst hinaus sind und daß wir uns diese Beschimpfungen von dem Papst, deren Konsequenz die Wiedereinführung der Ketzerverfolgungen wäre, nicht mehr gefallen lassen. Wir sind fern von Feindschaft gegen die katholische Kirche. Möge sie ihre Schwierigkeiten in ihrem eigenen Innern lösen, aber sie lasse uns in Ruhe. Wir ertragen solche Schmähungen nicht mehr!

Auch der nationalliberale „Hannov. Courier" schreibt:

Aber was tut die preußische Regierung und ihr Gesandter beim Vatikan? Nachdem die Beschimpfungen des Vatikans veröffentlicht worden sind, wäre es an der Zeit, auch die Note zu veröffentlichen, die der preußische Gesandte beim Vatikan doch jedenfalls inzwischen überreicht hat. Oder ist der Gesandte bereits abberufen? Das wäre nach der Meinung vieler die einzig richtige Konsequenz, die Preußen ziehen müßte, wenn seine Regierung nicht öffentlich zu erkennen geben will, daß sie von jetzt ab das kaudinische Joch des Zentrums bedingungslos zu tragen gewillt ist.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Fortsetzung des Drahtberichts in der Morgen-Ausgabe.

Berlin, 3. Juni.

In der zweiten Lesung des Gesetzentwurfes, betreffend

Reisekosten der Staatsbeamten,

begründet bei der Spezialdebatte

Abg. **Meyer-Diepholz** (natl.) seinen Antrag, nach welchem bei Dienstreisen innerhalb sechs Stunden die Tagegelder auf die Hälfte zu ermäßigen sind.

Nach den Kommissionsbeschlüssen sollen bei Dienstreisen bis zu drei Stunden Tagegelder nicht gewährt werden.

Finanzminister Frhr. **v. Rheinbaben**: Die Beschlüsse der Kommission werden der Oberrechnungskammer eine Arbeit machen, die in keinem Verhältnis zu etwa möglich werdenden Ersparnissen stehen. Der Antrag Meyer-Diepholz ist eine Verbesserung. Ich bitte ihn anzunehmen.

Abg. Frhr. **v. Brandenstein** (kons.): Der größte Teil der Konservativen wird gegen den Antrag Meyer stimmen.

Finanzminister Frhr. **v. Rheinbaben**: Ich bin damit einverstanden, daß für kurze Dienstreisen nicht die vollen Tagegelder gezahlt werden, aber eine Pauschalisierung scheint praktischer als eine Zeitbemessung nach Stunden. Die von der Kommission angesetzten Sätze sind niedriger als die im Jahre 1897 von dem Hause beschlossenen Sätze. Das erscheint angesichts der gestiegenen Preise unrichtig.

Nach einer kurzen Bemerkung des Abg. **Klocke** (Zentr.) werden die Anträge Lohmann (natl.) und Meyer-Diepholz abgelehnt. § 1 wurde in der Kommissionsfassung angenommen. § 2 wurde debattelos angenommen. Zu § 3 begründete **v. d. Osten** seinen Antrag.

Finanzminister Frhr. **v. Rheinbaben**: Mit unseren Vorschlägen sind wir nur den Anregungen des Hauses selbst gefolgt, ohne ihre Annahme hat die Vorlage keinen Wert mehr für uns. (Beifall.)

Die Abgg. **Klocke** (Zentr.) und **Wagner** (freikons.) erklärten sich für die Regierungsvorlage.

Abg. **v. Maltzahn** (kons.) erklärt namens der Minderheit der Konservativen sich mit den Ausführungen des Finanzministers einverstanden.

Darauf wurde der Antrag v. d. Osten abgelehnt und die Kommissionsfassung angenommen.

Zu § 6 hat die Kommission einen Absatz 4 hinzugefügt: Für Reisen zwischen 2 und 8 Kilometer die Fahrkosten für 3 Kilometer zu gewähren.

Abg. **Lohmann** (natl.) beantragt, diesen Absatz wieder zu streichen.

Finanzminister Frhr. **v. Rheinbaben**: Die Mißstände, die wir bekämpfen, zeigten sich gerade bei diesen kleinen Strecken, die die Beamten häufig zu Fuß zurückgelegt haben, um nachher für 16 Kilometer Fahrkosten zu liquidieren. Hier muß man eingreifen, damit von den Beamten dies Odium genommen wird.

Nach kurzer Debatte wurde der § 6 mit großer Mehrheit in der Kommissionsfassung angenommen. Ebenso wird nach unwesentlicher Debatte der Rest des Gesetzes in der Kommissionsfassung angenommen, die dazu vorliegenden Petitionen wurden als Material überwiesen.

Nächste Sitzung Samstag 12 Uhr: Kleinere Vorlagen.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Der Kronprinz begab sich gestern morgen nach Fürstenstein in Schlesien. Die Rückkehr erfolgt am 5. Juni, abends.

Als gestern nachmittag die Kronprinzessin ihrer Mutter im „Kaiserhof" einen Besuch abstattete, wurden ihr von den Turiner Kaufleuten, die in dem Hotel anwesend waren, stürmische Ovationen dargebracht. Immer von neuem rief es: Eviva la Kronprinzessa!

Das Königspaar von Schweden, das gestern morgen aus München in Berlin eintraf, ist um 11 Uhr nach Stockholm weitergereist.

* **Das Befinden des Kaisers.** Der Kaiser befindet sich weiter auf dem Wege der Besserung, doch ist er gestern noch auf Anraten der Ärzte den Truppenübungen in Döberitz ferngeblieben. — Wie bereits erwähnt, vollzieht der Kaiser wieder die Unterschriften.

* **Doch ein Wechsel im Ministerium des Innern?** In politischen Kreisen erhält sich das Gerücht, daß der Minister des Innern, Herr v. Moltke, nach Beginn der Landtagsferien zurücktreten wird. Als Nachfolger des Herrn von Moltke wird der Regierungspräsident in Aachen, Herr von Sandt, genannt.

* **Keine Rücktrittsabsichten des Ministers Breitenbach.** Gegenüber einer Meldung der „Rhein.-Westf. Ztg.", daß der Eisenbahnminister Breitenbach sein Ressort demnächst wahrscheinlich niederlegen werde, um an die Spitze eines großen Privatunternehmens zu treten, erklärt der Minister einem Mitarbeiter des „B. L.-A.", daß die Nachricht frei erfunden und völlig unsinnig sei.

* **Groß-Dortmund.** Aufsehenerregende Mitteilungen, die ein Essener Blatt vor einigen Tagen über weitgehende Eingemeindungspläne der Dortmunder Stadtverwaltung brachte, sind so ziemlich in allen Einzelheiten zutreffend. Nach Durchführung dieser Pläne würde Dortmund ein riesiger Landkomplex sein, dessen an Fläche nur kleines Zentrum die heutige Stadtgemeinde bilden würde. Groß-Dortmund soll sich vom Ardeygebirge bis zu den Höhen von Brechten erstrecken. Es sollen dazu gehören: Im Süden Hörde mit Berghofen und Schüren, im Osten Wambel, im Norden Eving, Lindenhorst und Holzhausen, im Westen Dorstfeld und Huckarde. Die Veröffentlichung ist unbefugt und verbotswidrig durch einen Beamten erfolgt, der in amtlicher Eigenschaft zwar nicht Kenntnis von den betreffenden Aktenstücken, aber Zugang zu ihnen hatte. Die strenge Geheimhaltung war besonders deshalb beschlossen worden, weil die Stadtverwaltung den Bodenspekulanten nicht in die Hände arbeiten wollte. Jetzt kommt in der Mitte dieses Monats der Minister des Innern nach Dortmund, um die Angelegenheit mit den Vertretern der beteiligten Gemeinden zu besprechen.

-kb. **Der Verband deutscher Post- und Telegraphenunterbeamten** hält gegenwärtig in Berlin seinen Verbandstag ab. Der Verband ist vor einem Jahre neugegründet worden, nachdem die Reichspostverwaltung nach jahrelangen Kämpfen der Unterbeamten um ihr Koalitionsrecht ihren Widerstand gegen eine Zentralorganisation dieser Beamtengruppe aufgegeben hatte. An dem gegenwärtigen Verbandstag, der am vorgestrigen Donnerstag in den Germaniasälen vom Verbandsvorsitzenden Feurich-Berlin eröffnet wurde, nehmen 105 Delegierte aus allen Gauen des Reichs teil, die insgesamt 83 189 Mitglieder vertreten. Der junge Verband ist mit dieser Mitgliederzahl die stärkste deutsche Beamtenorganisation. — In der vorgestrigen Sitzung wurden zu Verhandlungsleitern gewählt: Rother-Berlin und Redepenning-Berlin. Der vom Vorsitzenden Feurich erstattete Jahresbericht ergibt, daß der Verband über ein Vermögen von 171 473 M. verfügt. Dem Vorstand wurde Entlastung erteilt. In der vorgestrigen Sitzung wurde nach lebhaften Debatten die Einführung einer Sterbeunterstützung beschlossen und zu diesem Zweck der Erhöhung des Verbandsbeitrags von 50 auf 75 Pf. pro Monat zugestimmt. — Der Verbandstag, der bis zum Sonntag tagen soll, wird sich in seinem weiteren Verlauf mit verschiedenen Fragen des Dienst- und Besoldungsverhältnisses zu beschäftigen haben. Eine Fülle von Anträgen liegen dazu vor.

* **Das deutsch-österreichische Denkmal bei Hohenfriedberg.** Anläßlich der Enthüllung des Denkmals für die in der Schlacht von Hohenfriedberg gefallenen sächsischen und österreichischen Soldaten fand im großen Saale des Konzerthauses zu Breslau ein Kommers statt, an dem u. a. Vertreter der sächsischen Armee und des Königs von Sachsen teilnahmen. Prinz Johann Georg, der in Vertretung des Königs von Sachsen erschienen war, toastete auf das Band, das alle bindet, die Kameradschaft. Zu der Enthüllung ist auch Erzherzog Karl Franz Joseph von Österreich eingetroffen. Auch der deutsche Kronprinz wird an der Denkmals-Enthüllung teilnehmen.

* **Deutscher Kriegerbund.** Der nächste Abgeordnetentag des Deutschen Kriegerbundes findet, wie jetzt festgesetzt ist, am 16. Juli 1911 in Detmold statt.

Parlamentarisches.

Die Erhaltung der fiskalischen Wälder. Der Gemeindeausschuß des Abgeordnetenhauses beendete die Beratung der Anträge v. Bülow und v. Brandenstein, betreffend Erhaltung der fiskalischen Wälder in der Umgebung volksreicher Städte. Es wurde beschlossen, die Staatsregierung zu ersuchen, Maßnahmen zu treffen, welche geeignet sind, dahin zu wirken, daß von den vom Forstfiskus zu verkaufenden Waldparzellen in der Umgebung volksreicher Städte ein geeignet großer Teil von den an der Erhaltung dieser Wälder vorzugsweise interessierten Gemeinden oder den zu bildenden Zweckverbänden erworben wird. Bei den Verkäufen wird die dauernde Erhaltung dieser Wälder im Interesse des Publikums durch geeignete Bedingungen sicherzustellen und der Kaufpreis so zu bemessen sein, daß auch dieser Zweckbestimmung Rechnung getragen wird.

Die Geschäftslage im Abgeordnetenhause. Der Seniorenkonvent des Abgeordnetenhauses beriet über die Geschäftslage. Man einigte sich dahin, die Geschäfte derart zu fördern, daß die Beratung der noch zu erledigenden Vorlagen im Abgeordnetenhause am Montag, den 13. d. M., abgeschlossen werden kann. Bis dahin sollen fertiggestellt werden das Reisekostengesetz, die Sekundärbahnvorlage, das Wohnungsgeldgesetz, das Gesetz über die öffentlichen Feuerversicherungsanstalten, die Vorlage über den Nogatabschluß und diejenigen Initiativanträge, auf deren Beratung die Partei des Antragstellers Wert legt.

Der Gesetzentwurf über die öffentlichen Feuerversicherungsanstalten. Der Ausschuß des Abgeordnetenhauses hat den Rest der Vorlage ohne materielle Änderungen angenommen und wird heute vormittag noch eine zweite Lesung vornehmen.

Heer und Flotte.

Neue Luftschiffhallen für die Kriegsverwaltung. Die Firma Behrens u. Kühne in Oschersleben erhielt vom preußischen Kriegsministerium den Auftrag zur Lieferung von zwei transportablen Luftschiffhallen.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Der Kaiser ist am Freitagmorgen 6 Uhr unter stürmischem Jubel der Bevölkerung, dem Geläute aller Glocken und dem Donner der Geschütze der Forts von Serajewo nach Mostar, der Hauptstadt der Herzegowina, abgereist, wo er mittags eintraf. Um 4 Uhr nachmittags erfolgte die Rückreise nach Wien.

Die Wahlen in Ungarn. Bisher zählt die Regierungspartei 246 Mandate, die Kossuthianer 49, die Justhianer 40. Ausständig sind noch 22 Wahlen. — Der Eindruck der Niederlage Kossuths und Jusths ist ungeheuer. Kossuth erklärte einem Interviewer, daß nicht die Stimme der Nation, sondern Geld und Gewalt entschieden hätten. Es sind Verhandlungen im Gange, eine Wiedervereinigung der Justh- und Kossuth-Partei herbeizuführen.

Schweiz.

Eine antideutsche Demonstration. Als in einem Varietélokal acht deutsche Damen in Pickelhauben allerlei militärische Übungen vollführten, kam es durch Gegendemonstrationen französischer und elsässischer Studenten zu einem Skandal. (Vergl. Letzte Nachrichten.)

Frankreich.

Kämpfe am Senegal. Der Gouverneur von Obersenegal und Niger teilt mit, daß am 21. Mai 500 arabische Räuber bei der Oase Daffa, etwa 50 Kilometer nordöstlich von Nguigui, eine Abteilung Kamelreiter angriffen. Tirailleurs warfen nach einem erbitterten Kampf die Araber zurück, die 100 Tote und 37 Verwundete auf dem Schlachtfeld zurückließen. 9 Tirailleurs wurden getötet, 19 verwundet. Der Tierarzt Vairon wurde getötet, ein anderer Europäer schwer verletzt.

Die Wahlreform. Die Regierung teilt mit, sie habe den Entwurf der Wahlreform endgültig festgestellt, nach dem die Listenwahl mit Proportionalvertretung der Minoritäten eingeführt werden soll. Der Entwurf sieht eine sechsjährige Mandatsdauer mit der Erneuerung eines Drittels der Mandate jedes zweite Jahr vor. Die Regierung ist der Ansicht, daß der Entwurf als Basis für die Verhandlungen dienen soll, wird aber nicht hinsichtlich jedes Einzelpunktes die Vertrauensfrage stellen.

Türkei.

Der Aufstand in Albanien. Die Operationsarmee blockierte und entwaffnete alle zwischen Dulje und Rahovatsch gelegenen Dörfer. Dort wurde die Steuerdiktatur und die Rekruteneinschreibung eingeleitet. Der Ansammlungsort der Albanesen ist Malessia. Dort dürften größere Zusammenstöße bevorstehen. — Wie Konstantinopeler Zeitungen berichten, ist Prinz Chika, der sich zum albanischen Prätendenten aufgeworfen hat, über Serbien in Albanien eingedrungen, um die verlöschende revolutionäre Bewegung von neuem anzufachen. Die Pforte setzte einen Preis auf seinen Kopf.

Der Prinz von Kreta. In diplomatischen Kreisen wird als allgemein anerkannter Kandidat für den Posten des Generalgouverneurs in der autonomen Insel Kreta Georg Pascha Berowitsch, der gewesene Prinz von Samos und letzter Vali-Pascha von Kreta, genannt. Georg Pascha ist orthodoxer Christ, ottomanischer Serbe und in Sentari in Nordalbanien geboren. Er wohnt schon seit 10 Jahren als Privatmann in Venedig. Der Exsultan Abd ul Hamid war dem Prinzen Georg sehr feindselig gesinnt, deshalb zog sich Georg Pascha von allen politischen Arbeiten zurück. Georg Pascha steht übrigens nicht nur bei den Türken, sondern auch bei den Griechen in großer Gunst und wäre der geeignetste Kandidat für diesen verantwortungsvollen Posten.

Vereinigte Staaten.

Roosevelts Guildhall-Rede vom letzten Dienstag wird in New York auf manchen Seiten mißfällig aufgenommen. Eigentliche Zustimmung findet sich nur vereinzelt.

John Dix, Führer des demokratischen Staatskomitees. John Dix ist als Führer des demokratischen Staatskomitees gewählt worden. Dix war demokratischer Kandidat für den Gouverneurposten von New York im Jahre 1908. Er ist Großhändler und ein Enkel von John Adam Dix, welcher 1873 bis 1874 Gouverneur von New York war.

Siam.

Streik chinesischer Kulis. Aus Bangkok wird gemeldet: Die Chinesen haben die neuen Steuern, die ihnen auferlegt wurden, zurückgewiesen und sind in einen Generalstreik eingetreten. Der Markt ist geschlossen, der gesamte Handel steht still. Die Behörden haben die nötigen Vorsichtsmaßregeln getroffen, um es nicht zu Skandalen kommen zu lassen.

Ostasien.

Ein Anarchistenkomplott gegen den japanischen Premier. Nach einer Meldung des „Herald" wurde ein umfangreiches Anarchistenkomplott gegen den japanischen Premier aufgedeckt. Es wurden Bomben gefunden und eine Anzahl Verhaftungen vorgenommen.

Die Unruhen in Nanking. Wie das „Reutersche Bureau" erfährt, haben die Konsuln in Nanking berichtet, daß die Ruhestörer offen eine freche Haltung gegenüber den Fremden annehmen. Sie verunreinigten die Mauern des

amerikanischen Konsulats. Die Androhungen der Revolution für den 5. Juni, dem Tage der Eröffnung der Ausstellung in Nanking, veranlaßte chinesische Kaufleute, mit ihren Schätzen auf das Land zu flüchten, wo sie ihr Hab und Gut vergraben.

Luftschiffe und Aeroplane.

Das neue Zeppelin-Luftschiff.

hd. **Konstanz**, 4. Juni. „Z. 6", der demnächst seine Fahrt nach Wien antritt, unternahm gestern einen sogenannten Werkstatt-Aufstieg, um festzustellen, ob die zuletzt vorgenommenen Neuerungen an ihm gelungen sind. Das Wetter ist günstig. Das Luftschiff weist jetzt eine ganze Reihe von Verbesserungen auf, welche erst gestern bekannt geworden sind. Zunächst ist es vergrößert worden, so daß seine Gesamtlänge jetzt 144 Meter beträgt gegen 136 vorher. Es umfaßt jetzt insgesamt 16 000 Kubikmeter. Der Laufsteg wurde oberhalb der Gondel ganz durchgeführt. Der Ausblicksort ist mit einem astronomischen Fernrohr versehen für meteorologische Beobachtungen. Das große schwanzartige Hecksteuer ist abmontiert und durch Verstärkungen der Seitensteuer mittels Hinzufügung einer weiteren senkrechten Steuerflosse ersetzt.

Die Zeppelinfahrt nach Wien.

wb. **Wien**, 3. Juni. Graf Zeppelin tritt seine Reise nach Wien am 9. Juni, nachmittags 6 Uhr, an. Die Fahrt wird besonders in ihrem letzten Teil derart eingerichtet werden, daß er am 10. Juni um 3 Uhr nachmittags vor dem Königlichen Schlosse in Schönbrunn eintrifft. Die Fahrtdauer kann je nach der Windrichtung und -stärke bis zu 12 Stunden differieren. Die Fahrt nach Dresden erfolgt am 11. Juni, 5 Uhr nachmittags. Am 12. Juni soll in Gegenwart des sächsischen Hofes auf dem Exerzierfelde von Dresden gelandet werden. — Der Stadtrat von Wien bewilligte für die Empfangsfeierlichkeiten für den Grafen Zeppelin 20 000 Kronen.

Die chinesische Militärstudienkommission.

Dem Prinzen Tsai Tao und der chinesischen Militärstudienkommission wurden gestern die Einrichtungen des Luftschifferbataillons, des Militärtelegraphenbataillons und der Kavallerietelegraphenschule auf dem Gelände des Luftschifferbataillons, bezw. auf dem Tegeler Schießplatz vorgeführt. Zunächst fand ein felddienstmäßiges Exerzieren mit einem Drachenballon statt. Der Ballon stieg an einem Seil unter der Führung eines Offiziers auf. Der Prinz nahm sodann an einer Fahrt mit dem Drachenballon teil und an einem Aufstieg des Luftkreuzers „P. 2".

Ein dänischer Überlandflug.

hd. **Kopenhagen**, 4. Juni. Der dänische Aviatiker Nerwö stieg gestern abend 8½ Uhr von dem Flugplatze auf der Insel Amger, die der Stadt Kopenhagen vorgelagert ist, auf und schlug sofort die Richtung über den Sund ein. Er überflog die See-Forts und dann den Freihafen und nahm dann die Richtung auf die Stadt. Nachdem er das Rathaus umkreist hatte, kehrte er nach der Insel zurück, wo er 17 Minuten nach dem Aufstieg landete. Er wurde vom Publikum mit großer Begeisterung empfangen. Nerwö hatte im vorigen Jahre auf der Frankfurter Flugwoche den ersten Preis für langsamen Flug erhalten.

Der Kampf im Baugewerbe.

= **Wiesbaden**, 4. Juni. Der Verband baugewerblicher Unternehmer mit dem Sitz in Wiesbaden schreibt uns: „In der Abend-Ausgabe Ihres Blattes vom 3. Juni bringen Sie einen Artikel, worin aus München berichtet wird, daß ein großer Teil der namhaftesten Münchener Bauunternehmer beabsichtige, auf Grund der in Berlin getroffenen Vereinbarungen am nächsten Montag auf den Bauplätzen die Arbeit wieder aufnehmen zu lassen. Diese Nachricht hat dem Vorstand des Mitteldeutschen Arbeitgeberbundes zu Frankfurt a. M. Veranlassung gegeben, sich bei den Münchener Kollegen über die Wahrheit dieser Nachricht zu erkundigen, worauf der Bescheid ergangen ist, daß die Mitteilung in keiner Weise den Tatsachen entspricht und daß in München die Aussperrung wie seither weiterbestehen bleibt bis zur Erledigung des Vertragsabschlusses."

Es sind übrigens schon eine ganze Anzahl Vertragsabschlüsse erfolgt. So ist z. B. zwischen dem Arbeitgeberverband in Spandau und den örtlichen Organisationen der Maurer und Zimmerer ein Vertrag mit dreijähriger Tarifdauer und 5 Pf. Lohnerhöhung zustande gekommen. Die Maurer knüpften an die Annahme des Vertrags die Bedingung, daß auch mit dem Verband der Bauhilfsarbeiter ein Vertrag abgeschlossen wird. — In Wilsnack ist von den Maurern mit drei Unternehmern ein Vertrag auf 2 Jahre geschlossen worden. — In Goldberg i. M. ist die Aussperrung endgültig beendet. Es ist zum Vertragsabschluß auf völlig freier Grundlage gekommen. Vom 1. Juni an steigt der Stundenlohn von 40 auf 41 Pf., am 1. August auf 43 Pf. und am 1. April 1911 auf 45 Pf. Das Landgeld wird um 8 Pf. pro Stunde erhöht. Die Arbeitszeit ist wöchentlich um 2 (von 60 auf 58) Stunden verkürzt worden.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 4. Juni.

Verbandstag Deutscher Detailgeschäfte der Textilbranche.

Von dem Vorsitzenden der hiesigen Ortsgruppe des Verbands Deutscher Detailgeschäfte der Textilbranche, Herrn Joseph Heymann, Inhaber der Firma J. Hertz, erhalten wir folgenden Bericht: „Am verflossenen Samstag und Sonntag hielten die Bezirke 9 und 10 des „Verbandes Deutscher Detailgeschäfte der Textilbranche", die die Bezirke Hessen-Nassau, Großherzogtum Hessen, Pfalz, Württemberg, Baden und Elsaß-Lothringen umfassen, ihre Hauptversammlung in Stuttgart ab. Unter Leitung des 1. Vorsitzenden des 10. Bezirks, Herrn Kötting-Freiburg, wurde die Verhandlung eröffnet. Als Ehrengäste waren anwesend: Regierungsrat Schüle als Vertreter der Königl. württembergischen Zentrale für Handel und Gewerbe, Gemeinderat Dr. Mattes als Vertreter der Stadt, Kommerzienrat Heinrich als Vertreter der Handelskammer Stuttgart. Außerdem war eine Reihe auswärtiger Handelskammern durch Delegierte vertreten. Nach Begrüßung der Ehrengäste durch Herrn Kötting erstattete der 1. Vorsitzende des 9. Bezirks, Herr Simonis-Frankfurt den Geschäftsbericht. Hierauf hielt der Vorstand der Webschule Sindelfingen, Herr Reuss, einen vorzüglich durchgearbeiteten Vortrag über „Gewebe, deren Materialien einst und jetzt", Herr Rechtsanwalt Jehle-Stuttgart behandelte darauf das wichtige Gebiet der „Warenreklamationen im kaufmännischen Leben", und dann beschäftigte sich die Versammlung mit einer Menge wichtiger Anfragen über geschäftliche Dinge. Alle Punkte der Tagesordnung lösten eine sehr lebhafte Diskussion aus. Am Nachmittag besuchten die Teilnehmer der Versammlung die Webschule und verschiedene Webereien in Sindelfingen. Am Samstagabend vereinigten sich die Beteiligten zu einem Festessen im „Hotel Marquardt". Der Sonntag war einem Besuch des Schillerhauses und des Schillermuseums in Marbach gewidmet. — Der Verband zählt heute 11 Bezirksvereine mit etwa 3500 Mitgliedern, resp. Firmen. Aus dem Geschäftsbericht ist zu entnehmen, daß in den wenigen Jahren seines Bestehens der Verband eine Reihe von Einrichtungen geschaffen hat, um die wirtschaftliche Lage seiner Mitglieder zu verbessern; so errichtete er vor kurzem eine Versicherungsabteilung und schuf sich in der „Textilwoche" ein Verbandsorgan. Ferner hat er ein offizielles Verbandsjahrbuch und eine Rechtsauskunftsstelle geschaffen. Durch 40 Ortsgruppen, die heute im Deutschen Reich bestehen, hat der Verband eine engere Verbindung unter den Mitgliedern erzielt. Der Verband hat im Kampf gegen die Konventionsbewegung der Lieferanten mit Erfolg Verhandlungen geführt, durch welche Zahlungs- und Lieferungsbedingungen in einer beide Teile zufriedenstellenden Weise geregelt werden. Ebenso hat der Verband als die offizielle Vertretung des deutschen Detailhandels in gesetzgeberischen Fragen mit Erfolg seinen Standpunkt zur Geltung gebracht, so im Gesetz vom unlauteren Wettbewerb und bei der Neuregelung der Sonntagsruhe; ferner verlangt er die Einführung von Handelsvorschulen und von Fortbildungsschulen für Verkäuferinnen. Auf dem Verbandstag wurde auch Anregung gegeben zur Gründung von Einkaufsgenossenschaften, ebenso wurde beschlossen, daß sich die Verbandsmitglieder gegenseitig in der Auskunftserteilung über das Personal unterstützen. Weitere Anregungen bezogen sich auf die Einführung eines einheitlichen Anstellungsvertrags, auf die Lehrzeit der weiblichen Angestellten in der Textilbranche und die Festlegung des Ostersestes".

— **Ein Gerücht**, das seit einigen Tagen hier verbreitet wird, will wissen, der Fremdenverkehr sei infolge der Kurtaxe in diesem Jahre im Mai bedeutend zurückgeblieben gegen das Vorjahr. Demgegenüber können wir auf Grund zuverlässigster Erkundigung feststellen, daß diese Ausstreuungen jeder Grundlage entbehren und daß tatsächlich das Umgekehrte wahr ist. Die Fremdenlisten weisen nämlich für Mai 1909 einen Zugang von nahezu 20 000, für Mai 1910 dagegen einen solchen von 22 000 Personen auf, also trotz Kurtaxe ein Überschuß von mehr als 2000 Gästen.

— **Wiesbadener Rennen.** Die Hochbauten auf unserer Rennbahn schreiten rüstig vorwärts und werden in einigen Wochen betriebsfertig hergestellt sein. Sämtliche Gebäude machen einen ganz vorzüglichen Eindruck und allgemein wird deren Schönheit und praktische Einrichtung anerkannt. Die Hochbauten sind in der außerordentlich kurzen Zeit von etwa 8 Wochen im Rohbau errichtet worden und legen ein glänzendes Zeugnis ab für die Leistungsfähigkeit der Bauunternehmer. Die Renntermine sind nunmehr endgültig festgelegt und die Propositionen ausgeschrieben worden. Die ersten Rennen finden also bestimmt Samstag, den 23., Sonntag, den 24., und Dienstag, den 26. Juli, statt. Das zweite Meeting folgt dann im September, und zwar am 17., 18. und 20. September.

— **Aus dem Sudan zurückgekehrt** ist der frühere Geistliche der Marktkirche, Pfarrer Ziemendorff. Er hatte die Reise dahin im verflossenen Herbst unternommen, um in Assuan einen neuen Missionar sowie eine Missionarin der Sudan-Pioniermission, deren Leiter er ist, einzuführen und zugleich, um während der Wintermonate den zahlreichen Assuan aufsuchenden Fremden kirchlich zu dienen. Zur Feier seiner Rückkehr fand gestern abend im „Evangelischen Vereinshaus" eine zahlreich besuchte Veranstaltung statt, in der Pfarrer Ziemendorff einen interessanten Bericht über seine Reise sowie über diesen Zweig der Mission erstattete.

— **Wohltätigkeit.** Herr Otto Henkell, „Haus Henkell" hier, hat dem Säuglingsheim der „Paulinenstiftung" und der städtischen Säuglingsmilchanstalt je 100 M. überwiesen.

— **Die Gärtnerei** gehört nicht zum Handwerk, sondern zur Landwirtschaft, wenigstens in allen dem nacherwähnten gleichartigen Fällen. Dies mußte gestern wieder ein Arbeiter erfahren, der bei einem hiesigen Landschaftsgärtner beschäftigt war und diesen vor dem Gewerbegericht wegen Entschädigung verklagen wollte. Das Gericht wies die Klage ab mit der Begründung, daß der Arbeiter der Gesindeordnung unterliege.

— **Sonntagsruhe.** Der „Deutschnationale Handlungsgehilfenverband", Ortsgruppe Wiesbaden, schreibt uns: „Der „Kaufmännische Verein" gibt in einem Zeitungseingesandt seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß die Sonntagsruhevorlage in der Stadtverordneten-Versammlung gefallen ist und schiebt die Schuld den Gehilfenvereinen zu, die nicht mit der 1½stündigen Verkaufszeit nach dem Vorschlag des „Interessenverbands" einverstanden gewesen wären. Wir erklären demgegenüber, daß das Scheitern der Sonntagsruhe-Verbesserung lediglich der kaufmännische Interessenverband und sein Vertreter im Stadtverordnetenkollegium verschuldet haben, da sie niemals einen Weg gezeigt haben, wie eine 1½stündige Beschäftigungszeit nach Wahl der Branchen möglich ist. Da es einen solchen Weg nicht gibt, haben wir an der Magistratsvorlage festgehalten. Sie wäre vielleicht angenommen worden, wenn nicht der „Kaufmännische Verein" und „Interessenverband" der Verbesserung Steine statt Brot geboten, und wenn man aus den Worten des „einzigen Kaufmanns" in der Stadtverordneten-Versammlung eine abgeklärte, feste Überzeugung herausgehört hätte. Wenn auch die Magistratsvorlage und damit die völlige Sonntagsruhe abgelehnt wurde; zur Ruhe wird die Bewegung nicht eher kommen, bis sie ihr Ziel erreicht hat".

— **Einbruchsdiebstähle in den Schrebergärten.** Die Freude und Erholung vieler Stadtbewohner bildet das Stückchen Land, das sie sich für den Sommer gepachtet haben, und auf dem eine Laube errichtet wurde, von welcher in den warmen Sommerabenden und des Sonntags in beschaulicher Ruhe das Blühen, Wachsen und Reifen der Gartenerzeugnisse, die im Frühjahr mit so viel Sorgfalt gepflanzt und gehegt wurden, beobachtet werden kann. Diese Freude wird leider oftmals durch allerlei Gesindel vergällt, das nachts in die Umfriedigungen der Gärten einbricht, die Pflanzen zertritt und in die verschlossenen Lauben eindringt, um dort alles, was einigermaßen verwendungswert erscheint, mitzunehmen. War die Ausbeute nicht groß genug, dann verüben die Rohlinge allerhand Unfug in den Anlagen, verunreinigen und demolieren die Einrichtungen. So wurden in den letzten Nächten in die Schrebergärten rechts der Mosbacher Straße, hinter der Gutenbergschule, wiederholt derartige Einbrüche verübt, bei welcher Gelegenheit Kleidungsstücke und Handwerkszeug gestohlen und sehr viel zerstört wurde. Die Pächter oder Besitzer dieser Gärten sind zumeist auf Selbsthilfe angewiesen, ohne dadurch jedoch einen wirksamen Schutz zu haben. Es wäre vielleicht empfehlenswert, wenn die Feldpolizei, der die Aufsicht über die in Mitleidenschaft gezogenen Distrikte obliegt, ihre Patrouillengänge hin und wieder auch nachts ausführen würde.

— **Eine Ringelnatter im Schlafzimmer.** Diese nicht gerade erfreuliche Tatsache wurde von dem Restaurateur Adolf Petri, Marktstraße 8, festgestellt, der in einem Wäschekorb in seiner Wohnung jenes Tier fand. Wie dasselbe dahin gekommen, ist ein Rätsel, um so mehr, als die Vermutung, es sei aus einer benachbarten Amphibienhandlung gekommen, sich nicht bestätigt hat. Da der Eigentümer des Tieres nicht zu ermitteln gewesen, wurde der gefürchtete, aber sehr harmlose Eindringling leider getötet.

— **Großen Schaden** erlitt dieser Tage der Besitzer eines wertvollen schottischen Schäferhundes dadurch, daß das Tier unter die „Elektrische" geriet und derart verletzt wurde, daß es getötet werden mußte. Der Hund war neben der Straßenbahn, in der sein Herr sich befand, hergelaufen und wollte einem Lastwagen ausweichen. Dabei sprang er zur Seite und kam unter die Räder.

— **Der nächste Gottesdienst für Taubstumme** findet hier am Sonntag, den 19. Juni, nachmittags 2½ Uhr, statt im Saale des Gemeindehauses, Steingasse 9, und zwar durch Herrn Vikar Walther aus Breckenheim.

— **Vom Kometen.** Der Durchgang des Halleyschen Kometen zwischen Erde und Sonne in der Nacht vom 18. zum 19. Mai hat u. a. auch Anlaß gegeben, festzustellen, ob und welcher Einfluß dieses seltene Ereignis auf den Betrieb von Funkenstationen ausüben würde. Zu dem Zweck hat die Station Norddeich in der genannten Nacht um 2, 4 und 6 Uhr morgens je 5 Minuten lang Zeichen gegeben. Während dieser Zeit sind auf der Station Nauen Beobachtungen angestellt worden, wobei sich aber keine Schwankungen der Lautstärke wahrnehmen ließen, die auf den Einfluß des Kometen hätten zurückgeführt werden können. An den Empfangsapparaten in Norddeich sind in der betreffenden Nacht ebenfalls keine auffälligen Wahrnehmungen gemacht worden. Da auch andere Stationen, soviel bekannt ist, auffällige Erscheinungen nicht beobachtet haben, so scheint der Komet Änderungen in der Atmosphäre, die auf die Ausbreitung elektrischer Wellen von Einfluß sind, nicht hervorgerufen zu haben.

— **Eigenhäuser für Eisenbahner.** Wie der Eisenbahnminister den einzelnen Eisenbahndirektionen mitgeteilt hat, können in diesem Jahr Staatsdarlehen zur Herstellung von Eigenhäusern an Eisenbahnbeamte nicht gewährt werden. Die zur Verfügung stehenden Mittel sind bereits anderweitig festgelegt. Um zu verhüten, daß Eisenbahnbedienstete in der Hoffnung auf ein Baudarlehen Schritte zum Bau von eigenen Häusern unternehmen, sollen sie von der Verwaltung rechtzeitig über die Sachlage aufgeklärt werden.

— **Haus- und Grundbesitz.** Der Zentralverband der preußischen Haus- und Grundbesitzervereine hat an den Reichstag eine Eingabe gerichtet, in der beantragt wird: 1. die vom Reich zum Zweck des Wohnungsbaues bereitgestellten Mittel an erster Stelle zur Errichtung von allgemeinen Pfandbriefinstituten in den einzelnen Provinzen und Ländern zu verwenden; 2. auf jeden Fall aber diese Mittel zum Wohnungsbau nur dort zu verwenden, wo nach Ausweis der amtlichen Erhebungen ein Wohnungsmangel vorhanden ist, und in diesem Falle auch nur die Bautätigkeit solcher Vereine und Genossenschaften zu fördern, die keine größeren Wohnungen als zwei Stuben mit Kammer, Küche und Zubehör errichten.

— **Der 29. Verbandstag deutscher Beamtenvereine** findet gegenwärtig in Homburg v. d. H. statt. Die Beteiligung ist, wie uns aus Homburg berichtet wird, eine sehr gute. Am Donnerstag schon wurde ein Begrüßungsabend veranstaltet, auf dem der 1. Vorsitzende des Homburger Beamtenvereins, Reallehrer Dombach, die Begrüßungsrede hielt. Oberbürgermeister Lüble hieß die Damen und Herren der Vereine im Namen der Stadt willkommen. Chorlieder wechselten mit Konzertstücken der Kurkapelle und Solovorträgen ab. Geheimrat Raeke-Berlin dankte für den freundlichen Empfang. — Die Versammlungen begannen gestern vormittag im 1. Stock des Kurhauses mit der 17. ordentlichen Generalversammlung der Spar- und Darlehnskasse des Verbands deutscher Beamtenvereine. Geschäftsbericht und Rechnungsabschluß lagen gedruckt vor. Die Tagesordnung wurde nach den Vorschlägen des Aufsichtsrats und Vorstands erledigt. — Hieran reihte sich die ordentliche Hauptversammlung der Hinterbliebenen- und Pensionsversicherungsanstalt, die ordentliche Hauptversammlung der Feuer- und Einbruchsdiebstahlversicherungsanstalt und die Besprechungen über wirtschaftliche Angelegenheiten. Nach-

Nr. 254.
Abend-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Samstag,
4. Juni 1910.
58. Jahrgang.

J. BACHARACH 4 WEBERGASSE 4

HOFLIEFERANT.

WEGEN VORGERÜCKTER SAISON

offeriere von heute ab **MODELLE u. MODELL-COPIEN**

in FOULARD, VOILE, ROHSEIDE, CHIFFON,
MUSSELINE DE LAINE etc.

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Ein Posten SOMMER-ABENDMÄNTEL
sowie schwarze MOIREE-JACKEN Mk. **36.–**

K 15

Kurhaus Wiesbaden.

Donnerstag, den 9. Juni 1910, abends 8 Uhr, im großen Saale:

Volkstümliches Vokal- und Instrumental-Konzert

unter Mitwirkung des **Wiesbadener Männer-Gesangvereins** und des **Städtischen Kurorchesters.**

Leitung der Chöre: Herr Profess. **Franz Mannstaedt,** Kgl. Kapellmeister.
Orchesterleitung: Herr **Ugo Afferni,** städtischer Kurkapellmeister.
Logensitz: 1 Mk., alle übrigen Plätze: **50 Pf.** F 357

Die Damen werden gebeten, auf den Parkettplätzen ohne Hüte erscheinen zu wollen. **Städtische Kurverwaltung.**

Turn-Verein Wiesbaden. D. T.

Morgen Sonntag, 5. Juni, nachm. 2 Uhr (bei günstiger Witterung), **auf unserem Turnplatz im Distr. „Atzelberg":**

Anturnen,

verbunden mit

Schauturnen der Jugendabteilungen.

Für Unterhaltung, wie: Turn- u. Volksspiele, Vorträge des Sängerchors, Konzert, Volksbelustigung, sowie für vorzügliche Speisen u. Getränke (kein Bierausschlag) ist in reichstem Maße gesorgt. B 11302

Unsere werte Mitgliedschaft, sowie Freunde unseres Vereins und die verehrte Bürgerschaft unserer Stadt ladet zu recht zahlreicher Beteiligung ergebenst ein **Der Vorstand.**

NB. **Bei ungünstiger Witterung** wird das **Schauturnen der Jugendabteilungen nachm. 4 Uhr in uns. Turnhalle, Hellmundstr. 25,** abgehalten. Hieran anschließend: **Gemütliches Zusammensein** im Vereinslokal.

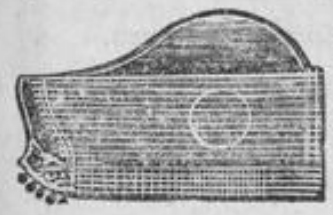
Männer-Turnverein.

Sonntag, 5. Juni, nachm. 3 Uhr:

Anturnen

auf unserem Turnplatz (im Walkmühltale). Daselbst **Konzert, Volksbelustigung,** sowie **turnerische Darbietungen.** — Bier ohne Preisaufschlag. — Hierzu ladet ergebenst ein **Der Vorstand.**

Zither-Klub Wiesbaden.



Sonntag, 5. Juni, nachm. 4 Uhr:

Familien-Ausflug nach Rambach

Saalbau „Taunus", Bes. Meister.
Gesangs- und humoristische Vorträge, Zither-Konzert und Tanz.
Eintritt frei. Bei Bier.
Um zahlreiche Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Gesellschaft Menuett, Wiesbaden.

Morgen Sonntag, den 5. Juni, nachmittags 4 Uhr:

Großer Familien-Ausflug nach Erbenheim

im Saalbau „Zum Löwen" (Bes. Roos).
Daselbst findet **humorist. Unterhaltung mit Tanz** statt. Eintritt frei.
Es ladet freundlichst ein **Der Vorstand.**

Hotel Erbprinz,

Mauritiusplatz.
Gut bürgerliches Haus.
Täglich:
Konzert
eines Damen-Salon-Orchesters.

Kaisersaal

Rauentaler Weinstube
Dotzheimer Strasse 19.
Für Weinkenner.
Bringe meine
Spezial Rauentaler Ausschank-Weine
in empfehlende Erinnerung.
J. Schraub.

Für die

Sommerfrische:

Hängematten v. M. 2.00 bis 20.00
Feldstühle v. 50 Pf. bis M. 6.00
Triumphstühle v. M. 2.00 bis 30.00
Rucksäcke v. 50 Pf. bis M. 10.00

Beschäftigungspiele
Gesellschaftsspiele

in **reicher Auswahl** und bekannt **besten** Qualitäten bei

H. Schweitzer

Grossh. Luxemb. Hoflieferant,
erstes u. ältest. Spielwarengeschäft am Platze. 844
Ellenbogengasse 13.

Quartett-Verein Wiesbaden.

Sonntag, den 5. Juni d. J., nachmittags 3 Uhr ab:

Picknick

auf dem **alten Exerzierplatz** an der Aarstrasse.
Hierzu ladet seine Gesamtmitgliedschaft, sowie Freunde des Vereins höfl. ein **Der Vorstand.**

Hauptbahnhof Wiesbaden.

Große Restaurationsräume. Vornehm. Speisesaal. Internat. Verkehr.
Erstklassige Speisen und Getränke.
Anerkannt vorzügl. Kaffee. — Eigene Konditorei. 5033
Gutgepflegte Biere: Steinhäusser Gold, Münchner Löwenbräu, Pilsner Urquell und Fürstenberg-Bräu, Tafelgetränk Sr. M. d. D. K.
Fritz Krieger, Hoflieferant u. Hoftraiteur.

Ebensens große Geranien- und Hortensien-Tage.

Diese Woche sind für mich za. 400 Hortensien reserviert im Preise von 1.20 u. 1.50, Geranien 18, 20 u. 30 Pf., großer Umsatz, billige Preise. Ferner verkaufe ich im Hofe Herderstraße 5 einen großen Posten Palmen, Edeltannen von 80 Pf. an, Phönix 2 u. 3 Mk., Lorbeerkugeln und Pyramiden sehr preiswert, Kränze v. 80 Pf. an. Luxemburgstraße 13 gebe ich 10 Kopfsalat für 20 Pf., Spinat 5 Pfd. 20 Pf., Spargel 25—45 Pf., Rhabarber Pfund 10 Pf.

Ebensen billig, Herderstraße 5, Luxemburgstraße 13, Ecke Kaiser-Friedrich-Ring. — Telephon 6554.

Anerkannt gute Küche.
Bestgepflegte Biere.
Weine erster Firmen.

Wiesbadener Hof,

Moritzstrasse 6.

841

Täglich
abends 7½ Uhr ab:

Elite-Konzerte

(Neubesetzung des Orchesters).

Bei günstiger Witterung finden die Konzerte im Garten statt.

Kirschkuchen,

neue Frucht, mit und ohne Guss, **Apfelkuchen, sächsische Stollen** in bekannter prima Qualität.

Fr. Bossong, Kgl. R. Hoflieferant, Kirchgasse, Ecke Mauritiusstrasse.

Abfahrt von Biebrich rheinabwärts.

		Schnellf.	Schnellf.		Schnellf.		Nur Werktags	Sonn- und Feiertags	Sonn- und Feiertags		
6.20	8.30	9.25	9.50	10.20	11.20	12.50	1.30	2.30	3.20	4.20	6.20
bis Cöln	bis Cöln	bis Cöln	bis Cöln	bis Cöln	bis Cöln	bis Cöln	b. Coblenz	b. Coblenz	b. Assmannsh.	b. Andernach	bis Bingen

Illustrierte Taschenfahrpläne, verbunden mit kurzem Rheinführer, werden von unseren Agenturen in einzelnen Exemplaren kostenlos ausgegeben. F 327

Kaufmännischer Verein Wiesbaden.

E. V.

Wir laden die Mitglieder zu der am **Mittwoch, den 8. Juni, abends 9 Uhr,** im Vereinslokal **„Wartburg", Schwalbacherstr. 33, Part.,** stattfindenden

Jahres-Hauptversammlung

freundlichst ein, mit der Bitte um pünktliches Erscheinen.

Der Vorstand.

Tagesordnung:

1. Ernennung eines Ehrenmitglieds,
2. Statuten-Aenderung,
3. Jahres-Bericht,
4. Kassen-Bericht,
5. Entlastung des Vorstandes,
6. Neuwahlen,
7. Diverses.

F 504

Restaurant „Waldeck"

Sommerfrische,

im schönen Walkmühltale. — Telephon 4279.

Diners Mk. 1.50 und höher, Soupers Mk. 1.20 und höher.

Tageskarte.

Gepfl. Biere. Ia Weine. Kaffee.

Bequem eingerichtete Fremdenzimmer mit Pension. 500

Schönster Ausflugsort!

Sommerfrische „Waldfriede",

Hahn-Wehen i. T. — Luftkurort i. Nauges.

Erstklassiges Hotel u. Pension. Diners von 12 Uhr ab zu 1 Mk., 1.50 Mk. u. höher. Reichhaltige Speisenkarte, gute Weine und Biere.

Komfortabel eingerichtete Zimmer mit Pension zu mäßigen Preisen.

Telephon Nr. 4 Wehen. Bes.: **Geschwister H. Schwank.**

Morgen Sonntag in meinem **Café** als **Spezialität:**

Erdbeer-Eis

von frischen Ananas-Erdbeeren

à Portion 30 Pfg.

W. Maldaner, 847

Café Maldaner, Marktstrasse 34.

Sommer-Malta- und Italiener Kartoffeln.

Nur durch direkten Einkauf an beiden Plätzen bin ich in der Lage, **reeller und billiger** zu verkaufen als die Konkurrenz.

Ferner empfehle ich prima **Badische Magnum bonum, Norddeutsche Industrie,** sowie **Gypter Zwiebeln.**

Beste und allerbilligste Bezugsquelle für Wiederverkäufer und Hotels. Täglich bis 9 Uhr auf dem Markt.

Karl Kirchner,

Telephon 479. Rheingauer Straße 2.

Die Erdbeeren sind reif!

Restaurant „Blauer Garten"

an d. Chaussee Kastel-Hochheim, gleich oberh. d. Kostheimer Wasserwerks.

Besitzer: **L. Stromberg.**

Originell eingerichtete Obstweinschenke in eigenartig angelegtem Restaurationsgarten und grosser Obstplantage. Ausschank hochfeiner **Obstweine** eigener Kelterung, sowie alkoholfreier Frucht- und Trauben-Säfte, Milch, Kaffee. Grösstes und vornehmstes Etablissement dieser Art in der Umgebung von Mainz, Wiesbaden und Frankfurt. Während der Saison täglich frisch gepflücktes Obst, Obstkuchen, Bowlen, Erdbeeren mit Schlagsahne, Frucht-Eis etc. etc.

Dieser einzig schöne Ausflugsort ist von Kastel aus zu Fuss in 20 Minuten bequem zu erreichen, ausserdem Fahrgelegenheit mit der elektrischen Bahn von Wiesbaden bis Endstation Kostheim, von da noch 8 Minuten zu Fuss auf **staubfreiem Weg.**

Besuch lohnend und empfehlenswert. (Ins.-Nr. 7083) F 40

Stock- u. Schirmfabrik Renker

Marktstraße 32 **Tel. 2201**

besorgt schnell und billig alle

Reparaturen u. Ueberziehen.

Kampfer bei 1 Pfund nur **3 Mk.**

Drogerie Bruno Backe.

Weine.

Ich empfehle folgende sehr preiswürdige Marken unter Garantie für Jahrgang und Ursprungsort: o. Glas

1908er Ingelheimer (weiß)	0.70
1903 er Frauensteiner	1.—
1904er Wickerer	1.20
1907er Niersteiner Oelberg	1.50
1900er Deidesheimer	1.70

Bei Entnahme von 14 Flaschen und mehr 5% Rabatt! 748

Friedr. Marburg, Weinhandlung, **Neugasse 1a.**

Telephon 2069. — Gegr. 1852.

Frische

Erdbeer-Torten,

Erdbeer mit Schlagsahne

empfiehlt

Franz Kaiplinger,

Konditorei u. Café,

Faulbrunnenstr. 12.

Telephon 4311.

Halt!

Rh.-Hess. Bauernbrot, Kommißbrot, 55 Pf. Gemüse billig. Rhabarber Engros-Preise. Moritzstraße 43.

Frische kleine

Eier

2 Stück 9 Pf.

empfiehlt 830

Eiergroßhdlg. P. Lehr,

Ellenbogeng. 4 — Teleph. 133.

Feinstes Salatöl

Ia Ware, Literflasche **1.05.**

Fr. Wilh. Wolf, Riehlstr. 5.

Wer liefert täglich

zweimal **frische Milch, Sahne, Eier** einer größ. Familie in die Rosselstraße? Off. u. **U. 702** an den Tagbl.-Verlag.

Getr. Kleidungsstücke nebst 2-pr. Preuß. Kaufosen. Näh. Sonnt. mrg. 7 Uhr Klarentalerstr. 3, P., Zigarrenlad. meld.

Das den Erben **Willesheim** gehörige, **Idsteinerstraße 15** gelegene

Landhaus mit Garten

ist auf dem Bureau des Unterzeichneten freihändig

zu verkaufen.

Das Haus enthält 5 Zimmer, 4 Kammern, Küche, Bad u. geschloss. Veranda. Der Garten enthält einen reichlichen, gut gepflegten Obstbestand. Die Größe des Geländes beträgt 823 qm. Zur weiteren Information ist der Unterzeichnete bereit.

Rechtsanwalt Dr. Heres,

Kirchgasse 5, 1. F 226

---

35 R. gr. n. Haus

mit Stallung für 18 Pferde, groß. Hof, Schmiede rc. bei klein. Anzahlung unter feldgerichtlicher Taxe zu verkauf. Näh. im Tagbl.-Verlag. B11190 Ba

---

Bäckerei-Verkauf.

Gutgehende Bäckerei in Mainz wegen Krankheit zu verk., sowie eine Bäckerei in Kirn a. d. Nahe und Wiesbaden zu verkauf. N. **Math. Steinbrecher,** Bäckerei-Agenturen, **Mainz,** Hintere Bleiche 7. Telephon 2139. F 40

---

3 neun Wochen alte

deutsche Schäfer-Hündinnen

(Polizeihund), beide Eltern vielfach preisgekrönt, sind mit Ia Stammbaum und Eintragung im Zuchtbuch für à 45 M. verkäuf. **Wilhelmshöhe-Sonnenberg.**

Mit **Befriedigung** raucht Jeder meine 761

Vorstenlanden mit Havana-Zigarren	10 Stück	70 Pf.,
1. Sortierung feinster Zigarren	10 „	55 „
2. Sortierung feiner Zigarren	10 „	45 „
billigere Marken	100 Stück von Mk. 2.50 an.	

Adolf Haybach, Hellmundstraße 43.

Neu! **Praktisch!**

Neu!

ist der zusammenlegbare

Gräberschutzkorb

D. R. G. M. Nr. 379705.

Alleinvertrieb für **Wiesbaden u. Umgegend** durch

Rud. Mayer, Nerostr. 29.

NB. Fertiges Mustergrab auf dem Südfriedhof, Quad. A 1, Reihe 17, Grab 41.

Geschmackvoll!

Scheidegut,

wie **altes Gold u. Silber rc.,** zu **reellem Werte** zu kaufen gesucht. Adr. erbet. u. **P. 202** an den Tagbl.-Verl.

Jul. Rosenfeld, Metzgergasse 29, zahlt für gebr. Herren-, Damen-, Kinder-Kleider, Möbel, Koffer, Gold, Silber, Brillanten, ganze Nachlässe den besten Preis. Telephon 3964.

Fleckige Lederachen, Handtaschen, Mappen, Sessel, Schuhe u. dergl. werden neu aufgefärbt. **Blomer,** Schwalbacher Str. 27, 2.

Perf. Damenfriseur

empfiehlt sich zum täglichen Frisieren. — Anfertig. von **Röpfen, Unterlagen, Transformat., Lock.-Chign. Ondulat. à la Marcel. Manikure. A. Frankenhauser, Karlstr. 37, Part.**

Waschanstalt „Ganymed".

Gardinen-Spannerei.

Tel. 4310. C. Holter, Oranienstr. 35.

Bill. 3-Z.-W., Hochp., mögl. Eckh., v. 2 Damen (Mutter u. Tocht.) zum 1. Okt. gesucht. Off. nur mit Pr. u. T. A. D. postlag. Bismarckring.

Alleinsteh. Herr, Mitte 40, mit **eig. Mädchen,** sucht für **dauernd** ab Sept. od. später **geräum. 5-Z.-Wohn.,** Balk. mit Kaffee u. aufmerks. Bedien. in **gutr. ruh.** Hause. Ausf. Off. u. Pr. u. **D. B. 1379** an **Rud. Mosse,** Düsseldorf. F 126

10-Zimmerwohnung für Pension 1787

m. Garantie der Rentabilität zu verm. Näheres Taunusstr. 51, P. l. (früh. 49).

German wants to exchange English and German conversation. Off. to **B. M. 46 Saarbach's News Exchange,** G. m. b. H., **Mainz.** F 199

Junge Lehrerin erteilt Unterricht u. Nachhilfestunden bei mäßigem Preis. Offert. u. **O. 698** an den Tagbl.-Verlag.

Zum 15. Juli wird für großen Betrieb ein tüchtiges

Küchenmädchen

gesucht. Lohn 35 Mark und freie Kleidung. Offerten mit Bild und Zeugnissen an F 126

Dr. Rumpf's Sanatorium,

Eversteinburg bei Baden-Baden.

Entlaufen

junge schwarzbraune Dackelhündin. Vor Ankauf w. gew. Abz. geg. gute Belohnung Goethestraße 22, 2 St.

Verloren ging Mittwoch abend am Sedanplatz eine Vorstecknadel mit Granatsteinen. Der redliche Finder wird gebet., dies. geg. gute Belohn. abzugeb. Alwinenstr. 19.

Double-Zwicker verloren. Abzug. geg. Bel. Bülowstraße 9, 2 l.

Verloren

aus der Elektr. Bahn in der Elisabethenstraße am Donnerstagabend zwisch. 6 u. 7 Uhr ein schwarzer D.-Sonnenschirm. Abzugeben gegen Belohnung im Schuhgeschäft von J. Speier Nachf., Langgasse 18.

Andenken verloren!

Verloren **gold. Kettchen** mit Anhänger von Kapellenstraße, Langgasse, Kirchgasse, Rheinstr., Oranienstr. Gegen Belohnung abzugeben „Hotel Silvana", Kapellenstraße 4, **Alice Stark.**

Ein Kanarienvogel entflogen. G. Bel. Platz, Doth. Str. 65, 3, fr. 59.

Kaufmann, ev., Ende 20er J., Geschäftsinh., mit 20,000 Mk. Verm., sucht passende Dame zw. Heirat. Off. mit Bild unt. **J. 124** an die Tagbl.-Zweigst., Bismarckr. 29. Anonym zwecl. Verm. verbet. B11050

Wanda

gesucht. Offert. u. F. 125 an d. Tagbl.-Zweigst. Bismarckring 29.

Bitte R.

nochmals Brief abholen unter gleichem Namen. Freitag der ehlt. B11312

Familien-Nachrichten

Todes-Anzeige.

Gott hat es gefallen, unser liebes, unvergeßliches Kind und Schwesterchen,

Emilie,

nach schwerem Leiden zu sich zu rufen.

Familie **Oskar Geppert,** Schutzmann.

Wiesbaden, 3. Juni 1910.

Die Beerdigung findet Montag, 4½ Uhr, vom Südfriedhof aus statt.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die tieftschmerzliche Nachricht, daß meine innigstgeliebte Gattin, unsere treusorgende Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Wilhelmine Naß, geb. **Stahl,**

gestern abend 8 Uhr im Alter von 44 Jahren von ihren schweren, unsäglichen Leiden durch einen sanften Tod erlöst wurde.

Erbenheim, den 4. Juni 1910.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Carl Naß.

Die Beerdigung findet Montag, den 6. Juni, nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause, Gartenstr. 15, aus statt.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme bei der Krankheit und dem Tode unseres unvergeßlichen Vaters und Großvaters,

Herrn Louis Brack,

sagen wir hierdurch Allen unsern innigsten Dank.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Wiesbaden und **Interlaken,**

im Juni 1910.

bereits benutzten Fragebogen eine sehr wertvolle Unterstützung für ein ähnliches Unternehmen auch bei uns darböten. Welche Bedeutung eine solche Sammlung für unser gesamtes kirchliches Leben haben würde, brauchen wir hier nicht weiter auseinanderzusetzen.

Gemeindebackhäuser.

Eine Umfrage über Dorfbackhäuser hat vor einiger Zeit der Verein für rheinische und westfälische Volkskunde veranstaltet. Von den eingegangenen Antworten werden in der Zeitschrift des Vereins, Jahrgang 6 (1909), Nr. 3, einige veröffentlicht, in denen über Gemeindebackhäuser in der Eifel, auf dem Hunsrück, an der Mosel und in Oberhessen berichtet wird. Wir geben von diesen Berichten den folgenden wieder:

Auf dem Hunsrück gibt es viele Gemeindebackhäuser, in jedem Dorfe ist noch eins anzutreffen, z. B. in Sohren, Blankenrath, Reidenhausen, Heseweiler, Haserich, Strimmig usw. Die Dörfer haben meistens auch Gemeindemühlen. In Heimersheim a. d. Nahe sollen mehrere solcher Gemeindebackhäuser sein, deren Verwaltung inkl. Festsetzung der Backordnung je einem Backmeister untersteht.

Auch an der Mosel gibt es hin und wieder noch solche Gemeindebackhäuser, so in Nehren. Hier hat das Gemeindebackhaus zwei Öfen, wovon aber das Jahr über nur einer benutzt wird. Der Wechsel findet in der Woche vor der Kirmes statt, in welcher selbstredend beide Öfen in lebhaftestem Betriebe stehen. Die Reihenfolge der Backenden wird durchs Los bestimmt. Wenn die Abendglocke ertönt, versammeln sich diejenigen, die am folgenden Tage backen wollen, vor dem Schulhause, weil dieses in der Mitte des Dorfes liegt. Dann werden soviel Holzstäbchen gemacht, als Haushaltungen vertreten sind und mit 1, 2, 3 usw. Kerben versehen. Einer nimmt die Stäbchen in die Hand, die anderen ziehen. Wer das Hölzchen mit einer Kerbe zieht, muß zuerst backen. Er ist wenig erfreut, weil man zur „Erst-Back" oder „Aanback" mehr Holz nötig hat als später. Dann wird geschimpft, allerlei Umstände werden angeführt, warum man so früh nicht backen könne, z. B.: ich han noch net angemiechert (den Teig angemengt), noch kaa Mehl gesifft (gesiebt) usw. Am Mittwoch vor der Kirmes sind um 1 Uhr mittags alle Haushaltungen, oft mehrfach, am Schulhause zum „Lousche" (Losen) für die letzten drei Tage (und Nächte) der Woche vertreten. Die beiden Dorfältesten, Ober- und Unterdorf, erhalten je einen Ofen zugeteilt, und zwar abwechselnd denjenigen, der im verflossenen Jahre kalt stand. Demjenigen, der in diesem Ofen die Aanbank erhält, muß jede Haushaltung seiner Dorfhälfte zum kräftigen Anheizen eine „Schanze" (Bürde oder Welle Reiser) Holz stellen. Bei der großen Zahl der „Louscher" werden statt der Holzstäbchen Papierlose benutzt, die meistens das Dorfoberhaupt höchstselbst vorbereitet und aus seiner „Behauptung" ziehen läßt. Freudenrufe bei günstigem Zug — im anderen Falle wie oben, aber stärker. Die Instandhaltung des Backhauses wird aus Gemeindemitteln bestritten.

Die Dörfer des vorderen Hunsrücks (Kreis St. Goar) haben alle Gemeindebackhäuser. Im allgemeinen nimmt aber ihre Benutzung immer mehr ab durch den Gebrauch der transportablen Hausbacköfen, in welchen auch vorzügliches Brot gebacken werden kann."

Auch in Nassau kennt man das Gemeindebackhaus noch, so namentlich im Eimrich und im Oberwesterwaldkreis. Im „Landboten", Jahrgang 1908, Nr. 28 und 34, wurde darüber berichtet. Backhausordnungen werden heute noch in nassauischen Kreisblättern bekannt gemacht.

Umschau.

* Steinsel. In Nr. 21 des „Landboten" wird über die Westerwälder Steinsel berichtet und am Schluß des Artikels die Vermutung ausgesprochen, daß wohl bei dem starken Touristenverkehr die Steinsel durch feste Brücken und Stege ersetzt worden seien. Diese Vermutung trifft wohl im allgemeinen zu; denn es sind in den letzten 20 Jahren viele Brücken und Stege erbaut worden, und doch ist auch das „Steinsel" noch hier und da anzutreffen und muß noch an manchen Stellen die bequeme Brücke ersetzen. Wer z. B. unterhalb des Dörfchens Ehrlich am Ufer der Großen Nister hinab wandert, wird nach kurzer Zeit auf ein Steinsel treffen, dem sich der Wanderer anvertrauen muß, wenn er zu dem am linken Ufer gelegenen Dörfchen Wingert gelangen will. — Im Anschluß daran sei auf ein anderes Hilfsmittel hingewiesen, das die Landleute an der Nister in der sogenannten „Kroppacher Schweiz" benützten (vielleicht auch noch benutzen), um zu ihren von Bach und Berg umschlossenen Wiesen zu gelangen: „die Stelzen". An den betreffenden Übergangsstellen lag ein Paar dieser Hölzer zur allgemeinen Benutzung bereit und wurde von alt und jung, groß und klein, Männlein und Weiblein sachverständig benutzt. Es war wirklich eine Fertigkeit, die geübt sein wollte, wenn man sich auf Stelzen durch das Steingeröll des Bachbettes hindurcharbeiten wollte, ohne ein unfreiwilliges Bad genommen zu haben. Auch der Kirchspielsgeistliche mußte die Kunst des Stelzengehens erlernen, wenn er bei den Amtsgängen in seinem weit ausgebreiteten Kirchspiel wegen des Brückenmangels nicht weite Umwege machen wollte. W.-N.

* Der Maulwurf wird doch gefangen! Mit knapper Majorität hatte seinerzeit die Stadtverordnetenversammlung von Nassau beschlossen, daß der Maulwurf zu den schädlichen Tieren gehöre und deshalb ausgerottet werden müsse. Aber es meldete sich auf das Ausschreiben keiner, der die 50 Mark, die für die „verdienstliche" Tätigkeit des Maulwurfsfängers ausgesetzt worden waren, verdienen wollte. Der Magistrat ließ daher einen Maulwurfsfänger aus Niederwallmenach kommen, der denn auch glücklich 601 der schwarzen Gesellen vom Leben zum Tode brachte. Die Sache erforderte jedoch einen Kostenaufwand von 170 M., der vorgesehene Beitrag war also um 120 M. überschritten. Dadurch war eine Nachbewilligung notwendig geworden, und so wurde die Maulwurfsfrage im Stadtparlament Nassaus noch einmal aktuell. Wieder wurde für und gegen den Maulwurf gesprochen, man beschwerte sich auch über falsche Berichterstattung, die man darin erblickte, daß gesagt worden war, der Magistrat habe beschlossen, das Fangen der Maulwürfe durch Kinder besorgen zu lassen. Genannt wurde die „Frankf. Zeitung", da der „Landbote" aber ebenfalls auf diesen seltsamen und schon aus pädagogischen Gründen durchaus verwerflichen Beschluß aufmerksam gemacht hat, sei hier festgestellt, daß in dem Bericht, den der in Nassau erscheinende „Nass. Anzeiger" über die fragliche Stadtratsversammlung gebracht hat, zu lesen war: „Feldgericht und Magistrat bleiben dabei, daß der Maulwurf schädlich ist, und beantragen, 50 M. einzustellen und das Fangen durch Kinder bewerkstelligen zu lassen." Allerdings ist zwischen der Beantragung und der Beschlußfassung noch ein Unterschied, da aber unseres Erinnerns nicht gesagt war, daß in dem dem Magistratsantrag zustimmenden Beschluß der Stadtverordneten das Fangen der Maulwürfe durch Kinder abgelehnt wurde, so durfte angenommen werden, daß auch die Majorität der Stadtverordneten dem unpädagogischen Verfahren ihre Zustimmung gegeben hatte. Es ist natürlich erfreulich, daß man doch noch von der Verwendung der Kinder zu dem traurigen Geschäft abgesehen hat, bedauerlich aber ist es, daß das Feldgericht und der Magistrat nach wie vor auf dem Standpunkt beharren, daß der Maulwurf doch ein schädlich Tier sei. Einen Nutzen aber hat — das soll hier nicht verschwiegen sein — die Tätigkeit des Niederwallmenacher Maulwurfsfängers doch gehabt: der Mann hat auch 41 Feldratten eingefangen. Das mag ihm und seinen Auftraggebern als mildernder Umstand angerechnet werden!

* Jugendspiele. Während der diesjährigen Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Hamburg wird eine Vorführung für das Land geeigneter Jugendspiele und Leibesübungen von Hamburger und ländlichen Spielmannschaften unter Leitung des Zentralausschusses für Volks- und Jugendspiele und der Deutschen Turnerschaft, Turnkreis „Norden", geboten werden.

Der Nachdruck der mit einem * versehenen Beiträge ist nur mit genauer Quellenangabe erlaubt, der Abdruck aller anderen Original-Artikel ist ohne Genehmigung der Schriftleitung nicht gestattet.

Verantwortlich für die Schriftleitung: H. Diefenbach in Wiesbaden. — Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Der Landbote.

Volkstümliche Wochenbeilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 23. —o Erscheint jeden Samstag Abend. o— 1910.

Blühendes Korn.

Es blüht das Korn; oft bleib' auf meinen Gängen
Ich vor dem dichten Halmenwalde stehen:
Staubfäden, blaß und leicht zu übersehen,
Von grünen Ähren schmucklos niederhängen.

Da ist kein eitel farbenreiches Prangen,
Ein stilles Wachsen und ein schlichtes Blühen,
Bescheiden, wie die Pflänzchen aufgegangen,
Wird auch ihr höchstes Wunder sich vollziehen.

So sind die Ähren, die das Brot uns geben,
Sich selbst genug wie alles wahre Große;
Hoffärtig, stolz indessen steht daneben
Des gift'gen Mohnes feuerrote Rose.

H. Diefenbach.

Auf der Kometensuche.

Gedanken und Empfindungen eines „Enttäuschten".

Von Hans Ludw. Linkenbach (Bad Ems).

Der harmlose Vagabund von der Himmelsstraße, der allmählich wieder abtrollt, ohne Mütterchen Erde angerempelt zu haben, war während der letzten Wochen die Ursache mancher Enttäuschung. Gar viele hat er genarrt: die einen, die den Untergang unseres sündigen Menschensterns sehnsüchtig herbeiwünschten, die anderen, die in Kirchen und Schenken die Angst vor der eingebildeten Katastrophe vergessen wollten und die dritten, denen wissenschaftlicher Eifer oder laienhafte Neugier das Fernglas in die Hände drückte.

Weder durch Gebete noch durch Schimpfreden ließ sich der nimmermüde Stromer dazu bewegen, etwas Absonderliches zu tun; er hielt es nicht einmal für angemessen, den armseligen Menschenkindern mehr als ein unscheinbar mattes Stückchen seiner Strahlenglorie zu zeigen.

Aber er hat dennoch ein kleines Wunder vollbracht, für das wir ihm eigentlich herzlich dankbar sein sollten.

Die Alltagsgeschöpfe riß er aus ihren abgetretenen Geleisen heraus, lockte sie zu ungewohnter Stunde hinauf auf die Berge und zeigte ihnen dort die leuchtende Pracht des erstehenden Tags und die heimlichen Märchen der Waldmondnacht.

Augen, die nur gewohnt waren, die realen Dinge der Erde abzutasten, richtete er in die Höhe, daß sie vielleicht zum erstenmal die unendliche Schönheit des gestirnten Firmaments in sich aufnahmen, dem sonst nur flüchtige Blicke gegolten.

Wem fällt's wohl zu anderen Zeiten ein, mitten in der Nacht das behagliche Bett zu verlassen, um den Aufgang der Sonne zu genießen? Wer ist so töricht, den geliebten Abendschoppen zu versäumen, weil der Mond sein grüngoldnes Licht über die Höhen streut?

Und zumal in einem modernen Badeort während der Hauptkurzeit?

Da hat man keine Muße zu solchen Extravaganzen. Die überläßt man den Bummlern und Dichtern und anderen überspannten Leuten.

Aber der Komet hat das schier Unglaubliche fertig gebracht, hat Arbeits- und Maschinenmenschen in Naturschwärmer und Himmelsgucker verwandelt. Auf der Kometensuche haben sich die verschiedensten Elemente zusammengefunden. Gar keine große Überredungskunst kostete es, selbst die zähesten Gewohnheitsapostel dem hergebrachten Brauch untreu werden zu lassen. Und wir alle, die ausgezogen sind, nach dem Kometen Ausschau zu halten, verdanken ihm einen köstlichen Morgen voll Duft und Licht und eine stille, traumselige Nacht, deren Erinnerung in unseren Herzen noch lange nachzittern wird.

Um 2 Uhr früh rasselt der Wecker, und eine halbe Stunde später bereits wandere ich mit den Freunden empor zum Gipfel der Bäderley.

Ein feiner Silberdunst, aus dem nur hier und da ein schwacher Sternenschein flimmert, liegt über der Stadt. Je höher wir steigen, desto fester wird das Gewebe, desto dichter schmiegt es sich um die Zacken und Klippen des Berges.

Es fällt uns entgegen, es sinkt; ein schöner Sonnentag wird anerstehen. Der Gipfel ist schon frei und klar, und als wir droben auf der Spitze des Turmes stehen, sehen wir zu unseren Füßen ein unbewegtes, milchweißes Nebelmeer, aus dem nur einzelne Bergkuppen wie grüne Eilande emportauchen. Über ihnen wölbt sich die zartblaue, mattbesternte Himmelsglocke.

Im Osten aber löscht schon der Morgen die letzten Sterne aus; nur die Venus überstrahlt siegreich den lichten Dämmerschein.

Noch weilt die Sonne hinter den Bergen, aber das Leben ist längst erwacht. Die letzten Nachtigallenlieder, die drüben aus den Weißdornhecken schallen, übertönt der jauchzende Weckruf der Amsel, der fröhliche Schlag des Buchfinken. Dazwischen klingt der wehmütig-schöne Zwitschergesang des Rotkehlchens und der klangvolle Flötenpfiff des Pirols.

Ein Zirpen und Krillern, ein Flöten und Jubilieren steigt tausendstimmig aus den grünen Felshängen auf, von denen der Nebel langsam niedergleitet. Dort, wo die Vorboten des Tagesgestirns leuchtend am Horizont erscheinen, kommt schnellere Bewegung in die zähen Dunstmassen. In die Flucht geschlagen, flattern sie davon und verkriechen sich ängstlich in Tälern und Schluchten, bis hier ihr Dasein erlischt.

Und groß und schön, im nie verblassenden Purpurmantel, ein König, vor dem wir alle die Knie beugen, erhebt sich jetzt feierlich der flammende Sonnenball.

Ganz langsam steigt er hinter den Bergen empor, um endlich die ersten goldenen Strahlen auf die Erde hinabzusenden und die Herrschaft des Tages zu verkünden.

Droben stehen wir im vollen Morgenlicht, in der Stille des jungen Tages; aber drunten im Tal ist noch

alles tot unter dem lastenden Nebelweiß, auf das jetzt die Sonne seltsame Bilder malt.

Auf die milchige Leinwand zeichnet sie mit goldenen Strahlenfingern die wuchtigen Umrisse des Turmes, die Zickzacklinien der „Sieben Köpfe“ und unsere Silhouetten hin. Aber nur allzubald vernichtet sie wieder ihr eigenes Werk und zerreißt den Nebel, um nun auch dem Tal ihren königlichen Gruß zu entbieten.

Wir huldigen ihr in stummer Andacht und vergessen dabei alle Enttäuschung, die uns der unsichtbare Komet bereitet hat, und tragen die Überzeugung davon, daß tausendmal schöner als alle ungewöhnliche Kometenpracht das alltägliche Schauspiel des Sonnenaufgangs ist.

*

Und tausendmal schöner als alle Kometenpracht ist auch der heimliche Zauber, den der treue Begleiter unserer Erde wirkt.

Wenn das bleiche, goldgrüne Mondlicht über die Hänge und Felskuppen fließt und durchs dunkle Blätterdach auf den einsamen Nachtwandler niedersickert, dann öffnen sich willig alle werktagsmüden Herzen dem Rätsel des Außerirdischen.

Aber wer nimmt sich die Mühe, auf finsteren Pfaden vorsichtig emporzuklettern, um auf freier Höhe jener Schönheit teilhaftig zu werden?

Wieder ist's der Komet gewesen, der uns hierzu verleitete.

Wir haben ihn vom Gipfel des Malbergs und vom Predigtstuhl aus beobachtet und haben die Ferngläser auf den matten Nebelfleck gerichtet, der für die sensationslüsterne Welt wochenlang den Gesprächsstoff lieferte, und wanden uns enttäuscht wieder von ihm ab, um hinunter zu schauen ins duftverklärte, mondbeschienene Bergland.

Und die Spötter sind still geworden, und die Nüchternen haben geträumt. Sie spürten den leisen Atem des Märchens, sahen drüben auf der Waldwiese die Elfen tanzen und hörten leise raunende Stimmen, die sie zuvor nie vernommen.

*

Ja, auf der Kometensuche ist manches Herz vom Erdenstaub befreit und zum Dichter geworden.

Ist das nicht Grund genug, dem Himmelsvaganten zu danken?

Hat er die Enttäuschung, die er so vielen bereitete, nicht hundertfältig wieder gutgemacht?

Kirche und Volkstum.

Von S. B.

Der Verbandstag der deutschen Pfarrervereine, der im vorigen Jahr in Wiesbaden tagte, hatte beschlossen, den einzelnen Landes- und Provinzialvereinen für ihre nächste Hauptversammlung eine Erörterung der Fragen ländlicher Wohlfahrts- und Heimatpflege zu empfehlen, insbesondere eine Besprechung der „Dorfkirchenbewegung“. Daß dieser Antrag vom Verbandstag ohne Widerspruch einstimmig angenommen wurde, kann wohl schon als Beweis dafür gelten, daß man allseitig die Wichtigkeit dieser Fragen und Probleme erkannt hatte. Der Nassauische Pfarrerverein, der am 18. v. M. seine Hauptversammlung in Limburg abgehalten hat, hatte aus dem großen Gebiet der ländlichen Wohlfahrts- und Heimatpflege das Thema „Kirche und Volkstum“ ausgewählt. Aus den Ausführungen des Referenten, die der Versammlung vorlagen, sei hier eine kurze Skizze wiedergegeben.

Die „Dorfkirche“, eine Monatsschrift, deren Leitung der thüringische Pfarrer v. Lüpke in Thalbürgel bei Jena in Händen hat, verdankt ihre Entstehung einer unter den Geistlichen und Lehrern, also den berufenen Pflegern und Förderern des geistigen Lebens im Landvolk, sich immer weiter ausbreitenden Erkenntnis. Gerade die eifrigsten und unermüdlichsten unter ihnen sahen sich sehr bald vor eine große, fast unüberwindliche Schwierigkeit gestellt; sie fühlten zwischen ihrer Anschauungs- und Vorstellungswelt und der geistigen Heimat des Bauerntums eine tiefe Kluft befestigt; auf beiden Seiten ganz verschiedene Nöte und Bedürfnisse, und daher die Unmöglichkeit, einander zu helfen. Der Pfarrer, der Lehrer, der sein Bestes gab, mußte erleben, daß man kein Verständnis für seine Absichten hatte und offenbar ganz etwas anderes von ihm erwartete; und nach einer kurzen Weile folgte auf die erste hochaufflammende Begeisterung eine Zeit tiefster Niedergeschlagenheit und Verzagtheit, die manchen an seinem Beruf verzweifeln ließ, andere zu müden Arbeitstieren machte, die ohne Freudigkeit und Frische ihrer Pflicht genügten. Ein trauriges Los!

Diese Klagen drangen nicht in die Öffentlichkeit, aber im vertrauten Kreis bildeten sie ein ständiges Thema. Gerade, daß sie von ganz verschieden gearteten Personen geäußert wurden, und daß kaum einer nicht unter ihnen litt, bewies zur Genüge, daß es sich nicht um irgendwelch persönliches Ungeschick oder mangelnde Begabung handeln konnte, sondern daß ein Fehler im System vorhanden war. Und dieser Fehler konnte nur darin gesucht werden, daß die Vorbildung für den Beruf an einem Punkt ungenügend war. Die jungen Leute wurden ins Amt geschickt, ohne daß man ihnen etwas gesagt hätte von der Eigenart des Bodens, den sie bearbeiten sollten, geschweige denn, daß man ihnen ein Verständnis dieser Eigenart erschlossen hätte. Man warf sie einfach ins Wasser; seht, wie ihr oben bleibt.

Mit der Erkenntnis des Übels war auch schon der erste Schritt zu seiner Beseitigung getan. Als Lüpke mit seiner Zeitschrift auf den Plan trat, ahnte er selbst noch nicht, wie weitverbreitet das Bedürfnis nach gegenseitiger Aussprache und Beratung war. Heute, wo die Zeitschrift bereits im 3. Jahrgang erscheint,*) hat es sich gezeigt, daß hier tatsächlich einmal die Phrase von dem „tiefempfundenen Bedürfnis“ eine Wahrheit war. Das Programm faßte der Herausgeber in das kurze, sehr glücklich geprägte Wort, das zugleich den Untertitel der Zeitschrift abgibt: Pflege des religiösen Lebens in volkstümlicher und heimatlicher Gestalt!

Es bedarf keiner Erklärung, wenn die „Dorfkirche“ es vorläufig noch als ihre Hauptaufgabe ansieht, das Wesen der volkstümlichen Frömmigkeit immer besser zu ergründen. Gerade daß dies Wesen den berufenen Volkserziehern so fremd und unverständlich war, führte ja zu den ständigen Mißerfolgen. Nun ist es gewiß keine leichte Aufgabe, dieser geistigen Größe nahezukommen. Und noch ist die Formel, die sie uns erklärt, nicht gefunden. Noch schwieriger aber ist es, in skizzenhafter Form etwas darüber zu sagen. Man kann da nur die groben Umrißlinien zeichnen, die Einzelheiten, die dem Bild Leben und Ähnlichkeit geben, fehlen; man kann nirgends Einschränkungen machen und Ausnahmen zugeben; alles klingt so herb und schroff und diktatorisch, und die Mißverständnisse bleiben nicht aus. Wenn wir trotzdem eine Skizze wagen, so geschieht es in der Hoffnung, daß die Leser die Mängel und Lücken der Darstellung der skizzenhaften Form zugute halten werden. Die nötigen Einschränkungen zu machen, wird schon jeder selbst in der Lage sein.

Das volkstümliche religiöse Leben hat eine auffallende Eigentümlichkeit, die es von der Frömmigkeit anderer Volkskreise scharf unterscheidet:**) es hat ganz bestimmte, altüberlieferte äußere Formen, in denen es sich vollzieht, es ist beherrscht von Sitte und Brauch. Wie sie von ihrem Geistlichen verlangen, daß er sich ihren Vorstellungen vom Beruf und Pflichtenkreis des kirchlichen Amtes anpaßt, so leiten sie ihr eigenes religiöses Leben in die Formen und Bräuche, die sie von den Eltern und Vorfahren ererbt haben. Auguste Supper, die bekannte schwäbische Dichterin, schildert in ihrem Roman „Lehrzeit“ einen warmherzigen, eifrigen Pfarrer, den die Bauern alle einstimmig für einen „rechten Mann“ erklären und den sie trotzdem als Pfarrer nicht wollen, ja, von dem sie behaupten, er habe den „rechten Glauben“ nicht, eben weil er ihren altererbten Vorstellungen von einem Pfarrer nicht entspricht. Diese Vorstellungen haben sich zu einem ganz scharf umrissenen Bild verdichtet, und wer diesem Bild nicht ähnelt, über den wird erbarmungslos das Urteil gefällt: er ist kein richtiger Pfarrer. Und das Vertrauen zu ihm wird im Keim erstickt. Genau so hat das Landvolk von Religion und Frömmigkeit bestimmte scharf umrissene Vorstellungen; ein ganz bestimmtes Verhalten bei feierlichen Anlässen, bestimmte Sitten, Bräuche, Gewohnheiten sind ihm naturnotwendige Äußerungen von Religiosität. Und wo diese Äußerungen fehlen, oder wo sie anders geartet sind, da ist ebenso rasch und ebenso schroff das Urteil gesprochen. Das Volkstum kennt nur diesen einen Typus; daß es auch noch andere geben kann, ja daß jeder Mensch im letzten Grunde seinen eigenen Typus haben muß, weil sich in seiner Frömmigkeit doch stets seine persönlichen Bedürfnisse und Nöte widerspiegeln, steht außerhalb des bäuerlichen Gesichtskreises.

Nun sind diese äußeren Formen keineswegs sinnlose Formeln oder inhaltslose Bräuche; in ihnen hat vielmehr das Verhalten eine feste Gestalt gewonnen, welches einem natürlich empfindenden Menschen in religiösen Dingen selbstverständlich ist. Da aber der natürlich empfindende, nicht reflektierende Mensch sich ein inneres geistiges Leben ohne entsprechende Äußerungen in Gebärden, Bewegungen, Handlungen ebensowenig denken kann, wie wir eine Seele ohne Leib uns vorzustellen vermögen, so wird das anfangs ganz impulsiv und ohne jeden Zwang sich einstellende äußere Verhalten allmählich zum Symbol der Frömmigkeit selbst und mit ihr identifiziert. Wer am Grabe keinen Schmerz zeigt und keine Tränen vergießt, von dem heißt es unweigerlich: er hat ihn nicht lieb gehabt. Wer eilenden Schrittes zur Kirche läuft, im letzten Augenblick noch rasch einen Platz sich sucht, nicht ruhig und unbeweglich die Predigt anhört, dem spricht der Bauer ohne weiteres Frömmigkeit ab, er hält ihn für einen leichtfertigen, gottlosen Menschen. Daß die Hast und Eile und Unruhe Äußerungen eines nervösen Temperaments sind und den Betreffenden keineswegs zu hindern brauchen, der Predigt mit Andacht zu folgen, ja daß seine Andacht ehrlicher und tiefer sein kann als die des Bauern, der mit seiner vollendeten Würde und Gemessenheit die Andacht sozusagen verkörpert, das kommt ihm gar nicht in den Sinn. Für ihn identifiziert sich vollständig das innere geistige Leben mit den ihm geläufigen und vertrauten, altgewohnten würdigen Sitten und Gebräuchen. Darum kann es unter Umständen auch für einen Geistlichen nichts Gefährlicheres geben wie Neuerungen und Abschaffungen auf dem Gebiet der kirchlichen Sitte. Gar zu leicht und allzu rasch erscheint er dann im Licht eines, der die Religion überhaupt abschaffen will.

Geistiges Leben kennt der Bauer nur in der Form des äußeren Ausdrucks, den es schafft. Dieser Ausdruck ist ihm Form und Symbol des Gedankens, des Gefühls. So wird ihm die religiöse Sitte, der fromme Brauch zur Religion selbst. Und hieraus erklärt sich auch, warum der kirchliche Bauer so rasend rasch und vollkommen unkirchlich und religiös gleichgültig wird, sobald man ihn aus seiner Umgebung herausnimmt und etwa in die Stadt versetzt. Mit der kirchlichen Sitte und dem frommen Brauch verliert er die Frömmigkeit überhaupt.

Wer des Volkes Art nicht kennt, wird hier rasch mit dem Einwand bei der Hand sein: Also ist des Volkes Religiosität nichts weiter wie Äußerlichkeit, Gewohnheit, Heuchelei. Der Einwand ist so oberflächlich und falsch wie nur möglich. Selbstverständlich kann bäuerliche Frömmigkeit zur leeren Äußerlichkeit, zur toten Gewohnheit, zur Heuchelei werden und wird es wohl auch oft genug. Aber notwendig ist dies nicht! Wir müssen den Bauer von seinem Standpunkt aus verstehen. Und da kann es doch gar keine Frage sein, daß er Äußerlichkeiten, Bräuche und Gewohnheiten ganz anders, nämlich weit höher bewertet, als wir dies tun. Wir kennen geistiges Leben auch losgelöst von jeder äußeren Form, und darum wird uns diese Form gleichgültig. Für das Volk aber ist jede Äußerlichkeit, jede Sitte und Gewohnheit stets ein Gefäß mit Inhalt. Und damit gewinnt für ihn die religiöse Sitte eine erzieherische Bedeutung. Sie ist nicht nur Ausdruck inneren geistigen Lebens — diesen Ursprung der Sitte müssen wir immer wieder betonen —, sie wird auch wieder zur Weckerin geistigen Lebens. In dem ganzen Komplex von Gebräuchen und Gewohnheiten, der sich von einer Generation zur anderen vererbt, liegt auch das geistige Erbe der Vergangenheit gleichsam eingeschlossen und eingekapselt. Und indem jede Generation in die althergebrachten Überlieferungen und Traditionen hineinwächst, vererbt sie auch die Frömmigkeit der Väter und erwirkt sie sich aufs neue. Bei jedem einzelnen wiederholt sich derselbe Vorgang, der zur Entstehung der Sitte führte, und wird umgekehrt die Sitte zu einem Mittel, in ihm auch die Gefühle zu erregen und das geistige Leben zu entzünden, dessen äußerlich sichtbarer konkreter Ausdruck eben diese Sitte ist. Der Bauernknabe, der bedächtig neben seinem Vater zur Kirche wandelt, der es an ihm und den anderen Alten absieht, wie sie beten, wie sie in ihrem ganzen Verhalten Sammlung und Andacht zum Ausdruck bringen, wird, gerade weil er ein unverbildetes, natürlich fühlendes Geschöpf ist, bei dem allen sich auch von den Schauern des Heiligen durchweht fühlen, und die Andacht nun auch in seinem Herzen wahr und aufrichtig empfinden, die er, zunächst nur in äußerer Nachahmung der Erwachsenen, in seinem äußeren Verhalten verkörpert. Nehmen wir statt aller weiteren Ausführungen und Beweise ein Beispiel, das auch uns verständlich ist. Wir stehen ja alle noch weit mehr unter dem Bann von Sitte und Brauch, als wir ahnen. Die Sitte des Weihnachtsbaums z. B. kann doch geradesogut wie jede andere zur leeren sinnlosen Äußerlichkeit werden und wird es auch oft genug. Aber sie muß es nicht, und das genügt, um sie zu einem wertvollen Bestandteil unseres geistigen Lebens zu machen. Sie weckt schon in den Kindern Andacht und ehrfürchtiges Staunen, und für ungezählte Erwachsene ist sie das einzige Band, das sie mit einer höheren geistigen Welt verknüpft. Sie wird stets aufs neue für einen jeden wieder zu einer Vermittlerin geistiger, religiöser Werte; sie predigt eindringlicher und nachdrücklicher, als Worte es könnten. Warum soll es bei der volkstümlichen Sitte anders sein?

Wenn wir die bäuerliche Frömmigkeit als von Sitte und Überlieferung beherrscht gekennzeichnet haben, so wird ihr damit keineswegs eine tiefere Stufe zugewiesen. Wir denken nicht daran, uns als im Besitz einer „geistigen, innerlichen“ Frömmigkeit über sie zu erheben. Die volkstümliche Religiosität hat für das Volkstum dieselbe Bedeutung und denselben inneren Wert wie die unserige für uns. Darum kann auch die Aufgabe der Kirche und des Pfarramtes ihr gegenüber nur darin gefunden werden, diese Frömmigkeit in ihrer Eigenart zu wahren und zu pflegen. Denn sie ist gerade die, die der Bauer braucht, die seiner Eigenart entspricht, die auf demselben Boden gewachsen ist, in dem auch er wurzelt. Darum muß das Programm durchaus lauten, wie es Lüpke formuliert hat: Pflege des religiösen Lebens in heimatlicher und volkstümlicher Gestalt.

*

Weitere Ausführungen darüber, was nun Aufgabe der Kirche gegenüber der volkstümlichen Religiosität ist, werden nur kleinere Kreise interessieren. Dagegen wurde der Versammlung des Pfarrervereins in Limburg ein Antrag unterbreitet, von dem man nur wünschen kann, daß er zu einem positiven Ergebnis führt. Ist die bäuerliche Frömmigkeit so von Sitte und Brauch beherrscht, wie wir es dargestellt, so ist zu einer genauen Erforschung ihrer Eigenart eine Kenntnis der volkstümlichen religiösen Sitten eine unerläßliche Vorbedingung. Es wurde darum angeregt, die in Nassau noch vorhandenen oder doch erst seit kurzem verschwundenen religiösen Sitten und Bräuche — wozu auch das ganze Gebiet des Aberglaubens gehört — zu sammeln. Erleichtert würde diese Sammlung wesentlich dadurch, daß in anderen Landeskirchen, z. B. Sachsen-Weimar, solche Sammlungen schon vorliegen und die

---

*) Verlag der deutschen Landbuchhandlung, Berlin S. W. 11, Bernburger Straße. Jährlich 6 M. Sie sei nochmals Pfarrern und Lehrern dringendst empfohlen.

**) Um dem gröbsten und ärgerlichsten Mißverständnis zu entgehen, sei hier ein- für allemal betont: Wir fällen über Wert und Unwert der bäuerlichen Frömmigkeit kein Urteil; wir suchen nur ihr Wesen zu erforschen und in kurzen Zügen zu charakterisieren.

mittags folgten die ordentlichen Hauptversammlungen der Verbandskasse deutscher Beamten-Wohnungsvereine und des Revisionsverbands der Baugenossenschaften des Verbands deutscher Beamtenvereine. — Für die an den Verhandlungen nicht beteiligten Delegierten und ihre Damen fand vormittags 10 Uhr ein Ausflug nach dem Erholungsheim für mittlere Justizbeamte, der Teichmühle in Köppern, statt, sowie nachmittags 2½ Uhr eine Besichtigung des Kurhauses, der Kuranlagen und des Kaiser-Wilhelmsbades.

— **Zum Postdrucksachenparagraphen.** Gedruckte Mitteilungen in Kartenform des Inhalts: „Wir werden am ...., den .... d. M., mit einem Transport frischmilchender Kühe im „Gasthof zum Hirsch" in N. eintreffen und bitten um Ihren Besuch" sind nach einer Entscheidung des R.-P.-A. als Reiseankündigungen im Sinne des § 8, X Ziffer 7 der PO. anzusehen und demgemäß bei handschriftlicher Angabe des Tages und des Datums zur Versendung gegen die Drucksachentaxe zuzulassen.

— **Post-Personalien.** Versetzt die Postassistenten Alef von Frankfurt nach Königstein, Ax von Frankfurt nach Michelbach, Ad. Bender von Hofheim nach Frankfurt, Dietz von Frankfurt nach Wiesbaden, Herz von Biedenkopf nach Nassau, Hummerich von Lorch nach Usingen, Kinder von Frankfurt nach Langenschwalbach, Kraulich von Frankfurt nach Wiesbaden, Kreh von Frankfurt nach Balduinstein, Lemke von Frankfurt nach Rüdesheim, Linkenbach von Wiesbaden nach Hattenheim, Marburg von Frankfurt nach Biedenkopf, Meuer von Frankfurt nach Höchst, Päsler von Limburg nach Rüdesheim, Pfeifer von Herborn nach Frankfurt. — Ernannt zum Postinspektor (O. A. B.) der O. Ppr. (P) Schreyer in Frankfurt a. M., Postscheckamt.

— **Ordens-Verleihung.** Kannenbäckergeselle Peter Eckhardt zu Höhr erhielt das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens.

— **Kurhaus.** Der morgige (Sonntag) Wagen-Ausflug (Mailcoach) der Kurverwaltung, 3 Uhr ab Kurhaus, führt nach Eiserne Hand, Hahn, Bleidenstadt, Langenschwalbach und zurück. Der heißen Jahreszeit Rechnung tragend, erfolgt von Montag, den 6. Juni, ab, die Abfahrt der Mailcoachs um 3½ Uhr, anstatt wie bisher um 3 Uhr ab Kurhaus. Der Wagen-Ausflug übermorgen Montag führt nach Clarenthal, Chausseehaus, Georgenborn, Schlangenbad und zurück; Fahrpreis: 5 M. für die Person.

— **Naturhistorisches Museum.** Die Sammlungen des Naturhistorischen Museums (Wilhelmstraße 20 im 1. Stock) sind morgen Sonntag außer den Besuchsstunden von 10 bis 1 Uhr auch nachmittags von 3 bis 5 Uhr unentgeltlich geöffnet. Ebenso sind von morgen ab die Schmetterlinge des amerikanischen Gebietes ausgestellt.

— **Turnerisches.** Das Anturnen des „Turnvereins Wiesbaden, D. T.", welches der ungünstigen Witterung wegen am letzten Sonntag nicht abgehalten werden konnte, wird nunmehr bei günstigem Wetter am kommenden Sonntag, den 5. Juni, auf dem links der Platter Straße im Distrikt „Atzelberg" belegenen Turnplatz abgehalten. Mit dem Anturnen ist diesmal ein Schauturnen der Jugendabteilungen verbunden. Außerdem finden noch Turn- und Volksspiele, Gesangsvorträge des Sängerchores, Konzertvorträge einer gutbesetzten Musikkapelle usw. statt. Auch für die leiblichen Bedürfnisse ist in jeder Hinsicht Sorge getragen. — Sollte die Witterung abermals ungünstig sein, so findet das Schauturnen der Jugendabteilungen nachmittags 4 Uhr in der Vereinsturnhalle, Hellmundstraße 25, statt. Hieran schließt sich ein gemütliches Zusammensein im Vereinslokal an. Freunde des Vereins sowie der deutschen Turnsache sind, wie immer, willkommen.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Königliche Schauspiele.** Heute findet, wie bereits mitgeteilt, im Hoftheater zum Besten des Chorpersonals eine Aufführung der Oper „Rigoletto" mit der Kammersängerin Frida Hempel von der Berliner Hofoper als Gilda statt. — Als letzte Nachmittags-Vorstellung in dieser Spielzeit gelangt am Sonntag, den 12. d. M., im Hoftheater das Schauspiel „Heimat" von Hermann Sudermann bei den bekannten Volkspreisen zur Aufführung. Die Vorstellung beginnt nachmittags 2½ Uhr. Als Magda gastiert Frl. Rosmer vom Stadttheater in Heidelberg. Die Theaterkasse nimmt Vorbestellungen auf Plätze zu 1.50 bis 3 M. entgegen. — (Spielplan.) Sonntag, den 5. Juni, außer Abonnement: „Oberon". Anfang 7 Uhr. Montag, den 6., Abonnement A, neu einstudiert: „Die Entführung aus dem Serail". Anfang 7 Uhr. Dienstag, den 7., Abonnement D: „Die Meistersinger von Nürnberg". Anfang 6½ Uhr. Mittwoch, den 8., außer Abonnement: „Per Punkes Vorgeschichten". Anfang 7 Uhr. Donnerstag, den 9., außer Abonnement: „Undine". Anfang 7 Uhr. Freitag, den 10., außer Abonnement: „Die Journalisten". Anfang 7 Uhr. Samstag, den 11., außer Abonnement: „Der fliegende Holländer". Anfang 7 Uhr. Sonntag, den 12., nachm. 2½ Uhr, Volkspreise: „Heimat". Abends 7 Uhr, außer Abonnement: „Der Graf von Luxemburg".

* **Residenz-Theater.** (Spielplan.) Sonntag, den 5. Juni: Nur ein Traum". Montag, den 6., erstes Gastspiel Bozena Bradsky: „Bunter Abend". Vorher: „Die Schulreiterin". Dienstag, den 7.: „Nur ein Traum". Mittwoch, den 8., zweites und letztes Gastspiel Bozena Bradsky: „Bunter Abend". Vorher: „Die Zeche".

* **Kurhaus.** Von besonderen Kurhausveranstaltungen dieser Woche sind zu nennen: Deutscher Opern-Abend im Abonnement am Dienstag, „Volkstümliches Vokal- und Instrumental-Konzert" im großen Saale unter Mitwirkung des „Wiesbadener Männergesang-Vereins" und des städtischen Kurorchesters unter Leitung der Herren Professor Mannstaedt und Kurkapellmeister Afferni am Donnerstag; Gesangsvorträge des Rost-Quartetts aus Cöln während der Abonnements-Konzerte am Freitag und ein Gartenfest mit großem Feuerwerk (40 Nummern) am Samstag. — Übermorgen Montag, den 6. Juni, werden die Abonnements-Konzerte im Kurgarten um 4½ und 8½ Uhr von der Kapelle des Füsilier-Regiments von Gersdorff (Kurhessisches) Nr. 80 unter Leitung des Herrn Obermusikmeisters Gottschalk ausgeführt.

* **Galerie Banger,** Luisenstraße 9. Neu ausgestellt: Leo Kayser: „Bergeinsamkeit", „An der Stadtmauer", „Lindenfels im Odenwald", „Am Alt-Rhein bei Stockstadt", „Brücke an der Hörschel", „Ruine am Gardasee", „Profil einer Alten", „Aus Thüringen", „Steinbruch", „Hölle", „Einsiedler", „Floß auf dem Alt-Rhein", „Schildkrötenreiter", „Mühle im Odenwald", „Nacht", „Das verbotene Buch", „Kriechkiefer", „Phantasie", „Feinschmecker", „Aus dem Elsaß". Sämtliche Werke sind Original-Radierungen, im ganzen 45 Nummern.

Nassauische Nachrichten.

Großfeuer in Caub.

!! **Caub,** 3. Juni. Heute vormittag brach auf bis jetzt noch nicht aufgeklärte Weise in dem Wohnhaus der Witwe Mathias Kilp hier Feuer aus, welches sich in kurzer Zeit über das ganze Gebäude ausdehnte. Die hiesigen Feuerwehren waren bald zur Stelle und griffen das mit rasender Schnelligkeit um sich greifende Element mit mehreren Schlauchleitungen an. Trotz allen Bemühungen der Wehren, welche noch von denjenigen von Weisel und Dörscheid unterstützt wurden, konnte nicht verhindert werden, daß das Feuer auf die eng zusammenstehenden Nachbarhäuser übersprang, und so wurden auch bald die Häuser von Seibert, Manthe und Kimpel ein Raub der Flammen. Das ganze Häuserviertel der Metzgergasse schien anfänglich bedroht. Die Bewohner desselben befanden sich in der größten Aufregung und räumten teilweise schon ihr Mobiliar. Erst gegen 4 Uhr nachmittags gelang es, die Gefahr der Weiterausbreitung des Feuers zu beseitigen. Dem Feuer sind im ganzen fünf Häuser zum Opfer gefallen, welche von 9 Familien bewohnt wurden. Von dem Mobiliar konnte wenig gerettet werden. Die Gebäude in der Metzgergasse stehen alle in engem Zusammenhang, und es ist sehr zu wundern, daß nicht weitere Häuser abgebrannt sind. Der Schaden ist bedeutend, soll aber größtenteils durch Versicherung gedeckt sein. Die um die Brandstätte liegenden Häuser wurden ständig unter Wasser gehalten, und es gelang auch, sie zu retten, doch ist den Besitzern durch das Wasser, welches die Gebäude durchweicht hat, ebenfalls ein großer Schaden erwachsen.

Schwere Gewitter.

ö. **Königstein,** 3. Juni. Bei einem Gewitter, das heute über Königstein niederging, schlug der Blitz in den mittleren Turm der evangelischen Kirche und zündete, das Feuer wurde jedoch sofort von Nachbarn und Mitgliedern der freiwilligen Feuerwehr erstickt. Auch in verschiedene andere Gebäude schlug der Blitz ein, ohne zu zünden.

cc. **Unterliederbach,** 3. Juni. Stundenlang tobten heute schwere Gewitter in hiesiger Gegend, welche starken Regen sowie etwas Hagel brachten. Der Blitz schlug in den Moorschen Neubau ein, von dem gerade die Maurer abgestiegen waren und riß die Fachmauer auseinander. Der Maurerpolier Braun, der in der Nähe stand, wurde wie tot vom Platz getragen. Anscheinend hat er durch den Schreck die Sprache verloren.

Gerichtssaal.

Ein „Toleranz"-Prozeß.

— **Metz,** 3. Juni. Vor der hiesigen Strafkammer begann heute vormittag die Verhandlung in dem Gertinger Friedhofsprozeß. Angeklagt sind neun Mitglieder des Gemeinderates des lothringischen Ortes Gertingen, durch Drohungen den dortigen Bürgermeister veranlaßt zu haben, seine bereits gegebene Zusage zur Beerdigung des protestantischen Försters Ilhardt innerhalb der Reihengräber des Gertinger Friedhofes (Gertingen zählte damals außer einigen Mennoniten und einer protestantischen Förstersfamilie nur Katholiken) zurückgezogen zu haben, ferner sollen sie durch Drohungen das Einverständnis des Sohnes des Försters mit der Beerdigung der Leiche außerhalb der Reihe erzielt und den Sohn außerdem öffentlich wörtlich beleidigt haben. Die Verhandlung, zu der 31 Zeugen geladen waren, wurde heute noch nicht zu Ende geführt und auf morgen vertagt.

Eine Fuchsjagd in einer Kirche.

wb. **Mosyr,** 3. Juni. Das Bezirksgericht verhandelte gegen fünf polnische Gutsbesitzer, welche im Jahre 1905 in der Orthodoxen-Kirche, wohin sich Füchse geflüchtet hatten, auf diese jagten. Dabei hatten sie in der Kirche geschossen und ein Heiligenbild beschädigt. Alle wurden für schuldig befunden und zu Zwangsarbeit von vier bis zu acht Jahren verurteilt.

Sport.

Prinz-Heinrich-Fahrt.

Bisher sind von den 118 in Berlin gestarteten Wagen (Nr. 73, 94 und 102 traten die Fahrt nicht an) 111 in Braunschweig eingetroffen. Es fehlen u. a. Baron Hugo v. Klinger (Nr. 15), dem bei der Schnelligkeitsprüfung bei Genthin ein Reifen absprang, Dr. Brosien (Nr. 35), Otto Aschoff (Nr. 39), Erbgraf v. Schönborn (Nr. 41). Ausgeschieden sind: Willy Poege (Nr. 87) wegen Kolbenlagerdefekts, Dr. Caspar (Nr. 42), Fahrer v. Lengerke, dessen Wagen während der Schnelligkeitsprüfung infolge Benzinrohrbruches Feuer fing, welches allerdings durch Sand schnell gelöscht werden konnte, und Georg Dassel (Nr. 111). Die Schnelligkeitsprüfung, welche programmäßig um 8 Uhr begann und bereits um 11½ Uhr beendet war, hatte riesige Mengen Zuschauer, namentlich aus Berlin, angelockt. Ungezählte Kraftfahrzeuge, welche zum Teil schon gestern in Genthin und Plaue eingetroffen waren, hatten auf den Seitenwegen Aufstellung genommen. Die offiziellen Resultate der Schnelligkeitsprüfungen werden erst am Schluß der Fahrt bekanntgegeben. Um ½1 Uhr langten die ersten Wagen in Braunschweig an, um 3 Uhr hatte die Mehrzahl der Wagen die erste Etappe beendet. Prinz Heinrich traf um 3 Uhr 15 Min. kurz vor einem starken Gewitterregen, der in der Braunschweiger Gegend niederging, ein und nahm im Palais der Prinzessin Reuß Wohnung. Die Stadt Braunschweig ist festlich geflaggt und steht ganz im Zeichen der Prinz-Heinrich-Fahrt. Die Teilnehmer wurden hier, wie auch auf der ganzen Strecke, von der Bevölkerung auf das freundlichste begrüßt. Die Fahrt über die erste Etappe war vom schönsten Wetter begünstigt und ist einschließlich der Schnelligkeitsprüfung ohne jeden Unfall verlaufen.

hd. **Cassel,** 3. Juni. Von 2 Uhr 3 Min. an trafen in kurzer Reihenfolge hintereinander die heute früh von Braunschweig abgefahrenen Teilnehmer an der Distanzfahrt hier ein. 2.37 Uhr kam das Automobil des Prinzen Heinrich, welcher am Steuer des Wagens saß, mit vier Begleitern hier an. Die ungeheure Menschenmenge, die sich an der Distanzstrecke und um das Ziel angesammelt hatte, brachte dem Prinzen Heinrich lebhafte Ovationen dar, welche der Prinz mit großer Freude entgegennahm. Um 2.38 Uhr kam das Automobil der Oberleitung an. Als erster Wagen traf um 2.03 Uhr die Nr. 3 (Dr. Kiefer-Mannheim) ein. Ausgeblieben sind bis zurzeit 7 Wagen, doch glaubt man, daß dieselben bis 9 Uhr abends eintreffen werden. — Prinz Heinrich veranstaltete in dem Grand-Hotel Wilhelmshöhe, gegenüber dem Kgl. Schloß, ein Festessen, zu dem Fürst Münster, zahlreiche Sportsleute aus Cassel und viele Teilnehmer an der Prinz-Heinrich-Fahrt geladen waren.

* **Fußball.** Morgen Sonntag tritt die 3. Mannschaft des Sportvereins Wiesbaden in Rüdesheim im Propagandaspiel der 1. Mannschaft des Fußballklubs Rüdesheim 09 gegenüber. Abfahrt 2.12 Uhr. — Morgen Sonntag fährt die 1. Mannschaft des Sportklubs 1908 nach Mainz, um der 1. Mannschaft des dortigen Fußballklubs Alemannia in einem Wettspiel gegenüberzutreten. Die 1b-Mannschaft fährt nach Geisenheim und steht der 1. Mannschaft des Fußballklubs Borussia im Retourspiel für die 1. Mannschaft des Sportklubs gegenüber.

* **Mainzer Regatta.** Die Zahl der Meldungen zu der am 18. und 19. d. M. stattfindenden 25. Mainzer Regatta ist die stärkste seit Bestehen dieses Wettruderns. Es haben zu zweiundzwanzig Rennen 29 Vereine mit 117 Booten und 508 Ruderern gegen 18 Vereine mit 72 Booten und 321 Ruderern im Vorjahre sich gemeldet.

sr. **Bei dem internationalen Lawn-Tennis-Turnier zu Brüssel** gewann der Australier A. F. Wilding das Herren-Einzelspiel gegen den französischen Champion M. Decugis, den er in der Schlußrunde 6—1, 6—2, 6—0 schlug.

Kleine Chronik.

Die Denkmalswut treibt wunderliche Blüten. Auf dem Kahlenberg bei Bielefeld fand kürzlich die Enthüllung eines Gedenksteins zur Erinnerung an die Wiederkehr des Halleyschen Kometen statt. Professor Mummenthey, der Begründer der Bielefelder Volkssternwarte, hielt eine Ansprache, worauf der Denkstein enthüllt wurde. Das eigenartige Denkmal ist 1 Meter hoch und trägt eine Metallkapsel mit der Inschrift: „Zur Erinnerung an die Wiederkehr des Halleyschen Kometen. 1909/10."

Ein 119-Jähriger. In Moskau hat sich ein Greis namens Kuarzeneff im Alter von 119 Jahren gefunden, der sich gleichfalls noch ganz genau an die Einzelheiten beim Einzuge Napoleons 1812 in Moskau erinnert. Der russische Generalstab beabsichtigt, ihn nach Petersburg kommen zu lassen, um sich über diese Tatsache berichten zu lassen. Der Mann ist noch im vollen Besitze seiner körperlichen und geistigen Kräfte.

Ein teures Eheversprechen. Der Professor Heinrich Peck, Professor des Lateinischen an der Columbia-Universität und ein bekannter Schriftsteller, ist vom Obergerichtshof zu 50 000 Dollar Schadenersatz verurteilt worden, weil er einem Fräulein Esther Quinn die Ehe versprochen, dieses Versprechen aber nicht gehalten hat. Die Klägerin wies mehr als 100 Liebesbriefe auf, die Peck ihr im Jahre 1900 geschrieben hatte. Pecks erste Frau ist im Jahre 1908 von ihm geschieden worden und er hat sich im Jahre 1909 daraufhin von neuem verheiratet.

Die französische Unterseeboot-Katastrophe. Die Versuche zur Hebung des „Pluviose" begannen zur Flutzeit in Gegenwart des Marineministers und des Admirals Bellu. Das Hebegerät erwies sich von genügender Festigkeit. Die Versuche werden bei jeder Flutzeit wiederholt werden. — Das Unterseeboot „Pluviose" ist soweit vom Meeresboden gehoben, daß mit dem Transport zur Küste begonnen werden kann.

Ein waschechtes Negerbaby hat eine Frau in Rathenow ihrem Gatten geschenkt. Dieser soll über den seltsamen Familienzuwachs nicht wenig erstaunt gewesen sein, daher dürfte der eheliche Friede durch die Ankunft des schwarzen Weltbürgers wohl einen bedenklichen Riß erhalten.

Zwei drollige Eintragungen sollen sich in dem Fremdenbuch eines rheinischen Hotels befinden. Vor einigen Jahren hatte sich ein Pariser Rothschild folgendermaßen eingeschrieben: R. de Paris. Der folgende Gast war zufällig Baron Oppenheim, der Cölner Bankier. Er schrieb darunter: O. de Cologne.

Das schöne Kapländchen. In ein Luxusgeschäft einer preußischen Stadt an der lothringischen Grenze kommt eine lothringische Bauersfrau. Sie sieht sich im Laden suchend um. Plötzlich erblickt sie die Statuette Bismarcks mit Schlapphut im langen Rock, ruft: „Den muß ich haben", bezahlt, läßt sich einpacken und geht damit ab. In der Tür dreht sie sich um und sagt: „Wie wird sich wohl der Herr Pfarrer freuen, wenn ich ihm so ein schönes Kapländchen mitbringe!" Die Geschichte soll sich wirklich ereignet haben.

Handel. Industrie. Volkswirtschaft.

Berg- und Hüttenwesen.

* **Rheinisch-Westfälisches Kohlensyndikat.** Wie die „Frkf. Ztg." hört, hat sich das Rheinisch-Westfälische Kohlensyndikat bereit erklärt, für den Roheisenabsatz der rheinisch-westfälischen Hochofenwerke nach dem sogenannten Kampfgebiet gegen die bekannten norddeutschen Werke, das Mitteldeutschland, Brandenburg, Sachsen und Nordostdeutschland umfaßt, die Koksbonifikation, die je nach der Frachtenlage 1 M. bis 8 M. pro Tonne Koksverbrauch beträgt, bis Ende Juni weiterzuzahlen. Diese Vergünstigung wird nur von Fall zu Fall gewährt, da man den Verlauf der Verhandlungen zur Verständigung auf dem Roheisenmarkt abwarten will.

Industrie und Handel.

* **Vom amerikanischen Eisen- und Stahlmarkt.** Nach dem Bericht des „Iron monger" aus Philadelphia vom amerikanischen Eisen und Stahlmarkte sind lebhaftere Umsätze für Juni-Dezember-Lieferung zu verzeichnen. Die Nachfrage habe sich gebessert für Hütteneisen. Immerhin halten die Käufer anscheinend den Preistiefpunkt noch nicht für erreicht. Mehrfache Abschlüsse wurden unter der nominellen 17-Dollar-Basis getätigt. Eine weitere Einschränkung der Produktion der östlichen Werke ist zu erwarten, um die Produktion der Nachfrage anzupassen. Verkäufe zu dem Selbstkostenpreise dürften häufiger vorkommen. Niedergradiges südliches Eisen ist besser gefragt, die Tendenz für Schmiede- und basisches Eisen ist noch schleppend. Die Position für Fertigmaterial ist ziemlich befriedigend und teilweise ausgesprochen gebessert. Bleche und Stäbe lagen fest, Formen dagegen schwach.

* **Die Deutsche Kautschuk-Akt.-Ges. in Berlin** erzielte nach 21 923 M. (i. V. 14 271 M.) Abschreibungen einen Überschuß von 105 491 M. (64 021 M.), aus dem 50 000 M. (60 000 M.) dem Reservefonds, 50 000 M. einem Reservefonds für Transportmittel überwiesen und 5491 M. (4021 M.) vorgetragen werden. Eine Dividende gelangt somit wiederum nicht zur Verteilung. Nach dem Geschäftsbericht betrug die Ernte von Kakao pro 1909 1943.13 Dztr., der Verkaufspreis 101 M. pro Dztr.

* **Stettiner Vulkan.** In der Generalversammlung erwiderte auf Anfragen über das Hamburger Unternehmen Geheimer Baurat Flohr, daß dort 2761 Mann beschäftigt würden. Im Spätherbst vorigen Jahres habe das Werk von der Regierung den Auftrag zum Bau von „Ersatz Heimdal" erhalten. Außerdem habe die „Hapag" einen Passagierdampfer in Auftrag gegeben, der im April 1913 vom Stapel laufen solle. Es seien dies die größten Objekte, die das Werk jemals in Auftrag erhalten habe. Die Dividende, die ein Aktionär auf 14 Proz. zu erhöhen empfahl auf Kosten der Abschreibungen, wurde antragsgemäß mit 12 Proz. beschlossen.

* **Die Akt.-Ges. für Betonbau Diß u. Ko. in Düsseldorf** hat gutem Vernehmen nach im Jahre 1909 einen Reingewinn erzielt, der zur Verringerung der vorjährigen Unterbilanz von 361 036 M. verwandt werden soll. Dadurch wird der Fehlbetrag weiter um etwas über die Hälfte ermäßigt. (Im Vorjahr sank die Unterbilanz nach 61 459 M. Abschreibungen von 465 589 M. auf 361 036 M.; die Gesellschaft hat seit Ende 1901 nur einmal eine Dividende von 2 Proz. verteilt. Red.)

* **Bielefelder Maschinenfabrik vormals Dürkopp u. Ko.** Die Verwaltung teilte nach dem „Berl. Börs.-Cour." mit, daß die teilweise Arbeitsniederlegung behoben und seit Anfang

dieser Woche auf Grund abgeschlossener Einigungsverhandlungen der volle Betrieb wieder aufgenommen sei.

Versicherungswesen.

* **Bei der Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit** betrug der Neuzugang von Versicherungen 66.18 Mill. Mark (i. V. 61.67 Mill. M.)). Ende 1909 war ein Bestand vorhanden von 1009.17 Mill. M. (979.65 Mill. M.) Versicherungssumme. Das Vermögen stieg auf 357.37 Mill. M. Als Überschuß ergab sich ein Betrag von 10 546 636 M. (10 276 206 M.).

Verschiedenes.

wb. **Der Saatenstand.** Nach den bis zum 1. Juni bei der Preisberichtsstelle des deutschen Landwirtschaftsrates eingelaufenen Berichten hat der am 11. Mai eingetretene Umschwung zu warmer Witterung bei häufigen Gewitterregen das Wachstum günstig beeinflußt, doch mehren sich in letzter Zeit die Klagen über Trockenheit in den von Niederschlägen weniger betroffenen Gebieten Nord- und Mitteldeutschlands. Besonders empfindlich beginnt sich der Mangel an Feuchtigkeit auf leichten Böden bemerkbar zu machen, aber auch sonst ist zur Verwirklichung der bisherigen günstigen Erwartungen unbedingt Regen erforderlich. Weizen hat unter dem Einfluß der zunächst fruchtbaren Witterung noch eine weitere Besserung erfahren und durch die in letzter Zeit herrschende Trockenheit noch nicht gelitten. Weniger einheitlich und durchaus nicht so optimistisch lauten die Berichte über Winterroggen, der sich zwar gleichfalls erholt, seinen dünnen Stand aber vielfach behalten hat; auch scheint der neuerliche Regenmangel die gebesserten Aussichten wieder etwas herabgedrückt zu haben. Die Blüte hatte zur Berichtszeit vielfach schon begonnen. Die bisher günstig entwickelten Sommersaaten fangen bereits an, unter der Trockenheit zu leiden. Nicht unerheblich ist stellenweise der Schaden durch Verunkrautung und Insektenfraß beim Hafer. Für die Beurteilung der Hackfrüchte fehlen bisher zuverlässige Unterlagen. Futterpflanzen und Wiesen versprechen gute Erträge, vorausgesetzt, daß die Trockenheit nicht zu lange anhält.

A. C. **Die Warenpreise im Großhandel** sind von März auf April weiter gesunken. Die Indexziffer für 17 Waren, deren Preis im Verhältnis zu ihren Konsummengen berechnet wird, stellte sich im März d. J. auf 5823.59 M. und ging im April auf 5816.34 M. zurück. Die Ermäßigung beläuft sich auf 0.12 Proz. In der nämlichen Zeit des Vorjahres war die Indexziffer von 5814.46 M. auf 5900.80 M. hinaufgegangen, d. h. sie stieg um 86.34 M. oder um 1.46 Proz. Infolge dieser entgegengesetzten Entwicklung in diesem und dem Vorjahre hat sich das Bild plötzlich verändert, aus dem Plus von 0.16 Proz., das die Indexziffer noch im März gegenüber dem Vorjahre aufwies, ist im April ein Minus von 1.43 Proz. geworden. Unter dem Niveau des Vorjahres stehen hauptsächlich die Getreidepreise, und zwar beträgt die Indexziffer für Weizen 740.94 M. gegen 797.89 M. im April 1909, die für Roggen 815.24 M. gegen 928.06 M. Auch bei Kartoffeln bleibt der Index stark hinter dem vorjährigen zurück; er stellt sich dieses Jahr auf 472.33 M. gegen 634.55 M. im Vorjahr. Mit einer Ermäßigung gegenüber den Vorjahrspreisen sind dann noch zu nennen Steinkohle, dessen Index sich auf 697.03 M. stellt gegen 729.45 M. im Vorjahr. Auch bei Seide ist eine Ermäßigung zu beobachten. Dagegen stehen die Vienpreise, insbesondere die Rinderpreise, weiter die Preise von Zucker und Baumwolle noch erheblich höher als im Vorjahr. Von März auf April hat der Roggenindex eine Abnahme erfahren, und zwar von 822.03 M. auf 815.24 M., während er in derselben Zeit 1909 von 899.60 auf 928.06 M. gestiegen war. Bei Kälbern ist der Index im laufenden Jahre ebenfalls gestiegen, während er aber im Vorjahr von 155.33 auf 169.75 M. hinaufging, ist er in diesem Jahre nur von 187.44 auf 188.33 M. gestiegen. Bei Rohbaumwolle ist der Index im Vorjahr von 221.77 M. auf 236.72 M. hinaufgegangen, in diesem Jahre von 346.89 auf 341.60 M. gesunken. Gerade bei Baumwolle ist allerdings die Preissteigerung gegenüber dem Vorjahre noch äußerst erheblich. Der Preis für Seide, deren Indexziffer im vergangenen Jahre von 82 M. auf 84 M. gestiegen war, ist im laufenden Jahre gleich geblieben. Tabak wies 1909 in beiden Monaten eine Indexziffer von 66 M. auf, in diesem Jahre ging sie von 66 M. im März auf 60 M. im April zurück.

Letzte Nachrichten.

Die nationalliberale Landtagsfraktion gegen die Borromäus-Enzyklika.

** **Berlin, 4. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Die nationalliberale Fraktion des Abgeordnetenhauses hat heute beschlossen, in der Angelegenheit der Borromäus-Enzyklika des Papstes an die Regierung eine Interpellation zu richten, mit der Anfrage, welche Maßregeln sie zu ergreifen gedenkt, um derartige Störungen des konfessionellen Friedens zu verhindern.**

Papst und Kaiser.

hd. **Rom,** 4. Juni. Das Blatt „Perseveranza" teilt mit, daß der Papst anläßlich der Erkrankung des deutschen Kaisers an diesen ein Telegramm gerichtet hat, in dem er sich nach seinem Befinden erkundigt. In dem Telegramm spricht der Papst die Hoffnung auf baldige Wiederherstellung des Kaisers aus.

Tschechische Rüpeleien.

hd. **Teplitz,** 4. Juni. In Zuckmantel bei Teplitz kam es zu Ausschreitungen tschechischer Arbeiter gegen die deutsche Bevölkerung. Gendarmerie schritt ein und nahm zahlreiche Verhaftungen vor.

Die antideutsche Demonstration in Zürich.

hd. **Paris,** 4. Juni. Der „Matin" meldet aus Genf: Anläßlich der bekannten Zwischenfälle und Kundgebungen seitens der französischen Studenten sind verschiedene französische Studenten von schweizerischen Studenten arg mißhandelt worden. Drei der mißhandelten französischen Studenten mußten ins Krankenhaus gebracht werden. Der französische Geschäftsträger hat sich persönlich von ihrem Befinden überzeugt und an den schweizerischen Bundesrat eine energische Einspruchnote gerichtet gegen ein derartiges Betragen der schweizerischen Studenten. — Aus Zürich wird berichtet, daß mehrere Studenten aus der deutschen Schweiz in einem Handgemenge zwei Polizeibeamte schwer verletzten. Die Studenten konnten erst überwältigt werden, als einige Militärpersonen den Schutzleuten zu Hilfe kamen. Vier Studenten sind verhaftet worden.

Die französische Kammer.

wb. **Paris,** 4. Juni. Die Kammer hat in ihrer gestrigen Sitzung 504 Deputiertenmandate ohne Debatte als gültig erklärt. Die restlichen 93 Mandate, darunter die Delcassés und des Ministers des Krieges Sarraut, gegen die Proteste eingelaufen sind, dürften Anlaß zu mehr oder weniger lebhaften Erörterungen bieten. Der Pariser Deputierte Berry will bei dieser Gelegenheit den Antrag einbringen, daß über die Gültigkeit dieser Mandate öffentliche und namentliche Abstimmung erfolgt. Ministerpräsident Briand dürfte nächsten Donnerstag, da die Kammer bis dahin endgültig konstituiert sein wird, die Regierungserklärung verlesen. Wie verlautet, enthält die im gestrigen Ministerrat beschlossene Erklärung außer den Darlegungen des Regierungsprogramms auch die nachdrückliche Betonung, daß das Ministerium entschlossen sei, alle Errungenschaften, betreffend die Verweltlichung der öffentlichen Einrichtungen, noch zu befestigen. Die Regierungserklärung wird zweifellos eine mehrere Sitzungen ausfüllende Interpellationsdebatte über die allgemeine Politik des Ministeriums hervorrufen.

Die Kretafrage.

hd. **Rom,** 4. Juni. König Georg von Griechenland trifft heute hier ein und wird im Laufe des Tages nach seinem Besuch im Quirinal eine Unterredung mit dem Minister des Äußern di San Giuliano über die Kretafrage haben.

Der König von Griechenland in Rom.

Rom, 4. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Der König von Griechenland ist hier eingetroffen und am Bahnhofe von dem griechischen Gesandten und dem Gesandtschaftspersonal empfangen worden. Der König reist als Privatmann und nahm in einem Hotel Wohnung.

Die mandschurische Eisenbahn.

hd. **Wien,** 4. Juni. Nach zuverlässigen Petersburger Meldungen ist zwischen Japan und Rußland bereits ein schriftliches Übereinkommen über die Eisenbahn in der Mandschurei abgeschlossen worden. Über den Inhalt ist noch nichts Näheres bekannt.

Zum Steinbombardement auf das fürstlich-lippische Automobil.

Detmold, 4. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Sämtliche Bauernburschen, welche verhaftet wurden, weil sie Steine nach dem Automobil des Fürsten geworfen hatten, gaben zu, dieses aus Übermut getan zu haben. Es ist noch nicht festgestellt, ob sie gewußt haben, daß es sich um das Automobil des Fürsten handelt.

Mutterliebe.

** **Cöln, 4. Juni. (Eigener Drahtbericht.) In einer Mietswohnung in Lindlar brach Feuer aus, das so schnell um sich griff, daß fünf Kinder eines Postschaffners in größte Gefahr gerieten. Es gelang indessen einem Dachdecker, die Kinder zu retten. Die Mutter, die in der Aufregung die Rettung nicht bemerkt hatte, stürzte sich in das brennende Haus und verbrannte. Man fand sie später als verkohlte Leiche.**

Die französische Unterseeboot-Katastrophe.

wb. **Calais,** 4. Juni. Bis gestern abend 9 Uhr gelang es, den „Pluviose" bis in die Nähe des Hafeneingangs von Calais zu schaffen. Die Nacht über blieb das Boot auf dem Meeresboden liegen. Heute soll die noch etwa zwei Kilometer betragende letzte Strecke zurückgelegt werden.

Unfall eines Fliegers.

wb. **Gatschina,** 4. Juni. Der Aviatiker Popow, der mit einem Wright-Zweidecker einen Flug von 15 Minuten gemacht hatte, stieß bei Abstieg mit seinem Apparat gegen einen Hügel, wobei der Apparat zerstört wurde. Popow erlitt einen Hüftenbruch und schwere Kopfverletzungen. Sein Zustand ist ernst.

Sonnenstich und Hitzschlag.

hd. **Prag,** 4. Juni. Bei einer Marschübung der Infanterie-Regimenter Nr. 11, 28 und 73 wurden 20 Mann von Sonnenstich und Hitzschlag befallen.

Ein Mord.

Berlin, 4. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Heute morgen wurde auf der Chaussee zwischen Schulzendorf und Heiligensee ein unbekannter Mann mit Stichverletzungen am Kopfe tot aufgefunden. Anscheinend liegt Mord vor.

Festgerannt.

Christiansand, 4. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Der dänische Ozeandampfer „United States" ist auf der Fahrt von Kopenhagen nach New York heute früh am Christiansandfjord auf Grund geraten. Das Schiff ist dicht. Von Christiansand sind Dampfer abgegangen, um die Passagiere zu landen.

Kontinental-Telegraphen-Kompagnie.

Christiania, 4. Juni. König Haakon, der in diesem Sommer den russischen Kaiser besuchen wollte, verschob den Besuch wegen Familientrauer auf das nächste Jahr.

*

wb. **Paris,** 4. Juni. Aus Nancy wird gemeldet: Der Expreßzug Paris-Avricourt fuhr gestern nachmittag bei Fontenay sur Moselle in eine auf der Strecke beschäftigte Arbeitergruppe. Ein Arbeiter wurde getötet, ein anderer schwer verwundet.

Letzte Handelsnachrichten.

Telegraphischer Kursbericht.

(Mitgeteilt vom Bankhaus Pfeiffer u. Ko., Langgasse 16.)

Frankfurter Börse, 4. Juni, mittags 12½ Uhr. Kredit-Aktien 200.60, Diskonto-Kommandit 187.90, Dresdner Bank 160, Deutsche Bank 251, Handelsgesellschaft 173.50, Staatsbahn 161.90, Lombarden 23.75, Baltimore und Ohio 110.30, Gelsenkirchen 218, Bochumer 235, Harpener 197, Türkenlose 185, Norddeutscher Lloyd 112.90, Hamburg-Amerika-Paket 146.50, 4proz. Russen 92.50, Phönix 225.50, Edison 271, Schuckert 164.50, Übersee 188.90.

Wiener Börse, 4. Juni. Österreichische Kredit-Aktien 698.20, Staatsbahn-Aktien 756, Lombarden 118.50, Marknoten 117.55. Tendenz: ruhig.

Schiffs-Nachrichten.

Hamburg-Amerika-Linie. Bureau der Gesellschaft Wilhelmstraße 10. F 328

Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagierdampfern finden statt: Nach New York: 2. 6. Postdampfer „Cleveland", 5. 6. Postdampfer „Graf Waldersee", 9. 6. Postdampfer „Kaiserin Auguste Victoria", 12. 6. Postdampfer „Blücher", 16. 6. Schnellpostdampfer „Deutschland", 19. 6. Postdampfer „Präsident Lincoln", 23. 6. Postdampfer „Amerika", 26. 6. Postdampfer „Präsident Grant". — Nach Boston: 10. 6. Postdampfer „Bulgaria", 22. 6. „Nicomedia". — Nach Baltimore: 10. 6. Postdampfer „Bulgaria", 22. 6. „Nicomedia". — Nach Philadelphia: 6. 6. Postdampfer „Pallanza", 24. 6. „Barcelona", 18. 6. „Atlantic". — Nach Quebec-Montreal: 10. 6. Postdampfer „Prinz Adalbert", 24. 6. „Wilhelmd". — Nach Westindien: 2. 6. Postdampfer „Venetia", 4. 6. „Sachsenwald", 7. 6. „Syria", 20. 6. „Schwarzburg". — Nach Mexico: 3. 6. Postdampfer „Constantia", 14. 6. „Albingia", 18. 6. „Antonina". — Nach Ostasien: 9. 6. Postdampfer „Saxonia", 10. 6. „Slavonia", 17. 6. „Sambia", 24. 6. „Spezia". — Nach Wladiwostok: Ende Juni Postdampfer „Elisabeth Rickmers". — Arabisch-Persischer Dienst: 16. 6. Postdampfer „Sicilia".

Red Star Line. Alleiniger Agent in Wiesbaden **W. Bickel,** Langgasse 20. F 327

Bewegung der Dampfer: „Manitou" am 19. Mai von Antwerpen nach Boston und Philadelphia abgegangen. „Finland" am 21. Mai von Antwerpen nach New York abgegangen. „Lapland" am 21. Mai von New York nach Antwerpen abgegangen. „Marquette" am 21. Mai in Philadelphia von Antwerpen angekommen. „Maryland" am 21. Mai in Baltimore von Antwerpen angekommen. „Mobile" am 23. Mai in Antwerpen von Baltimore angekommen. „Vaderland" am 24. Mai in Antwerpen von New York angekommen. „Menominee" am 25. Mai in Antwerpen von Boston und Philadelphia angekommen. „Marquette" am 27. Mai von Philadelphia nach Antwerpen abgegangen. „Mobile" am 27. Mai von Antwerpen nach Baltimore abgegangen. „Kroonland" am 28. Mai in New York und Southampton angekommen.

Deutsche Ostafrika-Linie. Bureau: L. Rettenmayer, Nikolasstraße 3. F 326

Reichspostdampfer „Prinzessin", Kapitän Stahl, von Südafrika nach Hamburg, 2. Juni an Antwerpen. „Admiral", Kapitän Kley, von Südafrika nach Hamburg, 30. Mai ab Mosambique. „Feldmarschall", Kapitän Weißkam, von Südafrika nach Hamburg, 31. Mai ab Capstadt. „Prinzregent", Kapitän Gaube, von Hamburg nach Südafrika, 2. Juni an Capstadt. „Bürgermeister", Kapitän Fiedler, von Hamburg nach Südafrika, 30. Mai ab Neapel. „Kronprinz", Kapitän Poblenz, von Südafrika nach Hamburg, 1. Juni ab Neapel. „Herzog", Kapitän Mühlbauer, von Ostafrika nach Hamburg, 28. Mai ab Zanzibar. „König", Kapitän Volkertsen, von Hamburg nach Ostafrika, 30. Mai Quessant passiert. „Gertrud Woermann", Kapitän Pens, zurzeit in Hamburg. „Adolph Woermann", Kapitän Doherr, von Hamburg nach Südafrika, 1. Juni ab Southampton. „Windhuk", Kapitän Meyer, von Hamburg nach Südafrika, 31. Mai ab Daressalam. „Kilalij", Kapitän Brenner, von Südafrika nach Hamburg, 2. Juni ab Antwerpen. „Khedive", Kapitän Scharfe, von Hamburg nach Südafrika, 1. Juni ab Durban.

Öffentlicher Wetterdienst.

Wettervoraussage

der Dienststelle Frankfurt a. M.

(Meteorolog. Abteilung des Physikal. Vereins)

für den 5. Juni:

Heiter, Gewitter, warm, meist ruhig.

Genaueres durch die Frankfurter Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche am „Tagblatt-Haus", Langgasse 21, täglich angeschlagen werden.

☞ Die Wettervoraussagen sind außerdem in der Tagblatt-Hauptagentur, Wilhelmstraße 6, und in der Tagblatt-Zweigstelle, Bismarckring 29, täglich ausgehängt.

Meteorolog. Beobachtungen. Station Wiesbaden.

3. Juni.	7 Uhr morgens	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends.	Mittel.
Barometer auf 0° u. Normalschwere	770.5	748.0	747.3	748.6
Barometer a. d. Meeresspiegel	760.4	757.8	757.1	758.5
Thermometer (Celsius)	15.7	25.1	19.5	20.0
Dunstspannung (Millimeter)	10.9	14.8	12.0	12.6
Relative Feuchtigkeit (%)	82	50	71	67.7
Windrichtung	S. 1	SO. 1	N. 1	—
Niederschlagshöhe (Millim.)	—	—	—	—

Höchste Temperatur (Celsius) 25.3. Niedrigste Temperatur 12.0.

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾).

(Durchgang der Sonne durch Süden nach mitteleuropäischer Zeit.)

Juni.	im Süden Uhr	Min.	☉ Aufgang Uhr	Min.	☉ Untergang Uhr	Min.	☾ Aufgang Uhr	Min.	☾ Untergang Uhr	Min.
5.	12	25	4	22	8	29	3	4 V.	5	59 N.
6.	12	25	4	21	8	30	3	28 V.	7	28 N.

Ferner tritt ein für den Mond: Am 6. Juni 5 Uhr morgens Erdnähe.

Geschäftliches.

Verlobte

laden wir höflichst ein, unsere mustergültige Ausstellung von Wohnungs-Einrichtungen, Möbel und Innenausbau zu besichtigen. Ueber 100 komplette Musterzimmer von gediegen einfacher bis vornehm reichster Ausführung. Kostenanschlag, Besuch zu Besprechungen ohne Verbindlichkeit. 4956

Hermann Krekel & Cie., Möbelfabrik,
Friedrichstr. 36. WIESBADEN. Telephon 443.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 10 Seiten
und die Verlagsbeilage „Der Landbote".

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik u. Handel: R. Hegerhorst, Erdenheimer Höhe; für Feuilleton: W. Schulte vom Brühl, Sonnenberg; für Wiesbadener Nachrichten: C. Rötherdt; für Nassauische Nachrichten, Aus der Umgebung und Gerichtssaal: H. Diefenbach; für Vermischtes, Sport und Briefkasten: E. Lossacker; für die Anzeigen u. Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Schellenbergschen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Bormass' 95-Pf.-Woche!

Seit langer Zeit werden für diesen Verkauf die sorgfältigsten Vorbereitungen getroffen. Nur durch Abschlüsse gewaltiger Warenposten ist es mir möglich, trotz eingetretener Preiserhöhungen Artikel für 95 Pf. zu bringen, die durchweg einen bedeutend höheren Wert haben. Meine Leistungsfähigkeit soll erneut anerkannt werden und bietet die außerordentliche Preiswürdigkeit der ausgelegten Waren die günstigste Gelegenheit zur Ersparnis beim Einkauf. Wegen des zu erwartenden Andrangs empfiehlt sich der Einkauf schon in den Vormittagsstunden.

Beginn: Montag, den 6. Juni.

Auf mein 2seitiges ausführl. Inserat in d. morgen erscheinenden Nummer weise besonders hin.

Warenhaus Julius Bormass.

K 11

Ausverkauf wegen Umzug

Auf sämtliche Artikel

25% — 50%

Preisermässigung.

Frida Wolf, Modes, Wilhelmstr. 48.

Fluralsil,

bestes und billigstes Mittel zur Verhütung und Beseitigung von **Hausschwamm, Schimmelbildung und Modergeruch,** zur **Trockenlegung** feuchter Wände, zum **Imprägnieren von Holz** u. s. w. **(besser u. billiger wie Carbolineum).**

Brander Farbwerke,

chemische Fabrik, Dr. Otto Haase,

Brand b. Freiberg i. S.

Man verlange kostenlos Broschüre vom

Generalvertreter für Hessen-Nassau und Hessen:

H. Wilmer, Wiesbaden, Dotzheimerstr. 102.

K 166

Die Frauen-Sterbekasse zu Wiesbaden

bietet nach ihrer Umwandlung gemäß den Vorschriften des Reichsgesetzes über die privaten Versicherungsunternehmungen **günstige Gelegenheit zur Sterbeversicherung:**

Das Sterbegeld beträgt **500 Mk.** und der **Monatsbeitrag** bei einem **Eintrittsalter** von 15—19 J. Mk. 1.—, 20—24 J. Mk. 1.10, 25—29 J. Mk. 1.25, 30—34 J. Mk. 1.45, 35—39 J. Mk. 1.70, 40—44 J. Mk. 2.—, 45—49 J. Mk. 2.40.

In die Kasse werden Personen **beiderlei Geschlechts** aufgenommen.

Anmeldungen nehmen die 1. Vorsteherin, Frau **Pk. Meyer,** Walramstraße 13, die übrigen Vorstandsmitglieder, sowie die Vereinsdienerin, Frau **C. Steuernagel,** Frankenstraße 23, entgegen. F 382

Der Vorstand.

Balkon- u. Vorgarten-Wettbewerb

des

Wiesbadener Gartenbau-Vereins.

Anmeldungen nimmt Herr Hoflieferant **Emil Becker,** Kranzplatz, entgegen. Schluss des Meldetermins: **1. Juli.** Es wird höflichst gebeten, das Stockwerk und bei Doppelwohnungen die Seite von der Strasse, aus gesehen, anzugeben. F 389

Der Vorsitzende
des Wiesbadener Gartenbau-Vereins.

Reelles Möbelgeschäft!!

Komplette Wohnungs-Einrichtungen

sowie jedes einzelne **Möbel, Eisschränke, Bettwerk,** vom einfachsten bis zum feinsten Stil, auch nach Angabe, unter weitgehendster Garantie liefert prompt und billig

Anton Maurer, Schreinermeister, Sedanplatz 7.

Eigene Schreinerei und Tapeziererwerkstätte. B 10676

Besonders mache auf meine Ausstellung Ecke Wellritz- u. Hellmundstr. aufmerksam.

Die stete Zunahme

Gesetzlich!
Sonntags ist das Atelier nur von **morgens 8½** bis **mittags 2 Uhr** ununterbrochen geöffnet.

unseres Kundenkreises ist der deutlichste Beweis für die Leistungsfähigkeit unserer Firma. Um den wiederholten Nachfragen nach unseren Gratisbildern gerecht zu werden, geben wir

Gesetzlich!
Sonntags ist das Atelier nur von **morgens 8½** bis **mittags 2 Uhr** ununterbrochen geöffnet.

Jedem, der sich in der Zeit

vom 26. Mai bis 12. Juni,

ganz gleich in welcher Preislage, bei uns eine Aufnahme bestellt, ohne irgend eine Bedingung, wie Kaufzwang von Rahmen usw. (auch bei Postkartenaufnahmen),

ganz umsonst

eine **Vergrösserung seines eigenen Bildes,**
30 cm breit und 36 cm hoch mit Karton.

Trotz der billigen Preise Garantie für Haltbarkeit der Bilder.

1000 Mark zahlen wir demjenigen der nachweist, dass unsere Materialien **nicht erstklassig sind.**

12 Visites	12 Kabinetts
1.90	4.90
12 Visites, matt, 4 Mk.	12 Kabinetts, matt, 8 Mk.

Samson & Cie.,

Wiesbaden, Grosse Burgstrasse 10. Telephon 1986.

Sonntags nur von 8½—2 Uhr geöffnet.

12 Visites f. Kinder	12 Postkarten
2.50	von 1.90 Mk. an.
12 Viktoria matt, 5 Mk.	12 Prinzess, matt, 9 Mk.

Joseph Wolf

Gegr. 1851

Wiesbaden 62 Kirchgasse 62 gegenüber dem Mauritiusplatz

Kolossale Posten

Blusen!

Ein Posten Staubmäntel . . . I: 5.50 II: 9.50 III: 13.50

Weisse Batistblusen mit Stickerei- und Spitzen-Einsätzen . . . Mk. 1.95, 95 Pf.

Weisse Batistblusen, halsfrei, mit reicher Stickerei-Garnierung . . . . . Mk. 2.50

Weisse Batistblusen, reich garniert, flotte Fassons, Mk. 4.50, 3.95

Weisse Mullblusen, halsfrei, mit Pierrott-Kragen, Mk. 6.75, 5.50

Farbige Perkalblusen, entzückende Muster, Mk. 1.45, 95 Pf.

Zephirblusen, schöne Streifen . . . . . Mk. 2.50

Wollmusselineblusen, prachtvolle Muster u. Fassons, Mk. 4.50, 3.95

Ueber 1000 Stück

Badewäsche

Badeanzüge

Grössen:	80	90	100	110	120
rot Kalikot mit Besatz:	1.–	1.15	1.25	1.35	1.45
gestr. Kattun m. eleg. Besatz	1.45	1.70	1.95	2.20	2.45

Frottierhandtücher . . Extrapreis: 48 Pf., 35 Pf., 28 Pf.

Frottierhandtücher . . Extrapreis: 95 Pf., 85 Pf., 65 Pf.

Ein Unterpreisposten

Frottierhandtücher 55/125 cm groß, besonders schwer und stark . . . . 95 Pf.

Badetücher . . Extrapreis: 100/150 cm 1.95, 100/100 cm 95 Pf.

Badetücher . . Extrapreis: 140/200 cm 3.00, 125/150 cm 2.95

Bademäntel . . . . . Extrapreis: 3.90

5 Ausnahme-Angebote!

Damenwäsche

Taghemden Beinkleider, mit Stickerei- u. Seidenbandgarnierung, oder handgestickte Passe . . . . . Kniefassen, mit breiter Stickereivolant 1.35

Taghemden Beinkleider, mit eleg. Stickerei- u. Einsatzgarnierung oder echte Madeirapasse . . . . . Kniefassen, mit breiter Stickerei- und Seidenbandgarnierung 1.75

Taghemden, Beinkleider, hochelegante Ausführung, teils Modellkopien . . . . . prachtvolle Qualitäten u. Garnierungen, 2.25

Ein Unterpreisposten

Stickerei-Röcke jetzt nur: 5.95, 4.75, 2.45

Ein Posten

Untertaillen aus Stickerei mit Seidenbanddurchzug . . . . . 75 Pf.

K 120